

Jahresbericht 2004

des Stadtrates von Zug

Zug, 12. April 2005

Der Stadtrat von Zug
Der Stadtpräsident:
Christoph Luchsinger

Der Stadtschreiber:
Arthur Cantieni

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste im Überblick		Seite
	Vorwort des Stadtrates	3
1.	Volk und Stadtparlament	4
1.1	Volksabstimmungen	4
2.	Stadtrat und Kommissionen	17
2.1	Stadtrat	17
2.2	Verzeichnis der Sitzungen des Stadtrates und der Kommissionen	17
3.	Stadtverwaltung	18
3.1	Präsidialdepartement	18
3.2	Finanzdepartement	25
3.3	Bildungsdepartement	32
3.4	Baudepartement	46
3.5	Sicherheitsdepartement	54
3.6	Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt (SGU)	62
4.	Behörden und Kommissionen	88
5.	Mitarbeitende Lehrpersonen	95

Vorwort des Stadtrates

Sehr geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Die Jahresrechnung 2004 schliesst mit einem Überschuss von 10.4 Mio. Franken. Das Budget 2004 rechnete mit einem Aufwandüberschuss von 4 Mio. Franken. Dieses erfreuliche Ergebnis ist insbesondere auf den zusätzlichen Steuerertrag bei den natürlichen Personen aus den Vorjahren zurückzuführen. Positiv ist auch, dass der Steuerertrag der juristischen Personen - wie budgetiert - um knapp 8 Mio. Franken zugenommen hat. Zum guten Rechnungsabschluss haben jedoch auch die getroffenen Sparmassnahmen beim Personal- und beim Sachaufwand beigetragen.

Dieses gute Ergebnis darf jedoch nicht blenden. Die zusätzlichen Steuererträge der natürlichen Personen werden in diesem Jahr nicht mehr in gleicher Masse fliessen wie im Vorjahr. Und ab 2008 wird die Zuger Finanz- und Aufgabenreform (ZFA) in Kraft treten: Um die Mehrbelastung in den Griff zu kriegen, wird der Stadtrat weiter an der Aufwandoptimierung arbeiten. Denn eine gesunde Finanzbasis mit einem stabilen Steuerfuss bleibt das wichtigste finanzpolitische Ziel des Stadtrates.

Gleichzeitig wird sich der Stadtrat im Sinne seiner Legislaturziele zusammen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Zug weiterhin für eine qualitative Entwicklung einsetzen und die Attraktivität der Stadt als Freiraum, Lebensraum und Kulturraum verbessern.

Der Internetauftritt der Stadt Zug wird 2004 mit dem begehrten Medienpreis «Eugen» ausgezeichnet. www.stadtzug.ch wird in der Kategorie «grössere Gemeinde» auf den ersten Platz gesetzt. Mit dieser Auszeichnung sieht sich der Stadtrat auch in seinen Bestrebungen nach einer offenen und transparenten Information und Kommunikation bestätigt. Im neu erarbeiteten „Konzept für die interne und externe Kommunikation“ hat der Dialog mit der Bevölkerung einen wichtigen Stellenwert. Der Stadtrat will künftig noch konsequenter und regelmässiger über die Vorgänge in der Stadt Zug informieren. Damit zeigt er sein Interesse, die Wünsche und Anregungen der Bevölkerung aufzunehmen und dort wo möglich auch umzusetzen.

1. Volk und Stadtparlament

1.1 Volksabstimmungen

1.1.1 Eidgenössische Abstimmungen

8. Februar 2004

- Volksinitiative Gegenwurf zur Volksinitiative „Avanti - für sichere und leistungsfähige Autobahnen“
Bund: 800'632 Ja/1'351'500 Nein (45.58% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt
Stadt Zug: 3'493 Ja/5'447 Nein (57,35% Stimmbeteiligung)
- Volksinitiative „Änderung des Obligationsrecht (Miete)“
Bund: 755'561 Ja/1'347'458 Nein (45.42% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt
Stadt Zug: 3'647 Ja/5'178 Nein (57,68% Stimmbeteiligung)
- Volksinitiative „Lebenslange Verwahrung für nicht therapierbare, extrem gefährliche Sexual- und Gewaltstraftäter“
Bund: 1'198'867 Ja/Nein 934'569 (45.53% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
Stadt Zug: 4'537 Ja/4'375 Nein (57,77% Stimmbeteiligung)

16. Mai 2004

- Änderung vom 3. Oktober 2003 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung
Bund: 772'773 Ja/1'634'572 Nein (50.82% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt
Stadt Zug: 3'963 Ja/5'343 Nein (60,29% Stimmbeteiligung)
- Bundesgesetz vom 3. Oktober 2003 über die Finanzierung der AHV/IV durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze
Bund: 756'550 Ja/1'651'347 Nein (50.83% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt
Stadt Zug: 3'069 Ja/6'239 Nein (60,28% Stimmbeteiligung)
- Volksinitiative Bundesgesetz vom 20.06.03 über die Änderung von Erlassene im Bereich der Ehe- und Familienbesteuerung, der Wohneigentumsbesteuerung und der Stempelabgaben
Bund: 821'475 Ja/1'585'910 Nein (50.84% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt
Stadt Zug: 4'048 Ja/5'283 Nein (60,34% Stimmbeteiligung)

26. September 2004

- Bundesbeschluss vom 03.10.03 über die ordentliche Einbürgerung sowie über die erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer der zweiten Generation
Bund: 1'106'529 Ja/1'452'453 Nein (53.82% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt
Stadt Zug: 4'272 Ja/5'218 Nein (61,46% Stimmbeteiligung)
- Bundesbeschluss vom 03.10.03 über den Bürgerrechtserwerb von Ausländerinnen und Ausländern der dritten Generation
Bund: 1'238'912 Ja/1'322'587 Nein (53.83% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt
Stadt Zug: 4'824 Ja/4'661 Nein (61,41% Stimmbeteiligung)
- Volksinitiative vom 26.04.02 „Postdienste für alle“
Bund: 1'247'771 Ja/1'259'114 Nein (53.53% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt
Stadt Zug: 3'735 Ja/5'590 Nein (61,22% Stimmbeteiligung)
- Änderung vom 03.10.03 des Bundesgesetzes über die Erwerbsersatzordnung für Dienstleistende in Armee, Zivildienst und Zivilschutz (Erwerbsersatzgesetz, EOG)
Bund: 1'417'159 Ja/1'138'580 Nein (53.8% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
Stadt Zug: 5'258 Ja/4'232 Nein (61,46% Stimmbeteiligung)

28. November 2004

- Bundesbeschluss zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton (NFA)
Bund: 1'104'551 Ja/611'587 Nein (35.6% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
Stadt Zug: 1'681 Ja/6'891 Nein (56,46% Stimmbeteiligung)

- Bundesbeschluss über eine neue Finanzordnung
Bund: 1'258'651 Ja/446'929 Nein (35.4% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
Stadt Zug: 4'357 Ja/4'129 Nein (56,33% Stimmbeteiligung)
- Bundesgesetz über die Forschung an embryonalen Stammzellen (Stammzellenforschungsgesetz, StFG)
Bund: 1'156'613 Ja/585'414 Nein (36.2% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
Stadt Zug: 5'432 Ja/3'086 Nein (56,37% Stimmbeteiligung)

1.1.2 Kantonale Abstimmungen

26. September 2004

- Gesetzesinitiative für eine bedarfsgerechte und soziale Prämienvverbilligung in der Krankenpflegeversicherung im Kanton Zug
Kanton Zug: 8'250 Ja/25'290 Nein (52.62% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: abgelehnt
Stadt Zug: 2'329Ja/5'705 Nein (55.57% Stimmbeteiligung)
- Gesetzesinitiative für eine flexible Administration bei der Durchführung der Prämienvverbilligung in der Krankenpflegeversicherung und eine schnellere Auszahlung der Gelder
 - a) Gesetzesinitiative
Kanton Zug: 7'282 Ja/26'503 Nein (52.66 % Stimmbeteiligung)
Stadt Zug: 2'128 Ja/5'926 Nein (55.74% Stimmbeteiligung)
 - b) Gegenvorschlag
Kanton Zug: 20'450 Ja/12'981 Nein (52.66% Stimmbeteiligung)
Stadt Zug: 4'772 Ja/3'200 Nein (55.74% Stimmbeteiligung)
 - c) Stichfrage
Kanton Zug: Gesetzesinitiative 6'885/Gegenvorschlag 24'144 (52.66% Stimmbeteiligung)
Stadt Zug: Gesetzesinitiative: 1'924/Gegenvorschlag 5'541(55.74% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: Gegenvorschlag angenommen

1.1.3 Gemeindliche Abstimmungen

8. Februar 2004

- Vorlage A1: Busbetrieb Bahnhof Zug- Gimenen: Definitive Einführung der Linie 12
Stadt Zug: 6'894 Ja/1'524 Nein (55.85% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
- Vorlage A2: Busbetrieb Feldstrasse-Obersack: Fahrplanverdichtung auf der Linie 13
Stadt Zug: 6'970 Ja/1'498 Nein (56.02% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
- Vorlage B: Kunsteisbahn Zug (KEB): Neukonzeption, Kreditbegehren
Stadt Zug: 5'161 Ja/3'252 Nein (56.20% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen

26. September 2004

- Vorlage: Volksinitiative „Minitunnel jetzt“ - Gegenvorschlag des Stadtrates
Stadt Zug: 6'010 Ja/2'388 Nein (56.76% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen

28. November 2004

- Vorlage A: Schulanlage Guthirt; Baukredit
Stadt Zug: 6'637 Ja/1'281 Nein (52.51% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
- Vorlage B: Maria Opferung: Nutzung des Institutgebäudes, 2. Bauphase; Baukredit und Baurechtsvertrag
Stadt Zug: 6'383 Ja/1'468 Nein (52.39% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
- Vorlage C: Stiftung Museum in der Burg Zug: Neuordnung Finanzierung; Änderung des GGR-Beschlusses vom 26. August 1975
Stadt Zug: 6'010 Ja/1'729 Nein (52.12% Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen

1.2 Grosser Gemeinderat

Im Jahre 2004 (2. Berichtsjahr 2003/2006) fanden statt:

- 9 Sitzungen (alles Doppelsitzungen) des Grossen Gemeinderates (2003: 12)
- 12 Sitzungen der Geschäftsprüfungskommission (inkl. Doppel- und Dreifachsitzungen) (2003: 13)
- 13 Sitzungen der Bau- und Planungskommission (inkl. Doppelsitzungen) (2003: 16)

1.2.1 Sitzungen

27. Januar 2004

- Barbara Stäheli (Nachfolgerin von Erna Staub) und Roland Gadiant (Nachfolger von Beat Stocker) werden vereidigt.
- Barbara Stäheli wird in die Geschäftsprüfungskommission und Roland Gadiant in die Informatiktechnologie-Kommission gewählt.
- Stadtrat Dolfi Müller gibt eine stadträtliche Erklärung betreffend Ideenwettbewerb Frauensteinmatt ab.
- Für die Sanierung der Neugasse wird ein Baukredit von CHF 560'000.— (Anteil Stadt Zug) zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Ausarbeitung eines Vorprojektes für die Grabenstrasse (Anteil Stadt) wird ein Projektierungskredit von CHF 165'000.— zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Projektierung des unterirdischen Parkhauses Postplatz mit ca. 150 Parkplätzen, der Neugestaltung des Postplatzes und der umliegenden Gassen wird ein Kredit von CHF 490'000.— zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Änderung des Verkehrsregimes in der Innenstadt wird ein Kredit von CHF 125'000.— zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Vom Bericht des Stadtrates zum Bearbeitungsstand der Neugestaltung des Bundesplatzes und der Erstellung eines unterirdischen Parkhauses wird Kenntnis genommen.
- Der Bebauungsplan Rigistrasse, Plan Nr. 7030, wird festgesetzt.
- Der Bebauungsplan Feldhof, Plan Nr. 7051, inklusive Umweltverträglichkeitsbericht wird festgesetzt.
- Die Interpellation Patrick Steinle, Alternative Fraktion, vom 21. November 2003 betreffend Ortsbuskonzept: Sicherung der längerfristigen Linienführung Ortsbus 13 auf der Aabachstrasse wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Interpellation der FDP-, CVP- und SVP-Fraktion vom 11. November 2003 betreffend Stadträtlicher Standpunkt zur Vernehmlassung der Verordnung „Rahmenbedingungen für den ruhenden Verkehr“ wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Motion P. Cotti, S. Hodel vom 26. April 2002 betreffend Erstellung einer Anlage mit Halfepipe und Freestyle-Gelände wird nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Interpellation Andrea Sidler Weiss, CVP-Fraktion, vom 26. November 2003 betreffend Doppelklassen an der Schule Oberwil wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

30. März 2004

Mit der Sammelvorlage Nr. 1757 werden folgende Vorstösse abgeschrieben:

- Motion der Bau- und Planungskommission vom 28. Februar 1991 betreffend Velo-Verbindung von der Poststrasse zur verlängerten Industriestrasse
- Motion der vorberatenden Kommission des Musikschulreglements vom 15. August 1991 betreffend Ausbau der Musikschule
- Motion U. Straub, K. Rust, C. Derungs, R. Hager, L. Granzio und H.-B. Uttinger vom 12. November 1996 betreffend eine regional koordinierte Verwirklichung des Verkehrskonzeptes
- Motion der FDP-, CVP- und SVP-Fraktionen vom 26. Juni 2000 betreffend „Verlängerung General-Guisan-Strasse mit Halbanschluss Ammannsmatt“
- Motion Erwin Ochsner vom 7. Oktober 1996 betreffend Anpassung der Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze im Quartier Herti, Zone 9, an das Quartier Guthirt, Zone 8
- Motion Daniel Staffelbach, SVP-Fraktion, vom 7. September 1999 betreffend „Keine unsinnige Wohnungsquoten mehr“
- Postulat Cornelia Stocker, FDP Fraktion, vom 7. Mai 2002 betreffend Internationale Schule mit privater Trägerschaft und Unterrichtssprache Englisch in der Stadt Zug

Folgender Vorstoss bleibt pendent:

- Motion K. Rust, U. Straub und Mitunterzeichner vom 5. Dezember 1997 betreffend «Koordinierte Stadtentwicklung Zug - West»
- Die Informatikstrategie der Stadtschulen Zug wird zur Kenntnis genommen.
- Für die Erneuerung der zentralen Informatikinfrastruktur wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Kredit von maximal CHF 390'000.— inkl. MWST bewilligt.
- Zur Führung des Kulturzentrums Galvanik wird dem Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug (Verein IGGZ) der für das Jahr 2004 bewilligte Beitrag von CHF 120'000.— auf CHF 190'000.— erhöht. Für die Jahre 2005 und 2006 wird dem Verein IGGZ für die Führung des Kulturzentrums Galvanik ein jährlich wiederkehrender Beitrag von CHF 190'000.— bewilligt. Der Beitrag kann jeweils über den Voranschlag der Teuerung angepasst werden.
- Das Postulat Patrick Cotti namens der Alternativen Fraktion betr. Unterstützung für das Lassalle-Haus Bad Schönbrunn wird nicht an den Stadtrat überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Dem Verkauf des Grundstücks 978, Sumpf, Gemeinde Steinhausen, an die Wasserwerke Zug AG zum Preis von total CHF 4'816'110.— wird zugestimmt.

- Für die Durchführung eines Architektur-Wettbewerbes für die Sanierung und für die Erweiterungsbauten des Theater Casino Zug wird ein Wettbewerbskredit von CHF 290'000.— bewilligt.
- Der Bebauungsplan Baarerstrasse 74-88, Industriestrasse 31a, Plan Nr. 7052, wird festgesetzt.
- Der Zwischenbericht zum Friedhofgebäude mit Abdankungshalle wird zur Kenntnis genommen.
- Die Motion B. Hotz, P. Kündig, A. Landtwing, S. Gschwind betreffend Einführung von Tempo-30-Zonen im Quartier Röteli und im Quartier Löberli/Loreto wird erheblich erklärt und an den Stadtrat überwiesen.

18. Mai 2004

- Renata Amrein-Cuorad (Nachfolgerin von Patrick Cotti) wird vereidigt.
- Monika Mathers wird als neues Mitglied in die GPK gewählt (Ersatz für Patrick Cotti).
- Das Postulat Marianne Zehnder, Alternative Fraktion, vom 10. Februar 2003 betreffend Zwischenbericht Altersleitbild, Bedürfnisabklärung Seniorentreff, wird mit Vorlage Nr. 1780 beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Motion der Faktion SGA/Parteilose vom 28. November 2002 betreffend Stadtzuger Solidarität mit den galizischen Opfern des Zuger Öls wird nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Für den Umbau und die Einrichtung des Tagesheims Guthirt mit 24 Betreuungsplätzen, Lüssiweg 17, wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Kredit von total CHF 620'000.— bewilligt.
- Die Interpellation Stefan Moos und Martin Spillmann, FDP, vom 5. Februar 2004 betreffend Nutzung Liegenschaft Lüssiweg 17 - 19 wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Interpellation Martina Arnold, Simone Gschwind, Barbara Hotz, Monika Mathers und Patrick Steinle vom 2. März 2004 betreffend Stand des Ausbaus der familienergänzenden Kinderbetreuung in der Stadt Zug wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Petition zur sofortigen Schaffung von neuen ausserfamiliären Kinderbetreuungsplätzen in der Stadt Zug wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Volksinitiative „Minitunnel jetzt“ ist gültig zustande gekommen. Die Volksinitiative wird mit dem Antrag auf Ablehnung dem Volk zur Abstimmung (26. September 2004) unterbreitet. Dem Volk wird ein Gegenvorschlag mit folgendem Wortlaut unterbreitet: „Die Stadt Zug leistet einen Beitrag von CHF 250'000.— an die Erarbeitung eines Generellen Projekts für einen etappierbaren Stadttunnel mit den Anschlüssen Artherstrasse/Hofstrasse, Aegeriastrasse, Gotthardstrasse und Gubelstrasse.“

8. Juni 2004

- Die Jahresrechnung 2003 und der Verwaltungsbericht 2003 werden genehmigt. Das Defizit der Laufenden Rechnung 2003 in der Höhe von CHF 8'826'926.64 wird zu Lasten des freien Eigenkapitals abgeschrieben. Die Abrechnungen der in der Jahresrechnung auf Seiten 64 und 65 aufgeführten 28 Verpflichtungskredite mit einem Gesamtkredit von CHF 38'544'010.65 werden genehmigt.
- Das Abwasserreglement wird in erster Lesung durchberaten.
- Die Interpellation Urs Bertschi, Fraktion SP, vom 29. März 2004 betreffend Tarifsysteem wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Für den Um- und Ausbau St.-Oswalds-Gasse 20 wird ein Projektierungskredit von CHF 90'000.- zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Organisation und Durchführung der Teilrevision der Ortsplanung Zug 2004 bis 2008 wird ein Rahmenkredit von CHF 400'000.- zu Lasten der Laufenden Rechnung bewilligt.
- Die Interpellation Astrid Estermann, Alternative Fraktion, vom 8. März 2004 betreffend Erhaltung der Glashof-Unterführung beim Bahnhof Zug wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

14. September 2004

- Der Gemeinderatsbeschluss Nr. 301 betreffend Abtretung der Burgliegenschaft an den Kanton Zug für die Errichtung eines Heimatmuseums und Beteiligung an der Errichtung und am Betrieb eines Museums in der Burg Zug, Kreditbegehren, vom 26. August 1975 wird wie folgt geändert:
Ziffer 2.2 aufgehoben.
Ziffer 2.3:
Ein jährlicher Beitrag im Umfang von einem Drittel der im Leistungsauftrag vereinbarten Abgeltung des Museumsbetriebs, maximal jedoch CHF 240'000.—. Der Stadtrat kann die Beitragsobergrenze nach Massgabe des Landesindex der Konsumentenpreise periodisch der Teuerung anpassen (Indexstand Juni 2004 = 104,0 Punkte; Basis Mai 2000 = 100).
- Dem Eissportverein Zug EVZ wird für die Saisons 2004/2005 und 2005/2006 zur Verbilligung der Eismiete der Nachwuchsabteilung in der Kunsteisbahn Zug ein einmaliger Beitrag von je CHF 100'000.— bewilligt.
- Die Vorlage: Neue Fussgängerpassage Bahnhof Ost: Ersatzrampe durch Rolltreppe, Baukredit, wird zurückgewiesen.
- Dem Bebauungsplan Bergli-Parkhotel wird in erster Lesung zugestimmt.
- Für den Bau der Primarschulhauserweiterung und des Kindergartens Guthirt, für die Sanierung des Altbaus, für die vorgezogenen Instandstellungsarbeiten und den Rückbau des Provisoriums auf dem Grundstück der Seelsorgestiftung Guthirt wird ein Brutto-Baukredit von CHF 15'400'000.- zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Renovation und den Umbau des Schulgebäudes Maria Opferung (2. Belegungsphase) im Hinblick auf die Benützung durch den Schulkreis Zentrum, den Logopädischen Dienst Zentrum, den Mittagstisch und, zeitlich befristet, durch die Hauswirtschaftsschule, sowie für die Sanierung und Ausstattung der Parkanlage wird ein Brutto-Baukredit von CHF 4'750'000.— bewilligt. Die Brutto-Baukosten gehen nach Abzug der Kantons- und Bundesbeiträge zu Lasten der Investitionsrechnung.
- Der Stadtrat wird ermächtigt, mit dem Konvent Maria Opferung einen Baurechtsvertrag mit einer jährlich wiederkehrenden Zinsbelastung von zurzeit CHF 452'000.— abzuschliessen.

- Die Interpellation Martin Spillmann und Stefan Moos betreffend Neue Schulkreiseinteilung und Schule mit erweiterten Blockzeiten in der Stadt Zug vom 30. April 2004 wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

28. September 2004

- Die Gemeindeordnung wird in erster Lesung beraten.
- Für den Bau der neuen Urnenwände wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Baukredit von total CHF 790'000.— bewilligt.
- Für den Bau eines neuen Gemeinschaftsgrabes wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Baukredit von total CHF 400'000.— bewilligt.
- Für den Bau eines Kreisels beim Knoten Allmendstrasse, der Busspur zwischen Aabachstrasse und Allmendstrasse sowie der Lichtsignalanlage am Knoten Letzistrasse wird ein Kredit von CHF 800'000.— (Zürcher Baukostenindex April 2004) zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Die Motion Monika Mathers und Urs Aschwanden sowie Mitunterzeichnende betr. Errichtung einer städtischen Stelle zur Vermietung von Übergangswohnungen wird nicht erheblich erklärt und von der Geschäftskontrolle als erledigt abgeschrieben.
- Die Interpellation Manfred Pircher vom 14. Mai 2004 betreffend Veloverleih wird beantwortet und von der Geschäftskontrolle als erledigt abgeschrieben.
- Die Interpellation Jürg Messmer namens der SVP- Fraktion betreffend Förderung begabter Schulkinder der Stadtzug Schulen wird beantwortet und von der Geschäftskontrolle als erledigt abgeschrieben.

16. November 2004

- Die Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug (GSO) vom 4. November 1997 wird wie folgt geändert:
§12:
Der Grosse Gemeinderat ernannt jeweils nach seiner Gesamterneuerung für die ganze Amtsdauer eine Geschäftsprüfungskommission und eine Bau- und Planungskommission.
§14a aufgehoben.
- Die Motion der Alternativen Fraktion betreffend Einführung einer ständigen Bildungskommission wird nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Der Weiterführung der Beschäftigungsprojekte für Sozialhilfebezügler/innen in den Jahren 2005 bis 2006 wird zugestimmt. Die jährlichen Bruttokosten von CHF 855'000.— und der Kantonsbeitrag von zurzeit CHF 250'000.— für die Jahre 2005 und 2006 werden in das Budget der Laufenden Rechnungen aufgenommen.
- Für die Sanierung der Gubelstrasse, Abschnitt Baarerstrasse/Dammstrasse, und für den Neubau des Kreisels Gubelstrasse/Dammstrasse wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Baukredit von CHF 1'590'000.— inkl. MWST bewilligt. Preisbasis bildet der Zürcher Baukostenindex, Stand 1. April 2004, 107.6 Punkte.
- Die Motion Martin Stuber namens der Alternativen Fraktion betreffend Schaffung einer Velostation beim neuen Bahnhof Zug wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Interpellation Manfred Pircher namens der SVP - Fraktion betreffend Änderung der Abwasserentsorgung Gebiet Lotenbach wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Motion der SP- Fraktion betreffend Erwerb des Zeughausareals durch die Stadt Zug wird mit Sammelvorlage Nr. 1811 als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Motion Erwin Ochsner betreffend Aufhebung der Sperrung der St. Johannes- Strasse und nördlichen Letzistrasse bei Grossveranstaltungen wird mit Sammelvorlage Nr. 1811 als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

30. November 2004

- Das Abwasserreglement wird in 2. Lesung beraten und verabschiedet.
- Das Postulat Daniel Brunner, Claudia Schmid und Josef Lang vom 30. November 1993 für verursachergerechte Wassertarife/Abwassergebühren und eine städtische Wassersparpolitik wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Für den Bau je eines Geschiebesammlers am Mülilbach und am Brunnenbach wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Bruttokredit von CHF 1'250'000.— bewilligt.
- Dem Verein Kinder- und Jugendtheater Zug werden jährlich folgende Beiträge bewilligt:
 - für das Jahr 2004 CHF 30'000.—
 - für das Jahr 2005 CHF 35'000.—
 Ab dem Jahr 2006 wird dem Verein Kinder- und Jugendtheater Zug ein jährlich wiederkehrender Beitrag von CHF 40'000.— bewilligt.
- Für die Projektierungsvorbereitung des Überbauungskonzepts „Neue Eissportanlagen Herti Zug“ wird ein Kredit von CHF 300'000.— zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für den Um- und Ausbau der St.-Oswalds-Gasse 20 wird ein Brutto-Baukredit von CHF 2'070'000.— zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.

14. Dezember 2004

- Der Finanzplan 2005 bis 2009 wird zur Kenntnis genommen.
- Die Steuern für das Jahr 2005 werden wie folgt festgesetzt:
Die Einkommens- und Vermögenssteuer für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuer für juristische Personen mit 70 %, abzüglich eines Rabatts von 2 %, auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
Die Grundstückgewinnsteuer mit 100 % auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
Die Hundesteuer mit CHF 60.—. Für Wachhunde auf Bauernhöfen sowie für Rettungs-, Militär-, Blinden-, Therapie- und auf Schweiss geprüfte Hunde kann die Hundesteuer auf Gesuch hin erlassen werden.

-
- Die Motion CVP-Fraktion betreffend Aufzeigen von Sparmöglichkeiten für das Budget 2005 und die folgenden Jahre wird gemäss Antrag der Stadtrates stillschweigend erheblich erklärt.
 - Die Interpellation FDP-Fraktion betreffend mutmassliche Auswirkungen der Zuger Aufgaben- und Finanzreform (ZFA) auf die Stadt Zug wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Gemeinderat Ulrich Straub, FDP, wird mit 36 Stimmen zum Ratspräsidenten des Grossen Gemeinderates von Zug für die Dauer von zwei Jahren, nämlich für 2005 und 2006, gewählt.
 - Gemeinderat Stefan Hodel, Alternative Fraktion, wird mit 22 Stimmen zum Ratsvizepräsidenten des Grossen Gemeinderates von Zug für die Dauer von zwei Jahren, nämlich für 2005 und 2006, gewählt.
 - Claudia Stöckli, SVP, und Dominik Schwerzmann, CVP, werden stillschweigend als Stimmenzähler gewählt.

1.2.2 Verzeichnis der im Jahre 2004 erledigten Vorstösse

1. Motionen					Stand der Bearbeitung
Datum	Name	Dept	Titel		
26.04.02	P. Cotti	Bi	Erstellung einer Anlage mit Halfpipe und Freestyle-Gelände		Kenntnisnahme im GGR: 07.05.2002. Beantwortet am 27.01.2004.
28.02.91	BPK	Bau	Veloverbindung von der Poststrasse zur verlängerten Industriestrasse		Beantwortet mit Sammelvorlage Nr. 1757 am 30.03.2004.
15.08.91	Vorb. Kommission des MS-Reglementes	Bi	Ausbau der Musikschule		Beantwortet mit Sammelvorlage Nr. 1757 am 30.03.2004.
12.11.96/	U. Straub/K. Rust/	Bau	Für eine regional koordinierte Verwirklichung des Verkehrskonzeptes		Beantwortet mit Sammelvorlage Nr. 1757 am 30.03.2004.
26.11.96	C. Derungs/R. Hager/ L. Granzio/ H.-B. Uttinger				
25.08.99	CSV-Fraktion	Si	Modernes Fahrrad-Parkier-System rund um den Bahnhof Zug		Der GGR hat diese Motion an seiner Sitzung vom 16.11.2004 abgeschlossen, das Geschäft ist erledigt.
26.06.00	FDP-, CVP- und SVP-Fraktionen	Bau	Verlängerung General-Guisan-Strasse mit Halbinschluss Ammannsmatt		Beantwortet mit Sammelvorlage Nr. 1757 am 30.03.2004.
05.11.96/ 26.11.96	E. Ochsner	Si	Anpassung Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze im Quartier Herti, Zone 9, an das Quartier Guthirt, Zone 8		Beantwortet mit Sammelvorlage Nr. 1757 am 30.03.2004.
28.11.02	Martin Stuber	Fi	Stadtzuger Solidarität mit den galizischen Opfern des Zuger Öls		Kenntnisnahme im GGR: 17.12.02. Beantwortet am 18.05.2004 (Vorlage Nr. 1789).
28.09.02	Monika Mathers	SGU	Zur Errichtung einer städtischen Stelle zur Vermittlung von Übergangswohnungen		Kenntnisnahme im GGR: 12.11.02. Nicht erheblich erklärt am 28.09.04 (Vorlage Nr. 1802).
04.05.04	ITK	Pr	Aufhebung von § 14a der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates (Informatiktechnologie-Kommission)		Kenntnisnahme im GGR: 18.05.2004. Beantwortet am 16.11.2004 (Vorlage Nr. 1807).
16.05.04	Alternative Fraktion	Pr	Einführung einer ständigen Bildungskommission		Kenntnisnahme im GGR: 18.05.2004. Beantwortet am 16.11.2004 (Vorlage Nr. 1808).
07.05.03	M. Stuber	Si	Schaffung einer Velostation beim neuen Bahnhof		Kenntnisnahme im GGR: 20.05.03. Vorlage Nr. 1771 zurückgewiesen am 25.11.03. Erledigt am 16.11.2004.
27.09.02	SP-Fraktion	Fi	Erwerb des Zeughausareals durch die Stadt Zug		Beantwortet am 16.11.2004 (Vorlage Nr. 1811 / Sammelvorlage).
05.11.96/ 26.11.96	E. Ochsner	Si	Aufhebung Sperrung der St. Johannesstrasse und nördl. Letzistrasse bei Grossveranstaltungen		Beantwortet am 16.11.2004 (Vorlage Nr. 1811 / Sammelvorlage).

2. Postulate					Stand der Bearbeitung
Datum	Name	Dept.	Titel		
07.09.99	D. Staffelbach	Bau	„Keine unsinnigen Wohnungsquoten mehr“		Erledigt mit Sammelvorlage Nr. 1757 am 30.03.2004.
07.05.02	C. Stocker	Bi	Internationale Schule mit privater Trägerschaft und Unterrichtssprache Englisch in der Stadt Zug		Erledigt mit Sammelvorlage Nr. 1757 am 30.03.2004.
10.02.03	M. Zehnder	SGU	Zwischenbericht Altersleibild, Bedürfnisabklärung Seniorentreff		Kenntnisnahme im GGR: 11.03.03. Beantwortet am 18.05.2004 (Vorlage Nr. 1780).
30.11.93	D. Brunner / C. Schmid / J. Lang	Bau	Verursachergerechte Wassertarife/ Abwassergebühren und eine städtische Wassersparkpolitik		Erledigt mit Vorlage Nr. 1693.4 (Abwasserreglement) am 30.11.2004.
19.12.03	Patrick Cotti, Alternative Fraktion	Fi	Unterstützung für das Lassalle-Haus Bad Schönenbrunn		an der GGR-Sitzung vom 30.3.04 mündlich beantwortet

3. Interpellationen

Datum	Name	Dept.	Titel	Stand der Bearbeitung
21.11.03	Patrick Steinle	Si	Ortsbuskonzept: Sicherung der längerfristigen Linienführung Ortsbus 13 auf der Aabachstrasse	Kenntnisnahme im GGR: 25.11.2003. Beantwortet am 27.01.2004.
11.11.03	FDP, CVP und SVP-Fraktion	Si	Städtlicher Standpunkt zur Vernehmlassung der Verordnung „Rahmenbedingungen für den ruhenden Verkehr“	Kenntnisnahme im GGR: 11.11.2003. Beantwortet am 27.01.2004.
26.11.03	A. Sidler Weiss	Bi	Doppelklassen an der Schule Oberwil	Kenntnisnahme im GGR: 16.12.2003. Beantwortet am 27.01.2004.
05.02.04	Stefan Moos u. Martin Spillmann	Fi	Nutzung Liegenschaft Lüssiweg 17-19	Kenntnisnahme im GGR: 30.03.2004. Mündlich beantwortet am 18.05.2004.
02.03.04	M. Arnold, S. Gschwind, B. Hotz-Loos M. Mathers, P. Steinle	SGU	Stand des Ausbaus der familienergänzenden Kinderbetreuung in der Stadt Zug	Kenntnisnahme im GGR: 30.03.2004. Mündlich beantwortet am 18.05.2004.
08.03.04	Astrid Estermann	Bau	Erhaltung der Glashof-Unterführung beim Bahnhof Zug	Kenntnisnahme im GGR: 30.03.2004. Mündlich beantwortet am 08.06.2004.
29.03.04	Urs Bertschi	Fi	Tarifsystem	Kenntnisnahme im GGR: 30.03.2004. Beantwortet am 08.06.2004 (Vorlage Nr. 1797).
30.04.04	M. Spillmann S. Moos	Bi	Neue Schulkreiseinteilung und Schule mit erweiterten Blockzeiten	Kenntnisnahme im GGR: 18.05.2004. Beantwortet am 14.09.2004 (Vorlage Nr. 1806).
14.05.04	M. Pircher	SGU	Veloverleih	Kenntnisnahme im GGR: 18.05.2004. Beantwortet am 28.09.2004 (Vorlage Nr. 1810).
16.09.04	M. Pircher	Bau	Änderung der Abwasserentsorgung Gebiet Lotenbach	Kenntnisnahme im GGR: 28.09.2004. Beantwortet am 16.11.2004 (Vorlage Nr. 1812).
24.09.04	FDP-Fraktion	Fi	Mutmassliche Auswirkungen des ZFA auf die Stadt Zug	Kenntnisnahme im GGR: 28.09.2004. Beantwortet am 14.12.2004 (Vorlage Nr. 1823).
15.06.04	J. Messmer	Bi	Förderung begabter Schulkinder der Stadtzuger Schulen	Kenntnisnahme im GGR: 14.09.2004. Beantwortet am 28.09.2004 (Vorlage Nr. 1809).

Zeichenerklärung (Code):

Pr = Präsidialdepartement

Fi = Finanzdepartement

Bi = Bildungsdepartement

Bau = Baudepartement

Si = Sicherheitsdepartement

SGU = Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt

1.2.3 Verzeichnis der am 31. Dezember 2004 hängigen Vorstösse

Am 31. Dezember 2004 waren gemäss Geschäftsverzeichnis 36 (42) **Motionen** in Bearbeitung.

1. Motionen

Datum	Name	Dept	Titel	Stand der Bearbeitung
22.08.89	Spezialkommission	Pr	Beurteilung von Initiativen	Die auf gemeindlicher Ebene erforderliche Anpassung der gesetzlichen Grundlage ist in der Revisionsvorlage zur Gemeindeordnung berücksichtigt worden. (→ Abschreibung mit Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung)
10.04.90	P. Kamm	Pr	Aktuelle Zuger Stadtgeschichte	Seit Herbst 2000 arbeitet eine Gruppe im Auftrag des Kantons Zug an einem Forschungsförderungskonzept, dessen Ziel eine Geschichte von Stadt und Kanton Zug ist. Die Stadt ist mit zwei Mitgliedern in der Arbeitsgruppe vertreten und beteiligt sich an den Kosten.
27.08.91	M. Keiser / K. Rust (abgeänderte Motion)	Fi	Umzonung und Realisierung von preisgünstigen Wohnungen im Roost	Die Motion kann mit der Baukreditvorlage abgesprochen werden, welche dem GGR voraussichtlich im ersten Halbjahr 2005 unterbreitet wird.
28.01.92	H. Abicht/P. Kamm/ C. Luchsinger	Pr	Förderung der Niederlassung einer nationalen oder internationalen, kulturell, wissenschaftlichen oder humanitär tätigen Organisation	Die Motion konnte nicht wesentlich gefördert werden. Aktive Bemühungen zur Ansiedlung eines Instituts in der Stadt Zug (Internationale Management-Ausbildung) waren nicht erfolgreich.
08.11.94/ 13.12.94	P. Kamm	Bau	Post-«Platz»	Mit der GGR-Vorlage 1782 vom 2.10.03 „Neugestaltung Postplatz“ wird für die Erarbeitung eines Gestaltungs- und Betriebskonzepts ein Planungskredit beantragt (Behandlung im GGR am 28.1.2004). Zwischenbericht am 01.02.05 vom GGR zur Kenntnis genommen (Vorlage Nr. 1825).
09.05.95/ 04.07.95	B. Holdener	Bau	Neugestaltung der Zeughausgasse	Eine Neugestaltung wird nach der Sanierung der Stadtkerndurchfahrt neu geprüft.
04.11.97	SVP - Fraktion	Fi	Studienauftrag über Zentrumslasten und Zentrumsnutzen der Stadt Zug	Mit dem Projekt «Zuger Finanz- und Aufgabenreform» wird die Motion behandelt. Die Stadt Zug ist in der Steuerungs- und in der Expertengruppe vertreten. Nach Vorliegen der Ergebnisse wird die Erteilung eines Studienauftrags geprüft.
30.09.97/ 11.11.97	FDP - Fraktion	Pr	Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den elf Zuger Gemeinden und dem Kt. Zug	Dank den regelmässig stattfindenden Konferenzen (Gemeindepräsidentenkonferenz, Finanzchefkonferenz, Bauhefekonferenz, Schulpräsidentenkonferenz, Konferenz der Sozialvorsteher etc.) und in der Erfahrungsgemeinschaft der Gemeinde- und Stadtschreiber des Kantons Zug erfolgt in vielen Bereichen eine gute Zusammenarbeit zwischen den elf Zuger Gemeinden.
09.12.97	K. Rust /U. Straub und Mitunterzeichner	Bau	Koordinierte Stadtentwicklung Zug - West	Die Begleichen der Motionäre konnten teilweise erfüllt werden (L & G, Herti VI, Bebauungsplan Grafenau Süd)
29.09.98	FDP-Fraktion	Fi	Wiederaufbau Liegenschaft Zugerbergstrasse 10	Der Verkauf der Liegenschaften Zugerbergstr. 6 - 10 wird zurzeit geprüft.
27.01.98/ 15.12.98	K. Rust / F. Horber	Fi	Stärkung und Optimierung der Finanzkraft mittels Aufwandoptimierung	Wird zusammen mit der Beantwortung der CVP-Motion «Aufzeigen von Sparmöglichkeiten für das Budget 2005 und die folgenden Jahre» behandelt.
09.03.99	FDP-Fraktion	Si	Einrichtung eines städtischen Dienstleistungszentrums („Stadtladen“) und eine Erweiterung der Öffnungszeiten von Amtsstellen mit direktem Kundenkontakt	Erheblich erklärt am 23.11.1999. Ein längerer Versuch mit neuen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ergab eine geringe Nachfrage. Eine zentrale Anlaufstelle (im Sinne eines Stadtladens) wird im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben Kollingiert neu geprüft
26.06.00	C. Stocker, P. Kündig, U. Straub, W. Moos	Bau	Stadtentwicklung Zug-West und Zug-Süd	Erheblich erklärt am 13.03.01 (GGR-Vorlage Nr. 1576) Zug West: Verlängerung General-Guisan-Strasse mit Halbinschluss Ammannsmatt wurde auf Antrag des Stadtrates im rechtsgültigen kantonalen Teilrichtplan Verkehr aufgenommen. Zug Süd: Möglichkeiten für die Siedlungserweiterungen wurden mit dem kantonalen Richtplan geschaffen. Einzonungen sind im Rahmen der Ortsplanung zu prüfen.

1. Motionen

Datum	Name	Dept	Titel	Stand der Bearbeitung
07.07.00	C. Derungs namens vorbereitende Kommission	Si	Parkleitsystem	Der erforderliche Kredit für die Machbarkeitsstudie wurde vom GGR an seiner Sitzung vom 27.01.2004 nicht bewilligt. Dieses Geschäft wurde vom GGR zur Eruiierung der Erstellungskosten zurückgewiesen. Da es nicht nicht möglich ist, die Kosten für das Parkleitsystem zu eruieren, ist diese Motion abzuschreiben.
07.11.00	C. Stocker + J. Heiz G. Windlin und W. Moos	Si	Erhaltung der direkten Busverbindung Ammannsmatt/Riedmatt/Rank/Herti (Linienführung über General-Guisan-Strasse)	Erheblich erklärt am 8. Mai 2001. Die Busspur auf der General-Guisan-Strasse ist eingerichtet; eine virtuelle Busspur auf der Letzistrasse wird noch installiert. Die Linienführung der Buslinie 6 über die General-Guisan-Strasse konnte erhalten werden. Der GGR hat diese Motion an seiner Sitzung vom 28.09.2004 abgeschlossen, das Geschäft ist erledigt.
14.11.00	SP-Fraktion (E. Müller)	SGU	Ausbau der familienergänzenden Kleinkinderbetreuung in der Stadt Zug	Mit der Eröffnung des Tagesheimes Eichwald im Quartier Herti 6 im April 2005 kann dieses Geschäft abgeschlossen werden. Seit der Eingabe dieser Motion konnte das Angebot an Betreuungsplätzen von 60 auf 116 Plätze erweitert werden.
19.01.01	E. Müller	Si	Konsultativabstimmung verkehrsarme Bahnhofstrasse jetzt!	Die Machbarkeitsstudies „Änderung Verkehrsregime Innenstadt“ ist erstellt; das Geschäft kann mit der nächsten Sammelvorlage abgeschlossen werden.
13.05.01	SGA/Parteilose	Bi	Zweite Tagesschule für die Stadt Zug	Die Beantwortung ist für die GGR-Sitzung vom 1. März 2005 traktandiert.
10.06.01	SGA/Parteilose	Bi	Erweiterte Blockzeiten und Mittagstischangebote für die Stadtschulen	Die Beantwortung ist für die GGR-Sitzung vom 1. März 2005 traktandiert.
21.10.01	SVP-Fraktion	Bau	Zukunft für das Kantonsspital	Investorenwettbewerb wird im Herbst 2005 abgeschlossen. Behandlung des Vorstosses mit GGR-Vorlage für Umzonung des Areals.
18.01.02	BPK	Bau	Erstellung eines Katasters der möglichen Standorte von Hochhausbauten in der Stadt Zug und von Richtlinien für die Erstellung von Hochhäusern in der Stadt Zug	Gemeinsam mit der Gemeinde Baar wurde eine kommunale Hochhausstudie Zug/Baar erarbeitet. Schlussbericht wurde mit GGR-Vorlage Nr. 1726 erstattet. Im GGR am 1.2.05 abgeschlossen.
18.02.02	A. Sidler Weiss	Bi	Motion betr. Sozialtarif für die Ferienlager der Zuger Stadtschulen	Die Motionsbeantwortung ist Bestandteil neuer Tarifmodelle. Die Projektgruppe „Beiträge Dritter“ (Federführung Finanzdepartement) schliesst ihre Arbeit im ersten Semester 2005 voraussichtlich ab.
26.04.02	FDP-Fraktion	Bau	Motion zur Neugestaltung des Postplatzes inkl. Erweiterung des unterirdischen Parkplatzangebotes	Kenntnisnahme im GGR: 07.05.02, Erheblicherklärung am 28.01.2003. Zwischenbericht am 01.02.05 vom GGR zur Kenntnis genommen (Vorlage Nr. 1825).
08.05.02	Fraktionen SP, SGA u. CSV	Bau	Integration des Siemens-Areals in die Stadt Zug	Kenntnisnahme im GGR: 21.05.02, erheblich erklärt und am 12.11.02 an SR überwiesen. Zwischenbericht mit Fertigstellung Projekt Opus
14.11.02	Stocker, Landtwing, Spillmann	SGU	Ein Haus für junge Menschen in Ausbildung	Kenntnisnahme im GGR: 26.11.02. Erheblich erklärt und an den Stadtrat überwiesen am 17.12.02. Diese Motion ist Gegenstand der mittel- und langfristigen Planung der ständigen Arbeitsgruppe „Nutzung städtische Immobilien“.
21.12.02	Rudolf Balsiger	Pr	Änderung Stadtratsreglement	Kenntnisnahme im GGR 28.01.2003. An GPK überwiesen am 25.03.03 (Vorlage 1719). Bei GPK pendent.
12.08.03	Stefan Hodel	Bau	Baumschutzverordnung für die Stadt Zug	Kenntnisnahme im GGR: 09.09.03. Behandlung im GGR zusammen mit Teilrevision Ortsplanung.
29.08.03	FDP, CVP und SVP-Fraktionen	Bau	Dringliche Motion zum Projektwettbewerb Alterszentrum Frauensteinmatt	Das Wettbewerbsverfahren wird auf Grund der am 09.09.03 erheblich erklärten Motion durch den Stadtrat abgebrochen. Eine gegen diesen Entscheid erhobene Beschwerde wird vom Verwaltungsgericht im Januar 2004 gutgeheissen und der Stadtrat angewiesen, das Verfahren fortzusetzen. Behandlung im GGR mit Projektierungskredit Frauensteinmatt.
25.11.03	B. Hotz, P. Kündig, A. Landtwing, S. Gschwind	Si	Einführung von Tempo-30-Zonen im Quartier Rötöl und im Quartier Löberen/Loreto	Kenntnisnahme im GGR: 16.12.03, überwiesen am 30.03.04. In Bearbeitung.
01.09.04	GPK	Fi	Sport- und Freizeitanlagen Betriebs AG	Kenntnisnahme im GGR: 14.09.04. Eine Vorlage wird dem GGR in der ersten Jahreshälfte 2005 vorgelegt
27.09.04	A. Estermann	Bau	Weitere Abklärungen bzgl. Stadtkernentlastung	Kenntnisnahme im GGR: 28.09.04.

1. Motionen				
Datum	Name	Dept	Titel	Stand der Bearbeitung
16.11.04	FDP-Fraktion	Si	Wiederherstellung des Gegenverkehrsregimes auf der Dammstrasse	Kenntnisnahme im GGR: 30.11.04.
24.11.03	BPK	Bau	Informationspolitik zu städtischen Wettbewerben	Kenntnisnahme im GGR: 16.12.03. BPK wird regelmässig unter Traktandum Informationen auf dem Laufenden gehalten. Beantwortung Vorstoss GGR 16.11.04: GGR-Vorlage 1815: GGR beschliesst Nicht-Abschreibung. Motion bleibt weiterhin pendent.
12.05.04	CVP-Fraktion	Fi	Aufzeigen von Sparmöglichkeiten für das Budget 2005 und die folgenden Jahre	Kenntnisnahme im GGR: 18.05.2004. Erheblich erklärt am 14.12.2004 (Vorlage Nr. 1822).

Am 31. Dezember 2004 waren gemäss Geschäftsverzeichnis 5 (9) **Postulate** in Bearbeitung.

2. Postulate				
Datum	Name	Dept.	Titel	Stand der Bearbeitung
07.11.88	H. Christen	Fi	Benützerfreundliche Gestaltung der Zollhaushalle am Kolinplatz	Am 29.11.88 an SR überwiesen. Eine Verbesserung wird im Rahmen des Projekts «Nutzung städtische Immobilien» geprüft.
16.04.91	R. Hager/ B. Holdener/ P. Hofmann	Fi	Rückerstattung von Abgaben für die Benützung von Sportplätzen und Anlagen durch Sportvereine mit Junioren-Abteilungen	Der Vorstoss wird im Rahmen der Überprüfung sämtlicher Gebühren beantwortet.
26.01.93/ 09.03.93	D. Brunner/ A. Csomor	Pr	Offenlegung von Interessenverbindungen der Mitglieder des GGR	Am 9.3.93 an SR überwiesen. (→ Abschreibung mit neuer Gemeindeordnung)
15.03.99	E. Rohrer	Si	Verkehrsberuhigung / Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Steinhäuserstrasse	Am 8.6.99 überwiesen. Der Kanton hat das Projekt mangels Kapazitäten einstweilen sistiert.
03.05.04	B. Hotz-Loos	Bi	Die Schule der Zukunft	(von Motion in Postulat umgewandelt) Die Beantwortung ist auf die zweite Jahreshälfte 2005 geplant, da vorgängig die Tarifrfragen noch geklärt werden müssen.

Am 31. Dezember 2004 waren gemäss Geschäftsverzeichnis 4 (4) **Interpellationen** in Bearbeitung.

3. Interpellationen				
Datum	Name	Dept.	Titel	Stand der Bearbeitung
31.10.03	Martina Arnold u. Peter Kündig	Bi	Projekt „Schule mit erweiterten Blockzeiten“ (SEB)	Die Beantwortung ist für die GGR-Sitzung vom 1. März 2005 traktandiert.
13.09.04	Alternative Fraktion, Lea Zehnder	Fi	Vermietungspraxis städtischer Wohnungen	Wird an der GGR-Sitzung vom 1. Februar 2005 beantwortet
26.09.04	Patrick Steinle	Bi	Oberstufenschulhaus Herti	Die Beantwortung ist für die GGR-Sitzung vom 1. März 2005 traktandiert.
29.09.04	Stefan Hodel & Manfred Pircher	Fi	Zunftthaus Kreuz, Oberwil	Kenntnisnahme im GGR: 16.11.04, am 1. Februar 2005 im GGR beantwortet.
23.11.04	Martin Spillmann	Bau	Kantonsspital	Kenntnisnahme im GGR: 30.11.04, am 1. Februar 2005 im GGR beantwortet

Am 31. Dezember 2004 war gemäss Geschäftsverzeichnis 1 (1) **Einzelinitiative** in Bearbeitung.

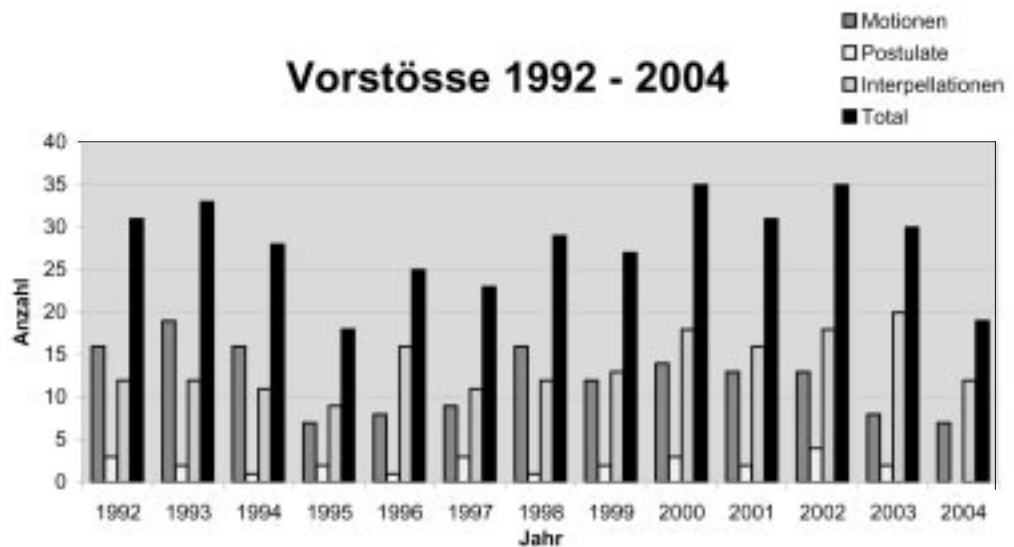
4. Einzelinitiativen				
Datum	Name	Dept.	Titel	Stand der Bearbeitung
23.10.03	Geri Hager-Westreicher		Für die Erstellung einer Bedürfnisanlage im Bereich der St. Verena Kapelle in Zug	Kenntnisnahme und Überweisung im GGR: 11.11.03.

Zeichenerklärung (Code):

- Pr = Präsidialdepartement
- Fi = Finanzdepartement
- Bi = Bildungsdepartement
- Bau = Baudepartement
- Si = Sicherheitsdepartement
- SGU = Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt

1.2.4 Anzahl der Vorstösse im Grossen Gemeinderat der Stadt Zug von 1992 bis 2004

Jahr	Motionen	Postulate	Interpellationen	Total
1992	16	3	12	31
1993	19	2	12	33
1994	16	1	11	28
1995	7	2	9	18
1996	8	1	16	25
1997	9	3	11	23
1998	16	1	12	29
1999	12	2	13	27
2000	14	3	18	35
2001	13	2	16	31
2002	13	4	18	35
2003	8	2	20	30
2004	7	0	12	19
Total	158	26	180	364



2. Stadtrat und Kommissionen

2.1 Stadtrat

2004 - das ist für den Stadtrat besonders:

- Die Zustimmung zu allen sieben dem Zuger Stimmvolk unterbreiteten Abstimmungsvorlagen, nämlich:
 - Busbetrieb Bahnhof Zug- Gimenen: Definitive Einführung der Linie 12
 - Busbetrieb Feldstrasse-Obersack: Fahrplanverdichtung auf der Linie 13
 - Kunsteisbahn Zug (KEB): Neukonzeption, Kreditbegehren
 - Volksinitiative „Minitunnel jetzt“ - Gegenvorschlag des Stadtrates
 - Schulanlage Guthirt; Baukredit
 - Maria Opferung: Nutzung des Institutgebäudes, 2. Bauphase; Baukredit und Baurechtsvertrag
 - Stiftung Museum in der Burg Zug: Neuordnung Finanzierung
- Der erfreuliche Abschluss der Jahresrechnung 2004 mit einem Überschuss von CHF 10'394'035.
- 125-Jahr-Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug FFZ mit dem „Füüfäscht“ mit Feuerzauber rund um den Landsgemeindeplatz als Höhepunkt.
- Das Überbauungskonzept „Neue Eissportanlagen Herti Zug“ und die Bestimmung der Firma Anliker AG, Emmenbrücke, als Investorin und Projektpartnerin.
- Der Auftritt als Ehrengemeinde an der Zuger Messe.

2.2 Verzeichnis der Sitzungen und der Geschäftszahl des Stadtrates und der verschiedenen Kommissionen

	2003 Sitzungen	Geschäfte	2004 Sitzungen	Geschäfte
Stadtrat	52	1642	52	1173
Rechnungsprüfungskommission	7	2	5	2
Personalkommission	1	5	1	4
Kulturkommission	8	46	8	53
Pensionskassenvorstand	5	25	5	25
Grundstückgewinnsteuerkommission	12	367	13	549
Schulkommission	5	13	12	45
Musikschulkommission	5	34	8	41
Bibliothekskommission	2	10	2	3
Stadtbildkommission	8	45	10	61
Nomenklaturkommission	1	3	1	4
Friedhofkommission	3	14	3	15
Feuerschutzkommission	3	17	3	18
Schiesskommission	1	4	2	5
Vormundschaftskommission	2	156	2	137
Gesundheitskommission	3	12	2	8
Umweltkommission	4	21	4	26
Energiekommission	10	71	9	79
Fachgruppe				
Familienergänzende Kinderbetreuung	3	13	5	11

3. Stadtverwaltung

2004 – das Wichtigste im Überblick

- Die Jahresrechnung 2004 schliesst bei einem Aufwand von CHF 191'929'166 und einem Ertrag von CHF 202'323'201 mit einem Überschuss von CHF 10'394'035 ab. Zu diesem erfreulichen Ergebnis tragen - nebst den höheren Steuereinnahmen - auch die von der Stadtverwaltung getroffenen Sparmassnahmen bei.
- Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug FFZ feiert ihr 125-Jahr-Jubiläum. Höhepunkte sind im August das „Füürfäscht“ mit Feuerzauber rund um den Landsgemeindeplatz sowie das Jubiläumsbankett im September mit über 500 geladenen Gästen. Eine Festschrift dokumentiert die Leistungen und das Umfeld der FFZ.
- Für das Projekt „Neue Eissportanlagen Herti Zug“ erarbeiten fünf Projektteams konkrete Überbauungskonzepte. Der Stadtrat stimmt dem Vorschlag des Beurteilungsgremiums zu und bestimmt die Firma Anliker AG, Emmenbrücke, als Investorin und Projektpartnerin. Zusammen mit dem Investoren- und Planerteam wird die Gesamtüberbauung konkretisiert. Dafür bewilligt der Grosse Gemeinderat im November 2004 einen Kredit von CHF 300'000.—.
- Ende Oktober hat die Stadt Zug einen grossen Auftritt als Ehrengemeinde an der Zuger Messe. Am Messestand können sich Zuger Kulturinstitutionen und Vereine unter dem Motto „Spielraum Zug“ einem breiten Publikum präsentieren. Am Tag der Ehrengemeinde kämpfen Schülerteams - mit lautstarker Unterstützung ihrer Fans - in einem Zuger Quiz um den Titel der „schlauesten Füchse“. Danach trifft man sich auf dem in die Messehallen verlegten „Landsgemeindeplatz“ zu einem Fest- und Spielabend. Für die richtige Stimmung sorgen (nebst einem wunderschönen Sonnenuntergang) Zuger Musik- und Tanzschaffende.
- Im Rahmen der Strategieentwicklung werden am 29. Januar 2004 am sogenannten SWOT-Meeting auf dem Gottschalkenberg (Stärken-Schwächen-Analysen) für die Stadtratsklausur neue Ideen und Visionen entwickelt und wichtige Inputs an den Stadtrat geliefert.
- Die Stimmberechtigten stimmen an der Urnenabstimmung vom 26. September dem Gegenvorschlag des Stadtrates zur Volksabstimmung „Minitunnel jetzt“ mit über 70% Ja-Stimmen zu. Damit wird ein Beitrag von 250'000 Franken an den Kanton für die Erarbeitung eines generellen Projektes bewilligt. Gleichzeitig wird gegenüber dem Kanton ein klares Zeichen gesetzt, dass die Zugerinnen und Zuger die möglichst schnelle Realisierung eines Stadttunnels wünschen.
- Am 28. November stimmt die Stadtzuger Bevölkerung mit beeindruckender Mehrheit (78 % Ja-Stimmen) der Neuorganisation und Neufinanzierung der Stiftung Museum in der Burg zu. Damit erhält das Museum ab 2005 eine zeitgemässe Organisationsstruktur und einen Leistungsauftrag. Ende 2004 geht der langjährige Konservator Rolf Keller, der das Museum in der Burg seit 1977 aufgebaut und geleitet hat, in Pension und wird durch Urs-Beat Frei abgelöst.
- Ebenso stimmt die Zuger Bevölkerung am 28. November deutlich der Erweiterung der Schulanlage Guthirt zu. 82 % der Stimmenden sprechen sich für die Vergrösserung der 50-jährigen Schulanlage Guthirt aus und setzen damit ein klares Bekenntnis für eine zeitgemässe schulische Infrastruktur im Schulkreis Zug-Nord.
- Schliesslich sagen die Stimmberechtigten am 28. November auch deutlich Ja zum Ausbau des Institutsgebäudes Maria Opferung. Die kontinuierlich steigenden Schülerzahlen im Schulkreis Zentrum erfordern zusätzliche Infrastruktur. Ab Herbst 2005 finden neue Primarschulabteilungen neben der Heilpädagogischen Schule und der Psychomotorischen Therapiestelle ideale Bedingungen vor. Auf diesen Zeitpunkt wird auch die sehenswerte Parkanlage öffentlich zugänglich gemacht.
- Die Abteilung Immobilien ist neu organisiert. Eine Analyse der Hauswartaufgaben und die Umsetzung der Ergebnisse wirken sich positiv aus. Mit der Erfassung der Liegenschafts Stammdaten ins neu beschaffte Immobilien Bewirtschaftungstool kann die kaufmännische und technische Bewirtschaftung der Liegenschaften weiter professionalisiert werden.
- Die Stadt- und Kantonsbibliothek wird 2004 wiederum intensiv genutzt (neue Rekorde in Ausleihe und Lesesaal).
- Der Grosse Gemeinderat genehmigt einen Projektierungskredit für die Neugestaltung des Postplatzes und der umliegenden Gassen sowie für die Projektierung eines unterirdischen Parkhauses.
- Die Teilrevision der Ortsplanung ist im Gange. Das Parlament bewilligt den notwendigen Rahmenkredit.
- Der Stadtrat setzt die Arbeitsgruppe Jugend und Kind ein.
- Für Jugendliche in scheinbar auswegslosen Situationen wird ein schulisches Time-out in Form eines Berufspraktikums geschaffen.
- Der vom Stadtrat beantragte Zusatzkredit für die Schaffung einer Velostation am Bahnhof sowie für den Betrieb und Unterhalt aller Veloabstellplätze rund um den Bahnhof wird vom Grossen Gemeinderat am 28. September abgelehnt.
- Anfang Dezember wird im Choller in Zug mit dem Bau der Chollerhalle, dem Nachfolgebetrieb der Spinnihalle Baar, begonnen. Die neue Kulturhalle, die dank grossem Engagement der IG Kultur und vieler Privatpersonen zu Stande kommt, wird ab dem Herbst 2005 das Programm der Baarer Spinnihalle fortsetzen und dem vielfältigen Kulturleben der Stadt eine neue Facette hinzufügen.

3.1 Präsidialdepartement

3.1.1 Das Wichtigste im Überblick

- Ein wichtiges Legislaturziel, die Reorganisation der Stadtverwaltung, wird erfolgreich abgeschlossen.
- Die elektronische Geschäftsfallkontrolle mit integriertem Geschäftsfalldossier wird ab Mitte Jahr erfolgreich eingesetzt.

- Die neue Zeiterfassungssoftware der Firma Zeit AG inkl. projektbezogene Leistungserfassung wird installiert.
- Am SWOT-Meeting vom 29. Januar 2004 auf dem Gottschalkenberg (Stärken-Schwächen-Analysen) werden neue Ideen und Visionen entwickelt und wichtige Inputs an den Stadtrat geliefert.
- Die Stadt Zug tritt zusammen mit Zug Tourismus als Ehrengemeinde an der Zuger Messe auf. Am Messtand können sich Zuger Kulturinstitutionen und Vereine unter dem Motto „Spielraum Zug“ präsentieren.
- Der Internetauftritt der Stadt Zug wird 2004 mit dem begehrten Medienpreis «Eugen» ausgezeichnet. www.stadtzug.ch wird in der Kategorie «grössere Gemeinde» auf den ersten Platz gesetzt.
- Das Konzept für die interne und externe Kommunikation der Stadt Zug wird von einer Projektgruppe erarbeitet. Der Stadtrat verabschiedet die Richtlinien am 6. Juli 2004. Im Herbst werden in allen Departementen Kommunikations-Workshops durchgeführt.

3.1.2 Departementsziele

Die Departementsziele werden nur teilweise erreicht:

- Die Departementsstrukturen sind überprüft und die **Stadtverwaltung ist reorganisiert**: Die Stadtverwaltung Zug erhält auf den 1. Januar 2005 eine gestraffte Struktur: Die Zahl der Departemente wird um eines auf fünf reduziert. Das Sicherheitsdepartement wird aufgelöst und dessen Aufgaben anderen Departementen übertragen. Aus dem Departement SGU wird neu das Departement «Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit» (SUS).
- Ein verwaltungsinternes **Stadtenwicklungsteam ist eingesetzt**. Der Auftrag für die Erstellung eines Standortprofils der Stadt Zug ist erteilt. Wichtige Handlungsfelder sind bestimmt; die Ergebnisse werden in die Revision der Ortsplanung einfließen. In einer zweiten Phase werden für das Stadtenwicklungsteam externe Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur beigezogen.
- Die **Qualitätsstandards bei der Aufgabenerfüllung** werden im Rahmen von Kosten-/Nutzenanalysen 2005 überprüft.
- Die **Zusammenarbeit mit Zug Tourismus** ist intensiviert. Zug Tourismus betreibt im Reisezentrum im Bahnhof Zug einen «Stadt-Corner», erteilt Auskünfte zur Stadtverwaltung und gibt städtische Publikationen, Formulare, Reglemente an Interessierte ab. Zug Tourismus führt touristische Veranstaltungen in der Stadt Zug (Platzkonzerte Landsgemeindeplatz, 1. Augustfeier und andere) durch und betreibt Orts- und Stadtmarketing. Der erfolgreiche Auftritt der Stadt Zug als Ehrengemeinde an der Zuger Messe 2004 erfolgt gemeinsam mit Zug Tourismus. Die Dienstleistungen von Zug Tourismus tragen wesentlich zur Förderung der Standortattraktivität der Stadt Zug als Lebens-, Wirtschafts-, Frei- und Kulturraum bei.
- Die **Projekte „Stiftung Lebens- und Standortqualität“ und „Kulturregion Zug“ („Kulturregion Lorzestadt“)** können im Berichtsjahr nicht wesentlich gefördert werden.
- Die **Zukunft der Galvanik und der Spinnihalle** ist gesichert: Der Grosse Gemeinderat bewilligt am 30. März 2004 zur Führung des Kulturzentrum Galvanik die beantragten Beiträge für die Jahre 2004 - 2006. Am 1. März 2005 bewilligt der Grosse Gemeinderat einen Investitionsbeitrag für das Neubauprojekt Chollerhalle und wiederkehrende Betriebsbeiträge für die Kulturbetriebe Spinnihalle Baar und Chollerhalle Zug für die Jahre 2005 - 2007.
- Die Ergebnisse der **Arbeitsplatzbewertung** haben gezeigt, dass sich das städtische und kantonale Gehaltssystem unter den gegebenen Bedingungen bezüglich Lohneinreihung als weiterhin zweckmässig anwendbar erweist. Die Umsetzung der Ergebnisse in ein völlig neues Gehaltssystem ist deshalb nicht zwingend erforderlich und wäre zudem mit unverantwortbaren Mehrkosten verbunden. Regierungsrat, Stadtrat, Kantonsrat und alle Personalverbände haben sich deshalb mit einer Beendigung des gemeinsamen Projektes einverstanden erklärt. Die Ergebnisse der Arbeitsplatzbewertung stellen dennoch wertvolle Grundlagen für die Praxis dar.
- Die **Lehrstellen bei der Stadtverwaltung** werden von zwei auf neu drei Lernende pro Jahr ausgebaut. Es wird geprüft, ob zu einem späteren Zeitpunkt sogar vier Lernende pro Jahr eingestellt werden können. Zudem werden jeweils zwei Praktikanten eingesetzt.
- Das **Konzept Kommunikations- und Unternehmenskultur** liegt vor (Interne und externe Kommunikation). Der Stadtrat verabschiedet die Richtlinien am 6. Juli 2004. Im Herbst werden in allen Departementen Kommunikations-Workshops durchgeführt.

3.1.3 Personaldienst

Das Wichtigste im Überblick

Das Jahr 2004 ist für den städtischen Personaldienst neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Personalbeschaffung, -betreuung und -administration im Wesentlichen geprägt von folgenden Aktivitäten:

- Einführung eines neuen Systems zur Arbeitszeiterfassung, welches auch die Leistungserfassung für die Kostenrechnung von Projekten und vordefinierten Arbeitsbereichen zulässt.
- Bearbeitung von verschiedenen personellen Fragestellungen im Rahmen des Projektes Reorganisation Stadtverwaltung.

Stellenplanbesetzung/Personalrekrutierung

Die in der stadträtlichen Besoldungskommission behandelte Personalplanung und insbesondere die Bewilligung neuer Stellen erfolgt mit der gebotenen Zurückhaltung und unter sorgfältiger Prüfung der von den Departementen detailliert verlangten Begründungen.

Die Rekrutierung von neuem Personal verläuft aufgrund der Arbeitsmarktlage wie im Vorjahr unproblematisch.

matisch, verursacht aber einen hohen Arbeitsaufwand. Denn für die meisten Stellenausschreibungen gehen sehr viele Bewerbungen ein. Alle offenen Stellen können schliesslich mit qualifizierten Personen besetzt werden.

Personalstatistik

Am 31. Dezember 2004 sind im Rahmen des bewilligten Stellenplanes insgesamt 659 (Vorjahr 649) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Anstellungsverhältnis (ohne Lehrlinge/Praktikanten). Sie teilen sich in 476,59 (Vorjahr 472,02) Personaleinheiten. Im Berichtsjahr ist somit die Zahl der Personaleinheiten, das heisst unter Berücksichtigung des effektiven Beschäftigungsgrades, gegenüber 2003 um 4,57 Einheiten (Vorjahr 4,47) gestiegen (Stand Dezember 2004).

Anzahl Personaleinheiten (ohne Aushilfen)	Rechnung 2004	Budget 2004	Rechnung 2003
Verwaltungspersonal	237.76	236.92	243.36
Lehrpersonen	238.83	239.74	228.66
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	476.59	476.66	472.02

Die Steigerung im Lehrpersonenbereich um 11 Personaleinheiten ist unter anderem auf die Auswirkungen des an der Volksabstimmung vom 19. Oktober 2003 angenommenen Lehrerbesoldungsgesetzes zurückzuführen. Beim Verwaltungspersonal ist ein Rückgang von 5.6 Personaleinheiten zu verzeichnen. Im Berichtsjahr sind folgende Personalmutationen zu verzeichnen (ohne Lehrlinge, Aushilfen):

– Eintritte 2004:	78 (Vorjahr 57)	
– Austritte (inkl. Pensionierungen)	62 (Vorjahr 41)	
– Fluktuationsrate	9,4% (Vorjahr 6,3%)	Austritte, bezogen auf den Personalbestand am Ende des Berichtsjahres

Über die Personal- und Beschäftigungsstrukturen in der Stadtverwaltung Zug geben die nachstehenden Statistiken Auskunft:

Beschäftigungsstatistik nach Beschäftigungsgrad

Beschäftigungsumfang	Männer		Frauen		Total	Anteil %
	Anzahl	in %	Anzahl	in %		
Unter 50%	29	21%	107	79%	136	21%
50% - 89%	56	25%	166	75%	222	34%
90% und mehr	210	70%	91	30%	301	46%
Total	295	45%	364	55%	659	100%

Beschäftigungsstatistik nach Alter (mit Anzahl Teilzeitangestellten TZ)

Alter	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Unter 20					0	
20 - 30	14	7	56	38	70	45
31 - 40	56	24	86	79	142	103
41 - 50	93	34	105	88	198	122
51 - 60	94	23	103	88	197	111
Über 60	38	8	14	9	52	17
Total	295	96	364	302	659	398

Beschäftigungsstatistik in % pro Dienstaltersbereiche

Dienstjahre	Mitarbeitende	
	Anzahl	in %
0 - 1	93	14%
2 - 4	121	18%
5 - 9	121	18%
10 - 14	121	18%
15 - 19	76	12%
20 - 24	38	6%
> 25	89	14%
Total	659	100%

Entwicklung Teilzeit-/Vollzeitstellen

Anzahl Personen pro Jahr und Besch.-Grad				
Besch.-Grad	1991	1995	1999	2004
unter 50%	122	135	119	136
50% - 90%	98	133	174	222
über 90%	344	343	342	301
Total	564	611	635	659

Entwicklung Altersstruktur der Mitarbeiter/innen

Anzahl Personen pro Jahr und Altersgruppe				
Alter	1991	1995	1999	2004
unter 20			1	
20 - 30	95	91	74	70
31 - 40	150	160	143	142
41 - 50	162	196	214	198
51 - 60	124	142	178	197
über 60	25	22	25	52
Total	556	611	635	659

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Departement	Männer		Frauen		Total Personen	Total PE	
	Anzahl Pers.	PE	Anzahl Pers.	PE		Berichtsjahr	Vorjahr
Präsidial	10	9.10	8	4.80	18	13.9	13.90
Finanzen	11	11.00	10	5.90	21	16.9	15.60
Bildung	144	112.04	309	182.95	453	294.99	290.67
Bau	82	78.85	8	6.00	90	84.85	85.40
Sicherheit	40	36.60	14	12.95	54	49.55	49.35
SGU	8	6.70	15	9.70	23	16.4	17.10
Total	295	254.29	364	222.30	659	476.59	472.02

PE = Personaleinheiten

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen mit Anteil Teilzeitangestellten (TZ)						
Departement (ohne Lehrlinge)	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Präsidial	10	3	8	6	18	9
Finanzen	11	0	10	6	21	6
Bildung	144	74	309	265	453	339
Bau	82	8	8	6	90	14
Sicherheit	40	4	14	6	54	10
SGU	8	6	15	13	23	19
Total	295	95	364	302	659	397

Besoldungsstatistik der letzten 10 Jahre (Beträge in Franken, inkl. Aushilfen)

Jahr	Behörden Kommissionen	Löhne Verwal- tung/Betrieb	Löhne Lehrpersonen	Total	Veränderung gegenüber Vorjahr
1995	1'274'470	25'349'017	21'622'272	48'245'759	3.14%
1996	1'139'200	25'873'141	22'447'551	49'459'892	2.52%
1997	1'245'475	26'261'205	22'393'157	49'899'837	0.89%
1998	1'292'346	26'169'757	22'913'861	50'375'964	0.95%
1999	1'254'032	26'747'243	23'507'126	51'508'401	2.25%
2000	1'114'929	27'410'859	24'024'523	52'550'311	2.02%
2001	1'201'170	28'931'248	24'497'549	54'629'967	3.96%
2002	1'386'056	25'109'446	24'986'140	51'481'642	-5.76%
2003	1'368'131	25'900'279	25'627'513	52'895'923	2.75%
2004	1'224'328	26'282'569	26'391'893	53'898'790	1.89%

In der Rechnung 2004 sind die Lohnsummen der einzelnen Besoldungskonti einschliesslich 8,2 Prozent auf-kumulierte Teuerungszulage (Vorjahr 8,2%) berechnet (Basis Grundgehälter = 1994: Index 100,28). Im Be-richtsjahr 2004 wurde die Teuerungszulage nicht erhöht, das heisst die im Jahr 2003 aufgelaufene Teue-rung wurde nicht ausgeglichen. Für das Jahr 2005 erfolgt nun unter Berücksichtigung des entsprechenden Beschlusses des Regierungsrates des Kantons Zug eine Erhöhung der kumulierten Teuerungszulage auf

9,27%, was genau der Budgetvorgabe von einem Prozentpunkt entspricht. Dies bedeutet, dass die in den Jahren 2003 und 2004 aufgelaufene Teuerung von rund 2% nicht voll ausgeglichen wird.

Die per 1. Januar 2005 im Verwaltungsbereich vorgenommenen individuellen Lohnerhöhungen durch Beförderungen nach dem Leistungsprinzip (Klassen- und Stufenerhöhungen) sowie die gesetzlichen Stufenerhöhungen im Schulbereich machen ca. 0,88% (Vorjahr 0,86%) der Gesamt-Lohnsumme aus.

Chancengleichheit für Frau und Mann in der Stadtverwaltung

Eine von der Personalkommission eingesetzte 3er-Arbeitsgruppe hat den Themenbereich der Chancengleichheit als feste Aufgabe übernommen. Im Rahmen des Jahresberichtes wird jeweils kurz über den Stand der Chancengleichheit bzw. zur Umsetzung der Richtlinien informiert. Im Berichtsjahr befasst sich die „Arbeitsgruppe Chancengleichheit“ vor allem mit Gesundheitsfragen am Arbeitsplatz und organisiert am 26. Oktober 2004 einen Vortragsabend zu diesem Thema. Zudem wird den städtischen Angestellten die vom Amt für Sport des Kantons Zug organisierten Aktivitäten „Sport am Mittag“ zugänglich gemacht.

3.1.4 Rechtsdienst

Der städtische Rechtsdienst steht dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und dem Stadtparlament zur Verfügung für die Abklärung von Rechtsfragen, für die Beschwerdeinstruktion sowie für Rechtsetzungsaufgaben. Die Tätigkeitsfelder sind auch im Berichtsjahr vielfältig, wobei der Schwerpunkt wiederum auf dem Staats- und Verwaltungsrecht liegt (politische Rechte, Gemeinderecht, Organisationsrecht, Parlamentsrecht, Finanzen, Vergaberecht, Schulrecht, Verkehr, Bau-, Planungs- und Umweltrecht, Enteignungsrecht, Gastgewerbe, Sozialrecht usw.). Zu bearbeiten sind aber ebenso Rechtsfragen aus dem Privatrecht (Personenrecht, Familienrecht, Vormundschaftsrecht, Erbrecht, Sachenrecht, Vertragsrecht). Auf dem Gebiet der Rechtsetzung betreut der Rechtsdienst unter anderem folgende Projekte: Totalrevision der Gemeindeordnung (Unterstützung der vorbereitenden Kommission des Grossen Gemeinderates), Totalrevision des Abwasserreglements (Behandlung im Grossen Gemeinderat), Teilrevision der Verordnung über die Tagesschule, Verordnung über die Organisation der Sportkommission, Verordnung über die Benützung der Sportanlagen, Totalrevision der Verordnung über die Benützung der Schiessanlagen im Choller, Entwurf zu einer Verordnung zum Abwasserreglement sowie Anpassung der Rechtsgrundlagen an die Neuorganisation des Museums in der Burg. Weitere wichtige Tätigkeitsschwerpunkte im Berichtsjahr sind die Mitwirkung am kantonalen Projekt „Zuger Finanz- und Aufgabenreform“ sowie die Herausgabe von Band 10 der Amtlichen Sammlung der Ratsbeschlüsse der Stadt Zug.

Der Rechtsdienst nimmt im Weiteren die von der Stadt Zug zu erfüllenden notariellen Aufgaben wahr. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen liegt das Schwergewicht bei den öffentlich zu beurkundenden Grundstücksgeschäften (Handänderungsverträge, Begründung von Stockwerkeigentum, Dienstbarkeitsverträge, Grundpfandverträge). Im Berichtsjahr wird mit 869 öffentlichen Urkunden ein absoluter Höchstwert erreicht (Vorjahr 555 Urkunden). Diese enorme Geschäftslast ist Folge mehrerer Grossüberbauungen (Feldhof, Herti 6, Obere Leimatt, Rothusmatt, Waldheimstrasse, Waldhof) und kann nur mit ausserordentlichem Einsatz aller Mitarbeitenden unter Leistung zahlreicher Überstunden bewältigt werden. Infolge dieser hohen Arbeitsbelastung können Verträge und Urkunden des Familien- und des Erbrechts grundsätzlich nicht mehr erstellt und beurkundet werden. Ebenso muss aus Kapazitätsgründen auf die öffentliche Beurkundung von Vorgängen des Gesellschaftsrechts verzichtet werden.

Zusätzlich werden 1'152 (Vorjahr: 1'009) amtliche Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien vorgenommen.

Arten und Anzahl der öffentlich beurkundeten Rechtsgeschäfte:

	2004	2003	2002
a) Grundstücksgeschäfte:			
- Kaufverträge	402	199	204
- Vorverträge zu Kaufverträgen	28	79	13
- Abtretungs-/Schenkungsverträge	31	34	42
- Begründung von Stockwerkeigentum	26	30	16
- Dienstbarkeitsverträge	29	23	28
- Grundpfandverträge	309	140	163
b) Ehe-/Erbverträge	1	2	3
Letztwillige Verfügungen	—	—	1
c) Urkunden des Gesellschaftsrechts	2	4	—
d) Wechselproteste	6	8	6
e) Eidesstattliche Erklärungen	19	15	16
f) Andere Beurkundungen	16	21	20
Total	869	555	512

3.1.5 Kultur

Im Berichtsjahr gehen insgesamt 141 Gesuche (Vorjahr: 119) zur finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten ein. Davon können 117 (Vorjahr: 84) unterstützt werden. Insgesamt bezahlt die Stadt Zug im Jahr 2004 CHF 3'053'471.69 (Vorjahr: CHF 3'018'472.50) als jährlich wiederkehrende oder einmalige Beiträge für kulturelle Zwecke (davon CHF 112'925.— aus den Rückstellungen für Kultur und Sport und rund CHF 50'000.— in Form von Leistungen des städtischen Werkhofs und Mieterlassen für Räume der Stadtschulen). Die Beiträge werden eingesetzt für:

Sparte	Jährlich wiederkehrend	Einmalig	Total (inkl. Werkhof- Dienstleistungen/ Raummieten)
Bildende und angewandte Kunst	363'240.00	34'999.00	398'239.00
Film		9'100.00	9'100.00
Geschichtsforschung und -vermittlung	301'330.40	2'710.50	304'040.90
Literatur	28'025.00	28'282.00	56'307.00
Musik	240'594.00	93'676.95	334'270.95
Spartenübergreifendes, Verschiedenes	595'912.84	68'908.00	664'820.84
Tanz	10'000.00	5'000.00	15'000.00
Theater (inkl. Tanz- und Musiktheater)	1'248'376.00	23'317.00	1'271'693.00
Total	2'787'478.24	265'993.45	3'053'471.69

Im April treffen sich auf Einladung der Kulturkommission über hundert Zuger Kulturschaffende im Atelierhaus Gewürzmühle zum traditionellen Kulturapéro. Bei dieser Gelegenheit verabschiedet Stadtpräsident Christoph Luchsinger Elisa Bortoluzzi Dubach und Nicole Pfister Fetz, die Ende 2003 nach vierjähriger Tätigkeit aus der Kulturkommission zurückgetreten sind, und begrüsst die beiden neuen Mitglieder Thomas Feger und Lisa Fuchs. Ende 2004 tritt Thomas Brunner nach fünf Jahren aus der Kommission zurück; der Stadtrat wählt auf Anfang 2005 neu Yvonne Nünlist und Roland Wismer.

Anfang Juni wird der Verein Abraxas gegründet, der im November 2005 in Zug ein Zentralschweizer Kinder- und Jugendliteraturfestival veranstalten wird. Damit wird die Initiative der Stadt Zug, die im kantonalen Jubiläumsjahr 2002 auf Anregung der Kulturkommission erstmals ein Abraxas-Festival organisiert hat, weitergeführt. Der Verein Abraxas plant, das Festival künftig alle zwei Jahre in Zug durchzuführen.

Ende Oktober hat die Stadt Zug einen grossen Auftritt als Ehrengemeinde an der Zuger Messe. Am Messtand können sich Zuger Kulturinstitutionen und Vereine unter dem Motto „Spielraum Zug“ einem breiten Publikum präsentieren. Am Tag der Ehrengemeinde kämpfen Schülerteams - mit lautstarker Unterstützung ihrer Fans - in einem Zuger Quiz um den Titel der „schlauesten Füchse“. Danach trifft man sich auf dem in die Messehallen verlegten „Landsgemeindeplatz“ zu einem Fest- und Spielabend. Für die richtige Stimmung sorgen (nebst einem wunderschönen Sonnenuntergang) Zuger Musik- und Tanzschaffende.

Am 28. November stimmt die Stadtzuger Bevölkerung mit beeindruckender Mehrheit (78 % Ja-Stimmen) der Neuorganisation und Neufinanzierung der Stiftung Museum in der Burg zu. Damit erhält das Museum ab 2005 eine zeitgemässe Organisationsstruktur und einen Leistungsauftrag. Ende 2004 geht der langjährige Konservator Rolf Keller, der das Museum in der Burg seit 1977 aufgebaut und geleitet hat, in Pension und wird durch Urs-Beat Frei abgelöst.

Anfang Dezember wird im Choller in Zug mit dem Bau der Chollerhalle, dem Nachfolgebetrieb der Spinnihalle Baar, begonnen. Die neue Kulturhalle, die dank grossem Engagement der IG Kultur und vieler Privatpersonen zu Stande kommt, wird ab dem Herbst 2005 das Programm der Baarer Spinnihalle fortsetzen und dem vielfältigen Kulturleben der Stadt eine neue Facette hinzufügen.

3.1.6 Controlling / Organisation

Im Berichtsjahr werden folgende zwei Projekte zur Führungsunterstützung abgeschlossen:

- Projekt für die Einführung einer elektronischen Geschäftsfallkontrolle mit integriertem Geschäftsfall-dossier
- Einführung der neuen Zeiterfassungssoftware der Firma Zeit AG inkl. projektbezogene Leistungserfassung. Die projektbezogene Leistungserfassung wird im Werkhof bereits erfolgreich angewendet und soll nun sukzessive in den anderen Verwaltungseinheiten aufgestartet werden. Mit der Zuweisung der Arbeitszeiten auf die einzelnen Aufgaben und Projekte wird ein wichtiger Schritt im Hinblick auf eine transparente Kosten- und Leistungsrechnung gemacht.

Die Reorganisation der Stadtverwaltung - Reduktion von sechs auf fünf Departemente - wird intensiv begleitet und beim Aufbau neuer Organisationseinheiten Support geleistet.

Neben der internen Finanzkontrolle für die laufende Jahresrechnung und der Investitionsrechnung ist der Controller bei folgenden externen Institutionen als Revisionsstelle tätig:

- Verein für die Betreuung der ausländischen Arbeitnehmenden im Kanton Zug
- Stiftung Kellertheater am Burgbach, Zug
- Familienhilfe Zug-Walchwil
- Stiftung Freizeitanlage Oberwil
- Verein Tagesheime Zug
- Kinderkrippe Fuchsloch
- IGGZ „Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug“
- Zuger Kunstgesellschaft (Kunsthaut)
- Spitex -Verein der Stadt Zug
- Verein Zuger Märliunntig
- Verein Ludothek Zug
- Zuger Integrations- Sprachoffensive
- Spendenkonto Heilpädagogische Schule
- Revision Energiefondsrechnung

Das Revisionsmandat für die Schifffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG ist neu hinzugekommen. Das Revisionsmandat für des (GVRZ) Gewässerschutzverbands Region Zugersee - Küssnachtersee - Ägerisee wurde im Jahre 2003 letztmals wahrgenommen.

3.1.7 Kommunikation

Der Internetauftritt der Stadt Zug wird 2004 mit dem begehrten Medienpreis «Eugen» ausgezeichnet. www.stadtzug.ch wird in der Kategorie «grössere Gemeinde» auf den ersten Platz gesetzt. Unter der Leitung des renommierten Medienprofessors Louis Bosshart von der Universität Freiburg untersuchte eine unabhängige Jury 2100 Schweizer Webauftritte von Bundesämtern, Kantonen und Gemeinden. Für die Bewertungen erstellte die Bedag Informatik AG in Bern, welche für die Vergabe der begehrten «Eugens» verantwortlich zeichnet, einen Raster mit über 40 Detailkriterien – von der Technik über die Inhalte bis zur Sicherheit.

Wie die Jury in ihrem Bericht festhält, überzeugt die Webseite der Stadt Zug durch ihre Schlichtheit und ihre Klarheit. Der Jury gefällt die grosse Übersichtlichkeit und Benutzer-Freundlichkeit dieser Seite – selbst für Computer ungeübte Bürgerinnen und Bürger. Aber auch internetsüchtige Alltagssurfer kommen auf ihre Rechnung; viele intelligente Extras machen den Internetauftritt der Stadt Zug interessant. Ausserdem ist Zug die einzige Seite, welche den Testergebnissen zufolge absolut barrierefrei ist, das heisst, dass auch sehbehinderte Menschen einen problemlosen Zugang auf diese Webseite haben.

Im Jahr 2004 wird das Design überarbeitet und angepasst. Im Besonderen werden die Einstiegsseite und die Navigation benutzerfreundlicher gestaltet. Aufgeschaltet wird das Reservationssystem für die Bestellung von Tageskarten der SBB, welches ein einfaches Bestellen und Administrieren der Tageskarten erlaubt. Erfreulich ist das wachsende Interesse am Internetauftritt der Stadt Zug: Ende 2004 wurden monatlich rund 42'000 Besuchende registriert, was gegenüber dem Vorjahr (22'000 Besuchende) mit fast einer Verdoppelung eine signifikante Zunahme bedeutet. Pro Tag besuchen demnach rund 1400 (Vorjahr: 730) Besucherinnen und Besucher die Homepage. Zum Vergleich: Nach dem neuen Auftritt im Jahr 2001 werden im Schnitt monatlich rund 4'600 «Visits» (pro Tag: 154) gezählt.

Zurückzuführen ist diese Zunahme auf die wachsenden Zahl von Dienstleistungen, die der Internetauftritt anbietet: Die Homepage der Stadt Zug kann als eine immer grösser werdende und aktuell gehaltene Wissensdatenbank benutzt werden, die Auskunft über Geschäfte und Vorgänge der Stadtverwaltung, der Behörden und der politischen Personen gibt. Weiter können Dienstleistungen aller Art in Anspruch genommen werden: vom Herunterladen von Formularen bis hin zum Anmelden und Abmelden des Wohnsitzes. Ein Projektgruppe erarbeitet ein neues Kommunikationskonzept (Interne und externe Kommunikation). Der Stadtrat verabschiedet die Richtlinien am 6. Juli 2004. Im Herbst werden in allen Departementen Kommunikations-Workshops durchgeführt.

3.1.8 Stadtarchiv

Die von verschiedenen Archiven, darunter dem Stadtarchiv Zug, getragene Weiterentwicklung der Archivsoftware STAR führt Ende 2004 zur Einführung der neuen Version STAR/3, die gegenüber dem bisherigen System grundlegende Verbesserungen bringt. Die neue Software ist beim Stadtarchiv ebenfalls installiert und wird vom Archivar angewendet. Im Berichtsjahr 2004 sind 50 Bestände (Vorjahr: 33) neu verzeichnet bzw. definitiv erfasst worden.

Akut geworden sind im letzten Jahr die Raumprobleme des Stadtarchivs, nachdem die Stadt- und Kantonsbibliothek, in deren Kulturgüterschutzraum wesentliche Bestände des Stadtarchivs untergebracht sind, ihren Eigenbedarf für die vom Stadtarchiv genutzte Fläche angemeldet hat. Eine Arbeitsgruppe mit Stadtschreiber Artur Cantieni, Bibliotheksleiter Heinz Morf, Theddy Christen, Leiter Immobilien, und dem Stadtarchivar erarbeitet Lösungen für Räume, die den Anforderungen des Archivs entsprechen.

Das Stadtarchiv nimmt 2004 Ablieferungen aus den Departementen Präsidial, Bau, Bildung und Sicherheit entgegen. Der Stadtarchivar wirkt als Berater in Fragen der Aktenbildung und Dokumentenablage. Das Archiv beantwortet 220 Anfragen (Vorjahr: 220). Bestände und Dokumente des Stadtarchivs werden für folgende Themen verwendet:

- Entwicklung der Sozialpolitik in der Stadt Zug
- Landwirtschaftliche Genossenschaft Zug
- Automobilsport in Zug um 1920: Zugerbergrennen
- Geschichte des Gebäudes Rathauskeller in der Altstadt
- Biografien Zuger Persönlichkeiten
- Feuerwehrwesen in der Stadt Zug seit dem 16. Jahrhundert
- Zuger Karten und Pläne
- Zugerland Verkehrsbetriebe
- Notwasserung eines US-Bombers im Zugersee im März 1944
- Brauchtum in der Stadt Zug
- Der Zuger Autopionier Alois Kaiser
- Brände im alten Zug
- Josephine Keiser, Gründerin des Marienheims in Zug
- Brunnen in der Zuger Innenstadt

Für die Jubiläumsschrift der Freiwilligen Feuerwehr Zug 1879-2004 verfasst der Stadtarchivar einen Artikel zum Thema „FFZ als Verein“. Er ist Redaktionsleiter und Mitautor der von der Landi Zug herausgegebenen Schrift „Landwirtschaft im Wandel“. Im Zuger Neujahrsblatt 2005 erscheint der Artikel „Zwischen Euphorie und Widerstand“ zur Geschichte des Strassenwesens im Kanton Zug aus der Feder des Stadtarchivars. Radio Sunshine strahlt am 16. März 2004 einen Kurzbeitrag des Stadtarchivars zum 60. Jahrestag der Notwasserung eines US-Bombers im Zugersee aus. An der Bürgergemeindeversammlung vom 21. Juni in Zug hält der Stadtarchivar ein Referat zur Geschichte des Rathauskellers in Zug. Ebenso beleuchtet er Aspekte der Zuger Kulturgeschichte im Rahmen der beiden Neuzuzügertreffen der Stadt Zug am 17. Mai und 15. November.

Im Rahmen der Weiterbildung besucht der Stadtarchivar die Arbeitstagung sowie die Jahresversammlung des Fachverbandes VSA in Bern und Freiburg. Er nimmt auch teil an der Sitzung des Ausschusses für Stadt- und Kommunalarchive in Zürich sowie an der Arbeitstagung in Sursee zum Thema „Registraturplan und Aktenbildung“. Der Stadtarchivar ist Mitglied der Nomenklaturkommission und der Redaktionskommission „Jubiläumsschrift FFZ“.

3.2 Finanzdepartement

3.2.1 Das Wichtigste im Überblick

Die Laufende Rechnung 2004 schliesst bei einem Aufwand von CHF 191'929'166 und einem Ertrag von CHF 202'323'201 mit einem Überschuss von CHF 10'394'035 ab. Das Budget 2004 rechnete - unter Berücksichtigung der vom Grossen Gemeinderat bewilligten Nachtragskredite - mit einem Aufwandüberschuss von CHF 4'013'650.

Die hohen Steuereinnahmen aus den Vorjahren bei den natürlichen Personen relativieren das Defizit der Jahresrechnung 2003. Positiv ist auch, dass der Steuerertrag der juristischen Personen gegenüber den tiefen Zahlen des Vorjahres um knapp CHF 8 Millionen zugenommen hat. Der Aufwand der Laufenden Rechnung liegt ohne Berücksichtigung der Abschreibungen durch Entnahme aus Rückstellungen um CHF 3'957'884 unter dem Budget.

Die **Investitionsrechnung** weist Ausgaben von CHF 21'039'429 und Einnahmen von CHF 7'363'158 aus, was Nettoinvestitionen von CHF 13'676'271 entspricht. Das Budget enthielt Nettoinvestitionen von CHF 37'328'000. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 212,2% beträgt der Finanzierungsüberschuss CHF 15'350'253.

3.2.2 Departementsziele

Im Budget 2004 sind folgende Departementsziele aufgeführt:

- Szenarien zur Sicherung einer stabilen Finanzbasis liegen vor.
- Eine erste Kosten-/Nutzenanalyse der Verwaltungsaufgaben liegt vor.
- Die Auswirkungen der neuen Aufgabenteilung Kanton/Gemeinden sind im Finanzplan und bei der Festlegung der Finanzpolitik berücksichtigt.
- Die Gebühren und Beiträge Dritter sind überprüft und angepasst.
- Die Finanzierungskonzepte für die familienergänzende Kinderbetreuung, Spitex und Pflegebeiträge sind überprüft und angepasst.
- Aufgaben und Verantwortung der Abteilung Immobilien sind festgelegt.
- Ein Nutzungskonzept für die städtischen Liegenschaften ist erstellt.
- Weitere Wohnungen für Klein- und Mittelverdiener sind geplant.
- Ein Konzept für den Bau eines neuen Eisstadions mit Mantelnutzung liegt vor.

Zur Zielerreichung kann Folgendes ausgesagt werden:

Im Rahmen der Finanzplanung 2005 - 2009 (Vorlage Nr. 1821) wird die Finanzstrategie mit Zielen und Massnahmen vorgestellt. Vor allem die vorgeschlagenen Massnahmen werden zur **Sicherung einer stabilen Finanzbasis** beitragen. Ende Jahr werden die ersten **Kosten-/Nutzenanalysen** (neun Teilprojekte) in Angriff genommen. Erste Ergebnisse sollen im Sommer 2005 vorliegen. Die Projekte sind in der Vorlage Nr. 1822 aufgelistet. Über den Stand der **Zuger Finanz- und Aufgabenreform** wird in der Vorlage Nr. 1823 informiert. Die Auswirkungen können im Finanzplan nur teilweise berücksichtigt werden, da die Resultate der Neukonzeption des innerkantonalen Finanzausgleichs erst im Juni 2005 vorliegen werden. Die **Überprüfung der Gebühren und Beiträge Dritter** wird im Jahre 2005 abgeschlossen. Die neuen Gebühren für familien- und schulergänzende Betreuungsangebote können ab Schuljahr 2005 / 2006 wirksam werden. Die **Finanzierungskonzepte für Spitex und Pflegebeiträge** liegen im Entwurf vor. Die Abteilung Immobilien ist organisiert. Bezüglich **Nutzungskonzept für die städtischen Immobilien** hat der Stadtrat erste Grundsätze verabschiedet. Für die Wohnbauten im Roost ist zusammen mit zwei Wohnbaugenossenschaften die Projektierungsphase vor dem Abschluss. Weiter verhandelt die Stadt über den Erwerb eines Mehrfamilienhauses in Zug - West im Tausch gegen eine Bauparzelle in der Gewerbezone. Für die Projektierungsvorbereitung des Überbauungskonzeptes **«Neue Eisportanlagen Herti Zug»** bewilligt der Grosse Gemeinderat am 30. November 2004 einen Kredit von CHF 300'000.—.

3.2.3 Finanzamt / Übersicht über die Jahresrechnung 2004

	Rechnung 2004 CHF	Budget 2004 CHF	Rechnung 2003 CHF
Laufende Rechnung			
Gesamtaufwand	191'929'166	193'167'050	207'806'333
Gesamtertrag	202'323'201	189'153'400	198'979'406
Ertragsüberschuss	10'394'035		
Aufwandüberschuss		4'013'650	8'826'927

	Rechnung 2004 CHF	Budget 2004 CHF	Rechnung 2003 CHF
Investitionsrechnung			
Ausgaben	21'039'429	39'928'000	43'341'547
Einnahmen	7'363'159	2'600'000	12'059'750
Nettoinvestitionen	13'676'270	37'328'000	31'281'797
Finanzierung			
Nettoinvestitionen	13'676'270	37'328'000	31'281'797
– Ertragsüberschuss	10'394'035		
+ Aufwandüberschuss		4'013'650	8'826'927
./. Abschreibungen:	18'632'488	18'134'000	19'164'012
Finanzierungsfehlbetrag		23'207'650	20'944'712
Finanzierungsüberschuss	15'350'253		

Laufende Rechnung nach Institutionen (in 1'000 Franken)

	Rechnung 2004		Budget 2004	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Präsidialdepartement	11'314	2'981	12'100	2'057
Finanzdepartement	82'555	160'618	80'367	148'703
Bildungsdepartement	48'759	20'226	50'711	20'807
Baudepartement	24'183	9'795	24'321	9'294
Sicherheitsdepartement	13'653	6'496	14'429	6'187
Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt	11'465	2'207	11'239	2'105
Total	191'929	202'323	193'167	189'153
Überschuss / Defizit	10'394			4'014

Aufwand nach Sachgruppen (in 1'000 Franken)

Aufwand	Rechnung 2004 CHF	Budget 2004 CHF	Rechnung 2003 CHF
30 Personalaufwand	67'319	70'111	66'693
31 Sachaufwand	26'924	28'838	28'965
32 Passivzinsen	3'431	3'337	3'672
33 Abschreibungen	22'070	18'834	38'129
34 Finanzausgleich	20'790	20'800	21'095
34 Grundstückgewinnsteueranteil	250	168	299
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	396	390	394
36 Eigene Beiträge	39'697	39'798	37'318
38 Einlagen Spezialfinanzierung	392	385	431
39 Interne Verrechnungen	10'660	10'506	10'810
TOTAL	191'929	193'167	207'806

Personalaufwand (CHF 67,3 Mio.)

Der Personalaufwand liegt CHF 2,80 Mio. unter dem Budget und CHF 0,626 Mio. über dem Vorjahr. Der budgetierte Teuerungsausgleich von 1 Prozent wird nicht gewährt. Dazu kommen kostengünstigere Neuanstellungen. Die Anzahl Pensen der Lehrpersonen steigt aufgrund der Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes gegenüber dem Vorjahr um 10,17 Einheiten auf 238,83 Einheiten. Die Anzahl Stellen bei der Verwaltung geht gegenüber dem Vorjahr um 5,60 Einheiten auf 237,76 Einheiten zurück. Total beschäftigt die Stadt Zug 659 Mitarbeitende. Davon leisten 301 Personen Pensen zwischen 90 und 100 Prozent.

Sachaufwand (CHF 26,9 Mio.)

Für Sachaufwendungen werden CHF 1,91 Mio. weniger ausgegeben als budgetiert. Gegenüber dem Vorjahr reduziert sich der Aufwand um CHF 2,04 Mio. Auffallend sind die weitere Reduktion beim baulichen Unterhalt, der Rückgang beim Büroaufwand und der Dienstleistungen und Honorare.

Die Sachaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen (in 1'000 Franken)

	Rechnung 2004 CHF	Veränderung zum Budget 2004 CHF	Veränderung zur Rechnung 2003 CHF
Büro-/Schulmaterialien und Drucksachen	1'989	– 176	– 57
Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'756	– 120	+ 26
Wasser, Energie	2'109	– 43	+ 169
Verbrauchsmaterialien	786	– 10	+ 45
Baulicher Unterhalt	9'391	– 695	– 1'157
Übriger Unterhalt	1'522	– 178	+ 21
Mieten, Pachten	1'452	– 10	– 97
Spesenentschädigungen	1'380	+ 22	+ 49
Dienstleistungen und Honorare	5'285	– 278	– 406
Übriger Sachaufwand	253	– 426	– 637

Passivzinsen (CHF 3,43 Mio.)

CHF 1,31 Mio. betreffen Skonto und Vergütungszinsen auf Steuerrechnungen. Die Zinsen auf Darlehen reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0,228 Mio. Bedingt durch die tiefen Investitionsausgaben und den positiven Abschluss der Jahresrechnung muss das Fremdkapital nicht erhöht werden. Die kurzfristigen Überbrückungskredite zufolge Liquiditätsengpässen über das Jahresende können gegenüber dem Vorjahr um CHF 15 Mio. auf CHF 10 Mio. reduziert werden. Dank des weiterhin tiefen Zinsniveaus können diese Kredite zu sehr guten Konditionen aufgenommen werden. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt 2,05 Prozent.

Abschreibungen (CHF 22,07 Mio.)

CHF 0,29 Mio. betreffen Abschreibungen auf Steuern und Debitoren. Die Abschreibungen durch Entnahme aus Rückstellungen betragen CHF 3,15 Mio. Franken und betreffen neben Hilfeleistungen (CHF 0,15 Mio.) Abschreibungen auf der übernommenen Kunsteisbahn. Auf dem Verwaltungsvermögen werden CHF 18,63 Mio. abgeschrieben: Die vorgeschriebenen 10% vom Restbuchwert und bei den Pflichtwohnungen 1% der Erstellungskosten. Der Aufwand für die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen liegt trotz des geringen Investitionsvolumens um CHF 0,50 Mio. über dem Budget. Die Abschreibungen waren zu tief budgetiert. Zusätzliche Abschreibungen werden keine vorgenommen.

Beiträge ohne Zweckbindung (CHF 21,04 Mio.)

An den Finanzausgleich leistet die Stadt Zug einen Beitrag von CHF 20,79 Mio. und vom Grundstückgewinnsteuerertrag werden an Kanton und Kirchgemeinden CHF 0,25 Mio. abgeliefert. Der Beitrag an den Finanzausgleich geht gegenüber dem Vorjahr nochmals um CHF 0,31 Mio. zurück. Gemäss revidiertem Gesetz über den direkten Finanzausgleich basiert die Berechnung der Finanzausgleichsbeiträge auf dem in der vorletzten Jahresrechnung verbuchten Steuerertrag, das heisst, für das Jahr 2004 der im Jahre 2002 verbuchte Ertrag. Der Vorteil dieses Wechsels ist, dass der Beitrag an den direkten Finanzausgleich genau budgetiert werden kann.

Beiträge (CHF 39,7 Mio.)

Die Beiträge liegen leicht unter dem Budget jedoch um CHF 2,4 Mio. über der Vorjahresrechnung. Während sich die Beiträge an Pflegeheime reduzieren, steigen die Beiträge an Pflegekosten in Altersheimen nochmals an. Die Beiträge im Sozialbereich steigen gegenüber dem Budget um CHF 0,67 Mio. Rückläufig ist die Beitragsleistung an den Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA).

Ertrag nach Sachgruppen (in CHF 1'000)

Ertrag	Rechnung 2004 CHF	Budget 2004 CHF	Rechnung 2003 CHF
40 Steuern	143'343	130'215	126'784
41 Konzessionen	23	32	43
42 Vermögenserträge	10'816	9'975	10'234
43 Entgelte	13'131	10'923	11'616
45 Rückerstattung Gemeinwesen	31	10	21
46 Beiträge für eigene Rechnung	20'352	21'212	19'117
48 Entnahme aus Rückstellungen	3'967	6'280	20'354
49 Interne Verrechnungen	10'660	10'506	10'810
Total	202'323	189'153	198'979

Steuererträge (CHF 143,3 Mio.)

Der Steuerertrag liegt um CHF 13,13 Mio. über dem Budget und CHF 16,5 Mio. über der Rechnung 2003. Die erfreuliche Ertragssteigerung ist vor allem auf den zusätzlichen Steuerertrag bei den natürlichen Personen aus den Vorjahren zurückzuführen; CHF 16,6 Mio. betreffen nicht das Steuerjahr 2004. Im Budget

waren für Steuern aus früheren Jahren CHF 6 Mio. vorgesehen. Entgegen den Angaben der Steuerverwaltung bestehen offensichtlich immer noch Einschätzungsrückstände aus der Umstellung auf die jährliche Einschätzung. Der Steuerertrag der natürlichen Personen beläuft sich auf total CHF 81,53 Mio. und übersteigt das Budget um CHF 9,1 Mio.

Bei den juristischen Personen liegt der Ertrag um CHF 0,2 Mio. über dem Budget und auch CHF 7,49 Mio. über der Vorjahresrechnung. Die Kapitalsteuern steigen leicht an und betragen CHF 8,13 Mio. Die Ertragssteuern liegen etwas über dem Budget und haben sich gegenüber der Vorjahresrechnung um CHF 6,66 Mio. erhöht. Bei den juristischen Personen beträgt der Steuerertrag aus früheren Jahren CHF 6,92 Mio. Die Rückvergütung von pauschalen Steueranrechnungen wird analog der Praxisänderung beim Kanton als Ertragsminderung gebucht.

Die übrigen Steuern ergeben gegenüber dem Budget einen Mehrertrag von CHF 3,90 Mio. Die Überschreitung ist auf höhere Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern (+ CHF 1,69 Mio.) und höhere Erbschafts- und Schenkungssteuern (+ CHF 1,70 Mio.) zurückzuführen. Die Nach- und Strafsteuern belaufen sich auf CHF 0,61 Mio.

Übersicht Steuerertrag (in CHF 1'000)

	Rechnung 2004 CHF	Budget 2004 CHF	Rechnung 2003 CHF
Natürliche Personen	81'529	72'475	71'312
Juristische Personen	53'770	53'600	46'282
Grundstückgewinnsteuern	4'689	3'000	6'851
Übrige Sondersteuern	3'355	1'140	2'339
TOTAL	143'343	130'215	126'784

Vermögenserträge (CHF 10,82 Mio.)

Der Vermögensertrag liegt um CHF 0,84 Mio. über dem Budget. Es handelt sich dabei um höhere Verzugszinsen bei den Steuern und den Buchgewinn von CHF 0,41 Mio. aus Liegenschaftsverkäufen.

Die Vermögenserträge setzen sich wie folgt zusammen: (in CHF 1'000)

	Rechnung 2004 CHF	Budget 2004 CHF	Rechnung 2003 CHF
420 Banken	6	30	14
421 Guthaben	1'278	845	746
422 Anlagen des Finanzvermögens	739	750	681
423 Liegenschaftenertrag			
Finanzvermögen	1'150	1'159	1'206
424 Buchgewinne Liegenschaften	413	0	288
425 Darlehen des			
Verwaltungsvermögens	2	2	2
427 Liegenschaftenertrag			
Verwaltungsvermögen	7'228	7'189	7'297
TOTAL	10'816	9'975	10'234

Entgelte (CHF 13,13 Mio.)

Die Entgelte liegen um CHF 2,21 Mio. über dem Budget. Der Mehrertrag ist auf höhere Einnahmen aus Handänderungsgebühren und höhere Rückerstattung zurückzuführen. Der Ertrag setzt sich wie folgt zusammen: (in CHF 1'000)

	Rechnung 2004 CHF	Budget 2004 CHF	Rechnung 2003 CHF
430 Ersatzabgaben	735	720	727
431 Gebühren für Amtshandlungen	4'626	3'449	3'519
433 Schulgelder	1'317	1'195	1'280
434 Andere Benützungsgebühren	4'329	4'080	4'107
435 Verkäufe	76	69	72
436 Rückerstattungen	1'845	1'210	1'750
437 Bussen	203	200	161
TOTAL	13'131	10'923	11'616

Beiträge für eigene Rechnung (CHF 20,35 Mio.)

Den Hauptanteil an diese Einnahmen leistet der Kanton Zug (CHF 17,5 Mio.) mit den Beiträgen an die Lehrbesoldungen. Aufgrund des tieferen Personalaufwandes bei den Lehrpersonen liegt der Ertrag um CHF 0,84 Mio. unter dem Budget.

Investitionsrechnung

Investitionen im Vergleich zum Budget nach Aufgabengebieten (in CHF 1000)

	Rechnung 2004		Budget 2004	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Präsidialdepartement			150	
Finanzdepartement	3'376	4'816	7'070	
Bildungsdepartement	8'206	1'359	12'550	2'150
Baudepartement	5'603	391	13'608	
Sicherheitsdepartement	3'590	797	5'550	450
Departement SGU	264		1'000	
Nettoinvestitionen		13'676		37'328

Statt der budgetierten Bruttoausgaben in der Höhe von CHF 39'928'000 können 2004 lediglich CHF 21'039'428 investiert werden. Verzögerung ergeben sich bei folgenden grösseren Projekten: St.-Oswalds-Gasse 20 (Baudepartement); Altersheim Mülimatt (Beitrag an Bürgergemeinde); Neustadt 1 (Musikschule); Oberstufenschulhaus Herti; Maria Opferung (2. Etappe); Strassenprojekte (Gubelstrasse, Bahnhofränder, Stadtbahnhaltestellen, Neugasse/Abrechnung); Hochwasserschutz Oberwil; Friedhofgebäude.

Die Mehreinnahmen sind auf den Verkauf der Gewerbebeparzel in der Gemeinde Steinhausen (CHF 4,82 Mio.) zurückzuführen.

Entwicklung der Selbstfinanzierung (in CHF 1'000)

Jahr	Bruttoinvestitionen	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierung	Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen
1998	26'409	24'555	19'579	79,7
1999	41'727	36'501	21'064	57,7
2000	45'412	35'739	34'404	96,3
2001	42'214	36'344	27'492	75,6
2002	27'110	23'574	19'874	84,3
2003	43'342	31'282	10'337	33,0
2004	21'039	13'676	29'026	212,2

Die Verzögerungen bei den Investitionen wirken sich entsprechend auf die Eigenfinanzierung und auf die Verschuldung aus.

Bilanz

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2004 nimmt gegenüber dem 31. Dezember 2003 um CHF 14'933'897 ab.

Übersicht Vermögensrechnung (in CHF 1'000)

	Stand 31.12.2004	Stand 1.01.2004	Veränderung
AKTIVEN	300'844	315'777	- 14'933
<i>Finanzvermögen</i>	<i>90'511</i>	<i>92'302</i>	<i>- 1'791</i>
Flüssige Mittel	2'551	1'382	+ 1'169
Guthaben	19'113	15'318	+ 3'795
Anlagen	57'060	64'088	- 7'028
Transitorische Aktiven	11'787	11'514	+ 273
<i>Verwaltungsvermögen</i>	<i>210'333</i>	<i>214'648</i>	<i>- 4'315</i>
Sachgüter	194'445	199'031	- 4'586
Darlehen und Beteiligungen	388	388	0
Investitionsbeiträge	15'500	15'229	+ 271
Bilanzierungsfehlbetrag	0	8'827	- 8'827
PASSIVEN	300'844	315'777	- 14'933
<i>Fremdkapital</i>	<i>130'272</i>	<i>146'998</i>	<i>- 16'726</i>
Laufende Verpflichtungen	18'240	17'217	+ 1'023
Kurzfristige Schulden	10'000	25'000	- 15'000
Mittel- und langfristige Schulden	95'004	95'004	0
Verpflichtungen für Sonderrechnung	722	727	- 5
Rückstellungen	4'195	7'515	- 3'320
Transitorische Passiven	2'111	1'535	+ 576
<i>Spezialfinanzierungen</i>	<i>8'449</i>	<i>8'223</i>	<i>+ 226</i>
Eigenkapital	162'123	160'556	+ 1'567

Aktiven**Finanzvermögen (CHF 90,51 Mio.)**

Das Finanzvermögen ist am Stichtag um CHF 48,21 Mio. geringer als das Fremdkapital und die Verpflichtungen aus Spezialfinanzierungen. Die Reinverschuldung pro Einwohner geht von CHF 2'345 in Jahre 2003 auf CHF 1'681 zurück.

Die Steuerausstände steigen um CHF 2,9 Mio. auf CHF 15,5 Mio. Das Darlehen an die Kunsteisbahn Zug AG von CHF 3 Mio. wird mit dem Übernahmepreis der Eishalle verrechnet. Der Buchwert der Liegenschaften reduziert sich durch den Landverkauf in der Gemeinde Steinhausen.

Verwaltungsvermögen (CHF 210,3 Mio.)

Im Berichtsjahr werden bei den Sachgütern des Verwaltungsvermögens Investitionen von CHF 17,47 Mio. aktiviert und CHF 21,1 Mio. Franken abgeschrieben. Davon sind CHF 3,15 Mio. durch Entnahmen aus Rückstellungen (Kunsteisbahn und Hilfeleistungen) nicht erfolgswirksam. Vom Verwaltungsvermögen betreffen CHF 47,95 Mio. Wohnbauten. Die aktivierten Investitionsbeiträge (z.B. Bahnhof, Altersheim Mülimatt usw.) belaufen sich auf CHF 15,5 Mio. und stellen bilanzmässig keinen Vermögenswert dar.

Beteiligungen

Am 31. Dezember 2004 ist die Einwohnergemeinde Zug bei folgenden Firmen oder Genossenschaften beteiligt:

Finanzvermögen		
Wasserwerke Zug AG	8'050	Namenaktien
Arth-Rigi-Bahn	200	Namenaktien
AWZ Allg. Wohnbaugenossenschaft Zug	104	Anteilscheine
GEWOBA	1	Anteilschein
Schweizerische Reisekasse	4	Anteilscheine
WGZ Wohnbaugenossenschaft Zug	1	Anteilschein
Verwaltungsvermögen		
Zugerland Verkehrsbetriebe AG	2'617	Aktien
Zugerbergbahn AG	626	Aktien
Schiffahrtsgesellschaft Zugersee AG	1'756	Aktien
Kunsteisbahn Zug AG	22'600	Aktien
Bootshafengenossenschaft Zug	96	Anteile

Die Wasserwerke Zug AG setzen den Nominalwert der Aktien nochmals um CHF 100.— herab. Mit der erfolgten Rückzahlung von CHF 805'000.— wird der Buchwert reduziert. Die Stadt ist am Aktienkapital der Wasserwerke Zug AG mit 16,1 Prozent beteiligt.

Passiven

Fremdkapital (CHF 130,27 Mio.)

Im Jahre 2004 können auf den Bilanzstichtag die kurzfristigen Schulden um CHF 15 Mio. auf CHF 10 Mio. reduziert werden. Es handelt sich dabei um Kredite zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen. Der Bestand an mittel- und langfristigen Darlehen bleibt mit CHF 95 Mio. unverändert. Ein längerfristiges Darlehen in der Höhe von CHF 20 Mio. wurde zurückbezahlt und durch zwei zinsgünstigere ersetzt. Der Durchschnittszins für die mittel- und langfristigen Darlehen beträgt damit noch 2,05% Prozente.

Die Rückstellungen werden durch die Entnahmen für Abschreibungen auf dem Übernahmepreis der Eishallen, auf Hilfeleistungen und auf Beiträgen für Kultur und Sport um CHF 3,32 Mio. reduziert. Die Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen betragen per 31. Dezember 2004 noch CHF 0,90 Mio. und setzen sich wie folgt zusammen:

– Hilfeleistungen	CHF 514'743
– Beiträge Kultur und Sport	CHF 385'245

Die aus dem Buchgewinn aus dem Verkauf der Liegenschaft Waldheimstrasse geäußerte Rückstellung für Wohnungsbau / Landerwerbe beträgt unverändert CHF 2,134 Mio.

Spezialfinanzierungen (CHF 8,45 Mio.)

Die Spezialfinanzierungen erhöhen sich um CHF 0,226 Mio. und betreffen im Wesentlichen die Parkplatzbeschaffung (CHF 6,27 Mio.) und die Fernwärmeversorgung (CHF 2,15 Mio.).

Eigenkapital (CHF 162,1 Mio.)

Das Eigenkapital erhöht sich um CHF 1'567'108.45. Gemäss Beschluss des Grossen Gemeinderates Nr. 1387 vom 8. Juni 2004 wird das Defizit der Rechnung 2003 in der Höhe von CHF 8'826'926.64 direkt zu Lasten des freien Eigenkapitals abgeschrieben.

Das gebundene Eigenkapital enthält lediglich noch die vom Grossen Gemeinderat beschlossenen Beträge für

– Steuerausgleich	CHF 17'500'000
– Seeufergestaltung	CHF 1'936'225

Die budgetierte Entnahme aus dem Steuerausgleich muss zufolge des höheren Steuerertrages nicht vorgenommen werden.

3.2.4 Immobilien

Die Abteilung Immobilien ist neu organisiert. Eine Analyse der Hauswartaufgaben und die Umsetzung der Ergebnisse wirken sich positiv aus. Mit der Erfassung der Liegenschaftsstammdaten durch das neu beschaffte Immobilien Bewirtschaftungstool kann die kaufmännische und technische Bewirtschaftung der Liegenschaften weiter professionalisiert werden.

Liegenschaften des Finanzvermögens¹

Die Gesamtsanierung des 12-Familienhauses Dammstrasse 10 kann 2004 termingerecht innerhalb des Kostenvoranschlags abgeschlossen werden. Aufgrund eines Konkursverfahrens bleiben die Mietflächen im Gebäude Kirchenstrasse 7 ungenutzt.

Liegenschaften Verwaltungsvermögens

Mit geringen baulichen Anpassungen und minimalen Umbaukosten wird die Reorganisation der Stadtverwaltung in den Verwaltungsbauten umgesetzt. Im Theater Casino werden Brandmeldezentrale und die Telefonanlage ersetzt. In der Liegenschaft Lüssiweg 17 wird das Erdgeschoss nach dem erfolgreichen Umbau dem Verein Tagesheime vermietet. Zwei Studios werden im ersten Obergeschoss saniert und vermietet.

Pflichtwohnungen²

Die Verwaltung der Pflichtwohnungen erfolgt auch im Jahre 2004 durch eine externe Firma.

Gebäudebestand

Per 31. Dezember 2004 gehören der Stadt:	Anzahl Gebäude	Versicherungswert CHF
Finanzvermögen	30	23,20 Mio.
Verwaltungsvermögen	189	462,57 Mio.

Wohnungsbestand

Per 31. Dezember 2004 gehören der Stadt:	Anzahl Wohnungen
Finanzvermögen	66
Verwaltungsvermögen	24
Pflichtwohnungen	164
Total	254

Projekt Eisstadion

Fünf Projektteams erarbeiten konkrete Überbauungskonzepte und reichen diese Ende August ein. Der Stadtrat stimmt dem Vorschlag des Beurteilungsgremiums zu und bestimmt die Firma Anliker AG, Emmenbrücke, als Investorin und Projektpartnerin. Zusammen mit dem Investoren- und Planerteam wird die Gesamtüberbauung konkretisiert. Dafür bewilligt der Grosse Gemeinderat im November 2004 einen Kredit von CHF 300'000.—. Die Arbeiten und Abklärungen werden rund 6 Monate dauern.

Maria Opferung

Mit dem Konvent Maria Opferung wird für die Nutzung des Institutsgebäudes ein langfristiger Baurechtsvertrag abgeschlossen.

3.2.5 Grundstückgewinnsteueramt

An 13 Kommissionssitzungen werden im Jahre 2004 549 Geschäfte behandelt. Der gesamte Grundstückgewinnsteuerertrag beträgt CHF 4'689'413.35. Davon verbleiben der Stadt nach Abzug des Anteils an Kanton und Kirchgemeinden CHF 4'439'920.95. Im Auftragsverhältnis bearbeitet das Grundstückgewinnsteueramt auch die Steuerfälle der Gemeinde Steinhausen.

3.2.6 Personelles

Per 31. Dezember 2004 sind im Finanzdepartement 20 Personen verteilt auf 16,40 Personaleinheiten beschäftigt.

3.2.7 Ausblick 2005

Die Jahresrechnung 2004 schliesst erfreulicherweise mit einem beachtlichen Überschuss von CHF 10,39 Mio. ab. Die budgetierte Entnahme aus dem gebundenen Eigenkapital für den Steuerausgleich muss nicht vorgenommen werden.

Der Rechnungsüberschuss und die tiefen Investitionsausgaben mit dem hohen Eigenfinanzierungsanteil verbessern die Finanzlage der Stadt. Per 31. Dezember 2004 besteht pro Einwohner eine Nettoverschuldung von CHF 1'681 (Vorjahr CHF 2'345).

Der gesamte Steuerertrag liegt im Jahre 2004 um rund CHF 16,5 Mio. über dem Vorjahresergebnis. Auffallend sind die massiven Steuereingänge bei den natürlichen Personen aus dem Jahre 2003 und früher in der Höhe von CHF 16,5 Mio. Solche Nachträge sind ohne entsprechende klare Informationen von der kantonalen Steuerverwaltung nicht budgetierbar. Darüber hinaus relativiert sich im nachhinein das Defizit der Rechnung 2003. Schwierig ist in dieser Situation die Prognose für das Jahr 2005 und weitere Jahre. Es ist

¹ Im Finanzvermögen sind Liegenschaften enthalten, die - im Gegensatz zu Liegenschaften im Verwaltungsvermögen - nicht direkt der Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe dienen.

² Wohnungen, die aufgrund der Wohnbauinitiative erstellt worden sind, gehören zum Verwaltungsvermögen

kaum anzunehmen, dass sich Erträge aus Vorjahren weiterhin in dieser Grössenordnung einstellen, wobei wir auch in diesem Punkt auf Annahmen angewiesen sind. Bei den juristischen Personen werden die budgetierten Erträge erreicht. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 7,5 Mio. lässt auf eine wirtschaftliche Erholung hoffen. Die Grundstückgewinnsteuern liegen um CHF 1,7 Mio. über dem Budget. Die grosse Anzahl von getätigten Handänderungen führt einerseits zu höheren Handänderungsgebühren aber auch zu höheren Eingängen. Die Pendenzen aus dem Jahre 2003 und früher sind nahezu aufgearbeitet.

Beim Aufwand können die Sparanstrengungen aus dem Jahre 2003 erfolgreich weitergeführt werden, liegt doch der gesamte Aufwand ohne Berücksichtigung der Abschreibungen durch Entnahme aus Rückstellungen um CHF 3,957 unter dem Budget.

Die Budgetunterschreitungen betreffen den Personalaufwand und den Sachaufwand mit CHF 2,8 Mio. bzw. CHF 1,9 Mio. Im Jahre 2005 und ab dem Jahre 2006 sind weitere gezielte Sparanstrengungen nötig, um auf die sich abzeichnende Mehrbelastung der Zuger Finanz- und Aufgabenreform rechtzeitig zu reagieren. Einzelne Aufgaben werden durch Kosten-/Nutzenanalysen überprüft und Massnahmen zur Reduktion des Aufwandes aufgezeigt. Eine permanente Überprüfung der Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Ausgabe ist dabei ein zentrales Element. Die jährlich im Januar mit dem Kader durchgeführte Stärken-/Schwächen-Analyse liefert wertvolle Impulse für die Frühjahrsklausur des Stadtrates zur Überprüfung und Anpassung der Finanzstrategie.

3.3 Bildungsdepartement

3.3.1 Das Wichtigste im Überblick

Departement

Die Zuger Bevölkerung stimmt am 28. November deutlich der Erweiterung der Schulanlage Guthirt sowie dem Ausbau des Institutsgebäudes Maria Opferung zu. 82 % der Stimmenden sprechen sich für die Vergrösserung der 50-jährigen Schulanlage Guthirt aus und setzen damit ein klares Bekenntnis für eine zeitgemässe schulische Infrastruktur im Schulkreis Zug-Nord. Die Inbetriebnahme inklusive Eröffnung eines Mittagstischangebotes ist auf Ende 2006 vorgesehen.

Ebenso deutlich sagen die Stimmberechtigten Ja zum Baukredit für den zweiten Ausbauschnitt im ehemaligen Institutsgebäude Maria Opferung. Die kontinuierlich steigenden Schülerzahlen im Schulkreis Zentrum erfordern zusätzliche Infrastruktur. Ab Herbst 2005 finden neue Primarschulabteilungen neben der Heilpädagogischen Schule und der Psychomotorischen Therapiestelle ideale Bedingungen vor. Auf diesen Zeitpunkt wird die sehenswerte Parkanlage öffentlich zugänglich gemacht.

Die vom Stadtrat beschlossene Reorganisation der Stadtverwaltung per Januar 2005 wirkt sich auch auf das personell grösste Departement aus. Das Bildungsdepartement ist mit dem Aufbau eines Kompetenzzentrums „Kind Jugend Familie“ beauftragt. Dabei werden bereits heute bestehende Aufgaben der Departemente SGU und Bildung innerhalb eines Amtes zusammen gefasst. Die Abteilung „Kind Jugend Familie“ ist die verwaltungsinterne Dienststelle der Stadt Zug in den Bereichen familien- und schulergänzende Kinderbetreuung sowie Freizeit und soziokultureller Animation. Sie erbringt und fördert - direkt oder indirekt - Dienstleistungen zu Gunsten von Kindern, Jugendlichen und Familien in der Stadt Zug. Neu übernimmt das Finanzdepartement die Aufgaben des städtischen Sportamtes, welches zu Gunsten der neuen Abteilung „Kind Jugend Familie“ das Verwaltungsgebäude Aegeristrasse 7 verlässt.

Stadtschulen

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ verbreitete vor Jahren der bekannte Philosoph und Sprachwissenschaftler Paul Watzlawick. Getreu diesem Motto bauen die Stadtschulen ihre externe und interne Kommunikation aus. Anlässlich der diesjährigen Eröffnungskonferenz bringt die Medien-Fachfrau Beatrice Tschanz das neue Kommunikationskonzept prägnant unter die Mitarbeitenden. Die elektronische Informationsbeschaffung respektive der Informationsaustausch hinterlässt Spuren und gehört heute zum festen Schulalltag. So erfolgt eine Vielzahl von Botschaften bereits heute in elektronischer Form und steht in Konkurrenz zu Telefon, Telefax und „Schulaktenordner“.

Nach fünfjähriger Tätigkeit tritt Roland Bosshart als Rektor der Stadtschulen Zug zurück. Er hat in seiner Heimatregion, der Ostschweiz, eine neue Herausforderung als Schulinspektor gefunden. Als Nachfolger wählt der Stadtrat per 1. September 2004 Jürg Kraft zum neuen pädagogischen Leiter der Stadtschulen. Der neue Rektor besitzt breite Erfahrungen in der Bildungslandschaft.

Mit dem Bericht „Strategische Schulraumplanung“ vom 9. März 2004 schaffen die Stadtschulen Zug in enger Zusammenarbeit mit dem Baudepartement eine Grundlage, welche aufzeigt, wie sich die Schulen weiter entwickeln und wie viel Schulraum in den nächsten 10 Jahren benötigt wird. Der Bericht fasst die bisher neun Schulkreise in neu vier Schulkreise zusammen. Diese sind: Oberwil, Zentrum, Guthirt und Zug-West.

Die Einführung von Doppelklassen in Oberwil wirbelt viel Staub auf. Bereits kurze Zeit nach der Einführung beruhigt sich die angespannte Situation jedoch wieder.

Allen Abteilungen und Stufen stehen seit Mitte Jahr Personalcomputer für Unterrichtszwecke zur Verfügung. In einer letzten Etappe werden die restlichen Abteilungen auf der Kindergartenstufe mit einer netzfähigen Arbeitsstation ausgerüstet. Der Investitionskredit von CHF 1,2 Mio. wird um rund 5 % unterschritten.

Auf Initiative der gemeindlichen Schulleitung gilt seit diesem Jahr im Kanton Zug eine revidierte Schulgeldvereinbarung, welche die finanzielle Abgeltung bei auswärtigem Schulbesuch ordnet. Die Regelung basiert neu auf der Grundlage einer Vollkostenrechnung und soll nicht zuletzt dem innerkantonalen „Schultourismus“ entgegenwirken.

Musikschule

Seit der grossen „Züglete“ im Oktober 2003 ist die Musikschule in den Provisorien Stadlin-Villa an der Artherstrasse, im ehemaligen Salvatorianum am Lüssiweg und im Schulhaus Neustadt 2 untergebracht. Der Umbau läuft nach Zeitplan und liegt im Budget. Auf das Schuljahr 2005/06 steht der Musikschule wieder das Schulhaus Neustadt 1 mit vierzig Musikzimmern, einem Singsaal und einer Aula zur Verfügung. Genau 1938 Musikschülerinnen und -schüler nutzen die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten (Vor-, Elementar- und Fortbildungstufe) und/oder präsentieren ihre Fähigkeiten in einem der zahlreichen Orchester, Chöre sowie Ensembles. Sie profitieren dabei vom musikalischen Know-How eines internationalen Lehrkörpers. Insgesamt gestalten die Musikschülerinnen und -schüler 156 kirchliche und weltliche Anlässe mit. An Pfingsten nimmt die Kadettenmusik am 5e Concours International de Strasbourg teil und erringt den 1. Preis in der Kategorie D, Blasorchester. Der Kinder- und Konzertchor probt auf dem Gottschalkenberg und das Zuger Jugendorchester konzertiert anlässlich seiner Italienreise in Tuscania und Caprarola.

Bibliothek

Die Bibliothek wird 2004 wiederum intensiv genutzt (neue Rekorde in Ausleihe und Lesesaal). Sie widmet ihr Augenmerk aber auch der Zukunft: Sie macht sich Gedanken über ihre Zukunft (Erweiterung? Filiale?) und engagiert sich bei der Ausbildung von Informations- und Dokumentations-Assistentinnen und -Spezialistinnen.

Sportamt

Die Evaluation für einen neuen, definitiven Standort der Skateanlage gestaltet sich schwierig. Letztlich zeichnet sich eine Lösung zwischen Hafenanlage und Podium 41 ab.

Die Special Olympics (Spiele für geistig Behinderte) werden 2006 in Zug ausgetragen.

Eine interne Projektgruppe startet die Erarbeitung eines Sportleitbildes, welches im kommenden Jahr der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

3.3.2 Departementsziele 2004

- Der Regierungsrat hat sein Qualitätsentwicklungsprojekt «Gute Schule» zurückgestellt. Er will die Kosten und die bestehenden Strukturen im Kanton nochmals überprüfen. Die Vorlage wird überarbeitet. Dadurch ergibt sich eine Verzögerung des kantonalen Projekts in den gemeindlichen Schulen.
- Das Konzept «**Schule mit erweiterten Blockzeiten**» (drittes Schulmodell) wird vom Stadtrat nicht weiter verfolgt. Die Strategie des Stadtrates sieht die Einführung von Grossen Blockzeiten mit einer Morgenbetreuung auf dem ganzen Stadtgebiet vor.
- Auf Beginn des Schuljahres 2004/2005 ist die **integrative Schulung in den Schulen Guthirt und Tageschule** eingeführt.
- Die Vorverlegung des nachmittäglichen **Schulbeginns** von bisher 14.00 auf 13.30 Uhr wird mit den Schulausteamen und den Institutionen rund um die Schule diskutiert. Die Schulkommission kommt nach eingehender Analyse zum Schluss, den Unterrichtsbeginn am Nachmittag weiterhin auf 14.00 Uhr zu belassen.
- Der **Mittagstisch** Zentrum kann erfolgreich im Spätsommer 2004 eröffnet werden. Die Einführung der vorgesehenen Mittagsbetreuung im Oberstufenzentrum der Stadtschulen ist verschoben, voraussichtlich auf den Schuljahresbeginn 2005/2006.
- Aus dem **Leitbild** der Stadtschulen wird der Leitsatz «Wir informieren regelmässig und suchen den Dialog» zum Jahresmotto erhoben. Dazu soll das neue Kommunikationskonzept angewendet werden. Die Schulkommission setzt bei den Visitationen der einzelnen Schulen die Kommunikation als Schwerpunkt ein.
- Die Stadtschulen sind in vier **Schulkreise** eingeteilt: West, Guthirt, Zentrum und Oberwil. Nach der erfolgreichen Volksabstimmung laufen die Planungen für den unmittelbar nach dem Jahreswechsel vorgesehenen Spatenstich zum **Aus- und Umbau des Schulhauses Guthirt** an.
- Im Auftrag der Direktion für Bildung und Kultur führt das Institut für Bildungsökonomie und Bildungsmanagement eine Evaluation zum Stand der Information and Communication Technology (**ICT**) im Kanton Zug durch. Kanton und Stadt Zug stehen im gesamtschweizerischen Vergleich sehr gut da. Der Erziehungsrat wird den Bericht noch beraten und entsprechende Schlussfolgerungen ziehen.
- Der Umbau des Schulhauses Neustadt 1 zum **Musikschulzentrum** verläuft planmässig und ist im Juli 2005 beendet. Die Umstrukturierung der Musikschulkommission, die Bildung von drei Ausschüssen, die Regelung von strategischen und operativen Aufgaben zwischen Kommission und Schulleitung ist seit Oktober 2004 realisiert.
- Die Stadt- und Kantonsbibliothek stärkt ihre Position als **Ausbildungsbetrieb** für «Informations- und Dokumentationsassistentinnen und -assistenten» (im Verbund mit kantonalen Institutionen): Seit August absolviert erstmals eine Lernende einen Teil ihrer Ausbildung in der Stadt- und Kantonsbibliothek.
- Das Konzept zur **Förderung der elektronischen Kommunikation und Selbstverbuchungsplätze** für die Stadt- und Kantonsbibliothek liegt vor (geplante Umsetzung ab 2005): Im April legt die Bibliothek Bericht und Konzept zu diesen Themen vor und macht Vorschläge zur weiteren Entwicklung des Betriebs.
- Die Reorganisation der Stadtverwaltung ist abgeschlossen. Das **Sportamt** ist neu dem Finanzdepartement zugeteilt.
- Die Vorbereitung zur **Sanierung des Fussballplatzes 4**, Sportanlagen Herti, läuft. Die zeitliche Verschiebung des Projektes bewirkt jedoch eine kleine Verzögerung. Zudem wird durch die Freigabe der Kunststoffplätze vom Weltfussballverband (FIFA) resp. des europäischen Verbandes (UEFA), die Auswahl geeigneter Produkte neu lanciert. Die Möglichkeit, einen Kunstrasen einzubauen, würde eine drei- bis vierfache Auslastung des Platzes erlauben.
- Die **Zusammenarbeit** zwischen kantonalem und städtischem Sportamt ist neu geregelt und intensiviert. Die Schnittstellen sind optimiert und die Benützungsgrundsätze der Sportanlagen aufeinander abgestimmt.

3.3.3 Stadtschulen

Highlights

Die öffentliche Informationsveranstaltung vom Januar 2004 zum Thema „Betreuung“ besuchen 80 interessierte Personen.

Der zweite Bildungstag der Stadtschulen Zug vom 11. Juni 2004 steht unter dem Motto „Teamentwicklung“. Weiter setzen sich die Beteiligten mit dem Leitbild der Stadtschulen auseinander. Die Schule Letzi (Kindergarten bis 6. Primarschule) realisiert gemeinsam eine erste CD der Stadtschulen. In unzähligen Stunden produziert das engagierte Team mit den Kindern diesen Tonträger.

Schulinformatik

550 PC-Arbeitsstationen stehen seit Projektabschluss zur Integration von Informations- und Kommunikationshilfsmitteln im Einsatz. Damit haben die Stadtschulen innert den vorgesehenen vier Jahren die minimalen Empfehlungen (drei PC's pro Primarklasse resp. je eine pro Kindergartenabteilung/Fachschaft) des kantonalen Konzeptes 2000 umgesetzt. Die Projektkosten belaufen sich auf CHF 1'142'449.63 und liegen rund 5 % unter dem bewilligten Kredit. Der Erziehungsrat des Kantons Zug hat in diesem Jahr eine Evaluation zur Wirksamkeit des PC-Einsatzes an den Zuger Volksschulen in Auftrag gegeben.

Das schuleigene Intranet etabliert sich in kurzer Zeit zu einem wichtigen Tool im Berufsalltag der Lehrpersonen. Hier finden sie schnell und zuverlässig die wesentlichen Informationen und Werkzeuge bei der Erfüllung ihres Amtsauftrages. Als Folge der Geleiteten Schulen mit vermehrter Eigenverantwortung auf Teamebene erfolgt in einem nächsten Schritt die Implementierung einer neuen Schulverwaltungssoftware in Analogie zur Schuladministration.

Die Schulinformatik ist innert weniger Jahre zu einem wichtigen Bestandteil der Schullandschaft geworden. Es sind heute und in Zukunft weitere Anstrengungen erforderlich, um mit den internationalen Schulentwicklungen Schritt halten zu können. Dazu gehört auch die Pflege und Erneuerung der bestehenden Infrastruktur.

Schul- und Ferienheim Gottschalkenberg

Der Umsatz des Pachtbetriebs Gottschalkenberg bewegt sich in etwa der gleichen Höhe wie im Vorjahr, welches als Rekordjahr ausgewiesen war. Dieses Ergebnis konnte auch dadurch erzielt werden, weil sich der „Götsch“ als unverändert beliebtes Lagerziel der Stadtschulen bestätigt. Durch die Realisierung des kantonalen Projekts „Erholungsplan Raten/Gottschalkenberg“ gewinnt das Ausflugsziel weiter an Attraktivität.

Hilfsprojekt Gemeinde Romoos

Im Sommer verbringt eine Gruppe Schulkinder samt Betreuungspersonen auf Einladung der Stadt Zug eine Lagerwoche auf dem Gottschalkenberg. Die Gruppe geniesst die abwechslungsreiche Woche in vollen Zügen und die Reaktionen fallen sehr positiv aus. Die Grosszügigkeit der Stadt Zug wird ausserordentlich geschätzt. Auch im kommenden Jahr sind wieder Schulkinder einer Gemeinde auf dem Gottschalkenberg zu Gast.

Schülerzahlen

Kindergarten (Richtzahl: 18, Höchstzahl: 22)	Anzahl Kinder
Angelgasse, Oberwil	18
Baarerstrasse Nord	13
Baarerstrasse Süd	15
Daheim 1	16
Daheim 2	15
Fuchsloch, Oberwil	16
Grünring 1	13
Grünring 2	13
Guthirt 1	16
Guthirt 2	16
Hänggeli 1	16
Hänggeli 2	15
St. Johannes 1	18
St. Johannes 2	20
Letzi 1	21
Letzi 2	14
Maria Opferung	10
Turnhalle, Oberwil	18
Riedmatt 1	15
Riedmatt 2	17
Schöneegg	20
Total	335

Primarschule, ohne Kleinklassen (Richtzahl: 22, Höchstzahl: 26)

Schulhaus	1. Kl.		2. Kl.		3. Kl.		4. Kl.		5. Kl.		6. Kl.		Total	
	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.
Burgbach	10	1	18	1	22	1	21	1	21	1	24	1	116	6
Gimenen	5	0.5	10	0.5	-	-	-	-	-	-	-	-	15	1
Guthirt	25	2	29	2	35	2	35	2	38	2	29	2	191	12
Hänggeli	14	1	14	1	-	-	-	-	-	-	-	-	28	2
Herti	18	1.5	29	1.5	23	1	19	1	25	1	23	1	137	7
Kirchmatt	17	1	15	1	29	2	42	2	44	2	46	2	193	10
Letzi	8	0.5	9	0.5	8	0.5	9	0.5	11	0.5	7	0.5	52	3
Oberwil	25	1.5	25	1.5	22	1.5	22	1.5	25	1.5	30	1.5	149	9
Riedmatt	17	1	14	1	23	1	13	1	20	1	17	1	104	6
Tagesschule	12	0.5	13	0.5	12	0.5	13	0.5	12	0.5	10	0.5	72	3
Total	151	10.5	176	10.5	174	9.5	174	9.5	196	9.5	186	9.5	1057	59

Kleinklassen, 1. - 6. Primarklasse*

(Richtzahl: 10, Höchstzahl: 14/A, 12/B/C/D)

	Schüler	Klassen
Kleinklasse A	12	1
Kleinklasse B/C	20	3
Kleinklasse D	7	1
Total	39	5

* Schule Herti: Kleinklasse A, B/C und D

Heilpädagogische Schule

Schüler	Klassen
45	7

Sekundarstufe I, 7. - 9. Schuljahr

(Richtzahl: 18, Höchstzahl: 22)

Realschule	Schüler	Klassen
1a	19	1
1b	19	1
1c	18	1
2a	18	1
2b	15	1
2c	16	1
3a	13	1
3b	17	1
3c	17	1
Total	152	9

Sekundarschule	Schüler	Klassen
1a	18	1
1b	16	1
1c	18	1
1d	18	1
1e	18	1
1f	18	1
2a	19	1
2b	19	1
2c	19	1
2d	19	1
2e	20	1
3a	16	1
3b	17	1
3c	16	1
3d	16	1
3e	15	1
3f	15	1
Total	297	17

Integrationsschule

Schüler	Klassen
61	5

Wichtiges aus den Schulstufen

Kindergarten

Mit der Änderung des Lehrerbesoldungsgesetzes gibt es seit Mitte Februar 2004 neue Stundenpläne im Kindergarten. Neu werden 45 Minuten pro Woche für die individuelle Förderung eingesetzt, ein Zeitgefäss, wovon alle Kinder profitieren können. Im Halbtages-Kindergarten wird neu an einem Nachmittag pro Woche mit den Kindern im zweiten Kindergartenjahr gearbeitet. Auch in diesem Schuljahr sind die Kindergärten in verschiedenen stufenübergreifenden Projekten dabei, gestalten Zirkuswochen mit oder beschäftigen sich mit dem Weltall. Zwei Kindergartenklassen erproben für zehn Wochen den „Spielzeugfreien Kindergarten“. Ein Projekt, das interessante Erfahrungen für alle Beteiligten bringt. Waldtage und -wochen gehören ebenso ins Jahresprogramm wie die Nutzung des Computers im Kindergartenalltag.

Primarschule

In fast allen Schulen werden verschiedenste Sporttage (Wintertage, Wanderungen, Turniere usw.) durchgeführt und es finden zahlreiche Theateraufführungen statt, die von einzelnen Klassen oder von ganzen Schulhausteams mit aufgeführt werden. Im Anschluss an Projektwochen von zwei Schulhausteams amten Schülerinnen und Schüler als Peacemaker. Sie schlichten und vermitteln bei kleinen Streitigkeiten unter Kindern auf dem Schulareal.

In allen Klassen werden oft zu den behandelten Themen Lehrausgänge organisiert. Die Schülerinnen und Schüler können so ihr theoretisches Wissen mit praktischer Anschauung verbinden.

Oberstufe Loreto

Anfangs Oktober 2004 liegen die ersten Ergebnisse der Evaluation der Kooperativen Oberstufe (KORST) vor. Diese zeigen, dass sich alle stark für die KORST engagieren, dass alle für die Probleme sensibilisiert sind. Auch wenn die KORST von allen Beteiligten viel verlangt, ist die Mehrheit aller Gruppen bereit, diese beizubehalten und zu optimieren. Prävention in unterschiedlichen Bereichen ist ein grosses Anliegen der Schule. Im Fachunterricht werden verschiedene Themen (Suchtverhalten, Sexualität-Aids, Gewaltbereitschaft, Umweltschutz usw.) aufgegriffen und bearbeitet. Im Frühjahr 2004 gewinnt eine Klasse der Oberstufe den ersten Preis im Schweizerischen Projekt „Nichtrauchen“.

Spezielle Angebote zu den Themen „Gesundheit“ und „Lärm und Gehör“ ergänzen den Unterricht.

Im Schülerrat treffen sich regelmässig Vertreterinnen und Vertreter der 26 Klassen der Oberstufe. Dabei werden folgende Themenschwerpunkte diskutiert: Einführung/Begrüssung der neuen Schülerinnen und Schüler, Abschlussfest der austretenden Schülerinnen und Schüler, Gestaltung der Kioskfassade, die Arbeit der Jugendbeauftragten bei der Kriminalpolizei wird vorgestellt, Aktion „Saubere ist cool“, Advent an der Oberstufe Loreto.

In der Pubertät wachsen Einfluss und Bedeutung der Gleichaltrigengruppe. Probleme oder problematische Verhaltensweisen sind oft an mehrere Personen gebunden, eine Lösung wird meist erst unter Mitwirkung aller Beteiligten möglich. „**Soziale Gruppenarbeit**“ und „**Soziales Training**“ in Gruppen bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance einer nachhaltigen, von der Gruppe gestützten Verhaltensänderung.

Höhepunkt der insgesamt sieben Sportveranstaltungen ist der ganztägige Sporttag. Am Vormittag absolvieren die Schülerinnen und Schüler einen Wettkampf mit Klassenwertung. Am Nachmittag können 16 verschiedene Workshops besucht werden.

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Loreto, die Freude am Theaterspielen haben, schlüpfen unter der Leitung einer Theater erfahrenen Lehrperson jeden Dienstagabend in alle möglichen Rollen, tanzen, beobachten, improvisieren - machen alles, was mit Theater zu tun hat (zum Beispiel Drehbuch schreiben). Als Abschluss und Höhepunkt der Theaterwoche (14. bis 18. Juni 2004) wird in der Aula Loreto das Stück „Happy Holiday“ aufgeführt.

Hauswirtschaft und Textiles Werken

Der **Tag der Hauswirtschaft** wird auch im Jahr 2004 speziell gefeiert. Einige Klassen der 2. Oberstufe laden ihre Eltern in die Schulküchen zum Essen ein. Die Schülerinnen und Schüler zeigen ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten und verwöhnen die Gäste.

Projekt „Gesundes Znüni“. Eine 2. Sekundarklasse besucht die Kindergärten Letzi und bereitet mit den Kleinen ein gesundes Znüni zu. Für die Jugendlichen wie für die Kindergartenkinder ist diese Begegnung eine wertvolle Erfahrung.

Mehrere Klassen der 2. Oberstufe machen am Projekt „**Landwirtschaft macht Schule**“ mit. Eine junge Bäuerin und ein junger Bauer informieren die Jugendlichen auf sehr abwechslungsreiche Art über Produktionsformen von Nahrungsmitteln und über unterschiedliche Tierhaltungen. Die Klassen lernen Labels für Nahrungsmittel kennen. Sie machen sich auch Gedanken zu Saisonfrüchten und -gemüsen und hinterfragen ihr eigenes Konsumverhalten.

Das Schaufenster an der Zuger Weingasse zeigt während des ganzen Jahres Arbeiten von Schülerinnen und Schülern aller Stufen und gibt Einblick in das aktuelle Schaffen im Fachunterricht. Ein Augenschein lohnt sich.

Integrative Schulung

Die Stadtschulen sind daran, schrittweise die integrative Schulungsform umzusetzen (Kindergarten bis 9. Schuljahr). Die Einführung ist flächendeckend. Im Schuljahr 2006/07 beginnen die beiden letzten Schulhäuser mit dieser neuen Schulform. Zur Erinnerung:

Seit Sommer 1995	Schule Oberwil
Seit Sommer 2000	Schule Loreto
Seit Sommer 2003	Schule Letzi
Seit Sommer 2004	Schule Guthirt / Tagesschule Zug
Sommer 2005	Schulen Kirchmatt (inkl. Hänggeli, Giminen) / Burgbach
Sommer 2006	Schulen Riedmatt / Herti

Das Konzept für die integrative Schulform wird durch die Stadtschulen (Rektorat) vorgegeben. Damit ist garantiert, dass die Vorgaben des Kantons in das stadtteigene Konzept einfließen (Richtlinien für die integrative Schulungsform im Kindergarten sowie der Primar- und Sekundarstufe I).

Die Richtlinien sind in den Monaten Oktober, November und Dezember 2004 in der Vernehmlassung. Die Schulkommission der Stadt Zug ist Vernehmlassungspartnerin und reicht der Direktion Bildung und Kultur verschiedene Änderungsvorschläge ein.

Während der Vorbereitungs- und Einführungsphase wird auf die Weiterbildung der Schulhausteams grosses Gewicht gelegt. Die entsprechenden Module sind genau definiert. Eine Steuergruppe pro Schulhaus begleitet die Einführung der integrativen Schulung. Diese Begleitung bewährt sich und wird von den Steuergruppenmitgliedern und den Schulhausteams entsprechend geschätzt.

Die Schule Guthirt und die Tagesschule Zug starten mit Erfolg in die neue Schulform. Die beiden Schulen sind sich bewusst, dass ein Schulhausteam Zeit braucht, in ein integratives Projekt hineinzuwachsen.

Die Schulen Kirchmatt (inkl. Hänggeli, Gimenen) und Burgbach stehen in der Vorbereitungsphase und haben bereits Schulhaus interne Weiterbildungen hinter sich. Weitere Fortbildungen sind im Frühling / Sommer 2005 vorgesehen.

Alle Lehrpersonen der Oberstufe Loreto haben in den vergangenen Jahren Erfahrungen mit der integrativen Schulungsform gesammelt. In vielen Bereichen konnten Abläufe und Vorgehensweisen verbindlich festgelegt werden. Weitere müssen in einem nächsten Schritt erfolgen. Es wird deshalb bis Ende des Schuljahres 2004/05 eine interne Evaluation durchgeführt, welche die positiven und negativen Auswirkungen der Integration der Werkschülerinnen und Werkschüler in die Realschule untersucht.

Schulergänzende Betreuung

Mittagstisch Zentrum

Ein wichtiges Etappenziel in der Schulergänzenden Betreuung ist die Eröffnung des Mittagstisches Zentrum am 18. Oktober 2004 mit 76 angemeldeten Kindern. Am Mittagstisch Zentrum nehmen Kinder teil, welche die Schulen Burgbach und Kirchmatt, inklusive den angeschlossenen Aussenschulen und Kindergärten besuchen. Das erste Betriebsjahr wird räumlich mit einer Übergangslösung gestaltet. Betreut werden die Kinder in den Schulhäusern Burgbach und Kirchmatt. Das Essen findet für alle Kinder gemeinsam im ehemaligen Institutsgebäude Maria Opferung statt. Ab Sommer 2005 stehen dem Mittagstisch Zentrum für die Betreuung vor Ort Räumlichkeiten zur Verfügung. Für die ersten drei Betriebsjahre des Mittagstisches Zentrum bewilligt das Bundesamt für Sozialversicherungen Beiträge an den Betrieb des Mittagstisches aus dem Fond „Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung“. Mit der vom Stadtrat bewilligten Führung des Mittagstisches Zentrum bestehen heute in drei von vier Schulkreisen Mittagstischbetreuungseinrichtungen für Kindergarten- und Primarschulkinder. Mit der Inbetriebnahme der erweiterten Schulanlage Guthirt im Jahre 2006 wird auch dort ein Mittagstisch eingeführt.

Mittagstische Riedmatt und Oberwil

Die Mittagstische sind während den Schulwochen am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 11.00 bis 14.00 Uhr geöffnet. Sie sind Spiel-, Gestaltungs- und Erholungsort mit einer gemeinsamen Mittagsmahlzeit. Beide Mittagstische sind sehr gut belegt und nur an einem Mittagstisch hat es noch an einem Tag einzelne freie Plätze. Alle angemeldeten Kinder können aufgenommen werden. Im 2004 arbeiten die Teams mit dem neuen „Betriebskonzept Mittagstische“.

Kinder und Eltern zeigen sich bei einer erstmals durchgeführten Befragung mit „ihrem“ Mittagstisch überdurchschnittlich zufrieden. Die grosse Mehrheit der Eltern und Kinder finden den Mittagstisch gut bis sehr gut. Insgesamt weichen die Umfrageergebnisse der beiden Mittagstische Oberwil und Riedmatt nur geringfügig voneinander ab.

Nutzung im Schuljahr 2004/05

	Anzahl Kinder insgesamt	einzelne Tage	Durchschnitt pro Tag
Oberwil	69	25-27 Kinder	rund 26 Kinder
Riedmatt	54	17-31 Kinder	rund 26 Kinder
Total	123	42-58 Kinder	52 Kinder

Für den Mittagstisch Oberwil angemeldete Kinder besuchen den Mittagstisch durchschnittlich 1.5 Tage pro Woche. Kinder vom Mittagstisch Riedmatt durchschnittlich 2 Tage.

Mittagsangebot Oberstufenschule Loreto

Das für die Oberstufe evaluierte und geplante Mittagsangebot kann 2004 noch nicht verwirklicht werden. Das Konzept wird überarbeitet. Neu soll voraussichtlich im Schuljahr 2005/06 ein Pilotprojekt mit einer re-dimensionierten Variante durchgeführt werden.

Hausaufgabenhilfe

Bei der seit den 70er Jahren praktizierten Form der Hausaufgabenhilfe stellen sich seit mehreren Jahren Fragen zur Umsetzung. Die ursprüngliche Idee, dass Kinder mit einem Klassenspänli nach Hause gehen und dort beim Lösen der Hausaufgaben von dessen Mutter oder Vater betreut werden, existiert praktisch nicht mehr. Auch können kaum mehr Helferinnen und Helfer für die Hausaufgabenhilfe gefunden werden. Zunehmend mehr Hausaufgabenhilfverhältnisse müssen auf Grund disziplinarischer Probleme aufgelöst werden. Die ursprüngliche Form der Hausaufgabenhilfe ist nicht mehr realisier- und tragbar. Der Stadtrat hat bereits 2001 einer neuen Variante zugestimmt. Die Hausaufgabenstunden in Gruppen werden 2004 konzipiert und sollen ab dem Schuljahr 2005/06 in den Stadtschulen Zug so weit als möglich eingeführt werden.

Und sonst!

Nebst diesen Projekten stehen im Jahr 2004 bei der schulergänzenden Betreuung die Führung und Weiterentwicklung der bestehenden Einrichtungen (Mittagstische Riedmatt und Oberwil, spe - Freizeittreff Guthirt) im Vordergrund. Zusätzlich sind die Entscheidungsgrundlagen für die künftige strategische Ausrich-

tung des Stadtrates im Bereich Schulergänzende Betreuungsmodelle und Schulzeitenmodelle von zentraler Bedeutung.

Die Aufgaben der Schulergänzenden Betreuung werden seit September 2002 von einer Projektstelle wahrgenommen. Im Rahmen der Reorganisation der Stadtverwaltung per Januar 2005 ist für diese Aufgaben neu die Abteilung „Kind Jugend Familie“ zuständig, welche auch die Verantwortung für die Jugendvereine und jugendpolitischen Leistungsvereinbarungen trägt.

Schulergänzende Betreuung - bestehende Betriebe und Angebote

Hausaufgabenhilfe

Hausaufgabenhilfe wird erneut für Primarschülerinnen und -schüler aller Schulhäuser ab der 2. Klasse realisiert, teilweise in Gruppen, teilweise individuell. Im Schuljahr 2004/05 nehmen insgesamt 76 Kinder an der Hausaufgabenhilfe teil.

5 Jahre spe!

Die spe - DER Freizeittreffpunkt für Kinder des Guthirtquartiers ist im Berichtsjahr fünf Jahre alt. Gefeierte wird - wie könnte es anders sein - mit einem ganztägigen Spielfest. 150 begeisterte Kinder und zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer aus dem Quartier lassen das Fest zum absoluten Höhepunkt des spe-Jahres werden. Für die Kinder nicht minder wichtig sind auch bereits traditionelle Anlässe wie die Zirkustage während der Frühlingsferien und die verschiedenen Feste im Jahresverlauf.

Regelmässig geöffnet ist die spe an Mittwochnachmittagen für Kinder bis zur 4. Klasse, an Freitagabenden für Kinder der 5. und 6. Klassen und an Samstagen für alle Kinder. Die regelmässigen Öffnungszeiten werden ergänzt mit speziellen Aktivitäten wie einem Kletterworkshop, dem Bau von Lego-Robotern, einem Besuch bei der Feuerwehr, mit Skaten, mit Quartiererforschung, einem Tanzworkshop, mit Modelleisenbahnbau und, und, und ... Kein Wunder, dass die Freizeit in der spe zu verbringen im Guthirtquartier im Trend liegt und sich durchschnittlich 30 bis 40 Kinder in der spe aufhalten.

In ihrem fünften Betriebsjahr hat sich die spe dank ihrem klaren, zielgerichteten Konzept, der guten Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Schule Guthirt und mit anderen im Quartier Aktiven sowie einem über längere Zeit konstanten Team zu einer vielseitig beachteten und nicht mehr weg zu denkenden Einrichtung im Quartier Guthirt entwickelt.

Schultheater

Das Zusatzangebot findet auf der Primarstufe mangels Interesse nicht statt. Die Oberstufe (Schule Loreto) kann nach wie vor ein attraktives Angebot anbieten.

Verschiedenes:

Liegenschaftsunterhalt

Die Sachbeschädigungen an Schulobjekten resp. -einrichtungen nehmen zu und verursachen Aufwendungen in administrativer, personeller und finanzieller Hinsicht. Besonders gross ist das Potenzial während der unterrichtsfreien Zeit, denn die Schul- und Badanlagen sind seit jeher beliebte Aufenthaltsorte in den Quartieren. Dank der Aufmerksamkeit der Schulhauswartung, des Bademeisterpersonals sowie der konsequenten Verfolgung von Delinquenten kann bis dato schlimmeres verhindert werden.

Hallenbad Herti/Loreto

Die Frequenzen während den öffentlichen Betriebszeiten steigen gegenüber dem Vorjahr nochmals um 10,1 % (Vorjahr + 13,5 %). Die Bevölkerung goutiert damit in erfreulicher Anzahl die im Jahre 2003 realisierten erweiterten Öffnungszeiten. Ein weiterer Ausbau der allgemeinen Betriebszeiten steht gegenwärtig zur Diskussion.

Ökologieeinsatz

Anfang April engagiert sich das Schulhauswart- und Bademeisterpersonal unter dem Motto „Die Natur lebt von der Geduld, der Mensch von der Ungeduld“ (Georg Jellinek) an Aufforstungs- und Pflanzarbeiten auf dem Zugerberg. Im Gebiet Eschenboden gilt es, unter fachkundiger Anleitung der Förster, Sturmschäden zu beheben. Im Tagesverlauf erfahren die Mitarbeitenden an der frischen ZUGluft viel Wissenswertes durch die Grundeigentümerin, Korporation Zug, über den Lebensraum Wald. Das Schulhauswart- und Bademeisterpersonal mit Herz für die Natur!

Fahrgelegenheiten

Seit nunmehr zwei Jahrzehnten unterhält Markus Limacher, Blasenberg, unfallfrei den Schulbusbetrieb für Kinder mit Wohnsitz „Zugerberg“. Das ist gleichbedeutend mit über 21'000 Tal- und Bergfahrten bei jeder Witterung. Das für Eltern unentgeltliche Schulbusangebot beanspruchen im Schuljahr 2004/2005 15 Kinder (Vorjahr: 19). Auf Wunsch steht den Schülerinnen und Schülern zwischen Schulschluss und Rücktransport ein Aufenthaltsraum vor Ort zur Verfügung.

Sämtliche volksschulpflichtigen Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz Stadt Zug haben die Möglichkeit, subventionierte Buspässe zu erwerben (Abgabe Bezugsschein: Schulsekretariat der Stadtschulen). Der städtische Beitrag für Schülerinnen und Schüler der Regelklassen beträgt 50, für solche der Kleinklassen ausserhalb ihres angestammten Schulkreises sowie Abteilungen der Heilpädagogischen Schule respektiv mit Wohnsitz Zugerberg 100 Prozent. Ab Januar 2005 finanziert die Stadt die Buspässe neu mit 33 statt 50 %.

Schülerunfallversicherung

Alle Schülerinnen und Schüler (inkl. Kindergartenstufe) sind ergänzend zu den Leistungen der privaten Krankenkasse während der Schulzeit durch die Schülerunfallversicherung der Stadt gegen Unfall versichert.

Lagerprojekte

Den Schülerinnen und Schüler der Primarstufe stehen zu Beginn der Sommerferien das traditionelle zweiwöchige Sommerlager sowie das einwöchige Velolager zur Verfügung. Der Gottschalkenberg bietet den 40 Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm, das Leiterteam ist aufgrund der wenig idealen Wetterbedingungen zusätzlich gefordert. Die schlechte Witterung macht auch dem Velolager auf seinem Weg quer durch die Schweiz zu schaffen. Glücklicherweise verhelfen Jugendherbergen und Bauernhof zu trockenen Übernachtungen.

Die abwechslungsreichen Wintersportlager der Primarstufe sorgen bei den Schülerinnen und Schüler erneut für viel Begeisterung und sind bereits kurz nach der Ausschreibung ausgebucht. Wiederum stehen vier attraktive Wintersportorte zur Auswahl: Davos, Obersaxen, Saas Grund und Elsigentalp. Neu ist das Angebot des Snowboard-Tourenlagers in Tschamutt, welches dank grossem Engagement des organisierenden Leiterteams zustande kommt.

Die Oberstufe führt ihre Lager in Wildhaus und auf der Lenzerheide durch.

Sportwochen

Das Konzept der Sportwoche ist neu erarbeitet und findet jeweils in der ersten Woche der Sportferien statt. So können unter anderem Spezialangebote ausgebaut und - unter dem Sicherheitsaspekt - gezielte Doppelaufsichten eingeführt werden. Ausserhalb des Programms stellt die Kunsteisbahn der Schule weiterhin bestimmte Eiszeiten für Eislaufen und Eishockey zur Verfügung.

Freiwilliger Schulsport

Zum 29. Mal bieten die Stadtschulen Zug ihren Schülerinnen und Schüler ein reichhaltiges Sportangebot an. Zur Auswahl stehen im Schuljahr 2003/2004 insgesamt 16 Disziplinen verteilt auf 34 Kurse, wobei die Ergänzungen Fussball und Animation Ballspiele das Angebot erweitern. Nach wie vor kann der freiwillige Schulsport unentgeltlich für die über 380 Teilnehmenden der Stadt Zug zur Verfügung gestellt werden. Allerdings ist es notwendig, aus organisatorischen Gründen eine Anmeldepflicht einzuführen.

Schuldienste**Logopädie**

In Oberwil kann die in den letzten zwei Jahren nicht besetzte Stelle durch einen internen Wechsel wieder eingeführt werden.

Dank Beitritt der Stadtschulen im Jahr 2003 zum Vertrag zwischen der Konferenz der schweizerischen Berufsverbände der Logopädinnen und Logopäden und der Invalidenversicherung generiert die Stadt höhere Subventionsbeiträge.

Psychomotorische-Therapiestelle

Die Psychomotorik-Therapiestelle wird von der Stadt Zug geführt. Sie kann auch von Kindern der Gemeinden Zug, Menzingen, Neuheim und Walchwil beansprucht werden, wobei die Nachbargemeinden für die effektiven Belegungszeiten die Betriebskosten tragen.

Schularzt

Alle Schülerinnen und Schüler werden während der obligatorischen Schulzeit inkl. Kindergarten drei Mal ärztlich untersucht. Der Untersuchungs umfasst die Sinnes- und lebenswichtigen inneren Organe, den Gehörapparat, die Wirbelsäule, die Motorik und den Impfstatus.

Schulzahnarzt-Dienst

Die neue Regelung im obligatorischen Schulzahnarztendienst, welche die Eigenverantwortlichkeit der Erziehungsberechtigten stärkt, wird seit August 2004 bereits im zweiten Jahr angewendet.

Der finanzielle Nettoaufwand der Stadt verringert sich seit Inkrafttreten des neuen Reglements vom 24. Juni 2003 um ca. einen Drittel. Der administrative Aufwand hingegen verlagert sich und ist verwaltungsintern in etwa gleich hoch wie beim früheren System. Die Ausstellung von Duplikaten ist seit Sommer 2004 neu kostenpflichtig.

Der Kanton leistet aktuell einen Schülerbeitrag von CHF 50.— oder rund CHF 100'000.— pro Jahr. Diese Beitragsleistung ist mit der neuen Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (ZFA) in Frage gestellt.

Medien/Öffentlichkeitsarbeit**Elternarbeit**

In den einzelnen Schulen erfolgt in der Regel die Information der Eltern direkt auf der Klassenebene. Die Öffentlichkeit wird nach Bedarf durch die Lehrerschaft, Teams oder das Rektorat über die Zeitungen, im Schulblatt oder via Internet informiert. Die Schulen bieten Informationsabende an, an denen die Eltern persönlich informiert werden.

Ergänzend zu diesem Angebot führt das Rektorat je einen Elternabend zu den Themen Übertritte in den Kindergarten, in die erste Klasse und in die Oberstufe durch.

Schulblatt

Die Informationsschrift der Stadtschulen erscheint zwei Mal jährlich. Sie wird sehr geschätzt und ist eine Möglichkeit, alle Bewohner zu erreichen. Die Themenschwerpunkte sind unter anderem: Leseförderung, Integrative Schulung, Ausserschulische Betreuung, Kommunikation, Bildungstag, Fremdsprachen in der Primarschule und diverse Projekte.

Schulkommission

Die Schulkommission beschäftigt sich mit folgenden hauptsächlichen Traktanden:

Abwesenheit und Dispensation, Aufgaben der Schulkommission, Schulraumplanung, Kommunikations-

konzept, Qualitätsentwicklung, Evaluationsbericht der Kooperativen Oberstufe, Richtlinien für die integrative Schulungsform, neue Ferienordnung, wissenschaftliche Evaluation der neuen Führungsstrukturen, neue Stundentafel auf der Primarstufe. Überdies lässt sie sich zu verschiedensten Schulfragen vernehmen. Darüber hinaus trifft sich der Leitende Ausschuss der Schulkommission in regelmässigen Abständen für die Behandlung wichtiger und/oder dringender Geschäfte.

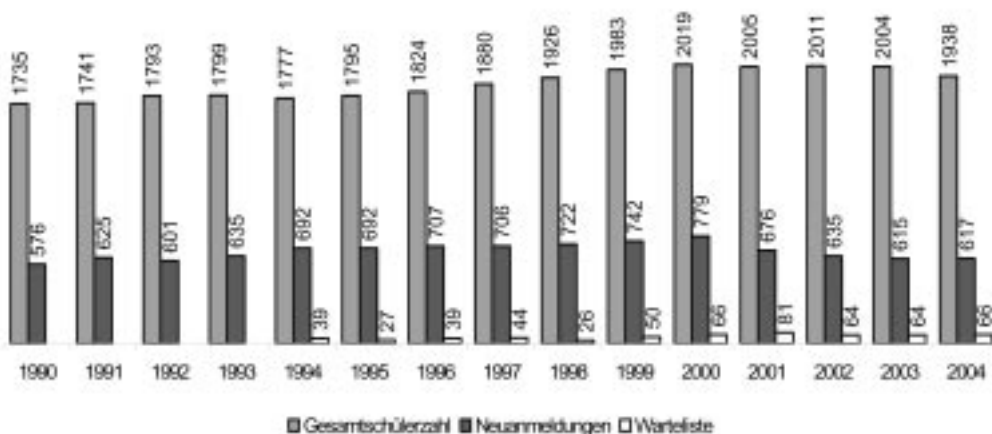
3.3.4 Musikschule

Highlights

Die Musikschulkommission gibt sich eine neue Führungsorganisation. 68 Lehrkräfte aus Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Italien, Japan, der Schweiz, Russland und Uruguay unterrichten an der Musikschule. Die Schulleitung wird mit Gabriela Burch, stellvertretende Schulleiterin, um eine halbe Stelle ausgebaut. Yves Illi kündigt nach zwölf Jahren seine Stelle als Musikschulleiter. Er wird Rektor der Musikschule Luzern. Der Stadtrat wählt den amtierenden Schulleiter der Jugendmusikschule Zürich, Christoph Bruggisser, als Schulleiter der Musikschule Zug auf das Schuljahr 2005/2006.

Statistik

Entwicklung der Schülerzahlen



Vorstufe

21	Gruppen Mus. Grundschule	160
40	Gruppen Mus. Grundschule mit Flöte	182
24	Gruppen Mus. Grundschule ohne Flöte	180
Total (2003: 518)		522

Elementarstufe und Fortbildungsstufe

1	Akkordeonklassen, Schwyzerörgeli 3	23
5	Blechbläserklassen Cornet 29, Trompete 20, Waldhorn 10, Flügelhorn 1, Es-Horn 7, Posaune 27, Bariton 2, Euphonium 6, Tuba 4	106
2	Blockflötenklassen	25
1	Cembaloklasse	2
1	Fagottklasse	9
6	Gesangsklassen	140
6	Gitarrenklassen, E-Gitarre 28, E-Bass 6	123
2	Harfenklassen	19
1	Kirchenorgelklasse	4
2	Klarinettenklassen	37
12	Klavierklassen, Jazzpiano 20, Keyboard 20	259
1	Kontrabassklasse	9
1	Musiktherapieklasse	4
1	Oboenklasse	11
2	Querflötenklassen	44
3	Saxophonklassen	64
3	Schlagzeug/Perkussionsklassen	64
4	Theorieklassen SMPVStufenprüfungen	18
5	Violin und Violaklassen, Viola 8	99
2	Violoncelloklassen	31
Total (2003: 1169)		1091
davon Erwachsene: 212 (2003: 209)		

Orchester, Chor und Ensembles

Brassolino	12
Prima Banda	46
Kadettenmusik der Stadt Zug	60
Kinderchor 1, Kinderchor, Konzertchor	71
Schülerorchester	19
Zuger Jugendorchester	19
20 kleinere Ensembles	98
Total (2003: 317)	325

Total Schülerzahl (2003: 2004)

1938

Lehrerschaftskonferenzen

Gesamtlehrerschaft (2), Mitarbeiterkommission (3), Bibliothekskommission (1), Fachkommission Zuger Jugendorchester (1), zahlreiche Fachschaftssitzungen

Fortbildungskurse

23 fakultative Fortbildungskurse und Module (ein- und mehrtägig) wurden von Lehrpersonen und Mitarbeitenden in Kiental, Malters, Locarno, Luzern, Zug, Ai Galli, Piemont I, Saluzzo I besucht.

Übertrittsprüfungen

Nach drei Jahren Einzelunterricht erfolgt jeweils eine Standortbestimmung. Die Übertrittsprüfungen dienen als Unterrichtsziel. Man übt, um in die Fortbildungsstufe zu kommen. Im Jahr 2004 haben 65 von 68 Prüfungskandidat/innen die Prüfung bestanden (2003: 56 von 59.) Drei Schüler/innen brauchen mehr Zeit für die gestellten Anforderungen und absolvieren ein Ergänzungsjahr.

Wettbewerbe

Erfreuliche Resultate von Zuger Musikschüler/innen

Regionale Ausscheidungen des Schweiz. Jugendmusikwettbewerbs im März 2004

Hünenberg ZG:

Blechblasensembles

(Ensembles aus den Blechbläserklassen René Büttiker, Remo Capra, Roland Dahinden, Alois Hugener, Willi Röthenmund)

Kategorie II E:

Prima Brass Quartett

Marco Rust, Donovan Studach, Simon Rüttimann, Samuel Weiss
2. Preis

High Brass Trio Zug I

Benjamin Kobelt, Anna Elena Schmid, Eva Züti
3. Preis

Kategorie III E:

Amtwenko-Quartett

Laura Endres, Benjamin Kobelt, Maurus Twerenbold, Anna-Lea Amstad
2. Preis

High Brass Trio Zug II

Alessandro Filippi, Jonas Koller, Dani Rickenbacher
3. Preis

Eschen FL

Regina Schmid, Harfenklasse Consuelo Giulianelli,
2. Preis

12. Zentralschweizer Jugend-Wettbewerb in klassischer Musik Ennetbürgen, 14./15./16. Mai 2004

Silja Leiser, Gesangsklasse

Gabriela Bürgler, 1. Preis, Kat. II
Stefan Malesevic, Klavierklasse
Claudio Mair, 1. Preis, Kat. I
Tabea Bürgler, Gesangsklasse
Cornelia Stäb, 3. Preis, Kat. III
Regina Schmid, Harfenklasse
Consuelo Giulianelli, 1. Preis

12. Schweiz. Drummer- und Perkussionistenwettbewerb, Altishofen, 24./25. April 2004
(Ränge erwähnt von 1 bis 10)

Perkussionsklasse Raphael Christen:

Marimbaphon, Kat II:

Fanni Müller, 2. Rang,

Xylophon, Kat. I:

Doris Affentranger, 6. Rang

Xylophon, Kat. II

Samuel Huber, 6. Rang,

Xylophon, Kat. III:

Anna-Chiara Muff, 2. Rang,

Fiona Endres, 4. Rang

Schlagzeugklasse Erich Hunkeler:

Andreas Stadlin, Philipp Kalt, Dominik Rüegg

Probenwochenenden

Kinderchor, Konzertchor:

04. - 06. Juni 2004

Sing- und Freizeitweekend, Gottschalkenberg

Prima Banda:

28. Februar 2004, Probenstag
Aula Herti

Lager

SMPV-Musiklager Wildhaus, April 2004

Marco Rust,

Blechbläserklasse Willi

Röthenmund

Patrick Illien,

Waldhornklasse Alois Hugener

Carlitos Zuniga,

Fagottklasse Brigitte

Leutenegger

Lager der Zentral-

schweizer Jugend Brass Band ZJBB, Oktober 2004

Laura Endres und Nicole Van

Veelen, Blechbläserklasse Willi

Röthenmund

Jonas Koller, Blechbläserklasse

René Büttiker

Reisen

Kadettenmusik der Stadt Zug:

19. - 21. März 2004

Probenweekend Hitzkirch

28. - 31. Mai 2004

Teilnahme am 5e Concours International de Strasbourg: 1. Preis, Kat. D Blasorchester

Zuger Jugendorchester:

18. - 23. April 2004

Konzert- und Plauschreise nach

Tuscania VT, Italien

Konzerte in Tuscania und

Caprarola

23./24. Oktober 2004

Probenweekend Gottschalkenberg

Ständige Kommissionen

Musikschulkommission

Die Musikschulkommission behandelt an fünf Sitzungen 34 Geschäfte. Zu den wichtigsten Traktanden gehören: neue Führungsstrukturen (die Anzahl der Plenarsitzungen werden reduziert, die strategischen Aufgaben der Musikschule werden in drei Ausschüssen wahrgenommen: Ausschuss Geschäftsführung und Finanzen, Ausschuss Personelles, Ausschuss Qualitätsentwicklung).

Mitarbeiterkommission

Die Mitarbeiterkommission behandelt an drei Sitzungen folgende Geschäfte: Unterteilung der Fachschaft Saiteninstrumente in die Fachschaften Zupf- und Streichinstrumente, zusätzliche Stelle in der Schulleitung, Arbeitsgruppe Visionen, Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement, Protokollierung der Mitarbeiterkommissionssitzungen, Orientierung über den Stand der Dinge auf der Baustelle Musikschulhaus, Talentbühnen.

Interne Bibliothekskommission

Der Bestand an Medien ergänzt sich um 16 Bücher und 10 CD's. Bis zur Eröffnung des neuen Musikschulhauses Neustadt 1 sind sämtliche Medien EDV-mässig erfasst. Die Lehrpersonen können selber ein- und ausbuchen und den PC als Arbeitsgerät nutzen. Dazu wird ein OPAC (elektronischer Katalog) eingerichtet. Im neuen Musikschulhaus wird die Fachbibliothek im Lehrerzimmer untergebracht. Sie ist auch in Zukunft für Lehrende und Lernende zugänglich.

Fachkommission Zuger Jugendorchester

Die Fachkommission des Zuger Jugendorchesters behandelt an ihrer jährlichen Sitzung die Standardtraktanden Protokoll, Rückblick, Ausblick und Verschiedenes.

Bemerkenswertes

Anerkennung der Grundschule

153 von 156 Erstklässlerinnen und -klässlern besuchen in diesem Schuljahr die musikalische Grundschule. Ein erfreulicher Beweis des Stellenwerts der Musikerziehung in dieser Stadt und der Attraktivität des Unterrichts der Grundschullehrerinnen. Die Fachschaft Grundschule erarbeitet ein neues Konzept. Die Musikschule ist bereit für eine Einführung der Basisstufe.

Klingende Jahresberichte

Zu hören sind auf einer Doppel-CD „Live-Mitschnitte“: das Zuger Jugendorchester (Albor Rosenfeld), die Kadettenmusik der Stadt Zug (Rudolf Barth) und die Prima Banda der Musikschule (Othmar Bucheli).

Das Zuger Jugendorchester auf Konzertreise in Italien

Begeisterte Rückmeldungen von den Mitgliedern des Orchesters: Proben und Konzerte in Tuscania und Caprarola, Kulturreise mit Ausflug nach Rom, Freizeit am Strand, grosszügige Gastfreundschaft, festliche Essen! Und ein dickes Lob der jungen Musikerinnen und Musiker an die Organisatoren der Reise, Beat Rüttimann und den Dirigenten, Albor Rosenfeld, der dank seinen guten Beziehungen in Tuscania diese Orchesterreise überhaupt ermöglicht.

Schlusswort

Yves Illi verabschiedet sich mit seinem zwölften und letzten Jahresbericht von dieser Schule. Auf das kommende Schuljahr kehrt er als Rektor an die Musikschule der Stadt Luzern zurück. Er geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge nach Luzern. Einerseits freut er sich auf eine neue Herausforderung - in Luzern steht die Realisierung eines Musikschulzentrums an. Andererseits bleiben ihm schöne Erinnerungen an eine musikschulfreundliche Stadt, an eine engagierte Musikschulkommission, an kompetente Musiklehrpersonen, ein professionell arbeitendes Leitungsteam und an seine Zeit als Dirigent der Kadettenmusik.

Yves Illi betont zum Abschied, dass Zug seit Jahrzehnten eine sehr gute Musikschuladresse ist, dass die Musikszene Schweiz die Musikschule der Stadt Zug braucht - als gutes Beispiel, das anderswo (Musik)Schule machen wird!

Er bedankt sich bei allen Verantwortlichen und fordert sie auf, dieser wunderbaren Musikschule auch weiterhin Sorge zu tragen.

3.3.5 Bibliothek

„Highlights“

Eine gebührenpflichtige erste Mahnung ersetzt seit dem 1. Februar die kostenlose Erinnerung. Die Zahl der versandten Mahnkarten sinkt nach dieser Umstellung um 40%.

Am 26. Februar kann die völlig neu gestaltete Website freigeschaltet werden. Als Teil davon steht neu mit der „Zuger Chronik“ eine aktuelle Übersicht zugerischer Ereignisse zur Verfügung.

Die Ablösung der Videobestände durch DVD schreitet voran. Der Anteil der DVDs am gesamten Filmangebot steigt im letzten Jahr von 26% auf 38%. Die Nachfrage ist sehr gross, die DVD-Ausleihe steigt um 31%, jede DVD wird im Schnitt 16.5 mal ausgeliehen.

Der Osterdienstag, 13. April, registriert mit 3'711 Ausleihen einen neuen absoluten Tagesrekord.

Die Bestände der Kinder- und Jugendbibliothek werden im Herbst durchgesehen und neu aufgestellt.

Benützung

Auch 2004 steigt die Ausleihe wieder markant an: 582'817 Medieneinheiten, 6.24% mehr als im Vorjahr, werden entliehen. Mit Ausnahme der „aussterbenden“ Videos können alle Medienarten zulegen. Absoluter Spitzenreiter sind natürlich die Filme auf DVD.

Auch als Arbeitsort und Treffpunkt ist die Bibliothek immer beliebter. Über 1'000 Zutritte pro Tag werden auf der Zählanlage registriert. Die Zuger fühlen sich offensichtlich wohl in ihrer Bibliothek.

Bestandesgruppe	Ausleihe 2003	Ausleihe 2004	Entwicklung
Kinder/Jugendbuch	90'249	94'001	3.99%
Belletristik	82'185	86'177	4.63%
Sachbuch	151'808	155'626	2.45%
Sprechkassetten/CD	57'379	67'123	14.52%
Videos	57'238	52'016	-10.04%
DVD	30'056	43'530	30.95%
Musik-CD	59'971	62'267	3.69%
CD-ROM	19'678	22'077	10.87%
Total	548'564	582'817	6.24%

Obwohl Lese- und Studiensaal massiv überbelegt sind, scheinen sie ihre Attraktivität nicht zu verlieren. Der neue absolute Rekord von 28'676 Besuchern belegt dies. Der Lesesaal vermag den gestiegenen Anforderungen am wenigsten zu genügen. Nicht nur von der Grösse, auch von der Struktur her (zuwenig Gruppenräume und Gesprächszonen) drängen sich Verbesserungen auf.

Seit fünf Jahren beträgt die Schwankung in der Zahl der aktiven Kunden jeweils weniger als 2%. 2004 leihen 21'812 Personen mindestens ein Werk aus. Insgesamt haben 34.15% (8'166 Personen) der Stadtbevölkerung im letzten Jahr mindestens ein Medium ausgeliehen. Die reine Benutzung anderer Dienstleistungen

gen wie Lesesaal und Zeitschriftenraum, Internetplätze oder den Besuch von Veranstaltungen ist dabei nicht erfasst.

Zuwachs, Bestand, Erschliessung

13'668 Dokumente werden 2004 in den Bestand eingearbeitet, 290 Einheiten weniger als im Vorjahr. Im Rahmen der Neuaufstellung der Kinder- und Jugendbestände werden veraltete und nicht gefragte Titel entfernt. Dadurch und durch die üblichen Ausscheideaktionen nimmt der Gesamtbestand im letzten Jahr um 0.5% (940 Einheiten) ab.

Medienart	Bestand 31.12.2003	Bestand 31.12.2004
Druckschriften	144'972	143'263
Handschriften	1'247	1'247
Mikrofilme	1'209	1'285
Tonaufnahmen	10'690	11'046
Bilddokumente (Karten, Fotos, Plakate)	22'231	22'181
EDV-Datenträger (CD-ROM)	1'727	1'975
AV-Dokumente (Video, DVD)	7'494	7'595
Kleindruckschriften-Dossiers	1'879	1'917
Total	191'449	190'509

Platzbedingt nimmt der Freihandbestand im letzten Jahr um beinahe 3% ab: Im Rahmen der Neuaufstellung werden vor allem wenig gefragte Kinder- und Jugendbücher aus dem Bestand genommen. Am 31. Dezember 2004 sind insgesamt 89'268 Werke in der Freihandbibliothek aufgestellt. Ziel für die nächsten Jahre muss es sein, den Bestand auf dieser Grösse zu halten, die Aktualität aber zu gewährleisten. In Lese- und Studiensaal sind 4'340 Bände aufgestellt, die restlichen 96'773 Dokumente befinden sich im Kulturgüterschutzraum der Bibliothek.

Dass der Ausstoss der Katalogisierung im vergangenen Jahr zurück ging, liegt primär daran, dass für Anschaffungen weniger Mittel zur Verfügung stehen. Dennoch werden 15'608 Medien erschlossen, die zweit-höchste je registrierte Menge.

„Ohne Informatik keine Information“ - die neuen Technologien sind für den Betrieb absolut zentral. So ist die Freigabe der neuen Website am 26. Februar ein echter Meilenstein. Nicht nur die Technik wird erneuert: Mit der „Zuger Chronik“ ist ein neues Rechercheinstrument realisiert worden, das eine Online-Abfrage nach zugerischen Ereignissen ab dem 1. Januar 2002 ermöglicht.

Führungen, Veranstaltungen, Kontakte

Im Berichtsjahr werden 23 Schulklassen und andere Gruppen durch die Räume der Bibliothek geführt. Die Zahl der Veranstaltungen in den Räumen der Bibliothek bleibt praktisch konstant (117 Anlässe). Herauszuheben sind wiederum die Lesungen, die von der Literarischen Gesellschaft und Bücher Balmer in der Freihandbibliothek durchgeführt werden: Manfred Züfle, Anke Weschenfelder, Markus Werner, Felix Renner und Eveline Hasler präsentieren sich und ihre Werke. Vom 16. bis 21. Oktober zeigen Mädchen und junge Frauen in einer Ausstellung ein fotografisches Inventar ihrer Lebenswelt. Am 12. und 13. November treffen sich Halgrimur Helgason (Autor), Karl-Ludwig Wetzig (Übersetzer) und Ulrike Killer (Lektorin) zum wiederum äusserst anregenden Zuger Übersetzer-Kolloquium der Dialog-Werkstatt. Am Märliunntig schliesslich gastiert einmal mehr „Knüsis Wiesenzirkus“ in der Stadtbibliothek.

Die informellen Treffen der zugerischen Bibliotheksleiterinnen und -leiter müssen die nicht existierende kantonale Bibliothekskommission ersetzen.

Bibliothekskommission

Im gewohnten Rhythmus tagt die Bibliothekskommission am 17. Mai, um das Budget 2005, und am 15. November, um die Erfolgskontrolle 2004 und die Rahmenplanung für die Jahre 2005 und 2006 zu besprechen.

3.3.6 Sportamt

Skateanlage

Nach längerer Standortevaluation zeichnet sich beim Siehbach - zwischen Jugendlokal Podium 41 und Hafengelände - eine Lösung für eine neue Skateanlage ab. Der ausgewählte Standort ist gut frequentiert und dürfte zur Attraktivitätssteigerung der Uferpromenade beitragen.

Special Olympics

Die Stadt Zug bewirbt sich um die Austragung der Special Olympics 2006. An den Spielen für geistig Behinderte werden erfahrungsgemäss rund 2'000 bis 2'500 Athletinnen und Athleten sowie Betreuungspersonen erwartet.

Sportanlagen Herti

Die Anlagen der städtischen Sportanlagen in Zug sind sehr stark ausgelastet. So finden 2004 nebst dem Trainings- und Spielbetrieb der Zuger Fussballvereine insgesamt fünf Soccerturniere der Schulen, zehn Schulsporttage und zwölf Meetings auf den Anlagen Herti statt. Heute ist die Belastungsgrenze der Sportplätze erreicht. Es wird zu prüfen sein, ob mit der Bereitstellung eines Kunstrasenfeldes die Auslastung im gewünschten Ausmass erhöht werden kann.

Turnhallen/Sporthalle

Die Nachfrage nach Sportinfrastrukturen ist ungebrochen gross. Im Besonderen ist der Trend nach vermehrten Kinder-, Gesundheits- und Alterssportaktivitäten spürbar. Daneben sieht sich das Sportamt mit den Raumbedürfnissen immer neuer Vereinigungen konfrontiert. Es wird zunehmend schwieriger, der Fülle an Gesuchen entsprechen zu können, speziell während der Unterrichtszeiten der Volksschule.

Leitbild „Sport“

Mit Blick auf das UNO-Jahr des Sports im 2005 erarbeitet eine interne Projektgruppe sportliche Leitgedanken. Im Vordergrund steht die Bereitstellung optimaler Rahmenbedingungen für die lokale Sportwelt und das städtische Bildungswesen. „Sport bewegt“, auch in Zug!

3.3.7 Personelles

Beim Bildungsdepartement arbeiten insgesamt 453 Personen (295 Personaleinheiten), davon 343 in einem Teilpensum.

Lehrpersonal und Betreuungspersonal

Die Stadtschulen können auf das Schuljahr 2004/2005 für alle Lehraufträge bestens ausgebildete Lehrpersonen anstellen.

Auch bei den Mittagstischangeboten kann bezüglich Personal Kontinuität erreicht werden; dazu trägt die Leitungsstelle schulergänzende Betreuung wesentlich bei.

Weiterbildung der Lehrkräfte

Die Lehrerschaft bildet sich laufend weiter, sei dies in Kursen, welche der Kanton durchführt oder in schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildungskursen. Besonders intensiv werden die schulinterne Weiterbildungen innerhalb der Teams wahrgenommen.

Lehr-/Praxisbetrieb

Neben der Stadt- und Kantonsbibliothek engagieren sich auch die Stadtschulen im Bereich der „Nachwuchsförderung“. So beispielsweise als Träger des Zuger Berufsbildungs-Verbundes im Rahmen technischer Ausbildungslehrgänge (Informatik, Mediamatik). Seit diesem Schuljahr erhalten auch auszubildende Kaufleute einen Teil ihres Rüstzeuges bei der Schuladministration, ebenso wie Studierende der Pädagogischen Hochschule Zug, die im Unterricht praktische Erfahrungen sammeln dürfen. Vereinzelt stehen auch mehrmonatige Praktikplätze im pädagogischen und administrativen Bereich zur Verfügung.

Bibliothek

Seit Anfang 2004 verfügt die Bibliothek insgesamt über 17.3 Pensen, aufgeteilt auf 24 Personen. Trotz der Erhöhung um ein halbes Pensum muss die Produktivität immer weiter gesteigert werden, um mit der wachsenden Benutzung Schritt zu halten. Zum Vergleich: Werden 1987, im ersten vollständigen Betriebsjahr der neuen Bibliothek, noch 13'916 Ausleihen pro Planstelle und Jahr realisiert, sind es im vergangenen Jahr 33'689 Ausleihen. Immer mehr personelle Ressourcen werden also im direkten Kundenkontakt eingesetzt, die Hintergrundarbeit muss entsprechend rationalisiert werden.

3.3.8 Ausblick 2005

Departement

Das beliebte Ausflugsziel „Gottschalkenberg“ soll im nächsten Jahr mit einem Naturlehrpfad ergänzt werden. Von den geplanten drei Rundwanderwegrouten profitieren neben den Klassen der Stadtschulen Zug, die dort mehrheitlich ihre Lagerwochen verbringen, auch die zunehmende Zahl der Naturfreunde. Der kürzlich renovierte Gastronomiebetrieb im Eigentum der Stadt Zug erfreut sich unverändert grosser Beliebtheit. Nicht zuletzt ein Verdienst der umsichtigen Pächterfamilie Lercher.

Unter Leitung des Finanzdepartementes erarbeitet eine interne Projektgruppe zurzeit ein Konzept zur Erhebung von Elternbeiträgen, welches im ersten Semester des nächsten Jahres dem Parlament zur Kenntnis gebracht wird. Es ist geplant, den Kostendeckungsbeitrag der Erziehungsberechtigten für verschiedene freiwillige Dienstleistungen ab August 2005 zu erhöhen (z. B. Mittagstisch), respektive die Eltern an den Kostenfolgen erstmalig zu beteiligen (z. B. Schultheater/-sport).

Stadtschulen

Evaluation neue Führungsstrukturen

In den Jahren 2005 bis 2006 werden die neuen Führungsstrukturen der Stadtschulen mittels dreier Erhebungen beim Lehrpersonal, bei den Leitungspersonen und bei den Behörden durch das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der PHZ Zug überprüft. Gleichzeitig wird eine Projektgruppe die Ergebnisse analysieren und Vorschläge zur Optimierung der Führungsstrukturen ausarbeiten.

Steuerung von Schulentwicklungsprozessen

Es ist das Ziel der Schulleitung, die zentralen Entwicklungen der Stadtschulen zu steuern und aufeinander abzustimmen. Zu diesem Zweck wird eine Projektorganisation aufgezogen, in welcher wichtige Schulentwicklungsprojekte der Stadtschulen integriert sind.

Schulzeitenmodell

Der Stadtrat beauftragt die Stadtschulen mit der Planung eines Projektes zur Realisierung Grosser Blockzeiten und einer Morgenbetreuung auf das Schuljahr 2007/08.

Englisch an der Primarschule

Im Schuljahr 2005/06 werden in den 3. Primarklassen der Englischunterricht eingeführt. Gleichzeitig wird die Stundendotation im Fach Französisch in der 5. und 6. Primarklasse von zwei auf drei Lektionen erhöht. Weitere Anpassungen der Stundentafel der Primarschule erfolgen gestaffelt über die nächsten vier Jahre.

Evaluation der Integration der Werkschule in die Realschule

In den vergangenen Jahren konnten die Lehrpersonen der Oberstufe Erfahrungen sammeln. Das Ergebnis der Evaluation der Kooperativen Oberstufe im Frühjahr 2004 zeigt, dass der Integration der Werkschülerinnen und Werkschüler in die Realschule besondere Beachtung zu schenken ist.

Bis Ende des Schuljahres 2004/05 wird eine Umfrage durchgeführt und ausgewertet, welche die positiven und negativen Auswirkungen der Integration der Werkschülerinnen und Werkschüler in die Realschule untersucht.

Schulbauten

2005 beginnt der Um- und Erweiterungsbau des Schulhauses Guthirt und das Institutsgebäude Maria Opferung wird umgebaut. Neben der Heilpädagogischen Schule und der Psychomotorik werden in Zukunft auch Primarklassen, ein Teil des Hauswirtschaftsunterrichtes, die Logopädie für den Schulkreis Zentrum und ein Mittagstisch im Gebäude einquartiert.

Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung in Zug

Die Stadt Zug stellt für die Durchführung der Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung 2005 (swch.05) unter anderem Unterrichts- und Fachräume kostenlos zur Verfügung. Der gesamtschweizerische Kongress vom 11. bis 22. Juli 2005 steht unter dem Patronat der Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug. Es werden insgesamt rund 3'000 Lehrpersonen in Zug erwartet.

UNO-Jahr des Sports

Die Vereinten Nationen (UNO) haben das Jahr 2005 als UNO-Jahr des Sports ausgerufen. Die Stadtschulen Zug sind gewillt, ebenfalls in diesen lebenswichtigen Bereich zu „investieren“. Mehr sei an dieser Stelle allerdings noch nicht verraten.

Kind Jugend Familie

Es gilt, die strategische Ausrichtung der neuen Abteilung „Kind Jugend Familie“ zu definieren (zum Beispiel Jugendarbeit, Zusammenarbeit mit Verein „Zyt“). Als Zielsetzungen sind die Betriebsaufnahmen der Tagesheime Lüssiweg und Herti 6 vorgesehen sowie die definitive Einführung des Mittagstisches Riedmatt.

Musikschule

Das kommende Jahr wird für die Musikschule im Zeichen der Eröffnung des Musikschulhauses Neustadt 1 stehen sowie im Zeichen des Wechsels der Schulleitung. Ein neues Leitungsteam im neuen Musikschulhaus, der Instrumental-, Gesangs- und Ensembleunterricht unter einem Dach: Die musikschulfreundliche Stadt Zug hat den Stellenwert der Musikerziehung einmal mehr erkannt und gibt ihrer Musikschule den entsprechenden Raum!

Bibliothek

Die Einführung der elektronischen Kommunikation mit den Kunden (Benachrichtigungen und Mahnungen per Mail) wird die Abläufe erleichtern und beschleunigen, die Kosten senken und die Qualität der Dienstleistung verbessern.

Sportamt

Ein vernünftiges, tolerantes Nebeneinander zwischen Schule, Gesellschaft und Vereinen zu ermöglichen, ist die grosse Herausforderung des Sportamtes im nächsten Jahr.

3.4 Baudepartement

3.4.1 Das Wichtigste im Überblick

Die Stimmberechtigten nehmen den Gegenvorschlag des Stadtrates zur Volksabstimmung „Minitunnel jetzt“ mit über 70 % Ja-Stimmen an. Damit wird ein Beitrag von einer Viertel Million Franken an den Kanton für die Erarbeitung eines generellen Projektes bewilligt. Der Grosse Gemeinderat genehmigt einen Projektierungskredit für die Neugestaltung des Postplatzes und der umliegenden Gassen sowie für die Projektierung eines unterirdischen Parkhauses. Die Teilrevision der Ortsplanung ist im Gange; das Parlament bewilligt den notwendigen Rahmenkredit. Die Teilrevision gliedert sich in zwei Teile: In einem ersten Schritt wird in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung ein Entwicklungskonzept erarbeitet; anschliessend werden Richt- und die Nutzungsplanung angepasst. Für die Gesamtentwicklung Guthirt wird ein Bündel von Massnahmen in den Bereichen Verkehr, Schule, Soziokultur, Wohnungsbau und Freizeitangebote festgelegt. Nachdem die Stimmberechtigten dem Baukredit für das Schulhaus Guthirt zugestimmt haben, wird mit den Bauarbeiten begonnen. Die Bauarbeiten für das neue Friedhofgebäude mit Abdankungshalle sind abgeschlossen.

3.4.2 Departementsziele

Die Departementsziele 2004 werden zum grössten Teil erreicht.

Der „Runde Tisch“ zu den Themen wie qualitative Aufwertung von Strassenstadträumen und die Einführung eines neuen Verkehrsregimes in der Innenstadt ist gebildet.

Die Idee, einen „Runden Tisch“ ins Leben zu rufen, entsteht in Zusammenhang mit dem Projekt für den Bau eines unterirdischen Parkhauses am Postplatz, verbunden mit der Neugestaltung des Postplatzes und der Änderung des Verkehrsregimes in der Innenstadt. Am „Runden Tisch“ sollen Vertreter der Parteien und der Interessengruppen Einsitz nehmen und die offenen Fragen bezüglich Änderungen der heutigen Situation im Rahmen der Bearbeitung diskutieren. Für den „Runden Tisch“ werden Finanzmittel in dem vom Grossen Gemeinderat beantragten Kredit reserviert. Der Grosse Gemeinderat sieht hingegen keine Notwendigkeit eines „Runden Tisches“ und verweigert deshalb die Mittel dafür.

Der Stadtrat unterbreitet zu den erwähnten Themen dem Grossen Gemeinderat einen Zwischenbericht, Vorlage Nr. 1825. Dieser Bericht eröffnet die politische Diskussion bezüglich der Aufwertung von Innenstadt und Bau des Parkhauses, welche noch nicht abgeschlossen ist.

Die Konzepte und Bauprojekte für funktional und gestalterisch aufgewertete Stadtplätze wie Postplatz und Bundesplatz sowie für ein neues unterirdisches Parkhaus Postplatz liegen vor.

Die Vorprojekte für ein neues unterirdisches Parkhaus Postplatz, die Neugestaltung des Postplatzes sowie der Strassenräume zwischen dem Kolinplatz und dem Bundesplatz liegen vor. Die oben erwähnte Vorlage Nr. 1825 beinhaltet einen Zwischenbericht.

Die Bauprojekte werden erst in Angriff genommen, wenn die laufende politische Diskussion bezüglich des unterirdischen Parkhauses Postplatz abgeschlossen ist.

Die Prüfung der Änderung des Verkehrsregimes in der Innenstadt ist abgeschlossen: Solange keine Entlastung durch einen Stadttunnel erfolgt, muss das heutige Verkehrsregime beibehalten werden.

Bezüglich Bundesplatz laufen die Gespräche mit der Eigentümerin der Liegenschaft ehemals EPA. Man ist sich einig, dass sowohl die Gestaltung des Bundesplatzes wie auch der Bau und die Finanzierung des unterirdischen Parkhauses nur gemeinsam befriedigend gelöst werden können.

Das Projekt für die Sanierung Meisenbergstrasse liegt vor.

Mit der Eigentümerin der privaten Meisenbergstrasse wird das Sanierungsprojekt erarbeitet. Seit Beginn begleiten Landschaftsarchitekten die Projektierung. Das Ergebnis ist sehr erfreulich; die Strasse fügt sich in die Landschaft ein, auf massive Kunstbauten wird verzichtet und die wertvollen Bäume bleiben erhalten. Der untere Teil der Meisenbergstrasse verläuft auf dem bestehendem Trasse und wird bergseitig verbreitert. Dieser Abschnitt liegt in der Bauzone und kann kurzfristig gebaut werden. Der obere Teil verlässt unterhalb des Klinikparks das bestehende Trasse und liegt ausserhalb der Bauzone. Dafür ist eine Erweiterung derselben notwendig. Dies wird voraussichtlich 2008 im Zusammenhang mit der Teilrevision der Ortsplanung erfolgen. Der Hasenbüelweg und die Gimenenstrasse sind vom Ausbau der Meisenbergstrasse nicht betroffen und bleiben Privatstrassen.

Der Kiesel Dammstrasse ist definitiv gebaut.

Ende 2003 wird auf Wunsch der SBB das Projekt erweitert. Es wird geprüft, ob der südliche Durchgang der SBB-Unterführung Gubelstrasse mittels Treppen mit den Perrons verbunden werden kann. Nach der Submission der Arbeiten geben die SBB das Vorhaben aus Kostengründen auf. Dadurch verzögert sich der Baubeginn des Kreisels Dammstrasse und der Sanierung Gubelstrasse gegenüber der ursprünglichen Planung. Die Arbeiten werden im Februar 2005 in Angriff genommen und dauern bis Oktober 2005.

Der östliche Zugang zur neuen Fussgängerpassage Bahnhof ist neu gestaltet.

Der Grosse Gemeinderat lehnt am 16. Dezember 2003 den Baukredit von CHF 1'850'000.— für eine umfassende Sanierung des östlichen Zugangs ab. Auch der Kredit von CHF 980'000.— für ein reduziertes Projekt, bei dem sich die Zuger Kantonalbank zu Hälfte beteiligt hätte, wird vom Grosse Gemeinderat am 14. September 2004 nicht bewilligt. Nach Meinung des Parlaments genügt die gegenwärtige Situation den heutigen Anforderungen.

Die Teilrevision der Ortsplanung ist in Arbeit.

Dem Grossen Gemeinderat wird am 8. Juni 2004 die Projektorganisation und der Projektablauf unterbreitet. Der Grosse Gemeinderat stimmt dem Vorgehen zu und spricht für die Durchführung der Teilrevision der Ortsplanung Zug einen Rahmenkredit von CHF 400'000.— zu Lasten der Laufenden Rechnung. Ende Juni 2004 vergibt der Stadtrat die Planungsarbeiten an das Planungsteam Planteam S AG, Feddersen & Klostermann und Teamverkehr. Die Teilrevision der Ortsplanung gliedert sich in zwei Teile. In einem ersten Schritt wird in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung ein Entwicklungskonzept für die Stadt Zug erarbeitet. Im zweiten Teil werden Richt- und Nutzungsplanung angepasst.

Gemeinsam mit der Bau- und Planungskommission, welche als politische Begleitgruppe eng in die Erarbeitung der Teilrevision der Ortsplanung Zug eingebunden ist, werden die ersten Vorbereitungsarbeiten aufgenommen. Als Input für das Entwicklungskonzept sind über 300 Interessenvertreterinnen und -vertreter aus der Stadt Zug eingeladen, an einer Zukunftskonferenz anfangs 2005 teilzunehmen.

Die Bebauungspläne Ammannsmatt, Bergli/Parkhotel, Baarerstrasse West/Bahnhof, Feldhof, Rigistrasse, Leimatt und Baarerstrasse 74-88 sind genehmigt.

Die Bebauungspläne Ammannsmatt und Baarerstrasse West/Bahnhof werden Ende 2003 vom Grossen Gemeinderat beschlossen und 2004 vom Regierungsrat genehmigt. Die Bebauungspläne Feldhof, Rigistrasse, Leimatt und Baarerstrasse 74-88 werden im Verlauf des Jahres 2004 vom Grossen Gemeinderat beschlossen und vom Regierungsrat genehmigt. In den Gebieten Baarerstrasse West/Bahnhof, Feldhof und Leimatt werden bereits Um- und Neubauten realisiert, für die Gebiete Rigistrasse und Baarerstrasse 74-88 sind erste Baugesuche eingereicht. Der Bebauungsplan Bergli/Parkhotel wird aufgrund der Verschiebung einer Parlamentssitzung dem Grossen Gemeinderat erst im Februar 2005 zum Beschluss unterbreitet.

Der Massnahmenplan für die Quartierentwicklung Guthirt ist zuhanden des Stadtrates zum Beschluss vorbereitet.

Die departementsübergreifende Projektgruppe erarbeitet zusammen mit einer Vertreterin und zwei Vertretern aus dem Quartier ein Bündel von Massnahmen. In den Bereichen Verkehr, Schule, Soziokultur, Wohnungsbau und Freiraumangebote sind Massnahmen vorgesehen. Der Stadtrat heisst den Massnahmenplan am 24. Dezember 2004 gut. Die für die Umsetzung verantwortlichen Departemente und Abteilungen sind beauftragt, die Massnahmen innerhalb den festgelegten Fristen umzusetzen. Die Massnahmenplanung ist nicht abschliessend und soll im Sinne einer rollenden Planung weiterentwickelt werden. Anlässlich einer Informationsveranstaltung im Februar 2005 werden die Massnahmen vorgestellt und mit dem Quartier diskutiert. Im Sommer 2005 wird der Stand der Umsetzung überprüft und dem Stadtrat schriftlich Bericht erstattet. Auf der Homepage der Stadt Zug wird eine Forumsseite eingerichtet, die regelmässig über den Stand der Umsetzung informiert.

Der Projektierungskredit für die Erweiterung des Stadthauses im Geviert Kolinplatz liegt vor.

Im März 2004 nimmt der Stadtrat vom Entscheid des Beurteilungsgremiums Kenntnis und erteilt dem erstangierten Projekt „bypass“ der Architekten Jäger Zäh den Auftrag zur Weiterbearbeitung.

Der Baukredit für das Schulhaus Guthirt liegt vor.

Am 28. November 2004 bewilligt das Volk einen Baukredit von CHF 15,4 Mio. Die Bauarbeiten beginnen anfangs 2005. Zuerst wird der Neubau erstellt, anschliessend die Altbauten saniert. Der Abschluss erfolgt Ende 2006.

Das Friedhofgebäude mit Abdankungshalle ist erstellt.

Die Ausbauarbeiten sind Ende 2004 abgeschlossen. Die Einweihung mit einem Tag der offenen Tür erfolgt am 2. April 2005, anschliessend wird das Gebäude dem Betrieb übergeben.

Der Kostenvoranschlag für den Baukredit des Oberstufenschulhauses Herti liegt vor.

Der Stadtrat sistiert das Projekt anfangs Jahr.

Der Wettbewerb Alterszentrum Frauensteinmatt ist abgeschlossen.

Der Studienauftrag mit elf ausgewählten Architekturbüros startet im Juni 2004. Im Oktober 2004 gehen elf Projekte ein. Die Arbeiten werden im April 2005 juriert und anschliessend im Schulhaus Athene ausgestellt.

Die Baueingabe für die Wohnüberbauung Roost ist erfolgt, die Baukreditvorlage liegt vor.

Zu Beginn des Jahres erarbeiten die drei Bauherrinnen (Allgemeine Wohnbaugenossenschaft Zug, AWZ; Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau Zug, GEWOBA; und die Stadt Zug) die gemeinsamen ökologischen und ökonomischen Grundlagen für den Bau von 111 Wohnungen. Die Grundrisse sind zusammen mit den Kosten optimiert. Der Baukredit wird voraussichtlich im Herbst 2005 dem Volk zur Abstimmung unterbreitet.

Eine Kurzfassung der „Wegleitung Baubewilligung“ ist an Interessierte verteilt.

Die Wegleitung liegt vor und wird im Internet publiziert.

3.4.3 Organisation

Im Rahmen der Reorganisation der Stadtverwaltung übernimmt das Baudepartement vom Sicherheitsdepartement im Bereich Verkehr folgende Aufgaben: Betriebs- und Gestaltungskonzepte, Verkehrstechnik und Mobilitäts-Controlling. Damit obliegt dem Baudepartement die gesamte Verkehrsplanung bis zur Projektierung, Bau und Unterhalt der Strassen. Die Aufgabenbereiche Signalisation, Verkehrssicherheit, öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr (Velo und Fussgänger) verbleiben beim Sicherheitsdepartement, bzw. gehen ab 1. Januar 2005 an das neue Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit über.

3.4.4 Kommunikation und Information

Gestützt auf das vom Stadtrat im Juli verabschiedete Kommunikationskonzept, überprüfen die Mitarbeitenden des Baudepartements anlässlich eines Workshops im November die eigene Kommunikationsstrategie. Wie bisher, soll eine aktive Kommunikation gegenüber den Kundinnen und Kunden und auch der Öffentlichkeit, aber auch verwaltungsintern, im Vordergrund stehen.

Mit Ausstellungen, Medienorientierungen zu Planungen und Bauvorhaben sowie mit Vorträgen und Führungen wird die vielseitige Arbeit des Baudepartements vorgestellt.

Anlässlich einer Stadtwanderung konfrontiert Benedikt Loderer die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit seinen kritischen Überlegungen zu den urbanen Qualitäten der Achse Baarerstrasse (tour.04.1).

3.4.5 Stadtplanung

Richt- und Nutzungsplanung

Die Richt- und Nutzungsplanung konzentriert sich, nach Verabschiedung des Kantonalen Richtplans durch den Kantonsrat im Januar 2004, auf die Teilrevision der Ortsplanung Zug, welche in den kommenden vier Jahren in zwei Teilschritten erarbeitet wird (siehe Departementsziele).

Die Stadt Zug wird zur Vernehmlassung der Ortsplanungsrevisionen von Steinhausen, Baar und Unterägeri eingeladen und wirkt bei den Vorbereitungsarbeiten für die Raumfreihaltung von Kantonsstrassen mit. Die Realisierung des Projekts Eisstadion und der Bebauungsplan Sagistrasse 10 erfordern je eine Anpassung des Kantonalen Richtplans. Gemeinsam mit dem Amt für Raumplanung werden die Grundlagen für die Kantonsratsvorlage (Anfang 2005) erarbeitet. Der Bebauungsplan Sagistrasse 10 sieht eine Anpassung des Zonenplans an die effektive Nutzweise des Areals vor. Die Zonenplanänderung wird dem Grossen Gemeinderat gemeinsam mit dem Bebauungsplan im Frühling 2005 unterbreitet. Weitere kleinere Umzonungen werden geprüft und zurückgestellt; sie sollen in die Teilrevision der Ortsplanung Zug einfließen. Der Zonenplan der Stadt Zug wird aufgrund verschiedener Umzonungen der vergangenen Jahre überarbeitet und neu gedruckt.

Studien

Gemeinsam mit der Gemeinde Baar wird die Quartierplanung Unterfeld/Schleife gestartet. Dieses Gebiet mit raumplanerischem Koordinationsbedarf, wie es der Kantonale Richtplan definiert, ist gemeinsam mit den Grundeigentümern so weit entwickelt, dass auf der Basis eines Quartiergestaltungsplans die Aussen- und Freiräume, die Erschliessung und die Nutzungsverteilung definiert werden können. Das Resultat wird in der Stadt Zug in die Revision der Nutzungsplanung (Zonenplan) einfließen.

Das Areal Gartenstadt Süd wurde im Rahmen der Sondernutzungsplanung Landis & Gyr / SBB-West umgezont und kommt zukünftig direkt an die neue Nordzufahrt zu liegen. Dieses Entwicklungsgebiet liegt im Übergangsbereich vom locker überbauten Wohnquartier zur dichten Industrienutzung. Es wird eine städtebauliche Studie erarbeitet und mit den Grundeigentümern diskutiert. Die Studie hat zum Ziel, die Gebäudevolumen, die Aussen- und Freiräume sowie die Erschliessung zu definieren. Im kommenden Jahr werden die entsprechenden planungsrechtlichen Schritte in die Wege geleitet.

Für das Gebiet Raten-Gottschalkenberg, ein kantonales Schwerpunktgebiet für Erholung, wird gemeinsam mit dem Kanton und den Gemeinden Menzingen und Oberägeri ein Strategiepapier erarbeitet. Es wird aufgezeigt, wie das Erholungspotenzial optimal und nachhaltig genutzt werden kann.

Die Erarbeitung eines Nutzungskonzepts für die Seeallmend wird vorbereitet. Es gilt, zusammen mit Kanton, Nachbargemeinden und Grundeigentümern, die durch das starke Bevölkerungswachstum generierte Nachfrage nach zusätzlichem Naherholungsraum, abzudecken. Dazu sind entsprechende Konzepte und Vorschläge auszuarbeiten.

Bebauungs- und Baulinienpläne / Erschliessung

Neben den in den Departementszielen umschriebenen Bebauungsplänen Ammannsmatt, Bergli/Parkhotel, Baarerstrasse West/Bahnhof, Feldhof, Rigistrasse, Leimatt und Baarerstrasse 74-88, werden weitere 5 Bebauungspläne bearbeitet (Bundesstrasse, Bundesplatz West, Choller Galvanik, Foyer und Sagistrasse 10) und Abklärungen für Änderungen der Bebauungspläne Äussere Güterstrasse und Grafenau Nord vorgenommen. Insgesamt werden 14 Bebauungspläne bearbeitet. Die Bebauungspläne leisten einen grossen Beitrag an die Stadtentwicklung von Zug. Sie dienen der Gewerbeförderung, der Unterstützung von Kultur und Tourismus, dem Ortsbildschutz, der Aufwertung des Aussenraums sowie der Schaffung von attraktivem Wohnraum.

Weiter werden vier Baulinienpläne (Blasenbergrasse, Ringstrasse, Reservoir Röteli und Zeughaus-Areal) bearbeitet. Im Rahmen der Erschliessungs- und Quartierplanung werden die Gebiete Hofstrasse, Freudenbergrasse/Gimenen und Weinberghöhe überprüft und die Ergänzung des Fuss- und Radwegnetzes in den Gebieten Herti, Baarerstrasse, St. Michael und Frauensteinmatt vorangetrieben. Gemeinsam mit der Baudirektion werden Vorarbeiten für die rückwärtige Erschliessung von Bauparzellen entlang der Artherstrasse geleistet. Die Landumlegung in der Grafenau, zur Optimierung der Bauparzellen gemäss Bebauungsplan Grafenau Süd und zum Erwerb der Grafenaustrasse, wird in Etappen umgesetzt.

3.4.6 Tiefbau

Verkehrsplanung

In der Volksabstimmung vom 26. September 2004 wird der Gegenvorschlag des Stadtrates zur Volksinitiative „Minitunnel jetzt“ mit über 70 % Ja-Stimmen angenommen. Damit sind CHF 250'000.— als Beitrag an die Erarbeitung eines generellen Projekts für einen etappierbaren Stadttunnel mit den Anschlüssen Artherstrasse/Hofstrasse, Aegeristrasse, Gotthardstrasse und Gubelstrasse bewilligt. Gestützt darauf sichert der Regierungsrat am 11. Januar 2005 in seiner Antwort auf eine Interpellation die Beschleunigung der Vorarbeiten für den Stadttunnel zu. Der städtische Beitrag wird voraussichtlich in zwei Tranchen; Mitte 2005 und Mitte 2006 fliessen. Eine Vertretung des Baudepartements wird die Arbeiten begleiten.

Strassen

Während der Sommerferien wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton und den Wasserwerken Zug AG die Neugasse saniert. Nebst den üblichen Belagsarbeiten wird der gesamte Unterbau der Strasse und der Trottoirs und das gesamte Leitungstrasse erneuert.

In Zusammenarbeit mit der Erstellung des Parkplatzes auf dem alten Gaswerkareal erstellt die Einwohnergemeinde einen Abstellplatz für Cars und die Treppen über den alten Bahndamm bei der Schleife und die Brücke über den Schleifibach als Verbindung zu den Sportanlagen.

In Zusammenarbeit mit den SBB wird auf der Westseite des Bahnhofes die Umgebung mit der neuen Parkordnung realisiert. Die meisten Park- und Güterumschlagplätze werden mit Öko-Betonverbundsteinen erstellt, sodass das Oberflächenwasser versickern kann.

Der Brügglweg wird zwischen der Chamerstrasse und dem Radweg Richtung Steinhausen mit dem längst nötigen Deckbelag versehen.

Ufermauer Unter Altstadt

Die Projektierung der Ufersanierung beginnt im Sommer 2004. Die Arbeiten dauern bis Ende April 2005. An der Ufermauer wird die Foundation verstärkt, die schadhaften Mauersteine, Stege und Wellenbrecher saniert oder ersetzt, die Fugen erneuert und zum Schutz der Ufermauer ein Blockwurf erstellt.

Parkhaus Postplatz

Im April 2002 hat die FDP-Fraktion des Grossen Gemeinderates eine Motion zur Neugestaltung des Postplatzes inkl. Erweiterung des unterirdischen Parkplatzangebotes eingereicht. Im Januar 2003 hat der Grosse Gemeinderat einen Kredit über CHF 105'000.— für eine Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des unterirdischen Parkplatzangebotes auf dem Postplatz bewilligt. Am 27. Januar 2004 bewilligt der Grosse Gemeinderat einen Kredit von CHF 490'000.— für die Projektierung des unterirdischen Parkhauses und der Neugestaltung des Postplatzes sowie der umliegenden Gassen. Gleichzeitig wird einem Kredit von CHF 125'000.— für die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Änderung des Verkehrsregimes in der Innenstadt zugestimmt. Hingegen wird der Kredit für eine Machbarkeitsstudie für ein Parkleitsystem in der Innenstadt nicht bewilligt. Bis im Oktober 2004 wird das Generelle Projekt für ein Parkhaus und eine neue Platzgestaltung für den Postplatz erarbeitet und das Verkehrsregime in der Innenstadt untersucht. Die Arbeiten werden in einem Zwischenbericht zusammengefasst und im Februar 2005 dem Grossen Gemeinderat vorgelegt.

Kreisel Gubel-/Dammstrasse

Im August 2003 wurde die Projektierung für den Kreisel Gubel-/Dammstrasse in Angriff genommen. Im November 2003 hat der Stadtrat das Gestaltungs- und Betriebskonzept Gubel-/General-Guisan-Strasse und das Generelle Projekt Kreisel Gubel-/Dammstrasse genehmigt. Im Frühling 2004 werden die Baumeisterarbeiten ausgeschrieben. Im November 2004 bewilligt der Grosse Gemeinderat den Baukredit von CHF 1'590'000.—. Die Bauarbeiten werden Mitte Februar 2005 in Angriff genommen und dauern bis Oktober 2005. Das Projekt beinhaltet den Neubau des Kreisels, das Erstellen zweier neuer Bushaltestellen mit Buswarteunterstand und einen totalen Belagsersatz zum Teil inkl. Tragschicht von der Baarerstrasse bis zur Dammstrasse.

Verlängerung Feldstrasse

Im Zusammenhang mit der Überbauung Feldhof wird die Feldstrasse, zwischen der Verzweigung Feld-/Aabachstrasse und der Allmendstrasse, verlängert. Die Hauptarbeiten dauern bis März 2004. Der Deckbelag wird im August 2004 eingebracht.

Grafenaustrasse

Im Zusammenhang mit der Überbauung Grafenau wird im September 2004 mit den Bauarbeiten für die Grafenaustrasse begonnen. Da die zukünftige Grafenaustrasse als Baustellenzufahrt und Lagerplatz dient, ist mit der Eröffnung der Grafenaustrasse nicht vor Mitte 2006 zu rechnen.

Herti VI, Erschliessungsstrasse

Infolge der Fahrplanänderung im Dezember 2004 und der neuen Buslinienführung wird der Bau der Erschliessungsstrasse um das Quartier Herti VI vorgezogen. Die Hauptarbeiten beginnen im September 2004 und sind Ende November 2004 fertig. Der Deckbelag wird im Sommer 2005 eingebracht.

Freizeit- und Grünanlagen

Öffentliche Anlagen

- Die im Voranschlag vorgesehenen Arbeiten werden durchgeführt.
- Im Strandbad überdeckt ein Holzrost die alten Absprungssockel der Schwimmanlage. Der Zugang zum See ist aufgewertet und verbessert.
- Im Rahmen der Aufwertung von Spielplätzen wird die Umgebung des Schulhauses Hänggeli attraktiver gestaltet und findet als Quartiersspielplatz Anklang.
- Für den Allwetterplatz bei den Sportanlagen werden verschiedene Varianten für Oberflächenbeläge mit einer Kosten-Nutzen-Analyse abgeklärt.
- Vier Kastanienbäume der Zuger Kantonalbank an der Baarerstrasse erhalten einen definitiven Standort an der Dammstrasse.

Friedhof St. Michael

- Das Ausführungsprojekt für das neue Gemeinschaftsgrab und die neuen Urnenwände liegt vor. Die Baukredite werden vom Grossen Gemeinderat am 10. August 2004 genehmigt.

Seeufer / Bäche

- Für das von den Unwettern in den Jahren 2002 und 2003 betroffene Gebiet in Oberwil ist ein Vorprojekt erstellt. Das Vorprojekt zeigt auf, mit welchen baulichen Massnahmen ein so genanntes „hundertjähriges Hochwasser“ schadenfrei in den Bächen abgeleitet werden kann. Die Bauprojekte für die Geschiebesammler am Brunnenbach und am Mülilbach liegen vor und die erforderlichen Kredite werden am 19. Oktober 2004 genehmigt. Die Ausführungsvorbereitungen laufen. Als Sofortmassnahme werden im Brunnenbach mehrere provisorische Holzfangrechen angebracht; diese halten Schwemmholz im Bach zurück. Die getroffene Vorkehrung bewährt sich beim Hochwasser anfangs Juni 2004.
- Der Schifflanlegesteg Bahnhof mit der Prellpfeilanlage für die Schiffe ist saniert.

Fernwärmeversorgung

Der Betrieb verläuft weitgehend störungsfrei. Im Bereich des Fernwärmenetzes werden wieder weitere neue Hausanschlüsse realisiert.

Die fehlende Redundanz und die zunehmende gute Auslastung der Fernwärmeversorgung zwingen zu Massnahmen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. Gestützt auf einen Expertenbericht beschliesst der Stadtrat die Vorbereitung zur Noteinspeisung durch eine externe Heizversorgungsanlage für einen allfälligen Störfall. Notheizzentralen in dieser Grösse sind auf dem Markt aber kaum mietbar, weshalb mit anderen Betreibern von Fernheizanlagen nach gemeinsamen Lösungen gesucht wird, welche jedoch an hohen Investitionskosten scheitern. Durch einen glücklichen Zufall können von der Fernwärme der Stadt Zürich drei Heizprovisorien unentgeltlich übernommen werden. Die grösste dieser Notheizanlage wird im Berichtsjahr revidiert. Für diese Revision stellt der Stadtrat zusätzliche Mittel zur Verfügung. Die Stadt verfügt nun über eine mobile Notheizzentrale. Der Probebetrieb ist mit Erfolg abgeschlossen und eine Vermietung dieser Zentrale ist - unter Vorbehalt der Verfügbarkeit im Störfall der Zentrale Casino - möglich. Mit diesen Heizprovisorien kann die Fernwärmeversorgung im Störfall über die Noteinspeisung Casino innert nützlicher Zeit wieder aufgenommen werden. Damit entfällt das akute Risiko eines Versorgungsausfalls.

Stadtentwässerung

Das über Jahre aufgebaute Trennsystem im Gebiet St. Michael wird mit den neuen Leitungen in der Aegeistrasse abgeschlossen. Das Trennsystem Gebiet Löberenstrasse wird aufgebaut und kann im Jahre 2005 abgeschlossen werden. Somit ist die entwässerte Fläche im Trennsystem wiederum gewachsen. Damit und mit weiteren Kanalisations-Sanierungen wird nachhaltiger Gewässerschutz betrieben.

Zahlreiche bereits realisierte Kanalisationssanierungen sind mit Strassendeckbelägen fertig gestellt. Vor dem Abschluss stehen die Abwassersanierungen im Gebiet Aegeistrasse und Löberenstrasse sowie die Systemanpassung in Lotenbach. In Vorbereitung steht die Abwassersanierung im Gebiet Hertistrasse. Der digitalisierte Werkleitungskataster ist abgeschlossen.

Das Parlament hat dem revidierten Abwasserreglement und der Einführung der Betriebsgebühr Abwasser mit grossem Mehr zugestimmt. Gegen diesen Beschluss des Grossen Gemeinderats wird das Referendum ergriffen. Die Urnenabstimmung findet am 5. Juni 2005 statt.

Werkhof

Die neue Werkhofleitung, Leiter und Stellvertreter, treten am 1. Dezember 2003 ihre Stellen an und übernehmen am 1. Januar 2004 die operative Leitung des Werkhofs.

Der Winterdienst erfordert in städtischen Verhältnissen, auch bei kleinen Schneemengen oder Eisglätte, einen sehr intensiven Personal-, Maschinen- und Materialeinsatz.

Das Berichtsjahr ist stark geprägt mit Aufgaben im Bereich Entsorgung. Neben dem ordentlichen Betrieb des Ökiohofes und den regulären Sammeltouren, erfordert die Umsetzung der neuen Grüngutsammelrichtlinien, insbesondere die Einführung der neuen Kehrlichtfahrzeuge, besonderen Einsatz. Die Fahrzeuge sind auch mit einem Wiegesystem für Container ausgerüstet. Dieses kommt 2005 für die Verwiegung und Verrechnung von gewerblichem Kehrrecht zum Einsatz. Insgesamt verfügt die Stadt Zug über zwei Fahrzeuge sowie insgesamt zwölf Wechselcontainer für den Bahntransport. Die Ausbildung der Mitarbeiter und die Umstellung läuft gut an, so stellen doch die neuen Fahrzeuge aufgrund ihrer Abmessungen sowie der Bedienung des gesamten Systems hohe Anforderungen an den Fahrzeugführer und die mitfahrenden Kehrlichtlader. Die Kehrrechtsammlung kann im Laufe des vierten Quartals 2004 auf das neue System umgestellt werden.

Mit der Einführung der neuen Kehrlichtfahrzeuge wird kein Kehrrecht mehr der Stadt Zug in die KUST (Kehrrecht-Umlade-Station) in Sihlbrugg geliefert. Für den Umlad des Kehrrechts aus Fahrzeugen mit Leichtmüllverdichtern wird auf dem Areal des Werkhofs die entsprechende Infrastruktur realisiert.

3.4.7 Städtebau

Projektentwicklungen

Alterszentrum Frauensteinmatt

Der Wettbewerb für das Alterszentrum auf der Frauensteinmatt wird im Juni 2004 fortgesetzt. Elf ausgewählte Architekturbüros erarbeiten Projekte. Die Arbeiten sollen vom 9. bis zum 22. Mai 2005 im Mehrzweckraum der Athene ausgestellt werden.

Theater Casino Zug

Der Grosse Gemeinderat bewilligt am 30. März 2004 einen Wettbewerbskredit von CHF 290'000.— für die Durchführung eines anonymen, zweistufigen Projektwettbewerbs. Fristgerecht werden 34 Arbeiten eingereicht. Das Beurteilungsgremium tagt im August 2004 zur Beurteilung der 1. Stufe des Projektwettbewerbs. Das Preisgericht schlägt vor, in der 2. Stufe des Projektwettbewerbs fünf unterschiedliche Lösungs-

ansätze vertieft bearbeiten zu lassen. Die 2. Stufe des Projektwettbewerbs Casino wird im April 2005 abgeschlossen sein, anschliessend soll die Öffentlichkeit orientiert werden.

Umbau/Neubau Geviert Kolinplatz

Im März 2004 wird der Studienauftrag für die Erweiterung des Stadthauses und den Neubau am Kolinplatz 21 abgeschlossen. Der Stadtrat nimmt vom Entscheid des Beurteilungsgremiums Kenntnis und erteilt dem erstangierten Projekt „bypass“ der Architekten Jäger Zäh den Auftrag zur Weiterbearbeitung. Das Projekt wird anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung im Burghachsaal vorgestellt und die Pläne der fünf Teilnehmer des Studienauftrags sind im Foyer des Burghachsaals während zehn Tagen zu besichtigen.

Wohnungen im Roost

Zu Beginn des Jahres erarbeiten die drei Bauherren (Allgemeine Wohnbaugenossenschaft Zug, AWZ; Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau Zug, GEWOBA; und die Stadt Zug) die gemeinsamen ökologischen und ökonomischen Grundlagen für den Bau von 111 kostengünstigen Wohnungen. Nach der Submission der Spezialplaner werden Grundrisse, Materialisierung und Kosten in mehreren Schritten optimiert. Die Baueingabe erfolgt im Frühsommer 2005. Der Baukredit wird voraussichtlich im Herbst 2005 dem Volk vorgelegt.

Kloster Maria Opferung Institutsgebäude

Die Zuger Stimmberechtigten stimmen am 28. November 2004 einem Baukredit von CHF 4'750'000.— für den Umbau des Institutsgebäudes zu. Der Stadtrat wird ermächtigt, mit dem Kloster Maria Opferung einen Baurechtsvertrag mit einer jährlich wiederkehrenden Zinsbelastung von zurzeit CHF 452'000.— abzuschliessen. Die baulichen Massnahmen bilden die Voraussetzung für die Belegung durch den Schulkreis Zentrum, den Logopädischen Dienst, den Mittagstisch und während einer zeitlich beschränkten Dauer, auch durch die Hauswirtschaftsschule. Die Inbetriebnahme der Räume ist auf Herbst 2005 vorgesehen.

Umbau St.-Oswalds-Gasse 20

Im Februar wird der Studienauftrag für den Um- und Ausbau St.-Oswalds-Gasse 20 abgeschlossen. Die f-h-c Architekten aus Zug werden mit der Weiterbearbeitung ihres Projekts beauftragt. Am 30. November 2004 bewilligt der Grosse Gemeinderat einen Baukredit von CHF 2'070'000.—. Das Baugesuch liegt im September 2004 öffentlich auf. Einsprecher kritisieren den Anbau für Lift und Sanitäranlagen im Norden des Gebäudes. Die Baubewilligung ist pendent.

Neubau Oberstufenschulhaus Herti

Das Projekt wird anfangs Jahr sistiert.

Projektrealisierungen

Umbau Musikschule Neustadt I

Die Bauarbeiten für das Musikschulhaus Neustadt beginnen im Oktober 2003 mit dem Einbau der neuen Bodenplatte um das Gebäude zu stabilisieren. Ab März 2004 erfolgen die Rohbauarbeiten mit den statischen Verstärkungsmassnahmen im Gebäudeinnern. Die Arbeiten verlaufen gemäss Terminprogramm und können im Sommer 2005 abgeschlossen werden. Die Gesamtbaukosten und die Kosten für die provisorischen Unterrichtszimmer halten sich im Rahmen des Kostenvoranschlags. Im Musikschulhaus Neustadt wird am 22. August 2005 der Unterricht aufgenommen. Das Einweihungsfest ist am 1. Oktober 2005.

Neubau Friedhofgebäude mit Abdankungshalle

Mit Zwischenbericht vom 17. Februar 2004 wird der Grosse Gemeinderat über den Stand der Arbeiten und die zu erwartenden Mehrkosten von ca. CHF 600'000.— orientiert. Die Bauarbeiten werden auf Ende 2004 abgeschlossen. Anfangs Januar 2005 wird das Gebäude möbliert. Die Einweihung mit einem Tag der offenen Tür erfolgt am 2. April 2005, anschliessend wird das Gebäude dem Betrieb übergeben.

Erweiterung Schulhaus und Neubau Kindergarten Guthirt

In Abänderung der ursprünglichen Idee, zuerst die Neubauten zu erstellen und anschliessend den Altbau zu sanieren, wird neu die gesamte Schulanlage in die Planung miteinbezogen. Die Planung dazu geschieht in der ersten Jahreshälfte. Am 28. November 2004 bewilligt das Stimmvolk einen Baukredit von CHF 15,4 Mio. Die Bauarbeiten beginnen anfangs 2005. Zuerst wird der Neubau erstellt, anschliessend werden die Altbauten saniert. Vorgesehen ist, den Neubau der Klassentrakts und des Kindergartens im April 2006 beziehen zu können. Der Abschluss erfolgt Ende 2006.

3.4.8 Baubewilligungen

Baubewilligungen

Es werden 325 Baugesuche gegenüber 351 im Vorjahr behandelt.

Die behandelten Baugesuche gliedern sich in:	2004	2003
Baubewilligungen		
– ordentliches und vereinfachtes Verfahren	221	258
– Anzeigeverfahren	50	44
Bauermittlungen	1	1
Bauanfragen	28	24
Abweisungen	1	2
Abbrüche	20	15
zurückgezogene Baugesuche	4	7

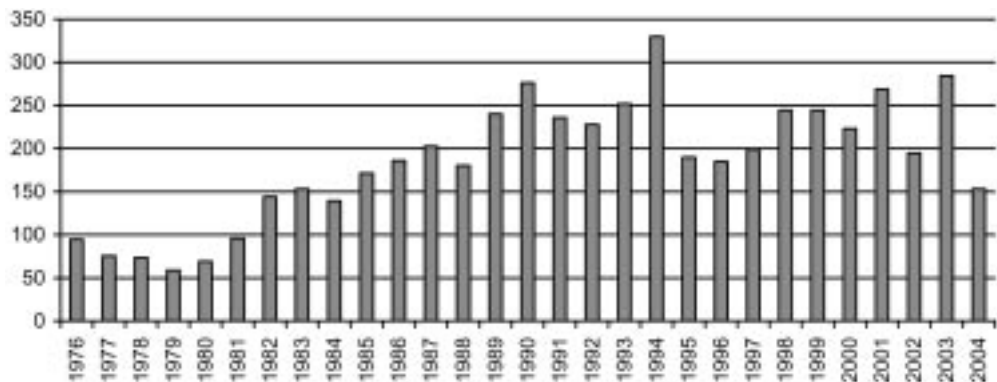
Zudem werden folgende spezielle Gesuche behandelt:

abgeänderte Gesuche	182	141
Umgebungsgestaltungen	69	51
Baugrubensicherungen	2	5
Bauplatzinstallationen	26	25
Benützung von öffentlichem Grund	13	21
Reklamen		
– Bewilligungen	78	85
– Ablehnungen	0	3
– zurückgezogene Gesuche	1	5
Baureklamen	15	11

Innert zwei Monaten werden 65 (55) %, innert drei Monaten 77 (70) % der Baugesuche behandelt. Die längere Behandlungsdauer von rund einem Viertel der Baugesuche ist auf Planänderungen und Einsprachen bzw. Verhandlungen zwischen Bauherren und Einsprechenden zurückzuführen.

Bautätigkeit in der Stadt Zug

Baukosten in Mio. Franken ausgeführt

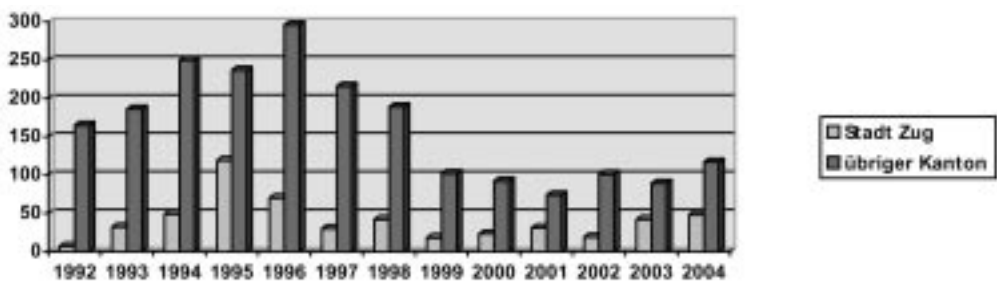


Datenerhebung

Leerwohnungsbestand Stadt Zug und im übrigen Kanton

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Stadt Zug	7	32	49	119	70	30	42	18	23	31	19	42	48
übriger Kanton	165	186	250	237	296	216	189	102	92	74	101	89	117
Anzahl Wohnungen													
Total	172	218	299	356	366	246	231	120	115	105	120	131	165

Leerwohnungsbestand



Stadtbildkommission (SBK)

Die Stadtbildkommission, das beratende Organ des Stadtrats, beurteilt im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Baugesuche und Planungen in Bezug auf Städtebau und Gestaltung. Sie behandelt in 10 (8) Sitzungen 55 (45) Geschäfte (einige Projekte mehrmals, zusätzlich wird über 6 Geschäfte orientiert). Es handelt sich vorwiegend um Arealbebauungen und Bebauungspläne, Studien sowie grössere Bauvorhaben. Davon beurteilt sie 9 (6) Bauanfragen positiv. 12 (12) Baugesuche, 4 (9) Bebauungspläne werden dem Stadtrat zur Bewilligung bzw. zur Gutheissung empfohlen. Bei 10 (3) Bauanfragen, 18 (13) Baugesuchen und 2 (0) Bauermittlungsgesuchen empfiehlt die Kommission, die Projekte zu präzisieren und zu überarbeiten.

3.4.9 Rechtsdienst Baudepartement

Der vom Departementssekretär betreute Rechtsdienst des Baudepartements befasst sich insbesondere mit Fragen zum Planungs-, Bau- und Umweltrecht sowie zum Submissionsrecht. Nebst der Beratung der einzelnen Abteilungen und der Stadtbildkommission werden, namentlich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Baubewilligungen, Einsprachen gegen Baugesuche zuhanden des Stadtrates instruiert und namens und im Auftrag des Stadtrats, Verwaltungsbeschwerden gegen Baubewilligungen an den Regierungsrat und an das Verwaltungsgericht, behandelt. Unter der Leitung des Rechtsdienstes des Baudepartements werden 13 (14) Augenscheinverhandlungen an Ort und Stelle durchgeführt.

Einsprachen und Beschwerden im Baubewilligungsverfahren

	Einsprachen beim Stadtrat		Verwaltungs- beschwerden beim Regierungsrat		Verwaltungs- beschwerden beim Verwaltungsgericht		Staatsrechtliche Beschwerden beim Bundesgericht	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Abweisung	24	33	1	5				31
Gutheissung		2		3				
Rückzug	13	23		3				
gegenstandslos sistiert	22	6		1				
hängig	33	9	1	2		5		
Total	92	73	2	14	0	5	0	31

Diese 92 Einsprachen werden gegen insgesamt 29 Baugesuche eingereicht. 144 Baugesuche werden im ordentlichen Verfahren behandelt und öffentlich aufgelegt. Somit werden 20 % der Baugesuche mit einer oder mehreren Einsprachen angefochten. Zudem werden 181 kleinere Baugesuche ohne öffentliche Auflage im einfachen Verfahren beurteilt.

3.4.10 Personelles

Beim Baudepartement sind per Ende Dezember (nach Reorganisation, exklusiv der Mitarbeitenden des Werkhofs) 27 Personen mit 25,1 Stellen (plus 1 Lernender) beschäftigt. Zudem arbeiten im Werkhof 62 Personen mit 60,25 Stellen (plus 3 Lernende). Nach über 30 Jahren im Dienste der Stadt Zug geht Elsbeth Speck in die wohlverdiente Pension. Am 1. April 2004 tritt Ursula Aecherli ihre Nachfolge als Departementsassistentin beim Baudepartement an. Nach einer über einjährigen Vakanz wird die Stelle des Stadtarchitekten mit Tomaso Zanon neu besetzt. Er übernimmt nebst dem Bereich Stadtarchitektur auch die Planung und Projektierung sowie den Bau stadteigener Liegenschaften. Mike Siegrist übernimmt per Ende Juli eine neue Herausforderung in der Luzerner Kantonsverwaltung. Remy Frommenwiler wird als Nachfolger bestimmt. Im Sekretariat verlassen Maria Lieb und Claudia Zürcher die Stadtverwaltung. Sie werden durch Daniela Leuenberger und Franziska Zürcher ersetzt.

3.4.11 Ausblick 2005

- Themen, wie Umwandlung von oberirdischen in unterirdische Parkplätze, Aufwertung von Stadtstrassen, Stadträumen in der Altstadt und Innenstadt werden unter Beizug des Parlaments weiter bearbeitet
- Fortsetzung der Projektierung für funktional und gestalterisch aufgewertete Stadtplätze wie Postplatz, Hirschenplatz und Bundesplatz
- Fortsetzung der Teilrevision Ortsplanung mit Zukunftskonferenz im Frühjahr 2005 und Ergebnis der Konferenz im Herbst 2005
- Projektierung der Erweiterung des Stadthauses im Geviert Kolinplatz
- Abschluss des Wettbewerbs für Erweiterung und Erneuerung Theater Casino Zug
- Baukredit für Wohnüberbauung Roost
- Abschluss Jurierung über die Überarbeitung des Wettbewerbsresultats und Projektierungskredit für das Alterszentrum Frauensteinmatt
- Baubeginn Schulhaus Guthirt
- Umsetzung erster Massnahmen bei der Quartierplanung Guthirt
- Quartierplanung Schleife Ost, Gartenstadt Süd
- Einführung und Umsetzung des neuen Abwasserreglements
- Geschiebesammler für Hochwasserschutz in Oberwil sind gebaut, zudem liegt das Projekt für die Sanierung des Brunnenbachs für den Schutz gegen Oberflächenwasser vor
- Gebühren im Baubewilligungsverfahren werden überprüft.

3.5 Sicherheitsdepartement

3.5.1 Das Wichtigste im Überblick

Das Sicherheitsdepartement wird mit der allgemeinen Verwaltungsreform, die auf den 1. Januar 2005 in Kraft tritt, auf Ende Jahr aufgelöst. Das Feuerwehrwesen mit der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) und das Polizeiamt mit den Bereichen Parkraumbewirtschaftung, Verkehr und Feuerschau werden dem Departement SGU angegliedert, das neu die Bezeichnung Departement SUS (Soziales, Umwelt und Sicherheit) erhält. Die Einwohnerdienste mit Einwohnerkontrolle, Erbschaftsamt und Zivilstandsamt sowie das Friedensrichteramt gehören neu zum Präsidentialdepartement. Informatik, Betreibungsamt und das Friedhofwesen werden dem Finanzdepartement zugeteilt.

Die FFZ feiert ihr 125-Jahr-Jubiläum. Höhepunkte sind im August das „Füürfäscht“ mit Feuerzauber rund um den Landsgemeindeplatz, das auf ausserordentlich grosses Interesse stösst, sowie das Jubiläumsbankett im September mit über 500 geladenen Gästen. Eine Festschrift dokumentiert die Leistungen und das Umfeld der FFZ. Der Stadtrat dankt der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug und ihren Mitgliedern für ihren ständigen Einsatz zum Wohle der Bevölkerung von Stadt und Kanton Zug.

3.5.2 Departementsziele

- **Phase I des Ortsbuskonzeptes** wird mit der Inbetriebnahme der Stadtbahn am 12. Dezember 2004 erfolgreich umgesetzt.
- In Zusammenarbeit mit den Abteilungen Tiefbau und Stadtökologie werden die Grundlagen für die **Machbarkeitsstudie eines neuen Verkehrsregimes in der Innenstadt** unter Einbezug von Bahnhofstrasse, Vorstadt, Postplatz und Poststrasse erstellt.
- **E-Government** wird für An- und Abmeldungen sowie Formularbestellungen bei der Einwohnerkontrolle aufgeschaltet.
- Die Fertigstellung des neuen **Friedhofgebäudes mit Abdankungshalle** verzögert sich, der Betrieb kann im Frühjahr 2005 aufgenommen werden.
- Die **Studie Sicherheitsmassnahmen** Hauptstandorte Stadtverwaltung und Stadtschulen liegt vor.

3.5.3 Polizeiamt

Gastgewerbe/Veranstaltungen auf öffentlichem Grund

Alkoholbewilligungen	2004	2003
a) für gastgewerbliche Betriebe (Bestand)	180	175
b) für Einzelveranstaltungen	141	150
Veranstaltungen auf öffentlichem Grund	225	204
weitere Bewilligungen	87	103

Marktwesen

Jahrmärkte 2004

– 12.04.	Ostermarkt	Landsgemeindeplatz/Vorstadtquai
– 31.05	Pfingstmarkt	Landsgemeindeplatz/Vorstadtquai
– 08./9.09.	Stierenmarkt	Braunviehzuchtareal/Allmendstrasse
– 03.10.	Kilbimarkt	Landsgemeindeplatz/Vorstadtquai
– 23.10 - 1.11.	Zuger-Messe	Braunviehzuchtareal/Allmendstrasse
– 28.11.	Klausmarkt	Landsgemeindeplatz/Vorstadtquai
– 13. - 24.12.	Christbaummarkt	Hirschenplatz/Bundesplatz/Chamerstrasse

Wochenmärkte Landsgemeindeplatz: Zuger Altstadtmarkt und Handwerkermarkt

Bussenadministration	2004	2003
– Übertretungsanzeigen	3 363	2 446
– Mahnungen auf Übertretungsanzeigen	430	414
– Rechtshilfegesuche an Polizeikorps	61	14
– Strafbefehle (Privatanzeigen)	199	203
– Strafbefehle (Polizei)	565	396
– Nicht abgeholte Strafbefehle	110	158
– Einsprachen	77	76
– Haftumwandlungen	305	184
– Betreibungsbegehren	12	8
– Personenausschreibungen (Amt für Straf- und Massnahmenvollzug)	127	70
– vollzogene Haftstrafen	1	3

Erträge	2004	2003
– Privatanzeigen inkl. Strafbefehle/Kosten und Strafbefehle aus Ordnungsbussen Zuger Polizei	203 124	167 420
– Sonderbewilligungen	60 950	44 540
– Anwohnerbevorzugung	114 765	104 590
– Einnahmen Nachtparkgebühren	170 519	184 610
– Bewilligungsgebühren	136 336	130 544
– Marktgebühren aller Zuger Jahrmärkte	24 246	23 500
– Taxigebühren	11 550	13 525
– Parkhaus Casino	1 010 709	1 061 943
– Parkhaus Neustadtplatz	227 068	192 277
– Parkuhren	1 766 061	1 612 472

Total (Betrag in CHF)	3 725 328	3 535 421
------------------------------	------------------	------------------

Controlling Polizeiaufgaben

An den wöchentlichen Briefings mit der Zuger Polizei, Dienstchef (DC) Posten Kolin, werden 34 Aufträge im Verkehrsbereich und 13 Aufträge im Sicherheitsbereich besprochen. Die Zusammenarbeit ist wiederum sehr gut.

Jahresstatistik Polizeiaufgaben auf Stadtgebiet (Daten der „Zuger Polizei“)

Verkehrsunfälle	2004	2003
– Total Unfälle und Nichtgenügen der Meldepflicht	259	276
– Unfallursachen		
Nichtgewähren Vortritt	90	90
Auffahrunfall	42	46
Nichtgenügen der Meldepflicht	59	51
Lenker nicht fahrfähig	14	26
Geschwindigkeit	20	18
Überholunfall	3	5
Übrige	31	40
– Anzahl Verletzte	116	88
– Tote	1	1
Ordnungsbussen	2004	2003
– Total Ordnungsbussen auf Stadtgebiet, ausgestellt durch die Zuger Polizei	17 140	19 716
Geschwindigkeitskontrollen	2004	2003
– Anzahl Kontrollen Radar	74	44
– Anzahl Kontrollen Laser	26	108
– Fahrzeuge	27 575	14 118
– Verzeigte Radar	1 944	1 459
– Verzeigte Laser	26	190
Verkehrsinstruktion	2004	2003
– Instruktionen in Kindergärten und Schulen	130	139
– Radfahrerprüfungen	193	189
– Schülerrapporte	5	5
Revierdienst	2004	2003
– Revierpatrouillen	1 095	1 095
– Kontakte mit Quartiervereine	6	6
– Ordnungs- und verkehrsdienstliche Massnahmen in den Bereichen Rössliwiese, Bergliweg und Zugerberg	73	151
Amts- und Rechtshilfe	2004	2003
– Betreibungsamtliche Zustellungen und Zuführungen	752	638
Lottospiele und Tombolas	2004	2003
– polizeiliche Kontrollen	21	16
Friedhof	2004	2003
Erdbestattungen 12,8% (19,2%)	21	33
Urnenbestattungen 87,2% (80,8%)	143	139
Total	164	172

Bei diesen Bestattungen werden 43 (64) Verstorbene in neuen Reihengräbern, 28 (23) in bestehenden Reihengräbern, 16 (16) Familiengräbern, 39 (39) in neuen Urnennischen, 9 (8) in bestehenden Urnennischen, 28 (17) im Gemeinschaftsgrab, 1 (5) auf Klosterfriedhöfen, beigesetzt.

Die Friedhofkommission berät im Berichtsjahr an drei Sitzungen 15 Geschäfte zu Fragen der Gestaltung von Familiengräbern und der Friedhofanlage.

Ende 2004 sind die Bauarbeiten am neuen Friedhofgebäude mit Abdankungshalle weitgehend abgeschlossen. Der Neubau kann im Frühjahr 2005 in Betrieb genommen werden. Am 28. September 2004 be- willigt der Grosse Gemeinderat den Baukredit für ein neues Gemeinschaftsgrab und die Erweiterung der Urnenwand auf dem Friedhof St. Michael. Baubeginn ist anfangs 2005.

Landwirtschaft

Die gemeindliche Ackerbaustelle erhebt die jährlich benötigten Daten für

- die Auszahlung der Anbauprämien
- den Brennstoffverbrauch landw. Fahrzeuge
- die Kostenbeiträge an Viehhalter im Berggebiet und in den voralpinen Hügellzonen
- Beiträge an Milchproduzenten, die weder Milch noch Milchprodukte in Verkehr bringen

Seebäder

Es ist ein durchschnittlicher Sommer. Gegenüber dem Vorjahr mit der extrem langen Schönwetterperiode sind deshalb die Besucherzahlen allgemein rückläufig. Glücklicherweise sind keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen. Der Sicherheitsstandard in den Seebädern kann mit punktuellen Massnahmen noch weiter verbessert werden.

3.5.4 Verkehr

Mitarbeit in ständigen Arbeitsgruppen

- Koordination Stadtverkehr
- Bus und Strasse
- Radwegplanung

Datenerfassung

Die Mobilitätsdatenbank wird aufdatiert mit Daten von Fahrzeugzählungen und anonymen Geschwindigkeitsmessungen.

Öffentlicher Verkehr

- Projektierung der Busbevorzugung in der General-Guisan-Strasse mit Busspur, Kreisel Allmendstrasse und Lichtsignalanlage zur Dosierung des Individualverkehrs bei der Einfahrt in die Letzistrasse zusammen mit der Abteilung Tiefbau
- Umsetzen des neuen Ortsbuskonzeptes mit neuer Linienführung im Quartier Herti inkl. Anschluss der Neubaugebiete Herti VI
- Installation der neuen Bushaltestellen im Gebiet Herti
- Überführen der Haltestellen der Linie 12 (Gimenen) in ein Definitivum
- Leistungsauftrag an die ZVB für die Ortsbuslinien 11 bis 13 für das Fahrplanjahr 2005
- Studie zur Überprüfung der durchgehenden Sicherheitslinie auf der Artherstrasse zwischen Lotenbach und Oberwil

Langsamverkehr

- Radstreifenmarkierungen auf der Gotthardstrasse und Verbesserung der Sicherheit am Knoten Gotthardstrasse/Industriestrasse
- Verbreiterung der Radstreifen auf der Industriestrasse (als Ergebnis der Überprüfung der Tempo-30-Zone Guthirt)
- Bericht und Antrag zur Motion Velostation am Bahnhof
- Verbesserung der Verkehrssicherheit (rote Strukturmarkierung) an den Knoten Alpenstrasse/Chamerstrasse sowie Gotthardstrasse/Dammstrasse
- Einrichten einer Begegnungszone auf der Westseite des Bahnhof Zug

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Verbesserung der Verkehrsführung durch den neuen Kreisel Allmendstrasse
- Mitarbeit bei der Studie Verkehrsregime Innenstadt
- Abschluss der Geschwindigkeitsgutachten in den Gebieten Lotenbach, Murppli, Oberwil, Fridbach und Chamerstrasse/Choller

Verkehrstechnik

Permanent werden an Grossanlässen manuelle Parkleitsysteme signalisiert.

	2004	2003
– verkehrspolizeiliche Stellungnahmen allgemein	25	11
– Stellungnahmen zu Baugesuchen	38	103
– Stellungnahmen zu Reklamegesuchen	40	59
– Signalisationsanträge an den Stadtrat	26	15
– Verkehrsmittelungen	147	173
– Verfügungen	6	12
Erstellung, Betrieb und Unterhalt von Verkehrsinstallationen	2004	2003
– Anzahl neue und ersetzte Signalstände	380	293
– Anzahl neue und ersetzte Signale	313	187
– Anzahl betriebene Parkuhren	84	81
– Anzahl neue, ersetzte und revidierte Parkuhren	8	8
– Total gelöste Tickets an zentralen Parkuhren	610'000	555'000
– Total registrierte Parkierungsvorgänge an elektronischen Sammelparkuhren	447'000	432'000
Baustellenorganisation auf öffentlichem Grund	2004	2003
– Bearbeitung Baustellen/Installationen	203	231
– Betreuung Veranstaltungen mit Verkehrsbehinderung	58	61

Verkehrssicherheit

- Erarbeitung von Tempo-30-Gutachten für die Quartiere Löberen/Loreto, Röteli, Im Rank und Ammannsmatt
- Einführung von „Höchstgeschwindigkeit 30“ im Quartier Ammannsmatt
- Einführung einer Tempo-30-Zone im Quartier Im Rank

- Umsetzen der Resultate der Überprüfung der Tempo-30-Zonen Guthirt und Oberwil im Bereich der Strassenmarkierungen
- Erstellen einer Konfliktkarte zum Thema Schulwegsicherheit im Rahmen der Projektgruppe Quartierentwicklung Guthirt
- Realisierung einer Schutzinsel auf der Chamerstrasse (Stadtbahnhaltestelle Choller)
- Verbesserung der Sicherheit bei den Fussgängerstreifen Räämatt und Steinibach auf der Artherstrasse, Zusammenarbeit mit kant. Tiefbauamt

3.5.5 Freiwillige Feuerwehr (FFZ)

Bestand (Daten neu erfasst und bereinigt)	2004	2003
Feuerwehrleute	171	171
Neuangemeldete	21	15
Austritte	15	15
Totalbestand FFZ	177	171

Zusammenfassung

Im Berichtsjahr verzeichnet die FFZ erstmals seit Jahren eine leichte Abnahme der Einsätze - speziell im Bereich „Brandmeldeanlage Fehlalarme“. Die FFZ haben bei den Anlagebesitzern wegen zu vielen Fehlalarmen interveniert.

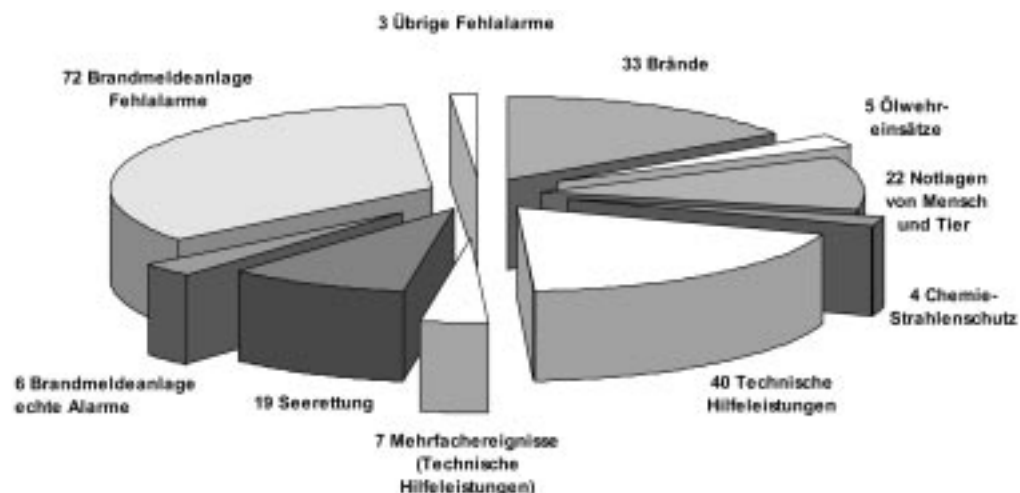
Bei Einsätzen verschiedenster Art werden die Angehörigen der FFZ stark gefordert. Beim Chemiewehrein-satz an der Feldstrasse und dem Gasleitungsbruch an der Aegeristrasse messen die Spezialisten der FFZ hohe Explosionsgefahr. Beide Ereignisse können aber ohne Personen- oder weitere Sachschäden bewältigt werden. Bei einem Wohnungsbrand an der Letzistrasse rettet die FFZ eine Person aus dem brennenden Objekt. Zu erwähnen sind verschiedene Rettungen und Hilfeleistungen des Seerettungsdienstes auf dem Zugersee, der Brand im Jünglingsheim mit 31 evakuierten Personen, mehrere Strassenrettungen mit verletzten bzw. eingeklemmten Personen sowie Gross- und Kleintierrettungen. Auch als Stützpunktfeuerwehr ist die FFZ mehrfach gefordert, besonders beim Brand im Einkaufszentrum Zugerland und einem Wohnhausbrand in Baar. Für Einsätze und den Übungsdienst leisten die Angehörigen der FFZ im Berichtsjahr mehr als 16'000 unbesoldete Arbeitsstunden im Sinne von Freiwilligenarbeit.

Für Firmen und Schulen bietet die FFZ Brandschutzkurse an. Mehr als 500 Personen werden mit praxis-orientierten Ausbildungsmodulen fach- und stufengerecht ausgebildet. Zwecks Überprüfung von Sicherheitskonzepten führt die FFZ fünf Evakuationsübungen in verschiedenen Waren-, Geschäfts- und Schulhäusern durch.

Ernstfalleinsätze

Die FFZ rückt insgesamt 211 Mal aus (Vorjahr 231).

	Stadt Zug	Nachbar-hilfe	Stüpt	Auto-bahn	Total 2004	Vorjahr (2003)
Brand (ohne BMA)	26	2	4	1	33	38
Ölwehr	1	0	4	0	5	12
Notlagen Mensch / Tier	15	0	7	0	22	18
Chemie/Strahlenschutz	2	1	1	0	4	5
Technische Hilfeleistung	41	0	5	1	47	41
Seerettung	19	0	0	0	19	18
BMA (echte Alarme)	6	0	0	0	6	15
BMA (Fehlalarme)	72	0	0	0	72	81
Übrige Fehlalarme	3	0	0	0	3	3
Total	185	3	21	2	211	231



3.5.6 Feuerschutz, Militär und Zivilschutz

Feuerschutz

Die Feuerschutzkommission kommt im Berichtsjahr dreimal zur Beratung zusammen. Es werden 18 Geschäfte behandelt.

Feuerschau	2004	2003
Gebäudebestand (Kontrolleinheiten)	5097	5053
Kontrollierte Gebäude: 1-jährige Kontrolle	94	94
2-jährige Kontrolle	812	717
6-jährige Kontrolle	703	565
Beanstandungen durch Feuerschauer	414	385
Beschwerden an Stadtrat	—	—
Anzahl Bauabnahmen	306	267
Stellungnahmen zu Baugesuchen	338	316
Kontrollen bei Anlässen	179	195

Militär

Quartieramt

Die Militärkantonnements, Zivilschutzanlagen (verschiedene Unterkünfte) werden von 21 Vereinen und Veranstaltern für Übernachtungen (952) und/oder Ausstellungen benützt.

Schiesswesen

Die Schiesskommission kommt im Berichtsjahr zweimal zur Beratung zusammen. Es werden fünf Geschäfte behandelt.

Auf der 300m-Anlage wird an 48 Tagen geschossen (2003: 54 Tage).

Benützungen	2004	2003
Vereine	43	42
Besondere Schiessanlässe	15	12

Auf der 50/25m-Anlage wird an 104 Tagen geschossen (2003: 98 Tage).

Benützungen	2004	2003
Vereine	102	96
Zuger Polizei	1	—
Militär	1	2

3.5.7 Einwohnerkontrolle

1. Einwohnerstatistik

per 31.12.2004					
	Bürgerrecht Stadt Zug	Kantons- bürgerrecht	Schweizer- bürgerrecht		Total
Schweizer					
Männlich	1845	853	5996		8694
Weiblich	2022	992	6286		9300
Total	3867	1845	12282		17994

	C-Bewilligung Niederlassung	B-Bewilligung Jahresaufenthalt	A-Bewilligung Saisonier	L-Bewilligung Kurzaufenthalt	F-Bewilligung Vorläufige Aufnahme	N-Bewilligung Asylaufenthalt	Total
Männlich	2040	1042	0	125	22	31	3260
Weiblich	1671	902	0	54	13	15	2655
Total	3711	1944	0	179	35	46	5915

Total Einwohner

23909

	2004	% Anteil	2003	% Anteil
Schweizer	17994	75.26	17909	76.05
Ausländer	5915	24.74	5640	23.95
Total	23909	100.00	23549	100.00

2. Bewegungen und Mutationen

	2004	%	2003	2002	2001
Anmeldungen	2751	11.51	2173	2389	2162
Abmeldungen	2406	10.06	2150	1931	2047
Total	5157	21.57	4323	4320	4209
Netto Zu-/Abnahme	345		23	458	115

3. Wanderung innerhalb des Kantons Zug

Zuzüge von	Total	Wegzüge nach	Total	Differenz
Baar	312	Baar	338	- 26
Cham	170	Cham	189	- 19
Hünenberg	50	Hünenberg	75	- 25
Menzingen	32	Menzingen	33	- 1
Neuheim	27	Neuheim	9	18
Oberägeri	31	Oberägeri	41	- 10
Risch	66	Risch	74	- 8
Steinhausen	134	Steinhausen	145	- 1
Unterägeri	65	Unterägeri	66	- 1
Walchwil	41	Walchwil	48	- 7
Total	928		1018	- 90

4. Geburten und Todesfälle

Geburten	Schweizer	Ausländer	Total	% Einwohnerzahl
Männlich	85	30	115	
Weiblich	70	27	97	
Total	155	57	212	0.89

Todesfälle	Schweizer	Ausländer	Total	
Männlich	74	13	87	
Weiblich	99	8	107	
Total	173	21	194	0.81
Geburtenüberschuss			18	

5. Einwohnerzahlen nach Religionen/Konfessionen

	2004	%	2003	%
römisch kath.	13605	59.90	13689	58.13
evang. reformiert	4001	16.73	3984	16.92
andere Religionen	3011	12.59	2885	12.25
keine	3292	13.77	2991	12.70
Total	23909	100.00	23549	100.00

6. Stimmregister

	2004	2003
Berechtigte	15373	15166
Ausland-CH	309	294
Total	15682	15460

7. Weitere Tätigkeiten der Einwohnerkontrolle

Nebst den in den vorstehenden Statistiken angeführten Tätigkeiten ist die Einwohnerkontrolle auch für weitere Aufgaben zuständig. So werden die Formulare der individuellen Krankenkassenprämienverbilligung auf Vollständigkeit geprüft und zur Auszahlung an die Kantonale Ausgleichskasse weitergeleitet. Im Berichtsjahr sind dies rund 4950 (Vorjahr ca. 5100) Gesuche.

Für die Haltung von Hunden, die älter als acht Wochen sind, wird eine Steuer erhoben. Die Hundesteuer muss jeweils bis am 31. März des betreffenden Jahres entrichtet werden. Die Einwohnerkontrolle verkauft im Berichtsjahr 630 Marken (Vorjahr 650).

Gemäss kantonalem Feuerschutzgesetz sind Männer und Frauen mit Wohnsitz im Kanton Zug feuerwehrpflichtig. Die Feuerwehrpflicht beginnt am 1. Januar nach dem erfüllten 20. Altersjahr und endet am 31. Dezember nach dem erfüllten 48. Altersjahr. Wer als feuerwehrpflichtige Person nicht Feuerwehrdienst leistet, bezahlt in der Wohnsitzgemeinde eine jährliche Ersatzabgabe von hundert Franken. Die Einnahmen aus der Feuerwehrausgabe betragen im Berichtsjahr CHF 715'000.

Im Auftrag von natürlichen oder juristischen Personen nimmt der Stellvertreter Stadtweibel einfache Tatbestände auf und protokolliert diese (ausschliesslich im zivilrechtlichen Bereich). Der Stellvertretende Stadtweibel ist bei Differenzen zwischen Nachbarn, Zustellung von Urkunden, Hausbetretungen, Feststellung von defekten Warenlieferungen etc.

3.5.8 Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt Zivilstandskreis Zug, dem die Gemeinden Zug, Steinhausen und Walchwil angehören, stellt im Oktober vollständig auf die elektronisch Datenverarbeitung um. Die handschriftlichen Eintragungen in den Zivilstandsregistern sind Geschichte. Als Folge davon stehen für die Statistik nur noch die im Zivilstandskreis Zug beurkundeten Ereignisse zur Verfügung. Die Geburten und Todesfälle in der Stadt Zug können neu den Daten der Einwohnerkontrolle entnommen werden.

Im Zivilstandskreis Zug beurkundete Ereignisse

Geburten	2004	2003
Männlich	343	214
Weiblich	297	232
Total	640	446
Kindesanerkennungen	48	40
Trauungen	230	150
Todesfälle		
Männlich	143	127
Weiblich	153	131
Total	296	258

3.5.9 Erbschaftsamt

	2004	2003
Behandelte Erbfälle	190	192
Testamentseröffnungen	95	69
Inventare*	112	170

3.5.10 Informatik

Technische Projekte

Ein Drittel der Standard-Büroarbeitsplätze (ca. 80 PC) werden ausgetauscht. Im technischen Bereich ist das Stadtnetzwerk soweit erneuert, dass die wichtigen Standorte über eine moderne und angemessene Bandbreite (Geschwindigkeit) verfügen. Im Rechenzentrum der Stadt hat man die Speicherkapazität mit einem SAN (Storage Area Network) und diversen neuen Servern erweitert. Mit dieser grossen Umstellung wird der ganze Backup-Bereich erneuert, so dass auch für künftige Datenmengen genügend Kapazität vorhanden ist.

Allgemeine Anwenderprojekte:

Das Projekt einer einfach anwendbaren, in das GroupWise integrierten Geschäftskontrolle wird um diverse Funktionen und Auswertungen erweitert.

Ein weiteres Projekt, die Leistungs- und Zeiterfassung, wird produktiv eingeführt. Alle Verwaltungsmitarbeitende sind an die neue Zeitabrechnungs-Software angeschlossen. Die Leistungserfassung wird mit Erfolg im Werkhof seit August produktiv betrieben.

* Für das Erheben der Steuerinventare gilt eine neue Vermögensbasis, so dass weniger Inventare angeordnet werden.

Branchenabhängige Projekte:

Bei den Branchenlösungen wird eine neue Immobiliensoftware angeschafft und bei diversen Lösungen ein Update durchgeführt.

Parlamentarische Kontrolle

Die Informatiktechnologie-Kommission (ITK) des Grossen Gemeinderates berät den Informatikteil der Jahresrechnung 2004 sowie des Voranschlags 2005. Die ITK löst sich Ende 2004 auf. Deren Aufgaben übernimmt die Geschäftsprüfungskommission (GPK).

3.5.11 Betreibungsamt*

	2004	2003
Zahlungsbefehle	7 069	6 611
Rechtsvorschläge	1 944	1 853
Pfändungen	1 147	1 159
Verwertungen	573	620
Verlustscheine	1 031	944
Retentionen	3	7
Konkursandrohungen	556	457
Eintragungen ins Register für Eigentumsvorbehalte	9	24
Arreste	7	7

Insgesamt können im Berichtsjahr ca. CHF 6,7 Mio. Gläubigerforderungen eingezogen und ausbezahlt werden.

3.5.12 Friedensrichteramt*

	2004	2003
Zivilprozesse erledigt (Streitwert bis Fr. 300.—)	19	11
Sühneverfahren erledigt	362	336

* Das Betreibungsamt und das Friedensrichteramt sind dem Sicherheitsdepartement nur administrativ unterstellt; fachlich ist das Obergericht des Kantons Zug zuständig.

3.6 Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt

3.6.1 Das Wichtigste im Überblick:

- Der Grosse Gemeinderat stimmt am 16. November der Weiterführung der Beschäftigungsprojekte für Personen, die von der Arbeitslosenkasse ausgesteuert sind und Anspruch auf Sozialhilfe haben, für weitere zwei Jahre zu.
- Die Sozialdienste Zug und Baar erarbeiten das Handbuch für situationsbedingte Leistungen, dieses wird Anfang des Jahres eingeführt.
- Der Stadtrat bewilligt die Geschäftsstelle für den Verein Tagesheim.
- Der Stadtrat setzt die Arbeitsgruppe Jugend und Kind ein. Nach einem längeren Unterbruch können damit die Anliegen der Jugend und Kinder wieder von einer Kommission wahrgenommen werden.
- Für Jugendliche in scheinbar auswegslosen Situationen wird ein schulisches Time-out in Form eines Berufspraktikums geschaffen.
- Das Vormundschaftsamt erarbeitet gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für vormundschaftliche Belange des Kantons Zug ein Handbuch für die Mandatsführung. Dieses wird im November vorgestellt, es stösst auf ein gutes Echo.
- Das neue Gebindereglement des ZEBA tritt auf den 1. Juli in Kraft.
- Der vom Stadtrat beantragte Zusatzkredit für die Schaffung einer Velostation am Bahnhof sowie für den Betrieb und Unterhalt aller Veloabstellplätze rund um den Bahnhof wurde vom GGR am 28. September abgelehnt.

3.6.2 Departementsziele 2004

Die Departementsziele werden nur teilweise erreicht:

- Das Ziel, **für Personen in Notlagen zusätzliche Wohnungen zur Verfügung zu stellen**, ist nicht erreicht worden. Durch die geplante Schliessung des Jünglingsheims wird das Wohnproblem noch weiter verschärft.
- Das **Projekt Leitbild „Sozial- und Familienpolitik der Stadt Zug“** wird nicht definiert. Die Arbeitsgruppe Jugend und Kind nimmt ihre Arbeit gemäss den erstellten Richtlinien auf. Aufgrund der Departementsreform wechselt die Arbeitsgruppe ab dem kommenden Jahr in den Verantwortungsbereich der neuen Abteilung „Kind Jugend Familie“, welche dem Bildungsdepartement unterstellt ist.
- Der Stadtrat bewilligt die **Geschäftsstelle für den Verein Tagesheim**. Diese wird im September eröffnet.
- Der **Umbau des Tagesheims Guthirt** ist Ende des Jahres abgeschlossen. Das Tagesheim kann ab Januar 2005 24 neue Betreuungsplätze anbieten.
- Das **Altersleitbild 1996** ist in Bearbeitung und kann voraussichtlich 2005 abgeschlossen werden.
- Die Energiekommission stimmt dem **Projekt „Förderung der lokalen, wiederernewerbaren Energie aus Lorze-Wasserkraftwerken“** zu.
- Die **Renaturierung der Fliessgewässer im Rahmen der Realisierung des Hochwasserschutzprojektes in Oberwil** ist in die Wege geleitet.
- Mit der Einsetzung der Arbeitsgruppe Jugend und Kind per 1. April ist der Auftrag eines **Jugendforums** gemäss Konzept Kulturkommission erfüllt.

3.6.3 Sozialamt

Sozialhilfe ist auch aktive Wiedereingliederung

Mit dem sich abzeichnenden wirtschaftlichen Aufschwung ist die Erwartung verbunden, dass die Fallzahlen bei der Sozialhilfe sinken. Diese Erwartung erfüllt sich leider auch im Jahre 2004 nicht. Die Entwicklung in den letzten dreissig Jahren zeigt, dass mit jedem wirtschaftlichen Einbruch die Zahl der Sozialhilfe Beziehenden ansteigt, um dann in Zeiten der wirtschaftlichen Erholung mehr oder weniger auf dem erreichten hohen Niveau zu verharren. Das ist in diesem Jahr nicht anders. Die Sozialhilfe ist das unterste Netz der sozialen Sicherung in der Schweiz. Entsprechend hat sie zu handeln. Bei fast allen Ratsuchenden steht die Existenzsicherung ganz am Anfang der Probleme. Diese kann mit finanzieller Unterstützung relativ schnell gesichert werden. Die Ursachenforschung, als zweiter Schritt, ist oft schwieriger zu bewältigen und benötigt mehr Zeit.

Damit eine Wiedereingliederung gelingt, braucht es entsprechende Angebote. In den Bereichen Weiterbildung und sprachlicher Integration besteht auf privater Basis ein vielfältiges Angebot. Im Bereich der beruflichen Wiedereingliederung fehlen private Angebote weitgehendst. Viele niederschwellige oder einfache Arbeitsplätze wurden in den letzten Jahren abgebaut und sind damit dauerhaft dem Arbeitsmarkt entzogen. Die Wirtschaft verlangt 100%-igen Arbeitseinsatz, Kompetenz und Motivation. Arbeitnehmende mit Defiziten, junge Arbeitsuchende und immer öfters ältere Arbeitsuchende (ab 50 und mehr), werden bei Stellenausschreibungen nicht oder kaum berücksichtigt. Mit Stellenangeboten in Arbeitsprojekten und Investitionen in Aus- und Weiterbildung geben Sozialarbeitende diesen Menschen wieder Perspektiven und Hoffnung. Diese Angebote sind zwar auf den ersten Blick teuer. Werden diese Kosten aber mit der Sozialhilfe und den durch die Arbeitslosigkeit verursachten Krankheitskosten verglichen, relativieren sie sich jedoch. Sozialhilfe darf sich nicht auf das Verwalten von Dossiers beschränken. Damit von Sozialhilfe Beziehenden eine Gegenleistung verlangt werden kann, muss der Staat in aller Regel Vorleistungen erbringen. Der Sozialdienst muss seine Aktivitäten im Bereich der Vorleistungen dringend erweitern. Das heute sehr begrenzte Angebot an Arbeitsplätzen (15 Arbeitsplätze bei der GGZ) genügt nicht um die Nachfrage abzudecken. Insbesondere jungen Menschen muss sofort ein Arbeitsplatz angeboten werden können. Nur so kann verhindert werden, dass diese sich an die finanzielle Abhängigkeit gewöhnen und dadurch an Eigeninitiative und Lebensfreude verlieren.

Es ist zu prüfen, ob nicht auch verwaltungsintern und beim Gewerbe der Stadt Zug weitere Arbeitsplätze geschaffen werden können. Die Stadtgärtnerei Luzern bietet zum Beispiel dem Sozialamt permanent vier Arbeitsplätze für ihre Klientschaft an. Wichtig dabei ist, dass diese Stellenangebote ausserhalb des Stellenplans der Stadtgärtnerei geführt werden, also die Stadtgärtnerei in der Auftragserfüllung nicht einschränken. Die Stadt Schaffhausen hat mit dem Gewerbe eine enge Kooperation und schafft dadurch mehrere dutzend Arbeitsplätze für Sozialhilfe Beziehende.

Trotz aller Bemühungen wird es auch in Zukunft nicht gelingen, alle Sozialhilfe Beziehenden wieder einzugliedern. In gewissen Fällen muss akzeptiert werden, dass eine Wiedereingliederung nicht möglich ist. Diese Hilfesuchenden sind auf eine dauernde Existenzsicherung durch die Sozialhilfe angewiesen. Dazu besteht ein verfassungsmässiger Auftrag.

Sozialdienst

Bei den Dossiers der wirtschaftlichen Sozialhilfe (417 Dossier), bei den Dossiers mit Finanzverwaltung und freiwilliger Beratung (150 Dossier) sowie bei den Dossiers mit Heimbeiträgen und Begleitung ist ein Höchststand zu verzeichnen.

Bei den 417 Dossiers der Wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH) sind insgesamt 637 Personen beteiligt. Die 637 Personen entsprechen 2,70% der Bevölkerung der Stadt Zug. Auf 1'000 Personen sind 27 Personen von der Sozialhilfe abhängig. Mitbetroffen bei den Dossiers Wirtschaftliche Sozialhilfe sind 168 Kinder und Jugendliche zwischen 0 bis 17 Jahren und 41 junge Erwachsene zwischen 18 bis 25 Jahren. Die häufigste Ursache für den Bezug von Sozialhilfe ist die Arbeitslosigkeit. Dies erstaunt wenig, da die Kürzung der Bezugsstage bei der Arbeitslosenversicherung von 520 auf 400 Tage das erste Mal das ganze Berichtsjahr betrifft. Hier leistet die Sozialhilfe notwendige Existenzsicherung für einen anderen Leistungserbringer, der oft nicht in der Lage ist, auf Situationen adäquat zu reagieren. In diesem Zusammenhang erstaunt es wenig, dass die Gruppe der Personen, die von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert ist, wiederum zugenommen hat (120 Dossiers).

Mit der Entwicklung und Einführung von Workflows bei der Klientensoftware Klib wird eine weitere Verbesserung bei der einheitlichen Fallführung erzielt. Das Projekt wird im nächsten Jahr mit der Ausarbeitung von zusätzlichen Workflows abgeschlossen. Hier leistet das Sozialamt wertvolle Vorarbeit für die übrigen Sozialdienste des Kantons Zug, welche die Workflows auch in ihren Diensten einführen.

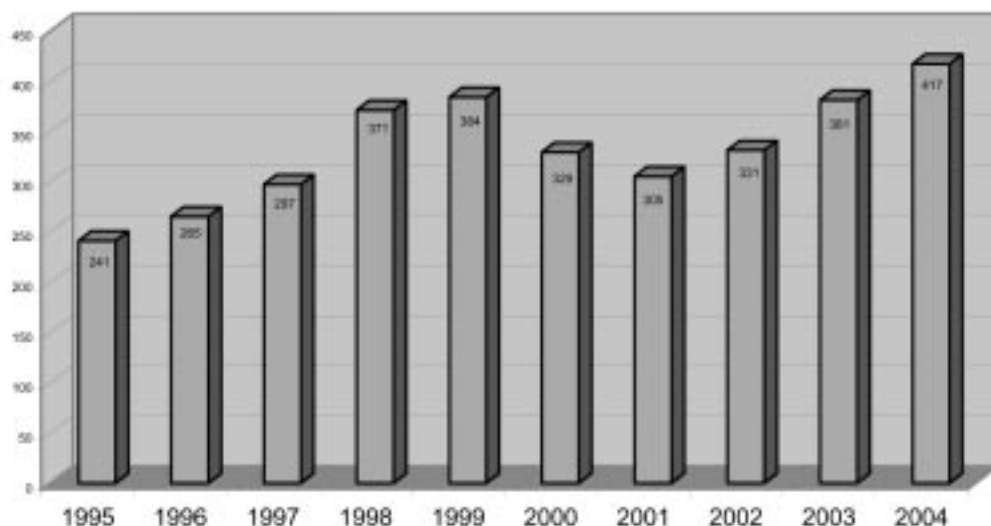
Mit der Erarbeitung und Einführung des Handbuchs für situationsbedingte Leistungen der Sozialdienste Zug und Baar wird den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern ein nützliches Hilfsmittel zur Bemessung der Sozialhilfe bereitgestellt. Das Handbuch wurde auch den übrigen Sozialdiensten des Kantons Zug zur Verfügung gestellt. Das seit längerem in Aussicht gestellte Handbuch mit den Weisungen des Kantonalen Sozialamtes lässt noch immer auf sich warten.

Erfreuliche Fortschritte werden in diesem Jahr auch im Bereich der Tagesheime erzielt. Der Stadtrat bewilligt in diesem Jahr die Geschäftsstelle für den Verein Tagesheim, der ebenfalls Träger vom neuen Tagesheim Guthirt wird.

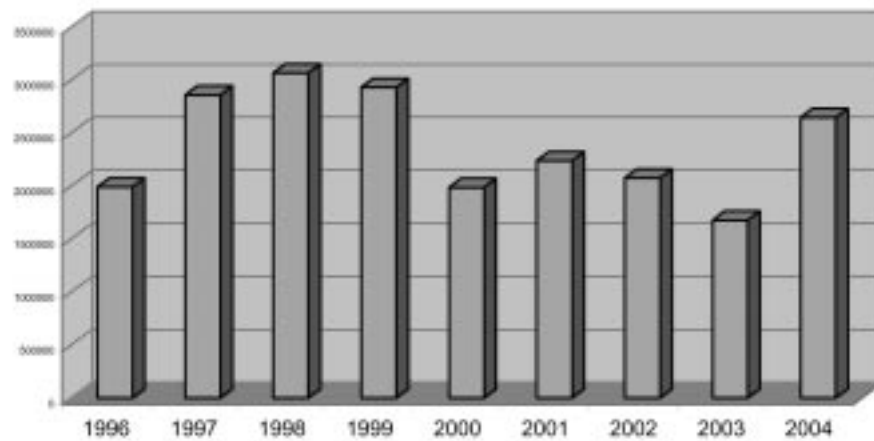
Auf Grund der grossen Arbeitsbelastung bewilligt der Stadtrat im Januar eine 40% Aushilfsanstellung Sozialarbeit. Zum ersten Mal beschäftigt das Sozialamt für fünf Monate eine ehemalige Lehrtochter im Sekretariat. Mit dieser Anstellung wird ein weiterer Anstieg der Pendenzen verhindert.

Unterstützung gemäss Bundesgesetz

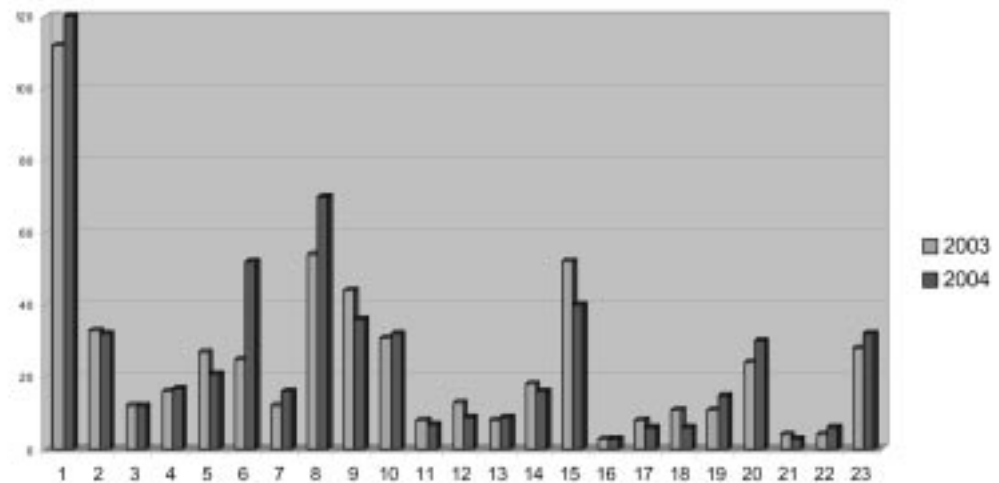
Entwicklung Fallzahlen wirtschaftliche Sozialhilfe (WSH) 1995-2004



Jährliche Aufwendungen WSH



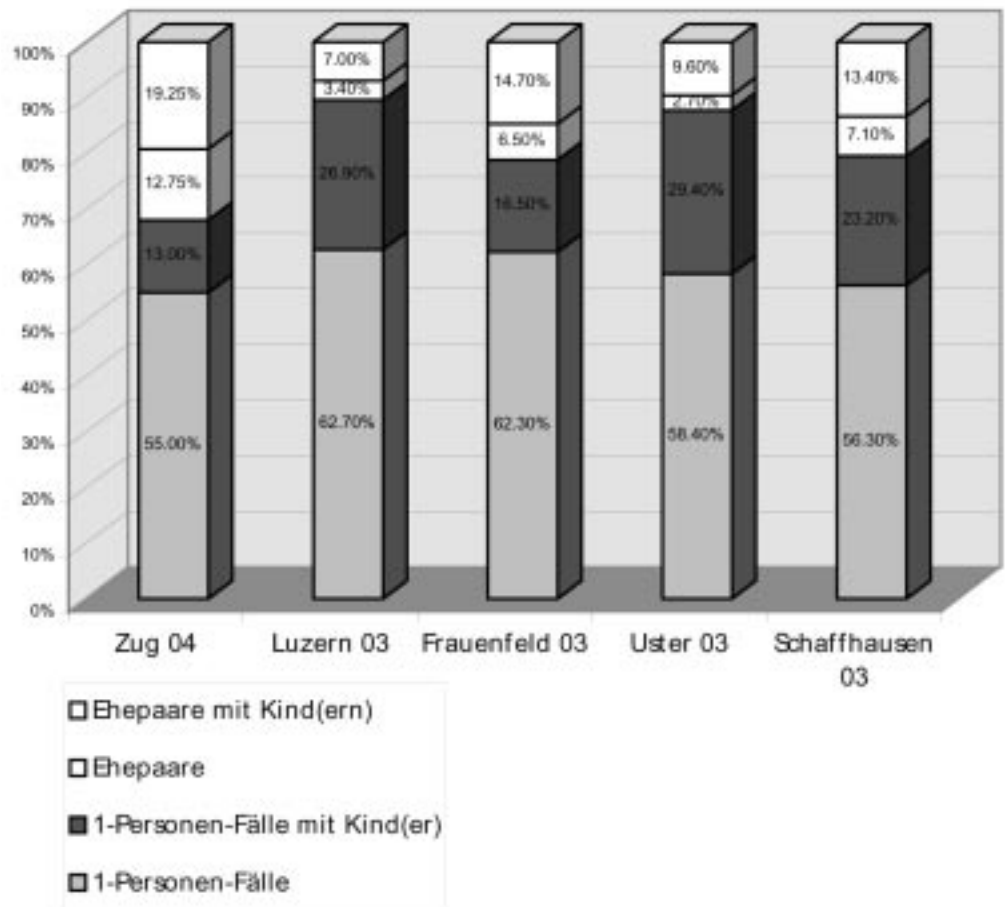
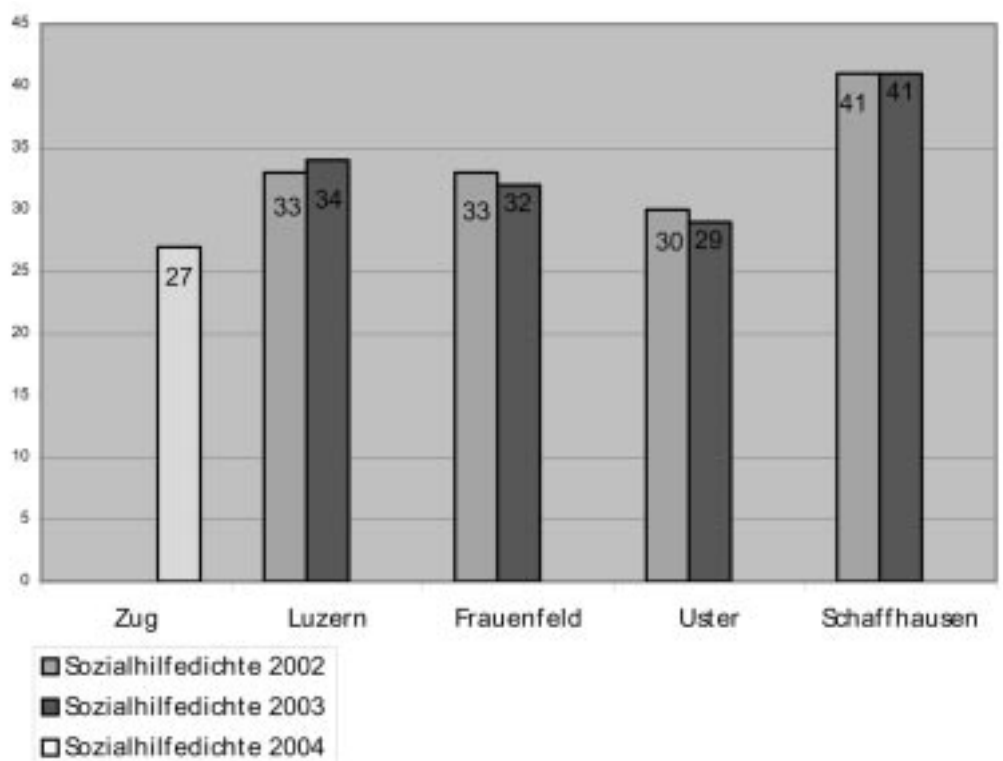
Anlassprobleme für Bezug von WSH 2003 - 2004



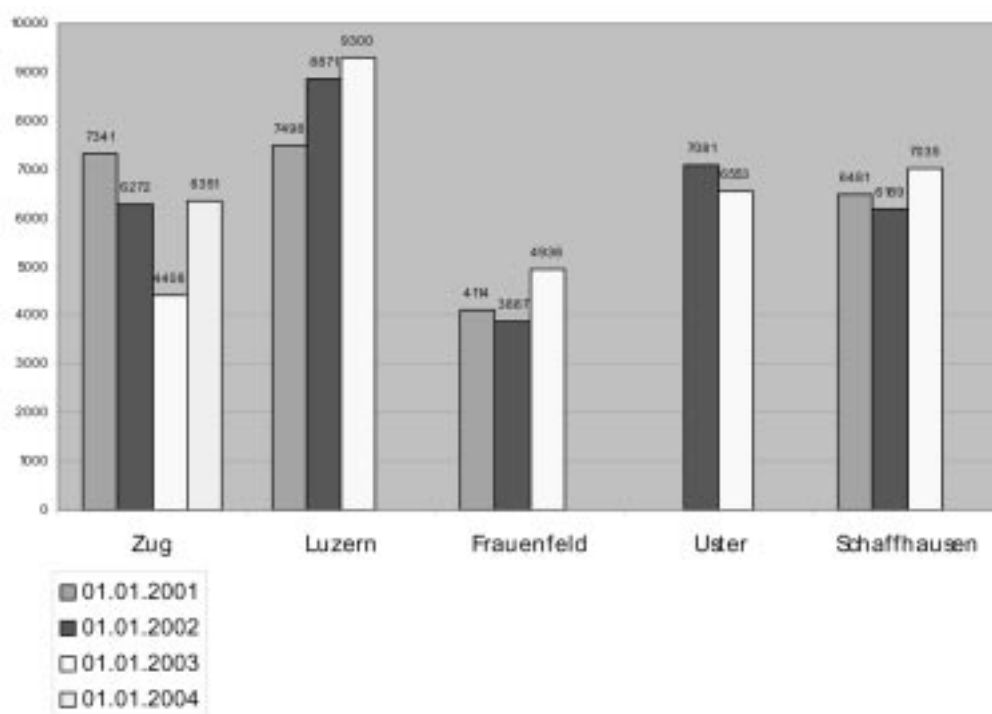
Legende Anlassprobleme (Mehrfachnennungen möglich)

1. Bevorschussung von ALV-Taggeldern
2. Bevorschussung von IV-Leistungen
3. Bevorschussung von KK-Taggeldern
4. Bevorschussung anderer Versicherungsleistungen
5. Working poor
6. von der ALV ausgesteuert
7. ehemalg Selbständigerwerbende (nicht ALV berechtigt)
8. ohne Erwerbseinkommen
9. psychische Probleme
10. Krankheit
11. Unfall
12. Familiäre Probleme
13. Sucht legal
14. Sucht illegal
15. Alleinerziehende
16. Finanzverwaltung
17. Obdachlosigkeit
18. Fremdplatzierung
19. Erstausbildung
20. ergänzende Unterstützung zu IV/EL/ALV
21. Gewährung von Darlehen
22. Nachzahlung von KK-Prämien
23. Jugendliche, junge Erwachsene bis 25 Jahre ohne Berufsausbildung

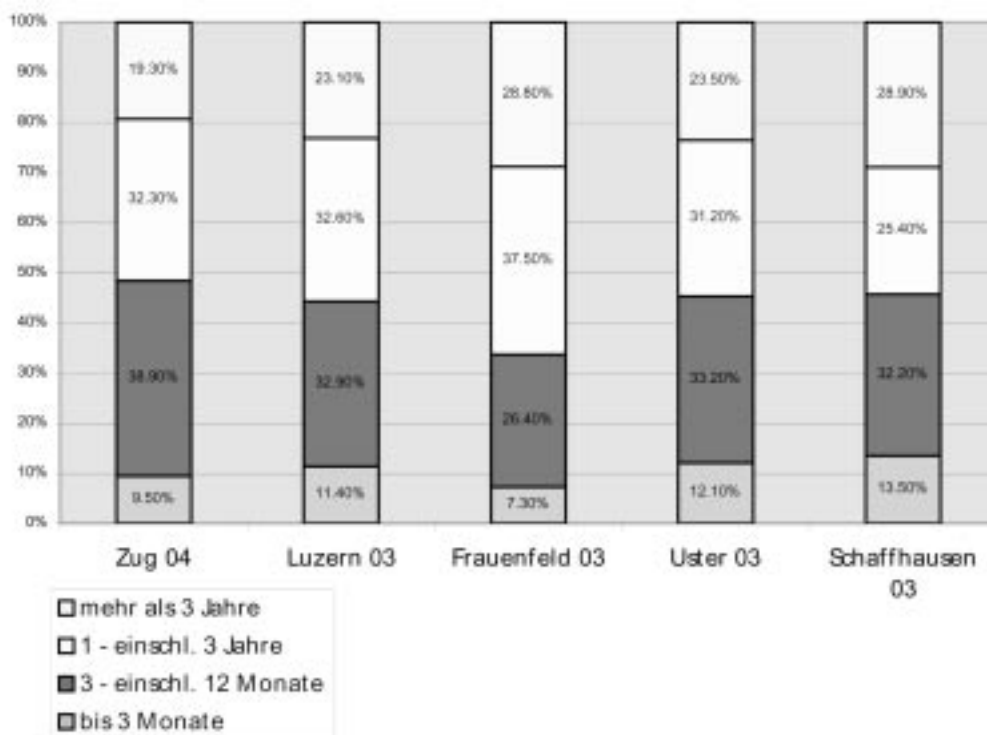
Fallstruktur 2004: Prozentualer Anteil der Falltypen an allen Fällen


 Sozialhilfedichte 2002 bis 2004 - kumulierte Personen im Jahr
 (Summe aller Sozialhilfebeziehenden auf 1'000 Einwohner)


Summe aller Unterstützungsausgaben netto in CHF pro Fall 1999-2004



Bezugsdauer 2004: Überblick prozentualer Anteil der Falltypen von Bezugsdauer an allen Fällen



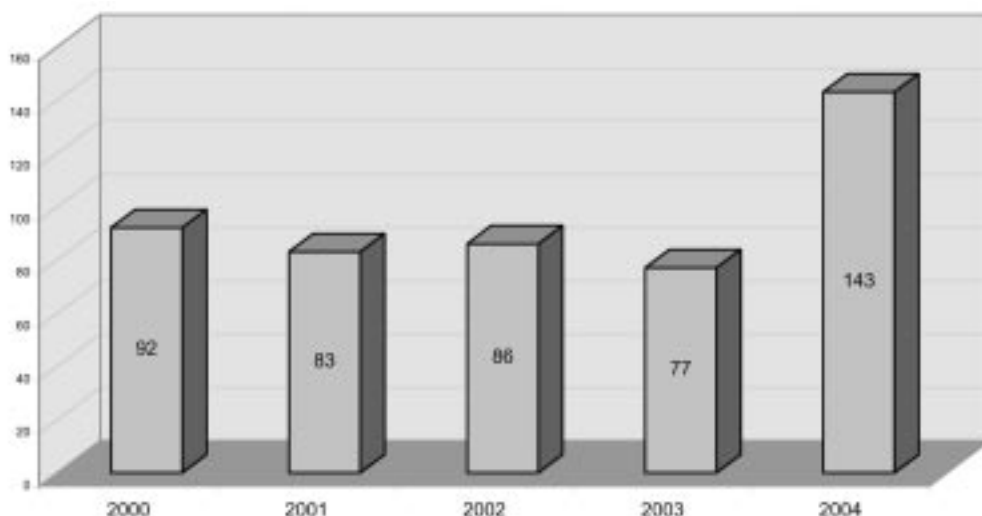
Freiwillige Beratung und Einkommensverwaltung

Wer in Lebensschwierigkeiten auf Beratung und Betreuung angewiesen ist, kann die Hilfe eines zuständigen Sozialdienstes beanspruchen (§ 14 Sozialhilfegesetz des Kantons Zug vom 16. Dezember 1982). Das Angebot der freiwilligen Beratung und Finanzverwaltung ist vergleichbar mit einer Beistandschaft auf eigenes Begehren gemäss Art. 394 ZGB. Die Auflösung der Zusammenarbeit ist von beiden Seiten immer möglich.

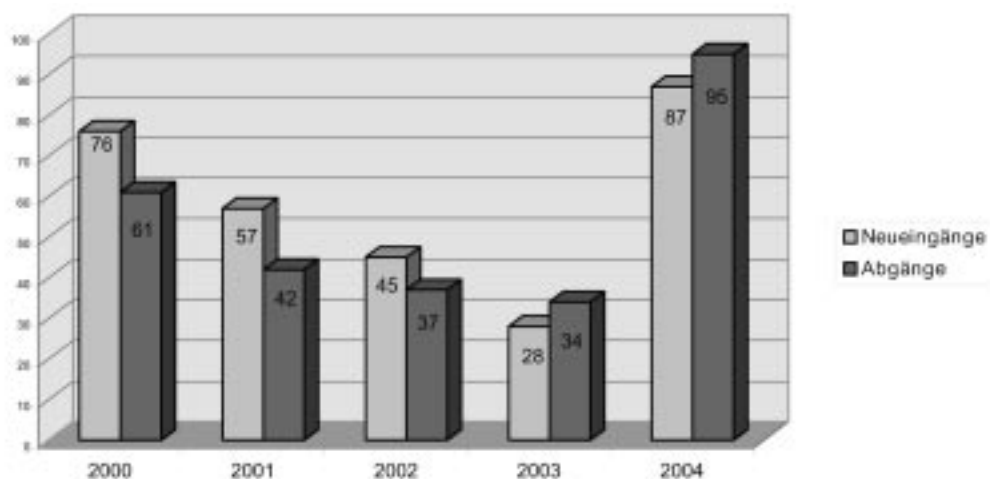
Auffallend ist in diesem Jahr die starke Zunahme der Fallzahlen. Die grösste Gruppe macht dabei mit 60 Nennungen die Personengruppe aus, die nach den Abklärungen durch Sozialarbeitende keinen Anspruch auf Sozialhilfe haben. Diese Abklärungen sind sehr zeitaufwändig und arbeitsintensiv. Sozialarbeitende müssen die Daten aller betroffenen Personen erfassen, mit der Klientschaft in der Regel mehr als einen Termin vereinbaren, telefonische und schriftliche Abklärungen treffen, um schlussendlich für den Entscheid die notwendigen Unterlagen vorweisen zu können. Diese sind insbesondere dann wichtig, wenn der negative Entscheid mit einer beschwerdefähigen Verfügung ausgestellt werden muss.

Die Hilfe der Finanzverwaltung (33 Nennungen) beanspruchen insbesondere Personen, die im Umgang mit Geld, Behörden und Versicherungen Schwierigkeiten haben. Die Sozialarbeiterin, der Sozialarbeiter, besorgt die monatlichen Einzahlungen, überweist mit Dauerauftrag die Miete, die Krankenkassenprämie und den Lebensunterhalt, beantragt bei der Krankenkasse die Rückerstattung von Arztrechnungen, verrechnet die nicht gedeckten Kosten mit den Ergänzungsleistungen, füllt die jährliche Steuererklärung aus und hilft überall dort, wo Hilfe notwendig ist.

Entwicklung freiwillige Beratung und Finanzverwaltung



Neueingänge / Abgänge freiwillige Beratung und Finanzverwaltung

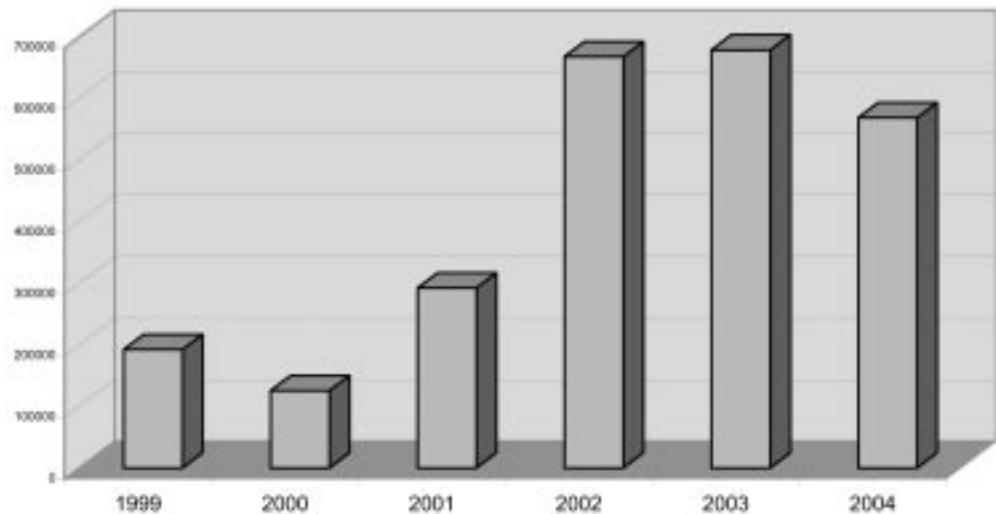


Heimkosten

Die Heimkosten haben sich, nach einer starken Zunahme im Jahr 2002, im Berichtsjahr um über CHF 100'000 verringert. Die Fallzahlen bleiben konstant bei 55 Dossiers. 15 Personen im Heim werden direkt von den Sozialarbeitenden begleitet. 40 Dossiers werden vom Sozialamt administrativ verwaltet. Bei diesen Dossiers handelt es sich meist um Personen in Einrichtungen für Behinderte im Kanton Zug. An das Restdefizit des Heims bezahlt die Stadt einen Beitrag, der vom Kanton in Rechnung gestellt wird.

An Heim- und Fremdplatzierungskosten beteiligt sich der Kanton zu 50%.

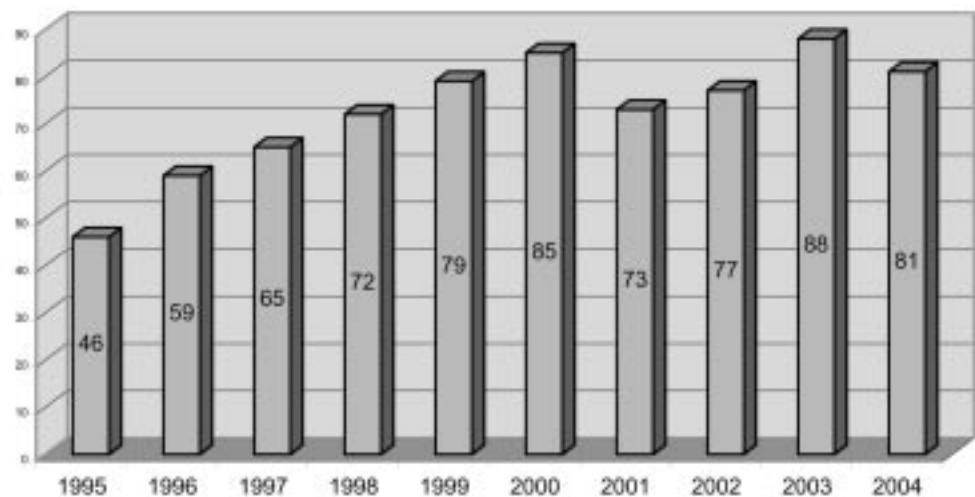
Entwicklung Heimkosten



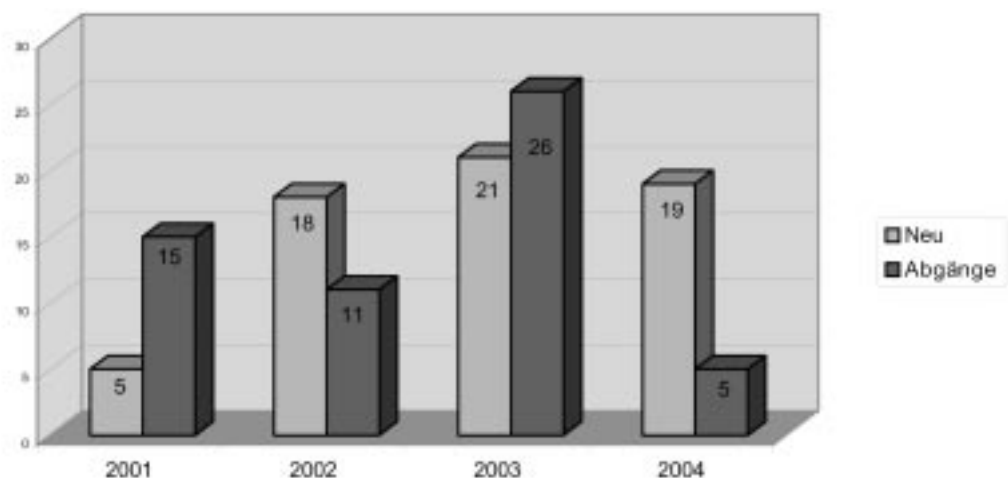
Alimentenbevorschussung

Mit 81 behandelten Dossiers wird der letztjährige Höchststand unterschritten. Mit 75 aktuellen Dossiers werden 13 aktuelle Dossiers mehr als im letzten Jahr geführt. Das erklärt auch die Zunahme der Kosten für die Bevorschussung, die das erste Mal die Millionengrenze überschreiten. Es ist auf Grund des geänderten Alimenteninkassogesetzes im Jahre 1993 mit einer weiteren Kosten- und Dossierzunahme bis zum Jahre 2012 zu rechnen. Die Rücklaufquote der bevorschussten Gelder von über 47% kann als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Nur in Fällen, in denen die bevorschusste Person auch Sozialhilfe bezieht, hat das Sozialamt direkten Kontakt mit den betroffenen Personen. In allen übrigen Fällen hat nur die Alimenteninkassostelle Kontakt mit den Gesuchsstellenden.

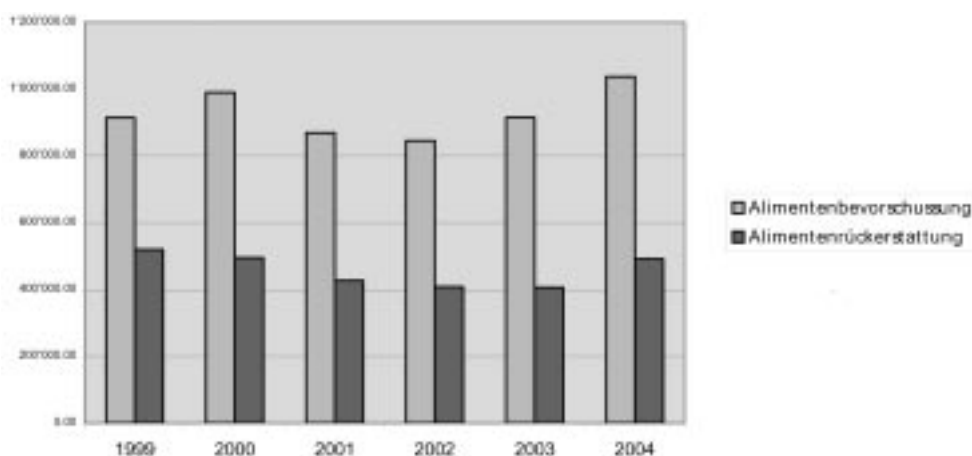
Anzahl Dossiers Alimentenbevorschussung



Neue / abgeschlossene Dossiers Alimentenbevorschussung



Alimentenbevorschussung und Rückerstattung



Jugend und Kind

Aufgrund parlamentarischer Vorstösse entschliesst sich der Stadtrat, sich vermehrt in Jugendfragen zu engagieren. Zu Beginn des Jahres setzt der Stadtrat die Arbeitsgruppe Jugend und Kind ein. Nach einem längeren Unterbruch werden damit die Anliegen der Jugend und der Kinder in der Stadt Zug wieder von einer Kommission wahrgenommen. Die Arbeitsgruppe Jugend und Kind wird von Gemeinderätin Judith Müller präsiert. Gemäss Beschluss des Stadtrates nimmt die Arbeitsgruppe die folgenden Aufgaben wahr:

- Die Arbeitsgruppe nimmt zu kinder- und jugendrelevanten Fragestellungen und Vorkommnissen Stellung.
- Sie fördert mit ihren Aktivitäten die Integration und die Anerkennung der Kinder- und Jugendanliegen der Stadt.
- Sie beurteilt Anfragen und Anträge von Jugendlichen und Kindern an die Stadtverwaltung und unterbreitet dem Stadtrat Vorschläge für die Beantwortung und Umsetzung der Anliegen.
- Sie überprüft und beurteilt neue Angebote der Kinder- und Jugendarbeit.
- Sie nimmt Stellung zu neuen Einrichtungen für Jugendliche und Kinder, wie zum Beispiel Spielplätze, Freiräume, Jugendräume etc.
- Sie kann dem Stadtrat weitere in ihrem Aufgabenbereich erscheinende Anliegen zur Behandlung unterbreiten.

Die Arbeitsgruppe trifft sich im Berichtsjahr zu insgesamt vier Sitzungen. Themen wie Jugend mit Wirkung, Skateranlage, Räumlichkeiten für Jugendliche, Gespräche mit Jugendlichen und die Werbung in eigener Sache werden besprochen. Auf Grund der Departementsreform wird die Arbeitsgruppe im kommenden Jahr in den Verantwortungsbereich der neuen Abteilung Kind Jugend und Familie wechseln, die dem Bildungsdepartement zugeordnet ist.

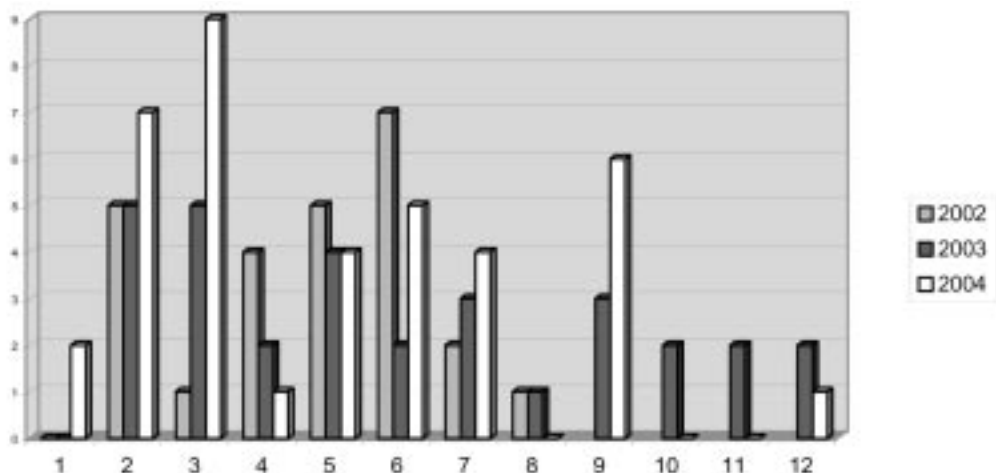
Arbeitsprojekte

Für das Sozialamt steht die Wiedereingliederung von Sozialhilfebeziehenden in den ersten Arbeitsmarkt an erster Stelle. Arbeitslose stehen unter einem grossen Druck, der sie oftmals überfordert. Sie leiden unter Schlafproblemen und einem Gefühl der Wertlosigkeit. Ihnen fehlt eine geregelte Tagesstruktur und das Gefühl, etwas geleistet zu haben, für etwas nützlich zu sein. Dank den Arbeitsprojekten kann diesen Menschen, wenn auch nur für eine gewisse Zeit, geholfen werden. Sie bekommen das Gefühl zurück, wieder jemand zu sein und gebraucht zu werden. Aus dieser Haltung heraus lässt sich einfacher ein Vorstellungsgespräch führen und allenfalls eine Stelle finden.

Mit der Vorlage 1814 vom 28. September 2004 wird dem Grossen Gemeinderat ein neuer Beschluss zur Weiterführung der Beschäftigungsprojekte für zwei Jahre unterbreitet, der diese in der vorgelegten Form bewilligt. Bei der Diskussion im Grossen Gemeinderat wird die geringe Reintegrationsquote bemängelt. Nebst der Reintegration spielen bei den Arbeitsprojekten aber auch weitere Faktoren eine Rolle. So ist es wichtig, dass die betreffenden Personen weniger krank werden, eine Tagesstruktur erhalten und motiviert bleiben, eine Stelle zu suchen. Damit werden Gesundheitskosten, aber auch Sozialhilfekosten eingespart. Wer Lohnarbeit verrichtet, benötigt keine oder weniger Sozialhilfe, bezahlt Steuern und kann sich wieder vermehrt am sozialen Leben beteiligen. Wer nach der einjährigen Projektteilnahme noch keine Arbeit gefunden hat, hat wieder Anspruch auf Arbeitslosentaggelder der Arbeitslosenversicherung, was wiederum die Sozialhilfekosten reduziert.

Trotz aller Bemühungen können nicht alle Sozialhilfebeziehenden wieder in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Dazu fehlen im wirtschaftlichen Umfeld die Arbeitsplätze, die auch Menschen mit mangelnder Ausbildung beschäftigen. Über 55-Jährige sind, wenn sie einmal vom Arbeitsmarkt verdrängt worden sind, kaum mehr zu integrieren. Dies ist bedauerlich, kann doch die wertvolle berufliche Erfahrung dieser Menschen nicht mehr genutzt werden.

Situation Projektteilnehmende bei Projektabschluss



Legende

- 1 Kündigung erhalten
- 2 Arbeitsstelle gefunden oder Selbständigkeit aufgenommen
- 3 Wohnortswechsel
- 4 Arbeitsaufnahme verweigert. Kürzung der Sozialhilfe oder Abmeldung
- 5 Nach Projektabschluss keine Stelle gefunden, wieder bei der ALV
- 6 Nach Projektabschluss keine Stelle gefunden, wieder bei der ALV mit ergänzender Unterstützung
- 7 In IV Abklärung oder IV-Rente erhalten
- 8 Weiterbildung gestartet
- 9 Integration gescheitert, wird wieder mit wirtschaftlicher Sozialhilfe (WSH) unterstützt
- 10 Arbeitsversuch GGZ abgebrochen, neuer Arbeitsversuch Lüssihaus
- 11 Kontaktabbruch
- 12 Diverses

Notzimmer / Notwohnungen

Seit drei Jahren stehen dem Sozialamt sieben Notzimmer zur Verfügung. Die Notzimmer sind im Berichtsjahr zu 84,2 Prozent ausgelastet. Neben den Notzimmern hält das Sozialamt auch vier Notwohnungen für Ehepaare und Alleinerziehende mit Kindern bereit. Die Notwohnungen sind zu 100% ausgelastet. Die sieben Notzimmer und vier Notwohnungen entlasten die tägliche Arbeit des Sozialamtes sehr. Es kann schnell und unbürokratisch Hilfe anbieten und Menschen in Not wirkungsvoll unterstützen. Der Anspruch auf Obdach lässt sich aus § 14 des Sozialhilfegesetzes ableiten, der wie folgt lautet: „Wer in Lebensschwierigkeiten auf Beratung und Betreuung angewiesen ist, kann die Hilfe eines zuständigen Sozialdienstes beanspruchen.“

Projekt Zuger „Integrations-Sprachoffensive“

Im Kanton Zug werden seit 2001 zum Thema „Integrations-Sprachoffensive“ diverse Projekte lanciert, die mit Bundes- und Kantongeldern mitfinanziert werden. Die Leitung für zwei Projekte liegt beim Sozialdienst der Stadt Zug.

Deutschkurse mit Sozialinformationen für fremdsprachige Frauen mit Kindern im Vorschul- oder Schulalter

Die Deutschkurse finden bereits in zehn von elf Gemeinden statt. In der Stadt Zug werden auch Kurse mit parallel geführtem Kinderhort angeboten. Jede Gemeinde bestimmt für die Organisation und Administration der Kurse eine Ansprechperson und diese werden von einer kantonalen Koordinatorin begleitet und vernetzt.

Die Deutschkurse haben zum Ziel, die Integration der eingewanderten Familien zu unterstützen und die besondere Situation der Frauen zu berücksichtigen. Die Frauen erwerben einfache und direkt anwendbare Grundkenntnisse der deutschen Sprache und erhalten Informationen bezüglich Schule, Verwaltungsstellen, Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens sowie des Geschäftsverkehrs.

Zur Qualitätssicherung der Kurse werden im Austausch mit der FABIA Luzern, S&E Uri sowie mit dem Arbeitslosentreff Zug (ZALT) zielgruppenorientierte Einstufungs- und Evaluationsinstrumente für die Deutschkurse entwickelt.

Beratungsangebot für fremdsprachige Eltern mit Kleinkindern

Die Projektaktivitäten haben zum Ziel, die fremdsprachigen Eltern in ihren Erziehungs- und Betreuungsaufgaben zu unterstützen. Im Weiteren soll die Integration der fremdsprachigen Eltern gefördert werden. Ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren unterstützen die Arbeit der Mütterberaterinnen und helfen mit, den Kontakt zu den fremdsprachigen Eltern aufzubauen und die Verständigung zu erleichtern. Mit den Projektaktivitäten der Zuger Mütter- und Väterberatung werden fremdsprachige Eltern, speziell Frauen mit Babys und Kleinkindern, angesprochen, die über keine oder minimale Deutschkenntnisse verfügen. Anlässlich des Hausbesuchs nach einer Geburt wird auch auf das weitere Integrationsangebot im Kanton Zug aufmerksam gemacht.

Oft übernehmen die Mütterberaterinnen die Verständigung mit ihren eigenen Sprachkenntnissen (Englisch, Italienisch, Französisch), sie benötigen aber zusätzliche Zeit, um die Sozial- und Kursinformationen abzugeben und eingehend zu erklären. Die Familien schätzen die Integrationsinformationen sehr. Der organisatorische Aufwand ist gross, grundsätzlich aber zumutbar und lohnenswert. Die Reaktionen der fremdsprachigen Eltern sind positiv. Das Interesse für die angesprochenen Deutschkurse und die Elternkurse werden durch die Zahl der Anmeldungen bestätigt.

Familienergänzende Kinderbetreuung

Der Ausbau des Betreuungsangebotes bildet den Arbeitsschwerpunkt in diesem Jahr. Weiter wird ein Bewilligungsverfahren für eine neue Kindertagesstätte durchgeführt und am Projekt für die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems für Kindertagesstätten gearbeitet. Es werden verschiedene Gesuche, Anfragen und eine Interpellation beantwortet sowie Vorbereitungen für die neue Abteilung Kind Jugend Familie getroffen.

Die Wartelisten-Auswertung der städtisch subventionierten Kindertagesstätten im Januar zeigt ein unverändertes Bild: 119 Stadtzuger Kinder warten auf einen Betreuungsplatz. Die Anstrengungen zur Schaffung neuer Betreuungsplätze sind entsprechend hoch.

- So kann im Januar das Tagesheim Stampfi zusätzliche Räume mieten und weitere sechs Betreuungsplätze anbieten.
- Am 18. Mai wird im Grossen Gemeinderat eine Interpellation zum Stand des Ausbaus der familienergänzenden Kinderbetreuung und eine Petition zur sofortigen Schaffung von neuen ausserfamiliären Kinderbetreuungsplätzen beantwortet. Die Baukreditvorlage für das Tagesheim Guthirt, die in Zusammenarbeit mit dem Baudepartement und der Trägerschaft ausgearbeitet worden ist, wird vom GGR gutgeheissen. Auch nimmt der GGR Kenntnis vom Aufbau einer Geschäftsstelle für den Verein Tagesheime Zug.
- Die Geschäftsstelle wird im September eröffnet.
- Der Umbau der Liegenschaft Lüssiweg 17 (Guthirt) wird Ende des Jahres abgeschlossen. Ab Januar 2005 können im Tagesheim Guthirt 24 neue Betreuungsplätze angeboten werden. Der Bau des dazugehörigen Spielplatzes ist vom Stadtrat bewilligt und in Planung.
- In der neuen Überbauung Herti 6 ist das Tagesheim Eichwald im Bau. Ab April 2005 können dort 14 weitere Kinderbetreuungsplätze angeboten werden.

Einführung QM-Systems für die subventionierten Kindertagesstätten

Im Auftrag der Stadt Zug wird in den subventionierten Kindertagesstätten ein Qualitätsmanagement-System eingeführt. Die Projektgruppe mit Mitarbeitenden aus allen Institutionen entscheidet sich für das Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM). Im Januar 2005 wird dieses Modell in allen Kindertagesstätten eingeführt.

Information, Beratung und Vernetzung

Nach wie vor wird im Auftrag der Stadt der Kinderbetreuungs-Info Service, Tel. 041 711 48 85, angeboten. Auch werden die Kinderbetreuungsangebote im Internet präsentiert.

Die Ansprechperson der Stadt für familienergänzende Kinderbetreuung arbeitet mit in der Kommission und Fachgruppe für familienergänzende Kinderbetreuung, der Gruppe gemeindliche Leitungsstellen des Kantons Zug, der Städtekoordination Familienergänzende Kinderbetreuung sowie in einer kantonalen Arbeitsgruppe, die ein kantonales Kinderbetreuungsgesetz erarbeitet.

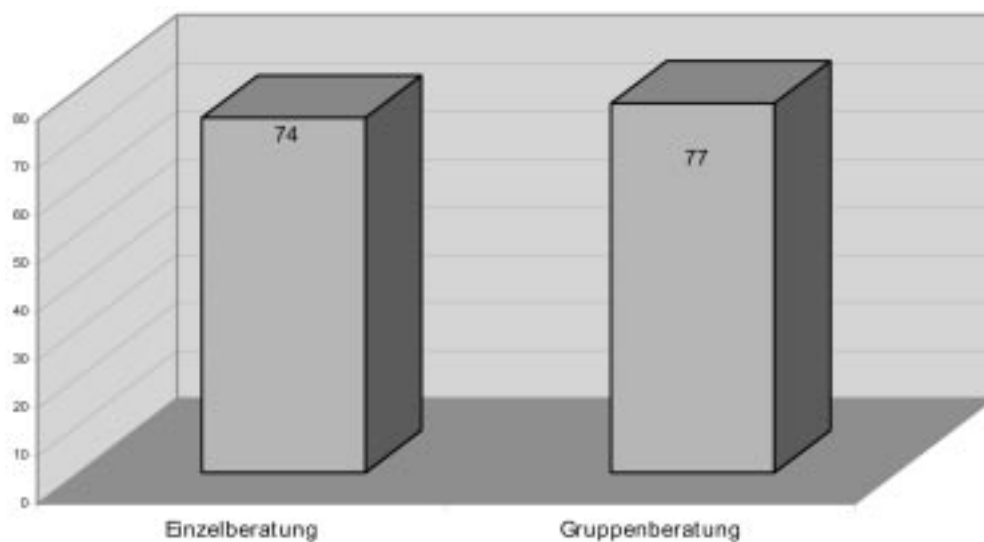
Schulsozialarbeit Loreto

Die Zahl der ratsuchenden Knaben steigt an. Zum ersten Mal seit dem Bestehen der Schulsozialarbeit an der Oberstufe werden fast gleich viele Knaben wie Mädchen beraten (74/77). Diese Entwicklung ist auf den Ausbau des Angebotes im Bereich Gruppenberatung zurückzuführen. Das Bearbeiten von Problemen in der Gleichaltrigengruppe scheint für männliche Jugendliche die angemessenere Form zu sein als diejenige der Einzelberatung.

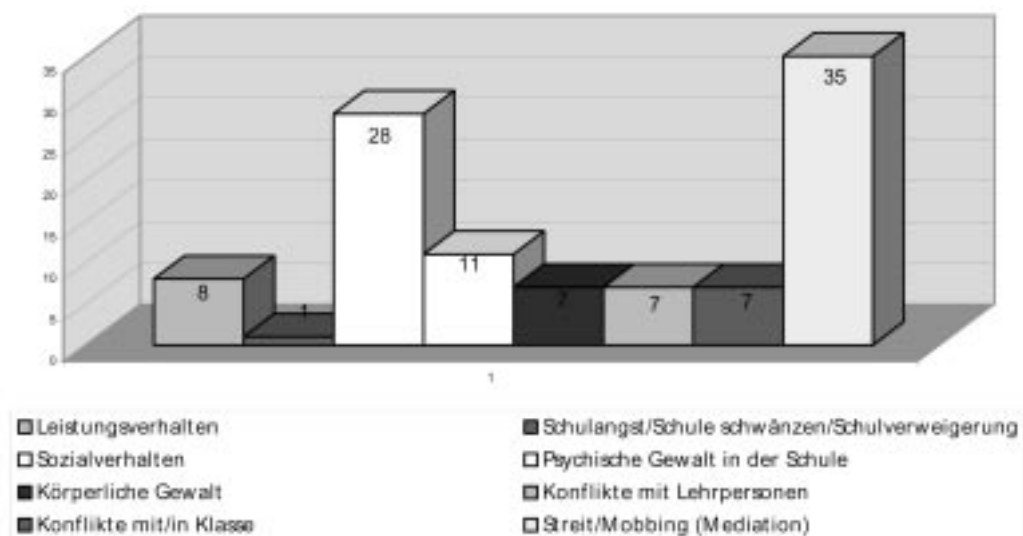
Neue Möglichkeit für ein schulisches Time-out in Form eines Berufspraktikums

Jugendliche, die durch verschiedene Einflüsse in eine scheinbar ausweglose Situation geraten, reagieren darauf oft mit Aggression, Alkohol- und Drogenkonsum oder mit sozialem Rückzug. Sie behindern ihre Persönlichkeitsentwicklung, gefährden ihre Schulkarriere und den Anschluss an eine Berufslehre. Mit ihrem Verhalten bringen sie die Schule in ihren Integrationsbestrebungen strukturell an Grenzen. Durch eine zeitlich begrenzte Auszeit von der Schule in Form eines Time-outs wird eine neue Situation mit neuen Chancen geschaffen. Konflikte können neutralisiert werden und alle Beteiligten haben Zeit und Raum zum Aufarbeiten von schwierigen Situationen. In bestehenden Time-out-Institutionen wie zum Beispiel „Bruggeboge“ leben und arbeiten Jugendliche auf einem Bauernhof. Sie sind dadurch für längere Zeit von Elternhaus und Schule getrennt. Mit dieser Art Time-out stösst die Schule bei Eltern und Jugendlichen oft auf Widerstand. Deshalb hat die Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Schule eine Alternative zum Bestehenden entwickelt und organisiert. Ab November können Jugendliche in einem Arbeitsprojekt der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ) einen Einsatz in Form eines Betriebspraktikums leisten. Mit diesem Angebot kann rasch und unbürokratisch eine zeitliche und räumliche Distanz zur Schule geschaffen werden.

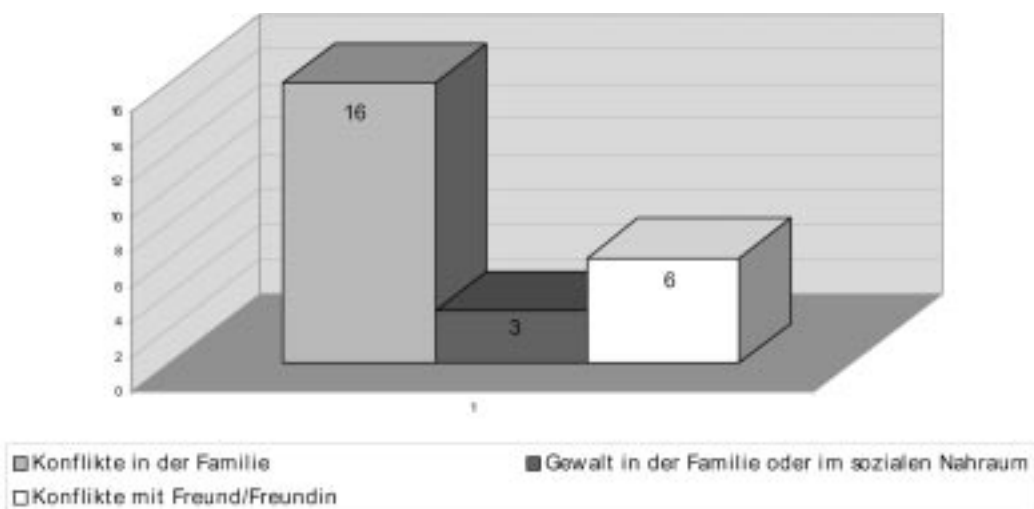
Anzahl ratsuchende Schülerinnen und Schüler Beratungsbereiche beim 1. Kontakt



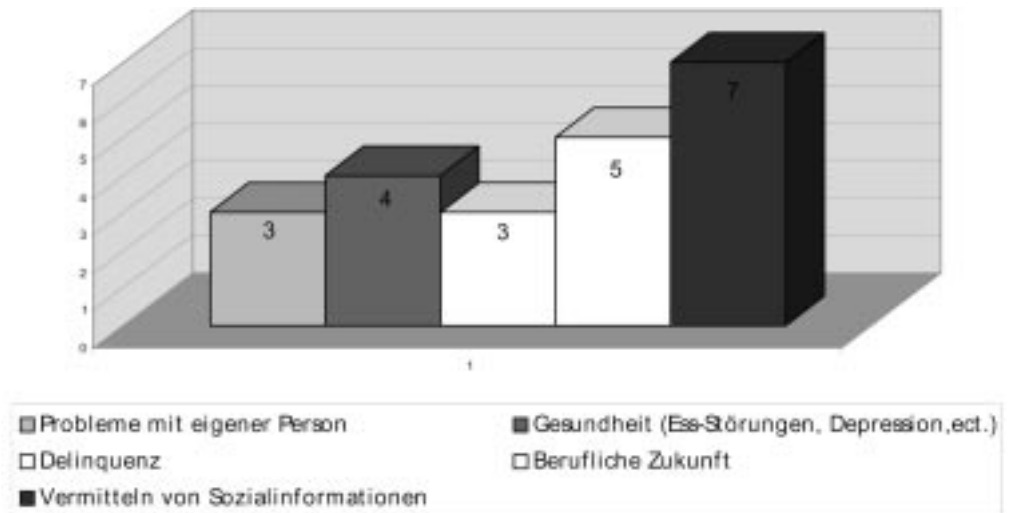
Problembereich Schule



Problembereich Familie und sozialer Nahraum



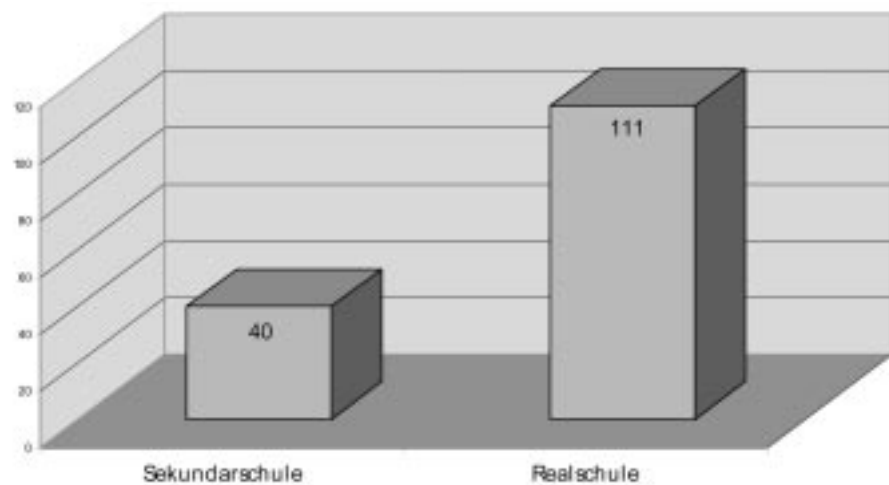
Problembereich Persönlichkeit



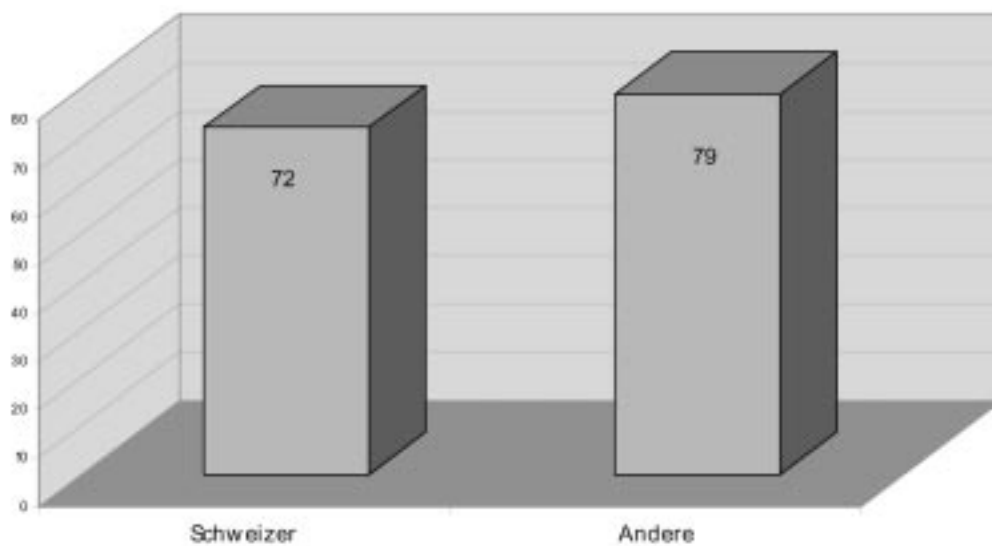
Aufteilung nach Geschlecht



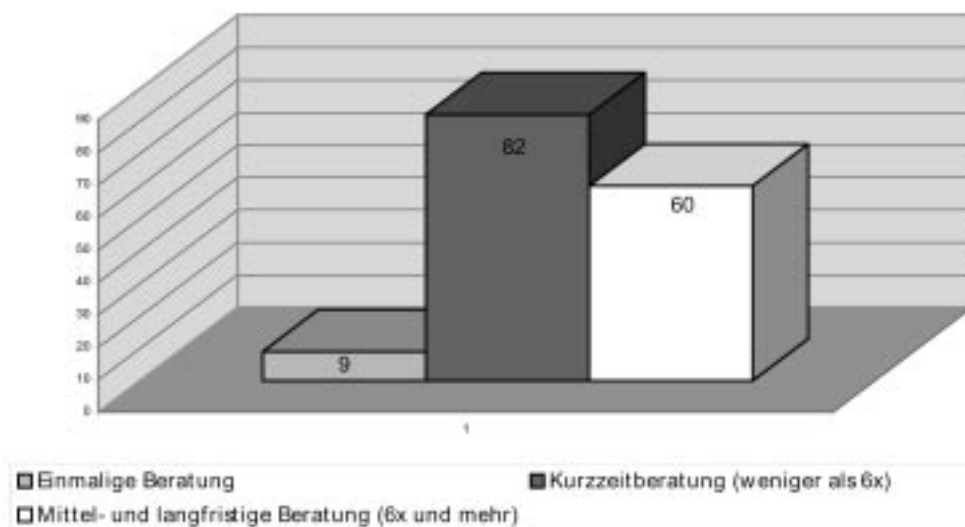
Schultypus



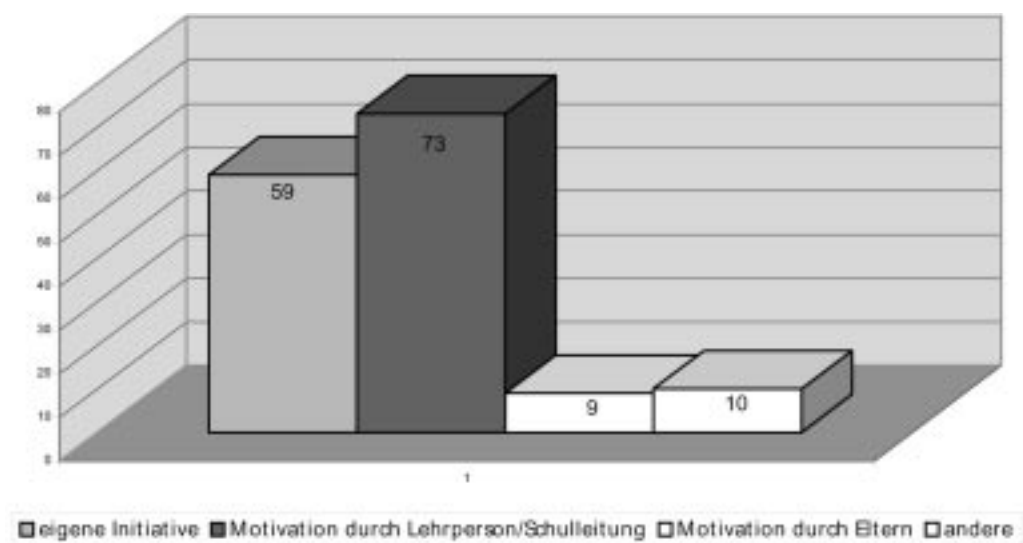
Nationalität



Dauer der Beratung



Art der Kontaktaufnahme



Schulsozialarbeit Guthirt und Herti

Konsolidierung und Aktivitäten der Schulsozialarbeit

Nach gut zweijähriger Aufbauarbeit befindet sich die Schulsozialarbeit an den Schulen Guthirt und Herti im Berichtsjahr in der Konsolidierungsphase. Die Früherfassung von Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern sowie die Einleitung von adäquaten Hilfestellungen in der Zusammenarbeit mit Lehrpersonen wird weiterhin gefördert. Die Erfahrung zeigt, dass durch systemisches Arbeiten unter Bezug des sozialen Umfeldes (Lehrpersonen, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler) die nachhaltigsten Veränderungen erreicht werden können. In diesem Sinne wird auch die Vernetzung mit relevanten Fachstellen weiterhin erprobt und ausgebaut. Durch die Einführung der integrativen Schule im Guthirt hat die Schulsozialarbeit mit den seit diesem Schuljahr tätigen schulischen Heilpädagoginnen weitere wichtige Vernetzungspartnerinnen.

Vermehrt werden auch zeitliche Ressourcen für Präventions- und Projektarbeit sowie Mitgestaltung in Arbeitsgruppen genutzt. Im Rahmen der Präventionstätigkeit führt der Stelleninhaber zahlreiche Klassenlektionen mit sozialem Bezug zu folgenden Themen durch: Umgang mit Sprache und Gefühlen, Mädchen/Knaben, Umgang miteinander, Freundschaft, Übertritt in die Oberstufe etc. Im Weiteren findet in beiden Schulen eine Mitarbeit zur Erstellung des Ablaufschemas „Vorgehen bei Schwierigkeiten von/mit Schülerinnen und Schülern“ statt. In der Schule Guthirt fließt das Fachwissen der Schulsozialarbeit zusätzlich in der Arbeitsgruppe „Peace Maker/Friedenserziehung“ ein und im Herti anlässlich des Projektes „Freundliche Zone“ zur Förderung eines positiven sprachlichen Umgangs untereinander.

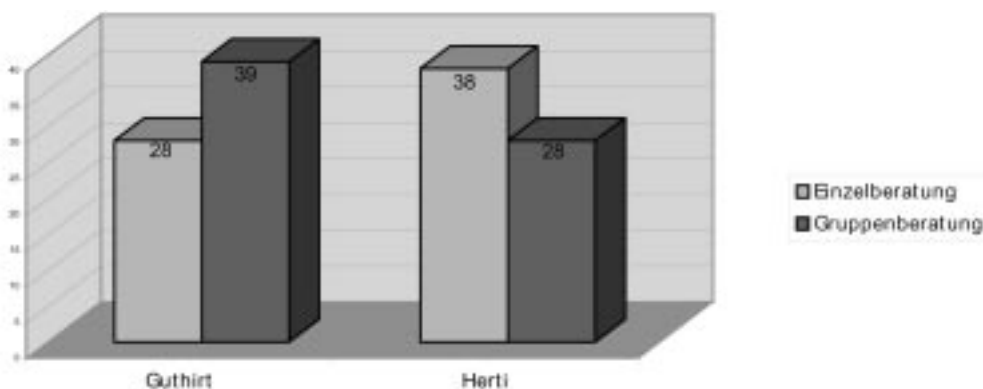
Bemerkungen und Erläuterungen zur Statistik

Im Vergleich zur Vorjahresperiode ergibt sich ein beträchtlicher Anstieg der Anzahl ratsuchender Schulkinder. Diese Zunahme ist vor allem auf zwei Faktoren zurückzuführen: Einerseits steigende Zahlen bei den Gruppenberatungen und andererseits die erstmalige statistische Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern, mit denen nicht direkte Gespräche stattfinden, sondern der Kontakt über die Lehrpersonen oder Eltern läuft. Im Durchschnitt findet mit jedem vierten oder fünften Schulkind direkte oder indirekte Gespräche statt. Die Beratungsangebote der Schulsozialarbeit werden in den beiden Halbjahren unterschiedlich stark genutzt. Dies scheint in Verbindung mit der veränderten Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler (Übertritt ins Loreto) und neuen strukturellen Veränderungen in der Schule zu stehen (Einführung schulische Heilpädagogik).

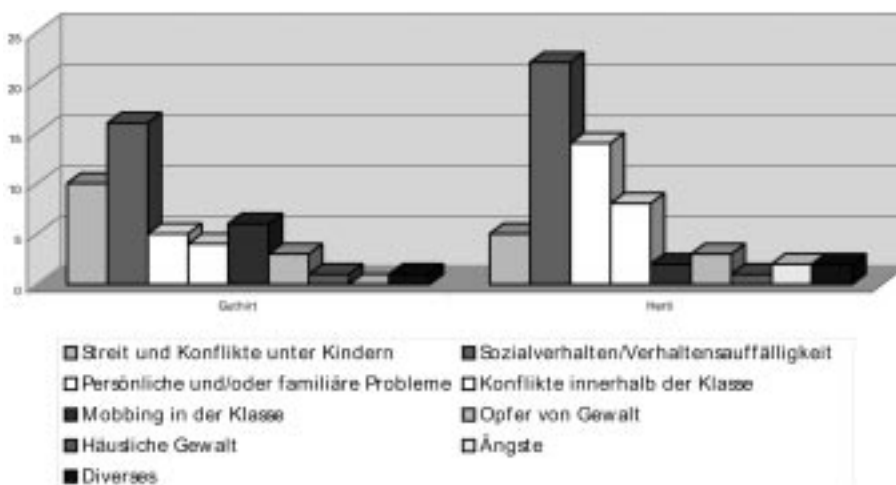
Zu den statistischen Werten gilt es anzumerken, dass die Zahlen unter den Kategorien „Problemschwerpunkte“, „Art der Kontaktaufnahme“, „Dauer der Beratungen“ nicht mit „Anzahl ratsuchende Schulkinder“ übereinstimmen. Dies deshalb, weil eine Gruppe als Einheit betrachtet wird und nicht die in der Gruppenberatung beteiligten Schulkinder einzeln erfasst werden.

Bei den „Problemschwerpunkten“ sind teilweise auch Mehrfachnennungen möglich, um die Komplexität der Beratungssituationen zu berücksichtigen.

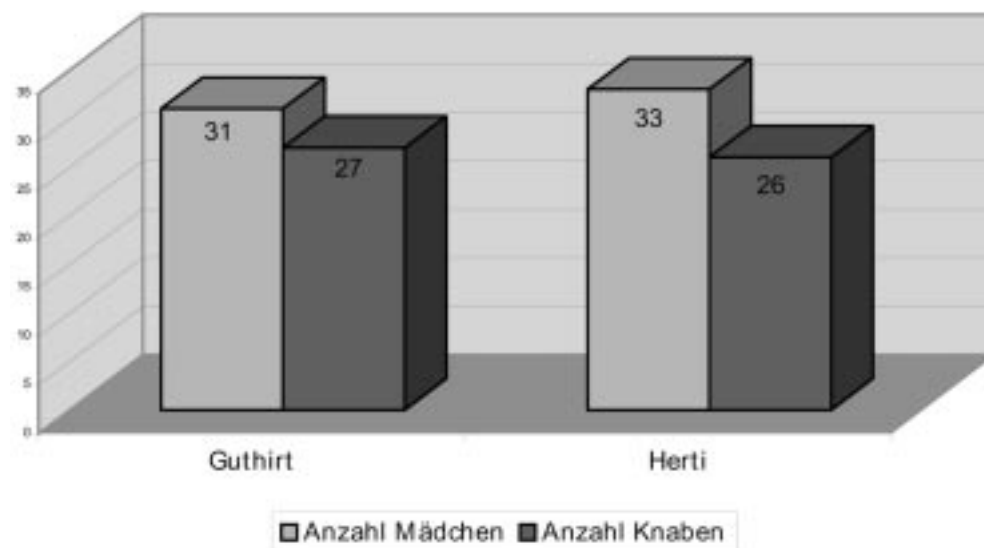
Anzahl ratsuchende Schülerinnen und Schüler



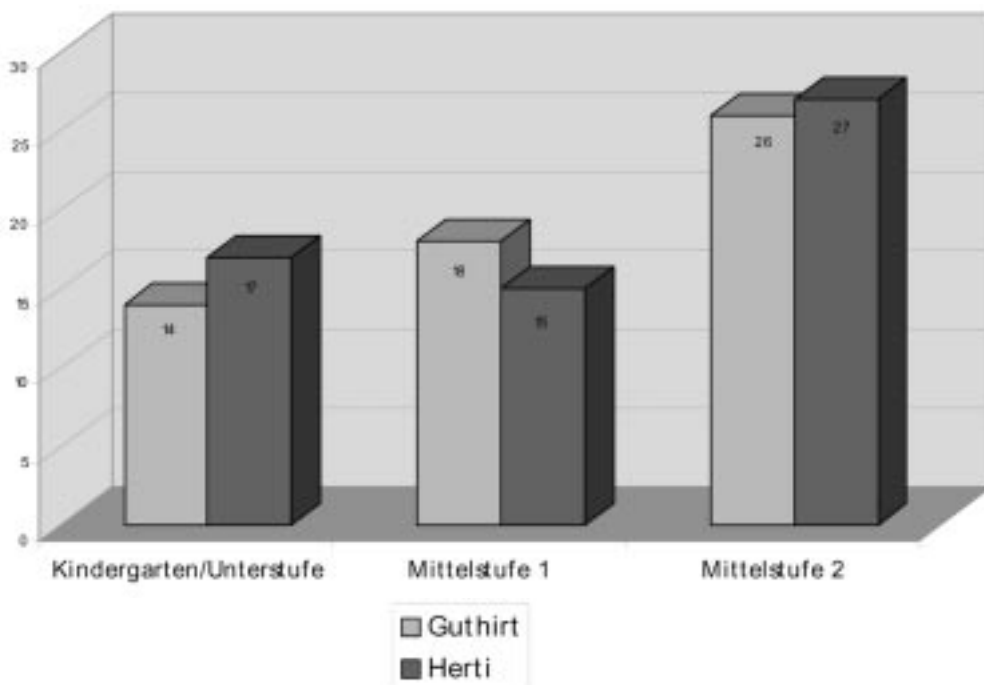
Problemschwerpunkte



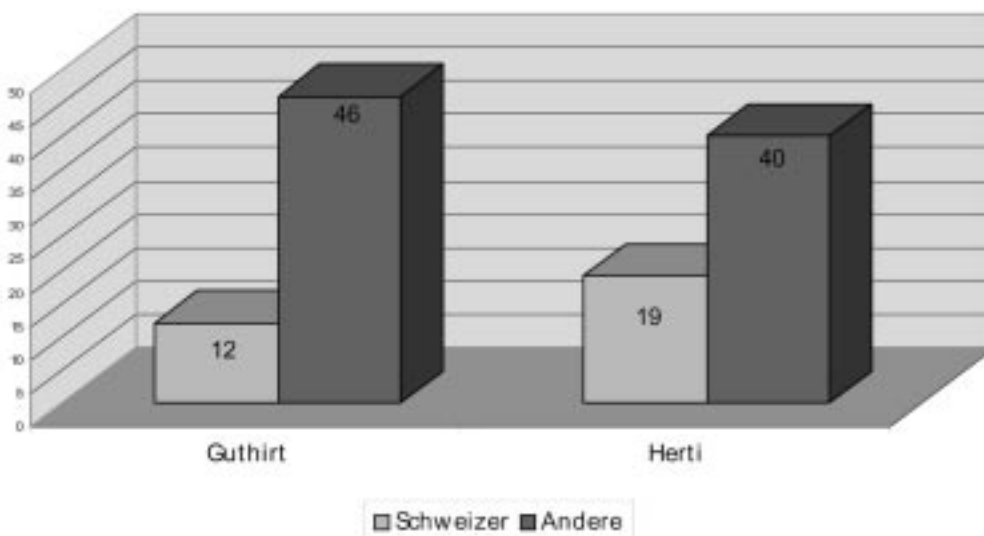
Aufteilung nach Geschlecht

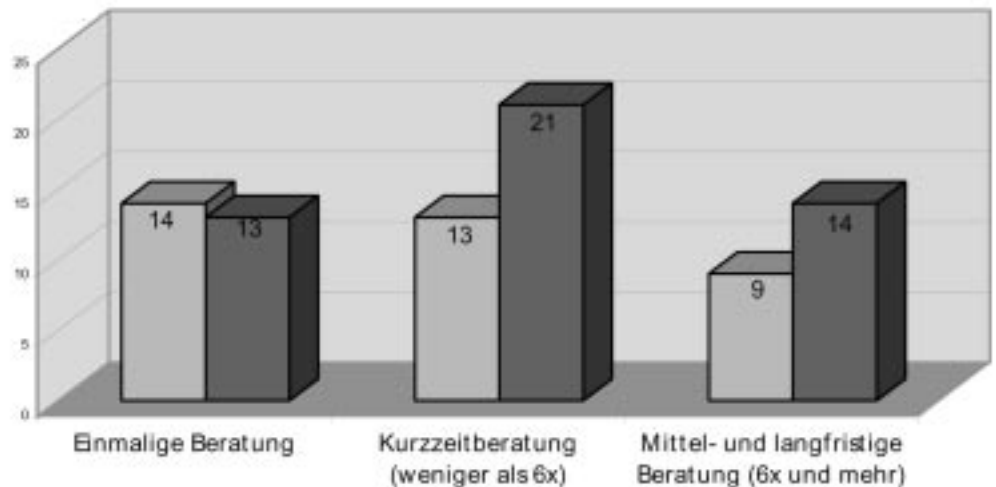
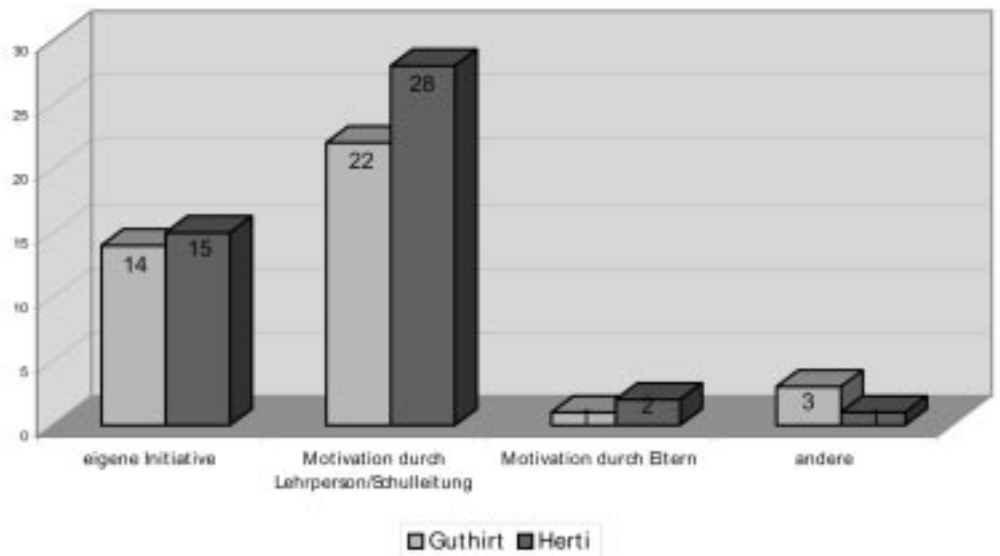


Schultyp



Nationalität



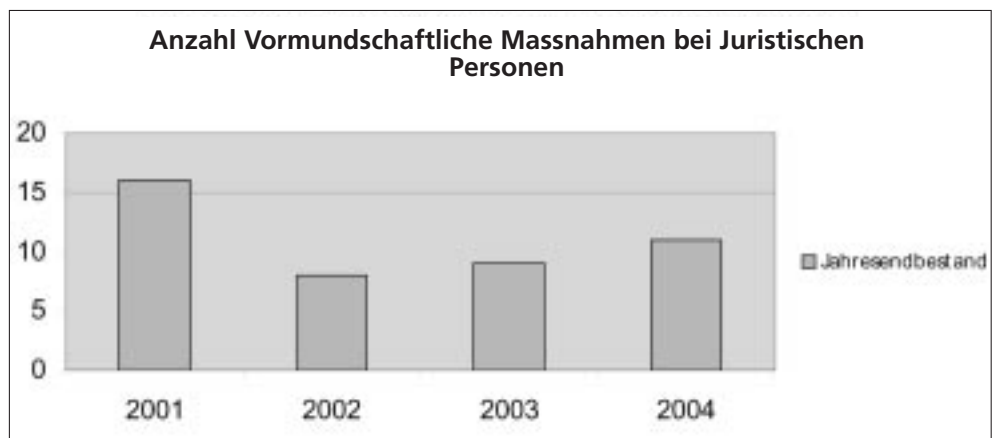
Dauer der Beratung**Art der Kontaktaufnahme****3.6.4. Arbeitsamt****Die Stadt Zug übergibt das Gemeindearbeitsamt dem Verein für Arbeitsmarktmassnahmen (VAM)**

Per 1. April übernimmt der VAM die Funktionen und Dienstleistungen des gemeindlichen Arbeitsamtes der Stadt Zug. Durch diese Neuerung wird es für Stellenlose mit Wohnsitz in der Stadt Zug einfacher: Es gibt für sie nur noch eine Anlaufstelle und längere Öffnungszeiten. Da dem VAM auch das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) unterstellt ist, werden am selben Ort An- und Abmeldungen sowie Arbeitsvermittlungen vorgenommen.

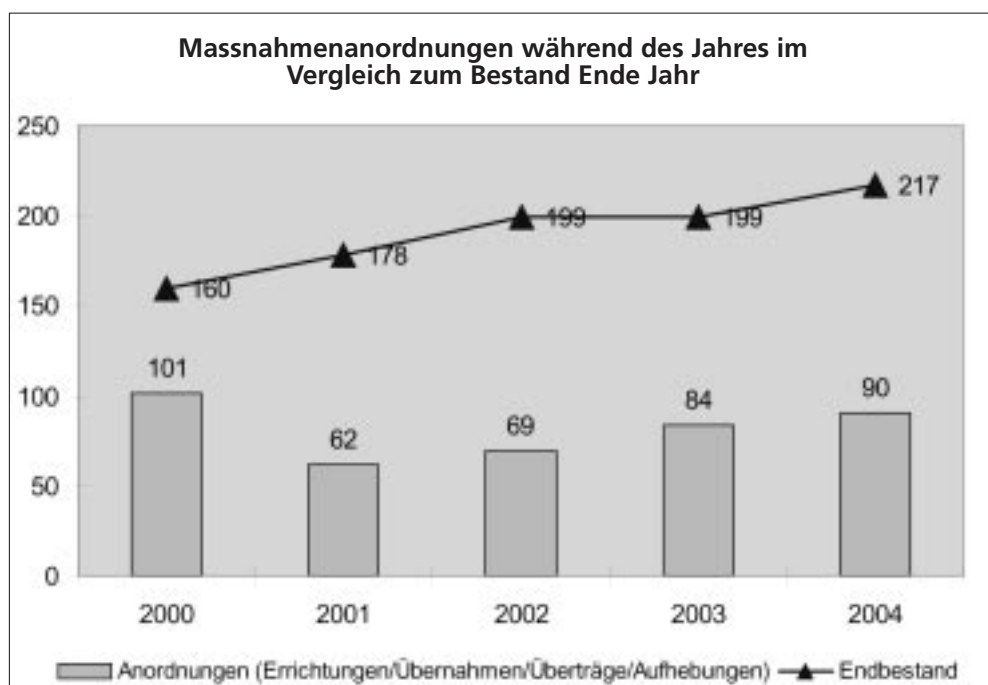
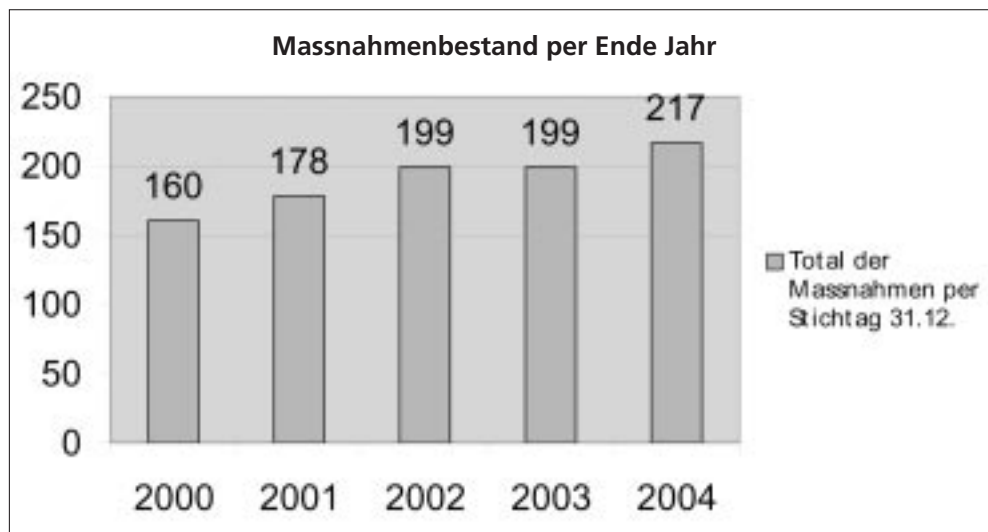
3.6.5 Vormundschaftsamt

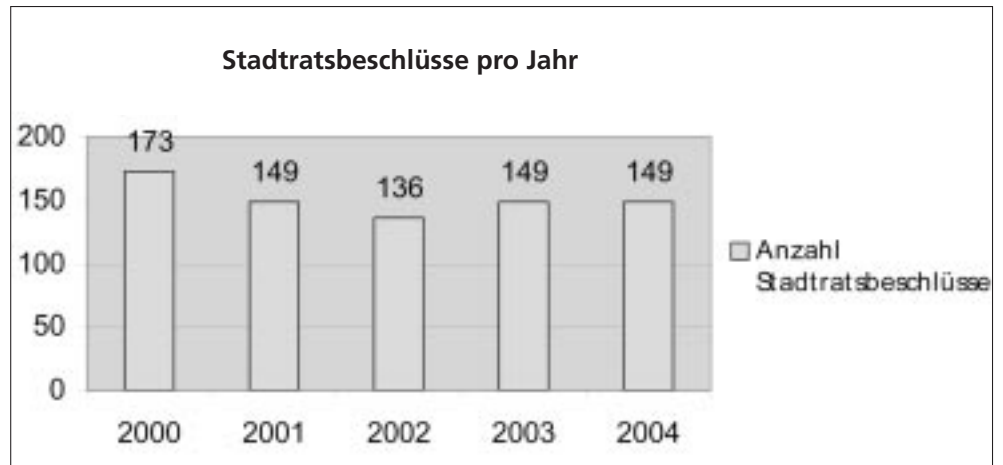
Um die Arbeit der Mitarbeitenden auf dem Vormundschaftsamt verständlicher und lesefreundlicher darzustellen, werden dieses Jahr die wichtigsten Informationen vermehrt auch in Form von Tabellen wiedergegeben. Gleichzeitig wird dadurch auch eine aussagekräftigere Berichterstattung im Vergleich zu vorangegangenen Perioden ermöglicht. Mittel- und langfristige Trends im Bereich des Vormundschaftsrechts lassen sich so frühzeitiger ablesen. Tätigkeitsschwerpunkte können auf diese Weise rasch erfasst und bei Bedarf die notwendigen Massnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

Übersicht bei den vormundschaftlichen Massnahmen für juristische Personen:

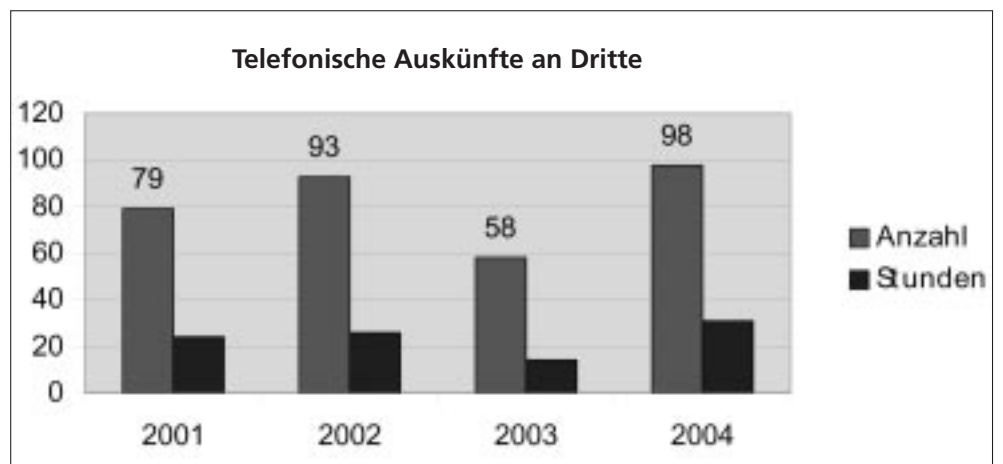


Übersicht bei den vormundschaftlichen Massnahmen für natürliche Personen:



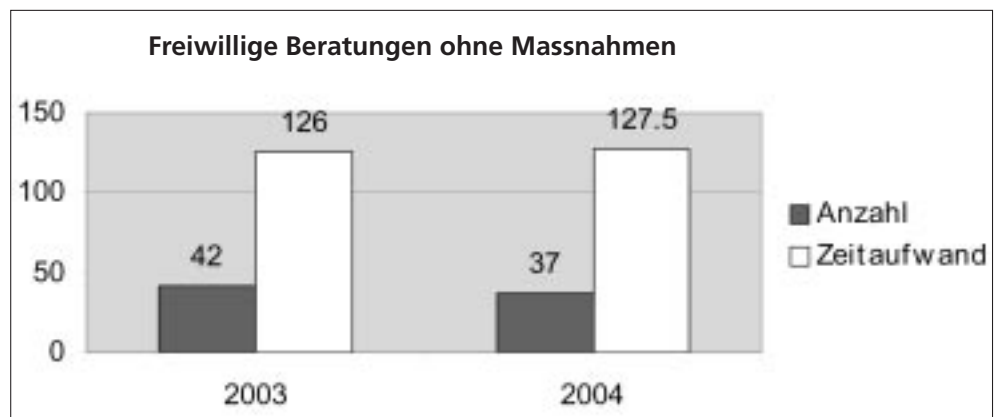


Bei den folgenden Auskünften handelt es sich um telefonische Auskunftserteilungen an Personen und Amtsstellen des Kantons Zug ohne Falleröffnung:



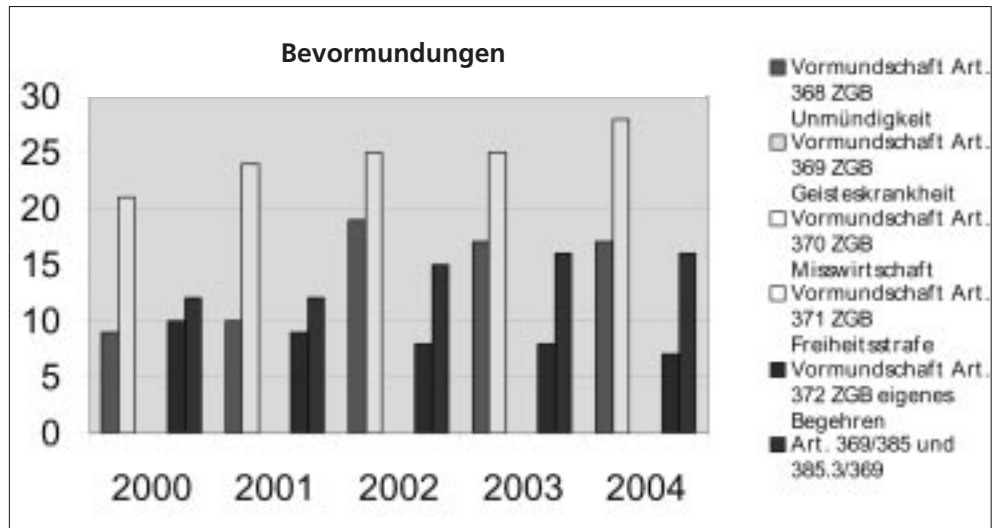
Freiwillige Beratungen ohne Errichtung einer vormundschaftlichen Massnahme

In Berücksichtigung des Verhältnismässigkeits- und Subsidiaritätsprinzips wird den Betroffenen kontinuierlich über längere oder kürzere Zeit hinweg die für sie notwendige Hilfe und Betreuung geleistet bzw. organisiert. Dadurch lassen sich bei Menschen in zeitlich beschränkten Krisensituationen oder Lebensphasen bei denen sie auf Unterstützung angewiesen sind, vormundschaftliche Massnahmen verhindern.

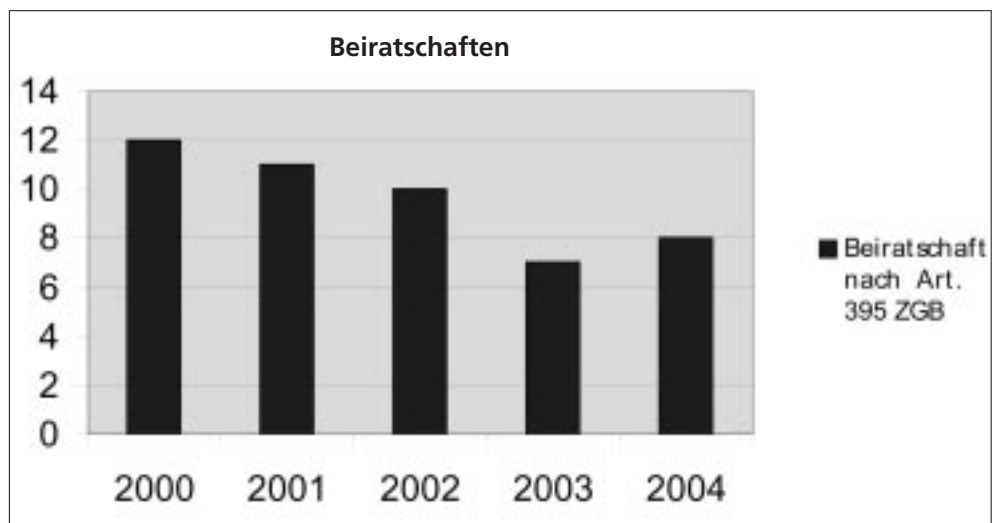


Vormundschaftliche Mandate und Massnahmen

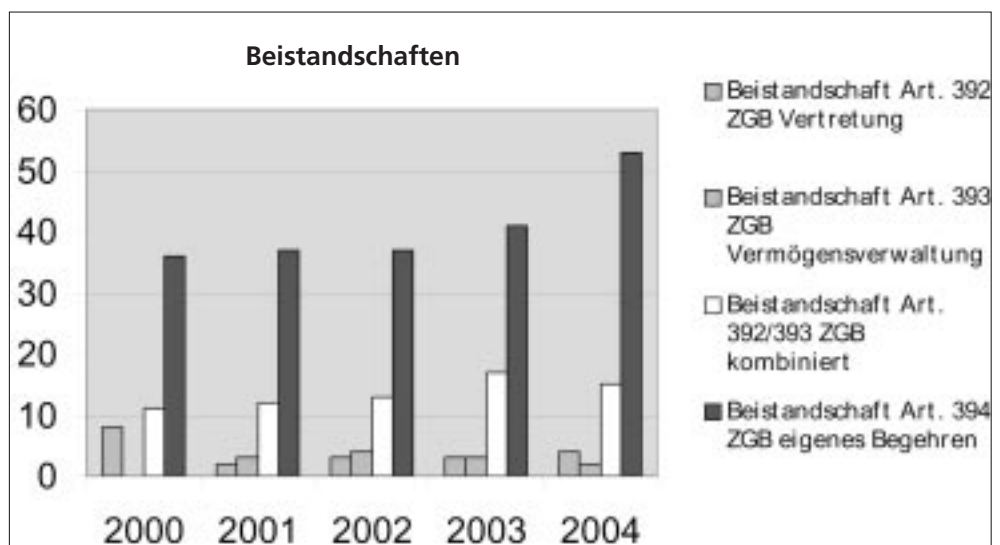
Bei den vormundschaftlichen Mandaten ist neben der auch im laufenden Jahr wieder gestiegenen Gesamtanzahl aller Massnahmen zum Schutze von Erwachsenen und Kindern deutlich, dass insbesondere die Beistandschaften auf eigenes Begehren nach Art. 394 ZGB deutlich zunehmen. Diese seit einiger Zeit feststellbare Tendenz lässt sich vor allem auf zwei Sachverhalte zurückführen. Einerseits sind immer mehr ältere, alleinstehende Mitmenschen Antragsteller, andererseits hat die Senkung des Mündigkeitsalters auf 18 Jahre zur Folge, dass junge Erwachsene über das Alter der Volljährigkeit hinaus auf eine solche Beistandschaft häufig im Sinne einer Unterstützung für die Übergangszeit ins Erwachsenenleben angewiesen sind.



Bei den Vormundschaften wegen Geisteskrankheit nach Art. 369 ZGB lässt sich trotz zurückhaltender Praxis eine leichte Zunahme der Mandate feststellen. In diese Personenkategorie fallen insbesondere Personen, die nicht ausreichend durch betreute Heimplätze geschützt werden können und zu ihrem eigenen Nachteil weiterhin am Geschäftsleben teilnehmen. Die von diesen abgeschlossenen Rechtsgeschäfte bleiben jedoch nichtig, ausser sie werden im Nachhinein vom Vormund bzw. von der Vormundin nachträglich genehmigt.



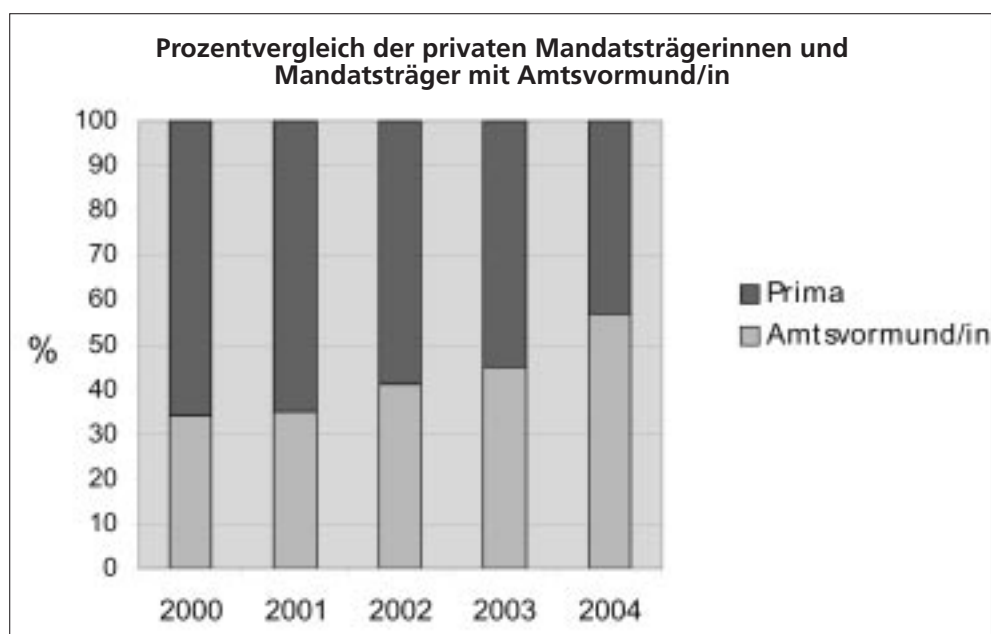
Die meisten Beiratschaften werden zum Vermögensschutz der Betroffenen angeordnet. Die Einkommensverwaltung ist bei dieser Massnahme nicht beschränkt.



Beistandschaften im Sinne einer gesetzlichen Rechtsvertretung werden vor allem bei älteren Personen sowie bei volljährigen Jugendlichen während der Übergangsphase ins Erwachsenenleben angeordnet.

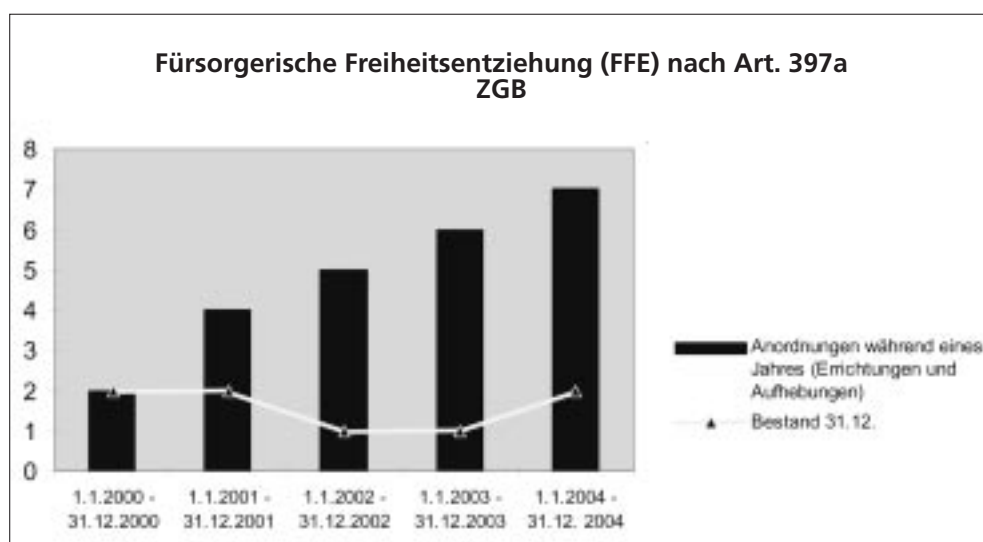
Private Mandatsträger/innen

Die zunehmende Komplexität der Fälle sowie die gestiegenen Anforderungen an die Professionalität der privaten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger (Prima) bewirken, dass die Einsetzung von Privatpersonen vermehrt auf einfachere vormundschaftliche Massnahmen begrenzt bleibt. Dort wo es möglich erscheint und auch Sinn macht, wird jedoch gerne weiterhin auf Privatpersonen zurückgegriffen. Dies besonders in jenen Fällen, wo eine erhöhte zeitliche Präsenz notwendig ist. Um die verlangte Professionalität dieser Betreuer/innen zu gewährleisten und stetig zu erhöhen, werden diese individuell auf ihre Anforderungen und Bedürfnisse hin geschult. Zusätzlich findet auch dieses Jahr wieder eine allgemeine Weiterbildung aller privaten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger statt. Ein von der Arbeitsgemeinschaft für vormundschaftliche Belange des Kantons Zug herausgegebenes Handbuch für die Mandatsführung wird im November 2004 vorgestellt und an alle privaten Mandatsträger verteilt. Die einzelnen Tätigkeiten bei der Amtsführung werden darin ausführlich beschrieben. Anhand von Checklisten und standardisierten Ablaufschemen soll die Mandats Tätigkeit erleichtert werden. Das Handbuch stösst bei den betroffenen Personen und involvierten Institutionen auf ein gutes Echo.



Fürsorgerische Freiheitsentziehung (FFE)

Auch in diesem sensiblen Bereich, der die Freiheitsrechte der Betroffenen massiv einschränkt, wird eine über die letzten Jahre kontinuierlich erhöhte Anzahl der verfügbaren FFE deutlich. Neben den Selbstgefährdungstatbeständen sind vermehrt Einweisungen in meist psychiatrische Kliniken aufgrund von fremdgefährdendem Verhalten festzustellen.



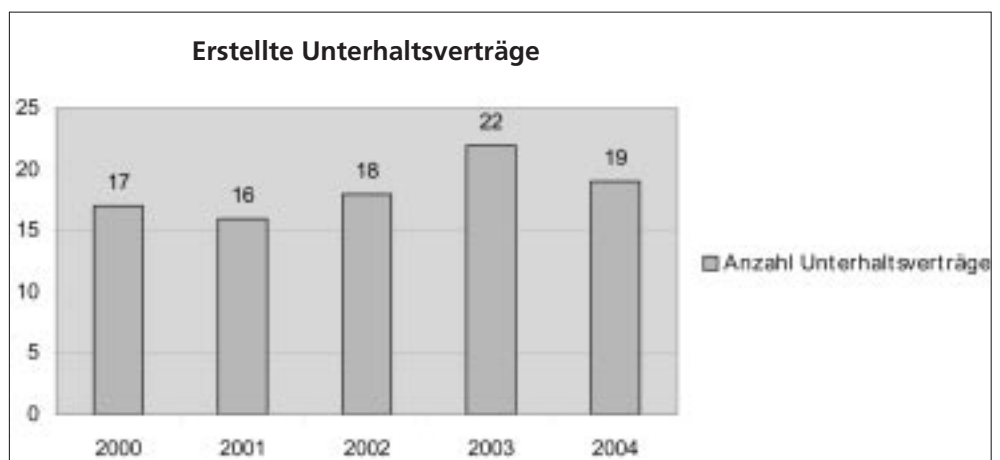
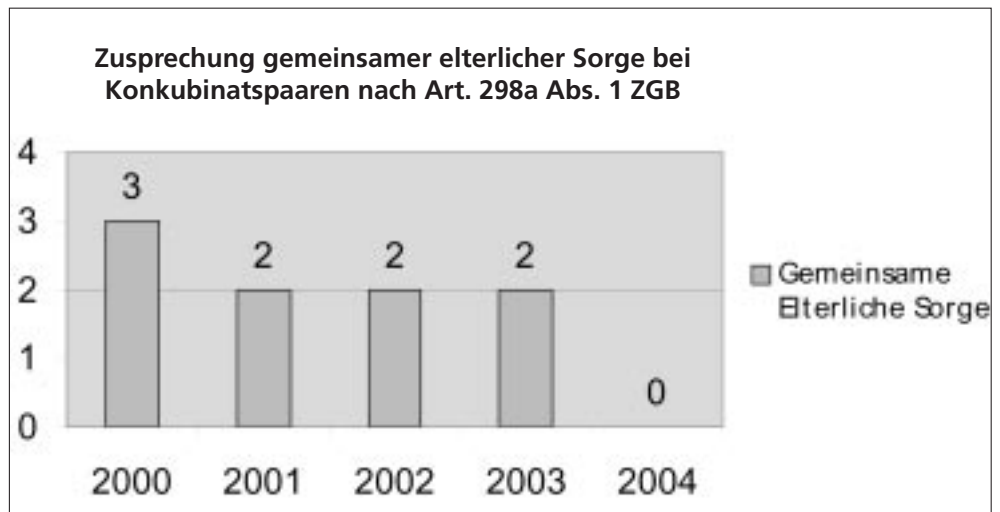
Genehmigungspflichtige vormundschaftliche Geschäfte nach Art. 421/422 ZGB

Diese der Vormundschaftsbehörde zur Genehmigung vorzulegenden Geschäfte stammen vor allem aus den Bereichen Erbrecht - hauptsächlich Erbteilungsverträge -, Ausbildungsverträge bei minderjährigen Personen sowie Zustimmung zur Prozessführung bei (hypothetischer) Interessenkollision zwischen Eltern und Kindern.



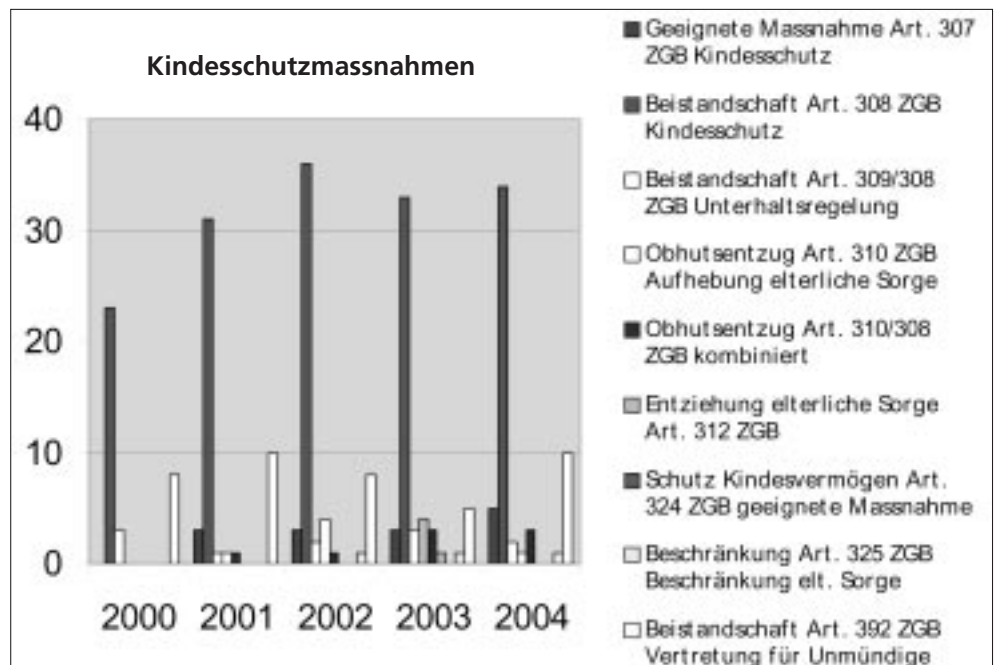
Unterhaltsverträge/Gemeinsame elterliche Sorge

Obwohl die Kindseltern im Zusammenhang mit der Regelung des Unterhaltsvertrags auf die Möglichkeit der Beantragung eines gemeinsamen elterlichen Sorgerechts aufmerksam gemacht werden, erstaunt, dass sich im 2004 kein Konkubinatspaar um diese rechtliche Gleichstellung im Bereich des Kindsrechts bemüht. Nachfragen ergeben, dass die meisten unverheirateten Paare zur Erreichung dieses Zieles einer Heirat den Vorzug geben. Von vielen wird insbesondere das vormundschaftliche Verfahren zur Erlangung dieser gleichwertigen Elternrechte als beschwerlich und allzu stark in persönliche Entscheidungen einmischend empfunden.



Kindesschutz

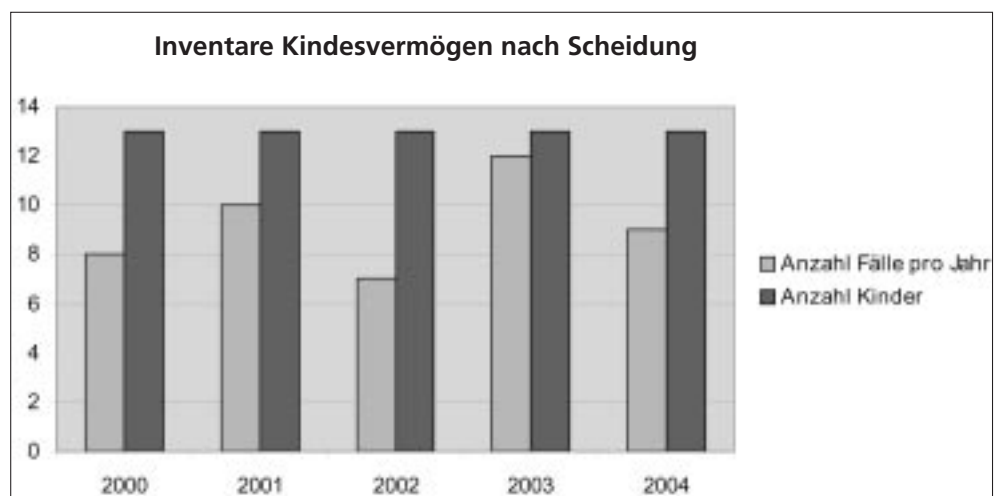
Dank der im Kanton Zug in letzter Zeit aufgebauten verschiedenen Kompetenzzentren wie Fachstelle Punkto Jugend und Kind mit dem Angebot einer Kindesschutzgruppe oder auch angesichts des neu geschaffenen ambulanten psychiatrischen Dienstes für Kinder und Jugendliche kann sichergestellt werden, dass bei schwerwiegenden Entscheidungen der Vormundschaftsbehörde im Bereich des Kindesschutzes die Empfehlungen und Abklärungsergebnisse von Fachleuten einfließen.

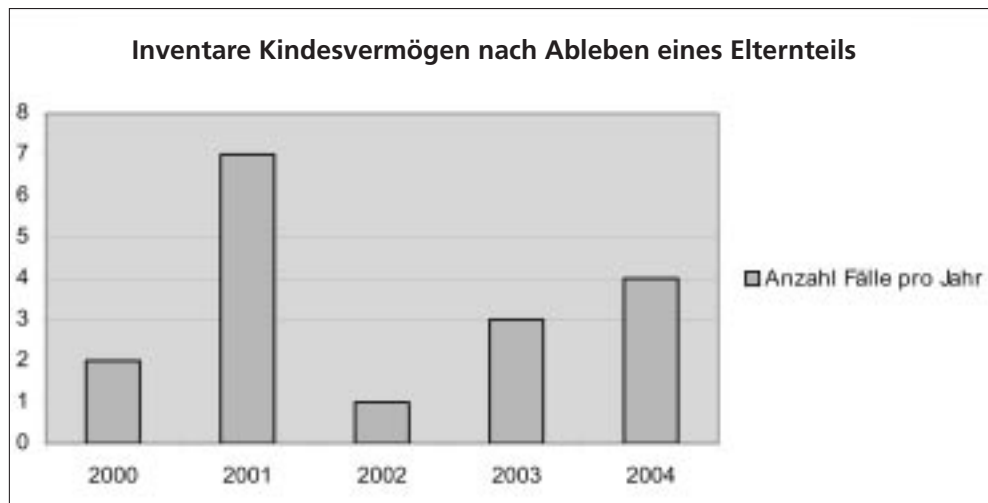


Im Vordergrund der angeordneten Massnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls steht die Errichtung einer Erziehungsbeistandschaft, bei welcher der/die Mandatsträger/-in den Kindseltern mit Rat und Tat zur Seite gestellt wird, ohne dass deren Sorgerecht tangiert wird. In vier Fällen wird gleichzeitig ein Obhutsentzug ausgesprochen und das Kind fremdplatziert.

Als weiterer Schwerpunkt im Bereich Kindesschutz ist die Unterstützung bei strittigen Besuchsrechtsregelungen zu nennen. Seit der Revision des Scheidungsrechts, in Kraft seit 1. Januar 2002, befasst sich das Vormundschaftsamt zunehmend mit Besuchsrechtsstreitigkeiten, die früher in den Zuständigkeit der Zivilgerichte fielen und heute von der Vormundschaftsbehörde zum Wohl des Kindes zu regeln und durchzusetzen sind.

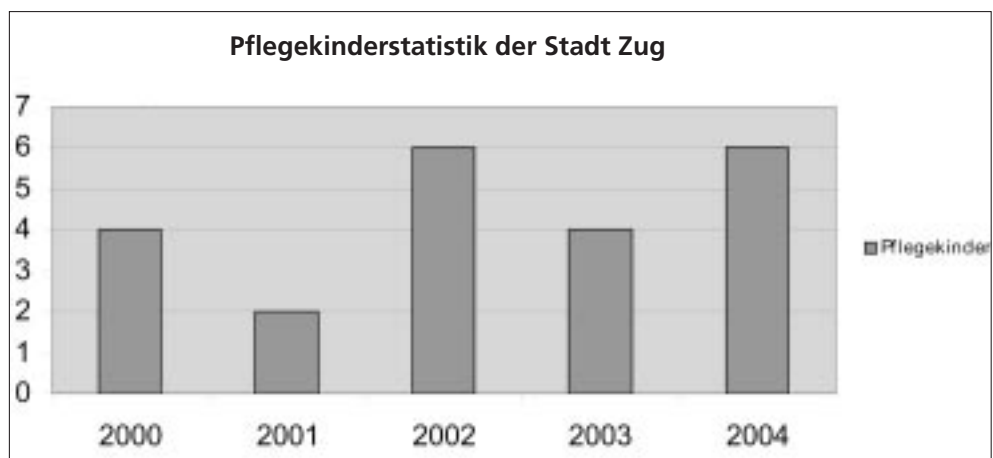
Zum Schutz von Kindesvermögen werden bei Scheidung oder Ableben eines Elternteils Kindesvermögensinventare aufgenommen und bei Bedarf weitere vormundschaftliche Massnahmen zum Vermögensschutz der Minderjährigen angeordnet.





Pflegekinderwesen/Adoptionen

Aufgrund der in diesem Bereich geltenden Haager Abkommen ist die Vormundschaftsbehörde der Stadt Zug nur mehr für inländische Adoptionen mit vorgängigem Pflegeverhältnis sowie die Beaufsichtigung von Pflegeverhältnissen ohne den Zweck einer späteren Adoption zuständig.



Vormundschaftskommission

Unter dem Vorsitz von Stadtrat Andreas Bossard kommen die Mitglieder der Vormundschaftskommission anfangs April an zwei Halbtagen zur Kontrolle der gesamten bei der Stadt Zug laufenden vormundschaftlichen Massnahmen zusammen. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Massnahmen grundsätzlich ordnungsgemäss geführt werden und nach Kontrolle der Rechenschaftsberichte und Rechnungen keine Verstösse gegen die vormundschaftlichen Gesetzesbestimmungen vorliegen. Hingegen sind bei einzelnen Mandaten Nachfragen und Abklärungen nötig. Die im Vorjahr durchgeführte Weiterbildungsveranstaltung zum Berichtswesen bewirkt eine feststellbare qualitative Verbesserung in diesem Bereich. Die Zusammensetzung der fünf Kommissionsmitglieder ist gleich geblieben. Neben Fachleuten aus dem Vormundschaftsgebiet haben darin Personen aus dem Bankbereich sowie dem Tätigkeitsfeld der psychischen Betreuung Einsitz.

Organisation und Mitarbeiter Vormundschaftsamt

Während bei den festangestellten Mitarbeiter/innen keine Änderungen zu nennen sind, ist zu vermerken, dass dank des Einsatzes von zwei Praktikantinnen im abgelaufenen Jahr der Pendenzenberg des Vormundschaftsamtes abgebaut werden kann und dadurch Ressourcen für andere und teilweise neue Arbeiten geschaffen werden. Diese kommen den Bereichen Verbesserung von Arbeitsabläufen und internes Controlling zugute. Mangels Personalkapazität auf dem Sekretariat muss auf das Projekt einer elektronisch erfassten Buchhaltung bei den amtlichen Mandatsträger/innen verzichtet werden.

3.6.6. Fachstelle Alter und Gesundheit

Langzeitpflege

Der Regierungsrat des Kantons Zug erlässt per 1. Juni die Verordnung über die stationäre und ambulante Langzeitpflege. Die Verordnung regelt insbesondere die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Ein Schwerpunkt bildet die Pflegeversorgung, die besagt, dass der Kanton für die der Pflegeheimliste zugrunde liegende bedarfsgerechte Planung sorgt. Die Gesundheitsdirektion hört dabei namentlich die Gemeinden und die Institutionen der stationären Langzeitpflege an. Für die Vergütung der stationären

Langzeitpflege vereinbaren die Gemeinden mit den Institutionen der stationären Langzeitpflege Tagespauschalen für Pflege-, Pensions- und Betreuungstaxen. Als Nachweis für die Kosten ist eine KVG-konforme Kostenstellenrechnung verlangt. Die Gesundheitsdirektion hat die veranschlagten Tarife zu genehmigen. Die Institutionen der Langzeitpflege müssen sich an die vertraglich und behördlich festgelegten Tarife und Preise (Rahmentarif) halten und dürfen für Leistungen nach dieser Verordnung den Bewohnerinnen und Bewohnern keine weitergehenden Vergütungen berechnen (Tarifschutz).

Alterswohnungen

Dank eines neuen EDV-Programms hat die Fachstelle Alter jederzeit Übersicht über die Belegung und Auslastung der Alterswohnungen. Es sind alle Wohnungen vermietet an insgesamt vier Ehepaare und 64 Einzelpersonen.

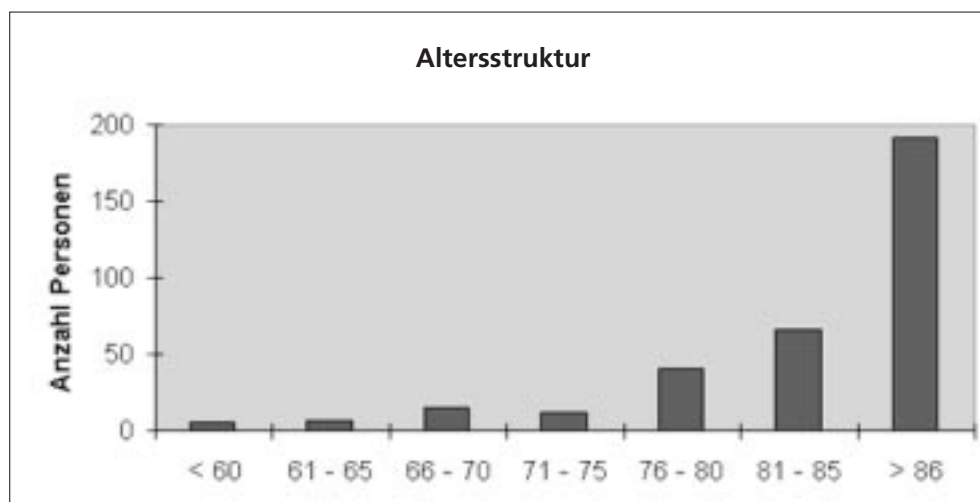
Die 35 Alterswohnungen im Bergli sind in drei Gebäuden verteilt, das Haus Mülilmatt weist 33 Wohnungen auf.

Altersheime

Per 31. Dezember 2004 wohnen 335 Personen in Altersheimen der Stadt Zug.

Die Altersstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

bis 60 jährig	5 Personen
61 bis 65 jährige	6 Personen
66 bis 70 jährig	15 Personen
71 bis 75 jährig	12 Personen
76 bis 80 jährig	40 Personen
81 bis 85 jährig	66 Personen
86 jährig und älter	191 Personen



Alterszentrum Frauensteinmatt

Der Wettbewerb für das Alterszentrum auf der Frauensteinmatt kann im Juni fortgesetzt werden. Elf ausgewählte Architekturbüros erarbeiten Projekte. Die Arbeiten sollen vom 9. bis am 22. Mai 2005 im Mehrzweckraum der Athene ausgestellt werden.

Wohngruppe Hertissimo

Das Betreuungskonzept der Wohngruppe als Ergänzung zum bestehenden Pflege- und Betreuungskonzept des Alterszentrums Herti bewährt sich. Es ist dauernd ausgelastet. Zehn Personen mit einer leichten bis fortgeschrittenen Verwirrtheit und Demenz wohnen in Einzelzimmern, die nach den individuellen Bedürfnissen eingerichtet und gestaltet sind. Bei einem Wechsel werden primär Bewohnerinnen und Bewohner aufgenommen, die bereits im Alterszentrum Herti leben. Die Tagesstruktur orientiert sich am gewohnten Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner und deren Biografie. Eine optimale, ganzheitliche Betreuung setzt eine enge Zusammenarbeit mit den Betreuenden, dem behandelnden Arzt sowie den Angehörigen voraus.

Spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflege

Der Stadtrat stimmt am 17. Februar 2004 dem Projekt „Spitex aus einer Hand“ zu, das besagt, dass die Stadt Zug ab 1. Januar 2006 nur noch Leistungen des Spitex-Vereins Stadt Zug subventioniert. Dieser soll mit einem Leistungsauftrag verpflichtet werden, interdisziplinär alle vier subventionsberechtigten Teilbereiche anzubieten, nämlich:

- Gemeindekrankenpflege
- Familienhilfe / Hauspflege
- Haushilfe
- Mahlzeitendienst.

Der Verein Familienhilfe Zug-Walchwil ist bis 31. Dezember 2004 beitragsberechtigt, mit der Pro Senectute wird eine befristete Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die per 30. Juni 2005 endet.

Die Verhandlungen mit dem Spitex-Verein Stadt Zug laufen weiter und beinhalten nebst dem Leistungsauftrag die Tarifierung, fachliche Einsatzkriterien und einen Leistungsrahmen für die Spitexdienste.

Projekt Einführung Betreuungstaxen in Heimen

Nach neuester Rechtssprechung gehören Betreuungsleistungen nicht mehr zu den krankenkassenpflichtigen Leistungen. Betreuungsleistungen sind all jene Dienstleistungen, die weder direkt mit der Pflege- noch mit der medizinischen Versorgung zu tun haben. Sie gelten nun gemäss Bundesgesetz nicht mehr als anrechenbare Pflegekosten für die Krankenkassen, weshalb sie auch aus den anrechenbaren Pflegekosten des Gemeindeanteils zu Lasten der Bewohnerinnen und Bewohner fallen. Die pflegerischen und medizinischen Leistungen sind in Art. 7 Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) umschrieben.

In Zug gilt die Heimfinanzierung durch die öffentliche Hand im Vergleich zu den Gemeinden in Nachbarkantonen als eine äusserst bewohnerfreundliche Lösung. Dort tragen die Bewohnerinnen und Bewohner sämtliche ungedeckten Pflegekosten selber. Die Stadt Zug hat sich zusammen mit den allen Gemeinden im Kanton Zug entschieden, per 1. Januar 2005 ein gestuftes Vorgehen bei der Einführung dieser Änderung vorzunehmen, damit die Mehrbelastung auf die Bewohnerinnen und Bewohner finanziell tragbarer ausfällt. Im 1. Jahr sind 10 %, im 2. Jahr 12 % und im 3. Jahr ca. 15 % Eigenleistungen im Sinne der Betreuungsanteile auf die Pflegekosten vorgesehen.

3.6.7. Stadtökologie

Im Berichtsjahr bilden die beiden Bereiche Abfallbewirtschaftung und Energie die Schwerpunkte. Die Auskunfts- und Informationsdienstleistungen werden von der Zuger Bevölkerung wie in den Vorjahren weiterhin rege beansprucht. Ausserdem ist die Stadtökologie in den Bereichen Umwelterziehung, Büroökologie, Öffentlichkeitsarbeit, Feuerungs- und Pilzkontrolle engagiert.

Auskunfts- und Beratungsdienst, Behandlung von Klagen und Stellungnahmen

Der Anteil der Auskunfts- und Beratungstätigkeit für die Zuger Bevölkerung ist ein wichtiger Teil der Arbeit der Stadtökologie. Klagen wegen Lärm- und Geruchsbelästigungen sowie Stellungnahmen zu umweltrelevanten Fragen im Rahmen von Bauprojekten nehmen ebenfalls einen wichtigen Stellenwert ein.

Abfallbewirtschaftung

Abfallmenge

Die Abfallmenge hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht, und zwar von 12'879 auf 13'013 Tonnen. Der Ökiohof gewinnt 2004 weiterhin an Attraktivität: Es werden rund 500 Tonnen oder 11.5 % mehr Abfall via Ökiohof entsorgt. Aufgrund des grossen Besucherandranges im Brockenhaus und des damit verbundenen Verkehrsaufkommens werden ab 2004 die Besucherzeiten angepasst.

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Änderung 03/04 in %
	[t/a]	[t/a]	[t/a]	[t/a]	[t/a]	[t/a]	[t/a]	
Abfuhr	8'133	8'765	9'102	8'659	8'848	8'676	8'424	-2.91
QS-Stellen	536	505	497	521	524	527	489	-7.21
Ökiohof	2'970	3'351	3'726	3'821	3'684	3'676	4'100	11.53
Total	11'640	12'621	13'325	13'000	13'057	12'879	13'013	1.04

Tabelle 1 Mengenentwicklung bei Abfuhr, Quartiersammelstellen und Ökiohof in der Stadt Zug

Umsetzung Neues Konzept Quartiersammelstellen

Die effiziente Bewirtschaftung der Quartiersammelstellen setzt eine minimale Sammelmenge pro Standort voraus. In den Quartiersammelstellen Ammannsmatt, Fridbach, Gimenen, Waldheimstrasse, Hänggeli und Zugerberg werden pro Jahr weniger als zehn Tonnen gesammelt, deshalb werden diese auf Anfang des Jahres aufgehoben. Mit Ausnahme des Zugerbergs werden die aufgehobenen Standorte aber mit dem Ökibus bedient. Zudem kann an den verbleibenden Quartiersammelstellen, mit einigen Ausnahmen, nur noch Bruchglas entsorgt werden. Aluminium, Batterien und Weissblech werden im Ökiohof oder Ökibus entgegengenommen. Die Quartiersammelstelle beim Einkaufszentrum Herti wird wegen Vandalismus und illegaler Abfallentsorgung aufgehoben und durch eine neue Sammelstelle auf dem Parkplatz der Sportanlagen Herti ersetzt. Dort können neu nebst Glas auch Aluminium, Weissblech und Mischabbruch entsorgt werden.

Umsetzung Gebindeverordnung Grüngut

Auf den 1. Juli tritt das neue Gebindeverglement des ZEBA in Kraft. Dieses sieht vor, dass für organische Abfälle (Grüngut) nur noch mit zwei Rädern versehene Container für die Entsorgung von Grüngut akzeptiert werden. Um die Umsetzung zu erleichtern, kann die Zuger Bevölkerung die Grüngutcontainer zu Spezialkonditionen im Ökiohof beziehen.

Inbetriebnahme eines neuen ÖKIBUS

Im laufenden Jahr wird ein neues Fahrzeug in Betrieb genommen. Der neue Ökibus ist etwas grösser und nimmt neu auch Bruchglas und Grüngut entgegen.

Erfahrungen mit Mehrwegbechern bei Grossveranstaltungen

Die Stadt Zug gehört schweizweit zu den Pionieren bei der Lancierung von depotpflichtigen Mehrwegbechern bei Grossveranstaltungen. An den Anlässen Jazz Night, Board-Stock und FÜR-Fäsch werden gute Erfahrungen damit gemacht, und die Abfallmenge sowie der Reinigungsaufwand nach den Anlässen kann deutlich reduziert werden.

Energie

Angepasste Strategie bei der Umsetzung des Energiereglements

Der engere finanzielle Spielraum für die Unterstützung von Massnahmen zur nachhaltigen Nutzung von Energie und Wasser bedingt eine Anpassung der Strategie sowie der Förderbestimmungen. Die vom Stadtrat genehmigten Vorschläge der Energiekommission ermöglichen es, auch mit weniger Mitteln das Energiereglement effektiv und glaubwürdig zu vollziehen. Die bedeutendste Änderung ist die Herabsetzung des Höchstbetrages pro Anlage von CHF 100'000.— auf CHF 25'000.—.

Unterstützung des Produktes „Lorzenstrom“

Das Energiereglement sieht vor, dass die Stadt Zug für die Förderung erneuerbarer Energien zeitlich befristete Programme durchführen oder unterstützen kann. Die Eröffnung der Zuger Messe 2004 ist gleichzeitig auch der Start der Lorzenstrom-Förderaktion der Stadt Zug. Mit dieser Aktion will die Stadt Zug aktiv den Strombezug ihrer Bevölkerung aus lokaler, erneuerbarer Energie fördern. Konkret erhalten die ersten 1'000 Stadtzuger Haushalte, welche neu Lorzenstrom beziehen, einen Beitrag von höchstens CHF 50.— auf den Stromrechnungen vergütet. Dies entspricht rund 50% des Aufpreises, welcher ein durchschnittlicher Haushalt für seinen Lorzenstrombezug pro Jahr bezahlen muss. Diese Förderaktion ist zeitlich beschränkt vom 1. Oktober 2004 bis zum 30. September 2005.

Zuger Gratis-Veloverleih

Jahr	2001	2002	2003	2004
Fahrräder	2673	3699	5176	4086
E-Bikes			638	1110
Total Ausleihungen	2673	3699	5814	5196

Tabelle 2 Ausleihstatistik Zuger Gratis-Veloverleih: In den Jahren 2001-2003 dauerte die Ausleihsaison jeweils vom 1. Mai bis 31. Oktober; im Jahr 2004 jedoch erst ab 13. Mai bis Ende Oktober.

Vom 13. Mai bis 31. Oktober sind 4086 Fahrräder und 1'110 E-Bikes (Elektrofahrräder) ausgeliehen worden. Berücksichtigt man, dass im Jahr 2004 der Veloverleih erst Mitte Mai eröffnete, konnte auch dieses Jahr die rekordhohe Ausleihzahl des Vorjahres erreicht werden. Die E-Bikes machen bereits über 20 % der Ausleihen aus, was die zunehmende Beliebtheit dieses Angebotes unterstreicht. Ein Team von zehn meist stellenlosen Mitarbeitern bedient die internationale Kundschaft und besorgt den Unterhalt der Fahrräder. Weitere Dienstleistungen sind die E-Bike Kundenberatung, das Erteilen von touristischen und örtlichen Auskünften, die Abgabe von unzähligen Prospekten für Zug Tourismus und Fahrplänen für die ZVB, die Gepäck-Aufbewahrung und die Reservation und den Transport von Fahrrädern für Gruppen.

Büroökologie

Seit dem 1. April gilt die neue „Weisung über den Gebrauch von Papier in der Stadtverwaltung Zug und in den städtischen Schulen“. In Zukunft wird der Einkauf des Papiers aufgrund des Verwendungszweckes erfolgen. Für die Stadtverwaltung bedeutet das einen Anteil von rund 90% Recyclingpapier und für die städtischen Schulen einen Anteil von 50%. Im Gegensatz zur alten Papierweisung, die lediglich Empfehlungscharakter hatte, ist die neue Papierweisung verbindlich.

Projekte

Die Stadtökologie realisiert zudem in verschiedenen Bereichen Projekte:

Auf dem Guggi wird im Rahmen einer Praktikumsarbeit für Studenten ein Wildbienenhaus erstellt. Dieses stellt Nisthilfen für bedrohte Solitärbiene zur Verfügung.

Zusammen mit der Sekundarklasse 2e des Oberstufenschulhauses Loreto kann eine Photovoltaik-Anlage auf der Dachterrasse des Schulhauses gebaut werden und in das Stromnetz aufgeschaltet werden. Am 8. Mai, dem Tag der Sonne, wird die Anlage der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Stadtökologie beteiligt sich mit der Präsentation der Bodenuntersuchung in den Familiengärten Herti an der „Sonderschau Boden“ des Amtes für Umweltschutz an der Zuger Messe. Gleichzeitig stellt sie eine Plattform an der Zuger Messe zur Verfügung zur Präsentation der Produkte „Lorzenstrom“ und „E-Bikes“.

Feuerungskontrolle

Ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz ist die regelmässige, gesetzlich vorgeschriebene Kontrolle der Abgase von Feuerungsanlagen. Es werden in der Stadt Zug 850 Aufforderungen an Hauseigentümer verschickt, ihre Feuerungsanlagen kontrollieren zu lassen.

Pilzkontrolle

Nach einigen unterdurchschnittlichen Pilzjahren bringen die Pilzsammler wieder etwas vollere Körbe zur Kontrolle.

Pilzstatistik der kantonalen Pilzkontrollstelle in Zug

Pilzstatistik Jahr	Personen Anzahl	Pilzmengen in kg			Gesamtmenge
		essbar	ungeniessbar	giftig	
2004	426	650	36	5.5	692
2003	400	550	34	1	585
2002	390	494	18	5.5	518
2001	389	508	25	4.5	538
2000	496	612	31	2.4	645
1999	418	503	35	k. A.	538
1998	884	1850	89	k. A.	1939
1997	566	515	124	4.3	643
1996	510	640	31	1.9	673
Durchschnitt	498	702	47	4	752

4. Behörden und Kommissionen ab 2005

4.1 Grosser Gemeinderat

	im Amt seit
Amrein-Cuorad Renata, 1958, dipl. Behindertenbetreuerin (ab 18. Mai 2004)	AF 2004
Arnold Martina, 1946, Familienfrau/Lehrerin	CVP 1995
Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt	SP 2001
Camenisch Philippe, 1964, Betriebsökonom FH	FDP 2003
Denzler Felix, 1940, Gartenbautechniker	SVP 2003
Estermann Astrid, 1970, Sozialarbeiterin (ab 25. November 2003)	AF 2003
Gadient Roland, 1946, Immobilienberater	SVP 2004
Golder Werner, 1949, El. Techniker TS	SP 1993
Gschwind Simone, 1976, Studentin	SP 2003
Heiz Jürg, 1942, El. Ing. HTL	FDP 1999
Hess Roger, 1967, Betriebstechniker TS/Betriebsökonom FH	FDP 2003
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter	AF 2001
Hotz-Loos Barbara, 1964, Betriebsökonomin HWV	FDP 2003
Kistler Nicole, 1968, Rechtsanwältin/Notarin	FDP 2003
Kündig Peter, 1961, Rechtsanwalt	CVP 1993
Landtwing Alice, 1949, Familienfrau/kfm. Angestellte	FDP 1995
Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin	CSP 1997
Meier Urs E., 1945, Architekt	AF 2003
Merz Ernst, 1948, Vorsorgeberater (ab 9. September 2003)	SVP 2003
Messmer Jürg, 1974, Unternehmer (ab 16. Dezember 2003)	SVP 2003
Moos Stefan, 1968, Dipl. Bauingenieur HTL	FDP 2003
Moos Werni, 1962, Transportunternehmer	CVP 1999
Müller Adrian, 1968, Dipl. Arch. ETH/SIA	FDP 2003
Müller Judith, 1974, Juristin (lic. Iur.)	FDP 2003
Neuner Roland, 1939, Verlags-Direktor	SVP 2001
Pircher Manfred, 1950, Kaufmann	SVP 2001
Reinhart Isabelle, 1961, Apothekerin/Familienfrau	CVP 2003
Romer Ivo, 1964, Dipl. Wirtschaftsinformatiker	FDP 2003
Schwerzmann Dominik, 1972, Student phil. I	CVP 1995
Sidler Weiss Andrea, 1963, Lehrerin	CVP 2001
Spillmann Martin, 1954, Architekt HTL	FDP 1999
Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin (ab 27. Januar 2004)	SP 2004
Steinle Patrick, 1971, Dr. sc. nat. Mikrobiologe	AF 2003
Stocker Cornelia, 1963, kfm. Leiterin	FDP 1995
Stöckli Claudia, 1974, Primarlehrerin	SVP 2003
Straub Ulrich, 1959, lic. phil., Unternehmer	FDP 1995
Wendel Renatus, 1964, Mittelschullehrer/Physiker	SP 2003
Wyss Urs B., 1937, lic. oec.	CVP 1999
Zehnder Lea, 1982, Studentin	AF 2003
Zehnder Marianne, 1956, Key-Account Managerin	AF 2000

AF	= Alternative Fraktion (7)
CVP	= Christlichdemokratische Volkspartei (7)
CSP	= Christlichsoziale Volkspartei (1)
FDP	= Freisinnig-demokratische Partei (13)
SP	= Sozialdemokratische Partei (5)
SVP	= Schweizerische Volkspartei (7)

4.2 Büro des Grossen Gemeinderates

Ulrich Straub, Präsident
 Stefan Hodel, Vizepräsident
 Claudia Stöckli, Stimmzählerin
 Dominik Schwerzmann, Stimmzähler
 Arthur Cantieni, Stadtschreiber

4.3 Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderates

Präsident:	Romer Ivo, 1964, Dipl. Wirtschaftsinformatiker
	Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin
	Landtwing Alice, 1949, Familienfrau/kfm. Angestellte
	Neuner Roland, 1939, Verlags-Direktor
	Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin
	Stocker Cornelia, 1963, kfm. Leiterin
	Wyss Urs B., 1937, lic. oec.

4.4 Bau- und Planungskommission des Grossen Gemeinderates

Präsident:	Spillmann Martin, 1954, Architekt HTL
	Arnold Martina, 1946, Familienfrau/Lehrerin
	Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt
	Denzler Felix, 1940, Gartenbautechniker
	Estermann Astrid, 1970, Sozialarbeiterin
	Heiz Jürg, 1942, El. Ing. HTL
	Meier Urs E., 1945, Architekt
	Moos Werner, 1962, Transportunternehmer
	Müller Adrian, 1968, Dipl. Arch. ETH/SIA
	Pircher Manfred, 1950, Kaufmann
	Straub Ulrich, 1959, lic. phil., Unternehmer

4.5 Rechnungsprüfungskommission

Präsident:	Burch Ruedi	2003
	Iten Werner	2003
	Oehler-Wadsack Eva	1999
	Schaufelberger Andreas	1999
	Birri Othmar	1999

4.6 Stadtrat

Präsident:	Luchsinger Christoph, 1942, Präsidialdepartement	1995
Vizepräsidentin:	Wicky Vreni, 1951, Bildungsdepartement	1999
	Christen Hans, 1950, Finanzdepartement	1995
	Bossard Andreas, 1951, Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit	2003
	Müller Dolfi, 1955, Baudepartement	2003
Stadtschreiber:	Cantieni Arthur, 1954	2003

4.7. Präsidialdepartement

4.7.1 Personalkommission

Stadtpräsident Christoph Luchsinger, Präsident
 Stadtratsvizepräsidentin Vreni Wicky
 Arthur Cantieni, Stadtschreiber
 Esther Brandenburg
 Emmi Gschwind, Personalverband
 Thomas Kaufmann, Personalverband
 Ernst Michel, SYNA
 Paul Müller, VPOD
 Erhard Lanz, Leiter Personaldienst (mit beratender Stimme)

4.7.2 Stiftung Theater-Casino

als städtische Mitglieder:
 Sonja Hägeli
 Carlo Balzarini

4.7.3 Stiftung Kellertheater am Burgbach

als städtische Mitglieder:
 Sonja Hägeli
 Judith Wild-Haas
 Paula Marty
 als Revisor: Marcel Grepper

4.7.4 Stiftung Museum in der Burg

als städtisches Mitglied:
 Sonja Hägeli

4.7.5 Stiftung der Freunde des Zuger Kunsthauses

als städtisches Mitglied:
 Stadtpräsident Christoph Luchsinger

4.7.6 Zuger Kunstgesellschaft

als städtisches Mitglied:
 Stadtrat Andreas Bossard
 als Revisor: Marcel Grepper

4.7.7 Kulturkommission

Stadtpräsident Christoph Luchsinger, Präsident
Thomas Feger, Zug
Yvonne Nünlist, Zürich
Roland Wismer, Zug
Lisa Fuchs, Luzern
Manuel Hebeisen, Zug
Sonja Hägeli, mit beratender Stimme

4.7.8 Pensionskassenvorstand

Arbeitgebervertretung:
Stadtpräsident Christoph Luchsinger
Franz Huber, Zug
Felix Zulauf, Zug

4.7.9 Betriebskommission Freizeitanlage Loreto

als städtisches Mitglied:
Sonja Hägeli

4.7.10 Stiftung Freizeitanlage Oberwil

als städtisches Mitglied:
Sonja Hägeli
als Revisor: Marcel Grepper

4.8 Finanzdepartement**4.8.1 Einschätzungskommission für Grundstückgewinne**

Jost Frigo, Präsident
Stephan Huber
Cornelia Hager
Josef Hager
Hans-Rudolf Wild, Ersatz
Leo Granzio, Ersatz
3. Ersatz vakant
Martin Seiler, Sekretär

4.8.2 Sportkommission

Stadtrat Hans Christen, Präsident
Verena Grimm
Dr. med. Fredy Loretz
Jürg Körner
Walter Brandenberg
Beat Friedli
Erich Oegger, mit beratender Stimme
Urs Studer, mit beratender Stimme

4.8.3 Friedhofskommission

Stadtrat Hans Christen, Präsident
Heinz Greter
Karl-Andreas Appert
Karl Speck
Ruth Eigenmann

4.8.4 Schiesskommission

Stadtrat Hans Christen, Präsident
André Wolf
Hansruedi Reichenbach
Josef Elsener
Marco Cervini
Rudolf Köppel
Walter Furrer
Tobias Hürlimann
Heinz Perracini
Walter Gretener, Walchwil
Peter Wiget, mit beratender Stimme
Roland Kappeler, mit beratender Stimme
Erich Oegger, mit beratender Stimme

4.8.5 Bootshafengenossenschaft Zug

als städtisches Mitglied:
Marcel Grepper

4.9 Bildungsdepartement

4.9.1 Schulkommission

Stadtratsvizepräsidentin Vreni Wicky, Präsidentin
Cornelia Züllig-Moneta
Erna Rütimann
Felix Kalt
Katarina Farkas
Louis Bisig
Patricia Bouchard Roos
Rita Marty Spillmann
Rudolf Burch
Sabine Sauter
Madeleine Foong
Lisa Moos-Guhl
Susanna Paly-Wey
Gönül Küçük Gerritsen
Bernhard Gehrig
Barbara Stadler, Protokoll, mit beratender Stimme:
Jürg Kraft
Esther Brandenburg

4.9.2 Bibliothekskommission

Stadtratsvizepräsidentin Vreni Wicky, Präsidentin
Peter Ott
Roland Wismer
Jacqueline Iten-Staub
Heinz Morf, mit beratender Stimme
Regula Koch, Vertretung Kanton
Eugen Elsener, Vertretung Kanton
Jürg Scheuzger, Vertretung Kanton
Barbara Kostezer Schöpf, Protokoll

4.9.3 Musikschulkommission

Stadtratsvizepräsidentin Vreni Wicky, Präsidentin
Beat Rüttimann
Bernhard Weber
Claudia Schmid-Bucher
Helen Wetter-Bossard
Paolo Felix
Paul Thalmann
Peter Gamma
Peter-David Weber
Jürg Kraft
Robert Zemp
Yves Illi
Gabriela Burch

4.9.4 Arbeitsgruppe Jugend & Kind

Judith Müller, Präsidentin
Simone Gschwind, Vizepräsidentin
Stadtratsvizepräsidentin Vreni Wicky
Monika Mathers
Claudia Stöckli
Dominik Schwerzmann
Lea Zehnder
Lisa Palak-Otzoup
Markus Jans
Andrea Mathiuet

4.9.5 Kommission für familienergänzende Kinderbetreuung

Stadtratsvizepräsidentin Vreni Wicky, Präsidentin
Elsbeth Kamer
Hubert Weber
Rita Herzog
Andrea Mathiuet
Eva Zihlmann (bis 28. Februar 2005)
Regula Roth (ab 1. März 2005)

4.10 Baudepartement

4.10.1 Stadtbildkommission

Silva Ruoss, Zürich, Präsidentin
 Hans Cometti, Luzern
 Renzo Bader, Zug, Vizepräsident
 Alphons Wiederkehr, Zug
 Massimo Fontana, Basel
 Pet Zimmermann-de Jager, Suhr
 Reto Pfenninger, Zürich

4.10.2 Nomenklaturkommission

Peter Ott, Präsident
 Beat Dittli
 Monika Matzig-Sidler
 Christian Raschle
 Franz Schürmann
 Mélanie Schenker, mit beratender Stimme
 Mario Vanoni, Protokollführer

4.10.3 Gewässerschutzverband Region Zugersee-Küssnachersee-Aegerisee (GVRZ) (ab 01.07.2003)

als städtisches Mitglied im Vorstand:	Stadtrat Dolfi Müller
in Delegiertenversammlung:	Peter Durisin

4.10.4 Betriebskommission Abenteuerspielplatz Fröschenmatt

als städtisches Mitglied:	Peter A. Roos
---------------------------	---------------

4.10.5 Kommission Raum und Verkehr

als städtische Mitglieder:	Stadtrat Andreas Bossard Stadtrat Dolfi Müller
----------------------------	---

4.11 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit

4.11.1 Notorganisation

Leitungsgruppe:	Stadtpräsident Christoph Luchsinger Stadtrat Dolfi Müller Stadtrat Andreas Bossard
-----------------	--

4.11.2 Gemeindeführungsstab:

Daniel Schwerzmann, Stabschef
 Bernhard Leuthard, Stv. Stabschef
 Daniel Magne
 Erich Oegger
 Luka Müller
 Markus Pfiffner
 Martin Weber
 Peter Durisin
 Peter Hodel
 Philippe Schnadt
 Rosemarie Hürlimann, Protokoll

4.11.3 Feuerschutzkommission

Stadtrat Andreas Bossard, Präsident
 Hanspeter Hausheer
 Kurt Winiger
 Markus Pfiffner
 Roger Marcolin
 Rosvita Corrodi
 Werner Zeberli

4.11.4 Vormundschaftskommission

Stadtrat Andreas Bossard, Präsident
 Anton Gisler
 Rolf Henggeler
 René Burkhalter
 Jörg Halter

4.11.5 Gesundheitskommission

Stadtrat Andreas Bossard, Präsident
 Hansueli Bussmann
 Ruedi Zai
 Philipp Dossenbach
 Werner Ettel
 Bruno Trüssel, mit beratender Stimme

4.11.6 Umweltkommission

Stadtrat Andreas Bossard, Präsident
 Urs Aschwanden
 Thomas Schubiger
 Nick Mijnsen
 Renée Spillmann Siegwart
 Nicole Kistler
 Ursula Strub Larsson
 Bruno Trüssel, mit beratender Stimme

4.11.7 Energiekommission

Stadtrat Andreas Bossard, Präsident (Stv. Bruno Trüssel)
 Günter Glöggler, Gewerbe
 David Thiel, WWZ
 Roland Grab, Energieberater
 Marietta Huser, Baudepartement
 mit beratender Stimme:
 Bruno Trüssel (in Abwesenheit von Stadtrat Andreas Bossard stimmberechtigt)
 Martina Hüsler, Energieberaterin
 Beat Züsli, Experte

4.11.8 Konferenz der gemeindlichen Umweltbeauftragten

als städtische Mitglieder: Bruno Trüssel
 Markus Arnet

4.11.9 Kommission zur Unterstützung in Härtefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug

als städtisches Mitglied: Lina-Maria Staub

4.11.10 Stiftungsversammlung Pro Senectute Kanton Zug

als städtisches Mitglied: Beat Villiger

4.11.11 Plattform Klimabündnis-Städte Schweiz

Stadtrat Andreas Bossard
 Bruno Trüssel

4.11.12 Zweckverband Notschlachthanlage

als städtisches Mitglied: Stadtrat Andreas Bossard

4.11.13 Wasenmeister

Heinz Häcki
 Werner Betschart
 Isidor Schuler, Stellvertreter

4.12 Verschiedenes**4.12.1 Betriebskommission GGZ Arbeitsprojekte**

als städtisches Mitglied: Stadtrat Andreas Bossard

4.12.2 Stiftung Spital Baar

als städtische Mitglieder: Stadtpräsident Christoph Luchsinger
 Stadtrat Andreas Bossard

4.12.3 Stiftung Zugerische Alterssiedlungen

als städtisches Mitglied: Stadtrat Andreas Bossard

4.12.4 Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen

als städtische Delegierte: Stadtrat Andreas Bossard
 Stadtpräsident Christoph Luchsinger, Stellvertreter

4.12.5 Behördendelegation für die Nordzufahrt

als städtisches Mitglied: Stadtrat Dolfi Müller

4.12.6 Gotthard Komitee

als städtisches Mitglied: Stadtrat Hans Christen

4.12.7 Kantonale Denkmalkommission

als Mitglied von Zug/Baar: Regula Kaiser

4.12.8 Verwaltungskommission zur Überwachung der Aufgabenerfüllung der Alimentinkassostelle der Frauenzentrale

als städtisches Mitglied: Markus Jans

4.12.9 Spitex-Verein der Stadt Zug

als städtisches Mitglied: Ruth Oehrli
als Revisor: Marcel Grepper

4.12.10 Stiftung Phönix

als städtisches Mitglied: Stadtrat Andreas Bossard

4.12.11 Stiftung Wildspitz

als städtisches Mitglied: Stadtpräsident Christoph Luchsinger

4.12.12 Verein für die Betreuung ausländischer Arbeitnehmer

als städtisches Mitglied: Stadtrat Andreas Bossard
als Revisor: Marcel Grepper

4.12.13 Verein Zuger Jugendtreffpunkte

als städtisches Mitglied: Stadtratsvizepräsidentin Vreni Wicky

4.12.14 Zurlaubenkommission

als Vertreter des Kantons und der Stadt Zug: Urspeter Schelbert, Archivar Kanton

4.12.15 Innerschweizer Vereinigung für Raumplanung

als städtisches Mitglied im Vorstand: Harry Klein

4.12.16 Verein für behütetes Wohnen

als städtisches Mitglied: Beat Villiger

4.12.17 Vertreter in Aktiengesellschaften

Wasserwerke Zug AG

Stadtrat Dolfi Müller

Stadtpräsident Christoph Luchsinger, zugleich als Mitglied des Ausschusses

Schiffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG

Stadtrat Andreas Bossard

Zugerland Verkehrsbetriebe AG

Stadtrat Hans Christen

Zugerbergbahn AG

Stadtrat Hans Christen, Präsident

Stadtratsvizepräsidentin Vreni Wicky, Vizepräsidentin

Hansruedi Blank

5. Mitarbeitende und Lehrpersonen

Name/Vorname

Funktion

Präsidialdepartement

Bucher Heidi
 Cantieni Arthur
 Grepper Marcel
 Gretener Thomas
 Meier Claudia
 Raschle Christian
 Duvaud Michael
 Keller Franco
 Henggeler Rolf
 Moos Beat
 Müller Rosmarie
 Nussbaumer Ursula
 Lanz Erhard
 Rüger Eveline
 Stöckli Priska
 Vonarburg Lorenz
 Hägeli Sonja
 Amstutz Eveline
 Felber Thomas
 Keiser Josef
 Sacchet Antoinette
 Schenker Mélanie
 Ulmann Franz
 Schwendimann Irene
 Staub Nicole
 Stocklin Alois
 Ernst Martha
 Matter Trudy

Stadtkanzlei
 Stadtschreiber
 Controller
 Kommunikationsbeauftragter
 Stadtkanzlei
 Archivar
 Stadtweibel
 Kanzleisekretär
 Urkundsperson
 Leiter Rechtsdienst
 Sekretariat Rechtsdienst
 Sekretariat Rechtsdienst
 Leiter Personaldienst
 Personalfachfrau
 Personalfachfrau
 Salärbüro
 Kulturbbeauftragte
 Sachbearbeiterin Einwohnerkontrolle
 Sachbearbeiter Einwohnerkontrolle
 Sachbearbeiter Einwohnerkontrolle
 Stv. Leiterin Einwohnerkontrolle
 Leiterin Einwohnerkontrolle
 Sachbearbeiter Einwohnerkontrolle
 Leiterin Zivilstandsamt
 Zivilstandsbeamtin
 Zivilstandsbeamter
 Leiterin Erbschaftsamt
 Sachbearbeiterin Erbschaftsamt

Finanzdepartement

Beeler Margrit
 Gschwind Emmi
 Pfulg Josef
 Föhn Gabriela
 Fullin Tanja
 Wismer Helen
 Zberg Irene
 Seiler Martin
 Christen Theddy
 Homberger Thomas
 Hürlimann Rosemarie
 Oegger Erich

Sandoz Louis
 Suter Bernadette
 Toaldo Cecile
 Wüest Hans
 Bachmann Guido
 Bissig Hans
 Bucher Beat
 Bürge Robert
 Freimann Werner
 Gisler Franz
 Gisler Heidi
 Merz Ernst
 Müller Rene

Pavlovic Ivo

Roos Josef

Sterki Rolf

Zimmermann Ernst
 Schicker Rosmarie
 Studer Urs

Sachbearbeiterin Sekretariat
 Departementsassistentin
 Finanzsekretär
 Sachbearbeiterin Finanzamt
 Sachbearbeiterin/Leiterin Steueramt
 Sachbearbeiterin Finanzamt
 Stadtbuchhalterin
 Sekretär Grundstückgewinnsteueramt
 Leiter Immobilien
 Bereichsleiter Finanz-/Verwaltungsbauten
 Sekretärin Immobilien
 Friedhofverwaltung, Sport-, Militär-, Zivilschutz- und Schiessanlagen, Quartieramt
 Bereichsleiter Schulhäuser
 Sachbearbeiterin Immobilien
 Sachbearbeiterin Immobilien
 Projektleiter
 Hauswart Bibliothek
 Anlagewart Leichtathletikanlage Allmend
 Hauswart Zollhaus/Postengebäude Polizei
 Unterhalt Friedhof
 Unterhalt Friedhof
 Hauswart Stadthaus/St. Oswalds-Gasse 20
 Hauswartin Stadthaus/St. Oswalds-Gasse 20
 Hauswart Ägeristr. 7/Haus Zentrum
 Anlagewart Fussballanlage Allmend und Riedmatt
 Anlagewart Fussballanlage Allmend und Riedmatt
 Saal- und Hauswart Siebbaachsaal, Schützenmatt, Seeufer
 Saal- und Hauswart Burgbaachsaal/Altstadthalle und Alterswohnungen Bergli
 Unterhalt Friedhof
 Sekretärin Sportamt
 Stv. Leiter Sportamt

Weiss Andrea	Kindergärtnerin
Wüest Meier Monika	Kindergärtnerin
Züsli Ruth	Kindergärtnerin
Acklin-Baumgartner Susanna	Primarlehrerin
Alig Dania	Primarlehrerin
Alig Patricia	Primarlehrerin
Amberg Marie-Theres	Primarlehrerin
Amrein Kerényi Dagmar	Primarlehrerin
Amrhein Priska	Primarlehrerin
Arnold Beat	Primarlehrer
Arnold Martina	Primarlehrerin
Auf der Maur Theo	Primarlehrer
Bächler Thomas	Primarlehrer
Bachmann Daniela (ab 01.08.2004)	Primarlehrerin
Bigler Bernhard (ab 01.08.2004)	Primarlehrer
Birnbaumer Trudi	Primarlehrerin
Bisig Muriel (ab 01.08.2004)	Primarlehrerin
Blattmann Endres Beatrice (ab 01.08.2004)	Primarlehrerin
Boog Annemarie	Schulische Heilpädagogin
Bossard-Rhyner Susanne	Primarlehrerin
Brandenberg Esther	Schulhausleiterin/Primarlehrerin
Bruhin Reichmuth Regula	Primarlehrerin
Brunner Susanne	Primarlehrerin
Büeler David	Primarlehrer
Bumbacher Annelies	Primarlehrerin
Bürgler Leo	Schulhausleiter/Primarlehrer
Burri Yvonne	Primarlehrerin
Businger Stefanie (bis 31.07.2004)	Primarlehrerin
Bützer Silvia	Primarlehrerin
Capitelli Antoinette	Primarlehrerin
Casanova Renata	Primarlehrerin
Cerletti Koller Bettina	Primarlehrerin
Cerletti Thekla	Primarlehrerin
Corrodi Rosvita	Primarlehrerin
Cudicio Oria	Primarlehrerin
Delaloye-Meier Rita	Primarlehrerin
Demarmels Pacifico Rita	Primarlehrerin
Draeger Miriam	Primarlehrerin
Dusel Eggenspieler Eveline	Primarlehrerin
Fischer Ursula	Primarlehrerin
Fontana Markus	Primarlehrer
Fraefel Gerold	Primarlehrer
Frey Brigitta	Primarlehrerin
Furger Annegret	Primarlehrerin
Gauer Maria	Primarlehrerin
Gloor Eva	Primarlehrerin
Gull Margrit	Primarlehrerin
Haltmeier Ruth	Primarlehrerin
Hasler Monika	Primarlehrerin
Hausheer Oskar	Primarlehrer
Heitzmann Huber Monika (ab 01.08.2004)	Schulische Heilpädagogin
Heizmann Andreas (bis 31.07.2004)	Primarlehrer
Huber Esther	Primarlehrerin
Hurschler Daniel	Primarlehrer
Imfeld Gerhard	Primarlehrer
Infanger Franz (bis 31.07.2004)	Schulischer Heilpädagoge
Inglin Monika	Primarlehrerin
Ioannou Eva	Primarlehrerin
Isenschmid Erika	Primarlehrerin
Karrer Mösli Isabel	Primarlehrerin
Keiser Annen Elsbeth	Primarlehrerin
Keiser Daniel	Primarlehrer
Klausener Michael	Schulhausleiter/Primarlehrer
Klekner Caroline	Primarlehrerin
Kost Martina (bis 31.07.2004)	Primarlehrerin
Kreienbühl Rudolf	Primarlehrer
Kümin Anselm	Primarlehrer
Kündig Felix Manuela	Primarlehrerin
Küng Hubert	Primarlehrer
Künzler Guido	Primarlehrer
Kupper Jasmine (ab 01.08.2004)	Primarlehrerin
Labude Imelda	Primarlehrerin
Landolt Sandra (ab 01.08.2004)	Schulische Heilpädagogin
Landtwing Maria	Primarlehrerin

Laube Beatrice (bis 31.07.2004)	Primarlehrerin
Lehner Helen	Schulhausleiterin/Primarlehrerin
Marty Edith	Primarlehrerin
Meier Andreas	Primarlehrer
Meier Beat	Primarlehrer
Meier Christoph	Primarlehrer
Meier Martin	Primarlehrer
Meier Nadja	Primarlehrerin
Meijer Esther	Primarlehrerin
Mira Patricia	Primarlehrerin
Müller Barbara	Primarlehrerin
Müller Heidy	Primarlehrerin
Niederberger Monika	Primarlehrerin
Niederberger Urs	Schulhausleiter/Primarlehrer
Niederöst Heinz (bis 31.07.2004)	Primarlehrer
Noger Christoph	Primarlehrer
Odermatt-Gautschi Sandra	Primarlehrerin
Öz Selma (bis 31.07.2004)	Primarlehrerin
Patocchi Ursula	Primarlehrerin
Raimann Peter	Schulhausleiter/Primarlehrer
Regli-Werder Monika	Primarlehrerin
Rohrer Brigitte	Primarlehrerin
Röthlin Brigitte	Primarlehrerin
Rüeger Margrit (bis 31.10.2004)	Primarlehrerin
Sager René (bis 31.07.2004)	Primarlehrer
Schauber Pascal	Primarlehrer
Schneebeli Doris	Primarlehrerin
Schönauer Elisabeth	Primarlehrerin
Schumacher Stefan	Primarlehrer
Schumpf Silvia (bis 31.07.2004)	Primarlehrerin
Schwarz Romy	Primarlehrerin
Schwyter Barbara (ab 22.11.2004)	Primarlehrerin
Sidler Madeleine	Primarlehrerin
Soskin Andrea	Primarlehrerin
Spiess Bosshard Christina	Primarlehrerin
Spörri Lukas	Primarlehrer
Staub Edith	Primarlehrerin
Staub Erika (bis 31.07.2004)	Primarlehrerin
Staubli Uster Katharina	Primarlehrerin
Stemmle Aimée	Primarlehrerin
Stirnimann Maja	Primarlehrerin
Stocker Lilian	Primarlehrerin
Theiler Rogenmoser Carolin (ab 01.08.2004)	Primarlehrerin
Tresch Raphael	Primarlehrer
Vonesch Pia	Primarlehrerin
Wäspe Thomas	Primarlehrer
Weiss Kurt	Schulhausleiter/Primarlehrer
Worni Miriam (ab 01.08.2004)	Primarlehrerin
Zeberli Thomas	Primarlehrer
Zimmermann Rolf	Primarlehrer
Zürcher Paul	Primarlehrer
Zwyssig-Felder Sonja	Primarlehrerin
Zoubaki Dionysia (bis 31.07.2004)	Primarlehrerin
Birrer Bernadette	Lehrerin Tagesschule
Blöchliger Claudia	Lehrerin Tagesschule
Bossard Wehrle Veronika	Schulische Heilpädagogin Tagesschule
Britschgi David	Lehrer Tagesschule
Jones Ursula	Verpflegungsassistentin Tagesschule
Muchenberger Philippe	Lehrer Tagesschule
Muff Gabriela	Lehrerin Tagesschule
Rast Susanne	Lehrerin Tagesschule
Schlegel Helena	Schulhauswartin Tagesschule, Kindergarten
Schlegel Peter	Schulhauswart Tagesschule
Schulz Margret	Schulleiterin Tagesschule
Schumacher Petra	Lehrerin Tagesschule
Stierli Judith	Lehrerin Tagesschule
Ammann Elisabeth	Lehrerin Kooperative Oberstufe
Amstad Denise	Lehrerin Kooperative Oberstufe
Bernhard Christian	Lehrer Kooperative Oberstufe
Betschart Carmen	Lehrerin Kooperative Oberstufe
Betschart Nicolas	Lehrer Kooperative Oberstufe/Informatik-beauftragter
Bettschart Irene	Schulische Heilpädagogin Kooperative

Straub-Iten Maya	Lehrerin Textiles Werken
Suter-Schmid Franziska (ab 01.08.2004)	Lehrerin Textiles Werken
Urban Nicole (bis 31.07.2004)	Lehrerin Textiles Werken
Willi Verena	Lehrerin Textiles Werken
Arnold Doris	Logopädin
Burri Schmidhauser Margrit	Logopädin
Gübelin Barbara	Logopädin
Hajas Eberle Susanne	Logopädin
Hutter Vreni (bis 31.07.2004)	Logopädin
Isch Simone (ab 01.08.2004)	Logopädin
Iten Renate	Logopädin
Pham Thi Ai Phuong (bis 31.07.2004)	Logopädin
Waser Baur Claudia	Leiterin Logopädie, Logopädin
Wendel Doris	Logopädin
Buri Christina	Psychomotorik-Therapeutin
Lorenz Antonia	Psychomotorik-Therapeutin
Seeholzer Regula	Psychomotorik-Therapeutin
Abderhalden Susanne (ab 01.08.2004)	Heilpädagogin
Ambord Kohlbrenner Graziella	Heilpädagogin
Arnold Emil (ab 01.08.2004)	Heilpädagogin
Balsiger Claudia	Klassenhilfe Heilpädagogische Schule
Boumiza Carla Maria	Heilpädagogin
Bruppacher Sandra	Heilpädagogin
Diehm Sol-Marina	Heilpädagogin
Feldmann Magdalena	Heilpädagogin
Gerber Monika (bis 31.07.2004)	Heilpädagogin
Gisler Simone	Heilpädagogin
Hänni Zita	Verpflegungsverantwortliche
Henggeler Claudia	Heilpädagogische Schule
Hüsler Therese	Fachlehrerin Textiles Werken
Iten Judith	Heilpädagogische Schule
Kolonko Dana	Heilpädagogin
Kurmann Ursula (ab 01.08.2004)	Schulassistentin Heilpädagogische Schule
Langenegger Natalie	Heilpädagogin
Müller Klaus-Benedikt	Schulassistentin Heilpädagogische Schule
Pachera Arno (bis 31.07.2004)	Heilpädagogin
Rast Eveline	Schulleiter Heilpädagogische Schule
Riebli Brigitta	Heilpädagogin
Scherer Silvia	Heilpädagogin
Schuler Beat (ab 01.08.2004)	Heilpädagogin
Steimen Habegger Esther (ab 01.01.2004)	Heilpädagogin
Stöckli Pachera Edith/Didi	Ergotherapeutin Heilpädagogische Schule
Studerus Margrit	Heilpädagogin
Vankann Natascha (bis 31.07.2004)	Physiotherapeutin Heilpädagogische Schule
Vaudaux Annette	Heilpädagogin
Wild Regula	Heilpädagogin
Aschwanden Fernandez Brigitte	Musiktherapeutin Heilpädagogische Schule
Beglinger Rudolf	Lehrerin (Integrationsschule)
Bentele Markus (ab 01.09.2004)	Lehrer (Integrationsschule)
Brändli Roland	Lehrer (Integrationsschule)
Bürgi Felicitas	Lehrer (Integrationsschule)
Buri Müller Franziska	Lehrerin (Integrationsschule)
Felix Remo	Lehrerin (Integrationsschule)
Illien Agnes	Lehrer (Integrationsschule)
Knüsel Lisbeth	Lehrerin (Integrationsschule)
Magdeburg Gesine	Lehrerin (Integrationsschule)
Reiterhauser Valeria	Schulleiterin (Integrationsschule)
Schuler Carlo (ab 01.09.2004)	Lehrer (Integrationsschule)
Smit Robbert	Lehrer (Integrationsschule)
Zürcher Silvia	Lehrerin (Integrationsschule)
Baumgartner Nicole	Aushilfe spe Guthirt
Blatti Ruth	Verpflegungsmitarbeiterin Mittagstisch
Boller-Iten Idana	Betreuerin Mittagstisch
Duvaud-Geisser Erika	Betreuerin Mittagstisch
Fischer Susanna	Leiterin spe Guthirt
Gabathuler Simone	Betreuerin Mittagstisch
Häfliger Judith	Verpflegungsmitarbeiterin Mittagstisch

Halliwell Heidi	Betreuerin Mittagstisch
Hubli Janice	Betreuerin Mittagstisch
Huggler Catherine	Betreuerin Mittagstisch und Mitarbeiterin
	Animation spe
Klawonn Deborah	Aushilfe Mittagstische
Müller Sabine	Praktikantin spe Guthirt
Schmid-Felder Maria	Verpflegungsmitarbeiterin Mittagstisch
Schulyok Brigitte	Leiterin Mittagstisch
Simonin Birgit	Betreuerin Mittagstisch
Ammann Sari	Musikschullehrerin
Barth Rudolf	Musikschullehrer
Bättig Barbara (bis 31.07.2004)	Musikschullehrerin
Boffo Monique	Musikschullehrerin
Bournisien Marie (ab 01.08.2004)	Musikschullehrerin
Brandenberg Fischer Angela	Musikschullehrerin
Bucheli Othmar	Musikschullehrer
Burch Gabriela	stv. Leiterin Musikschule
Bürgler Gabriela	Musikschullehrerin
Burri Hanspeter	Musikschullehrer
Büttiker René	Musikschullehrerin
Capra Remo	Musikschullehrer
Christen Raphael	Musikschullehrer
Cole-Peterelli Andrea	Musikschullehrerin
d'Episcopo Alessandro	Musikschullehrer
Dahinden Roland	Musikschullehrer
Degen Sandra	Musikschullehrerin
Draeger Jörg (bis 01.10.2004)	Musikschullehrer
Efstathiou Maria	Musikschullehrerin
Frehner Fortune Stephanie	Musikschullehrerin
Frommer Stephan	Musikschullehrer
Gagliano Marian	Musikschullehrerin
Gebhardt Martin	Musikschullehrer
Giulianelli Consuelo	Musikschullehrerin
Grinschgl Angelika	Musikschullehrerin
Guignard Simone	Musikschullehrerin
Harrison Jonathan Brett	Musikschullehrer
Hoppe Madeleine	Musikschullehrerin
Hugener Alois	Musikschullehrer
Hunkeler Erich	Musikschullehrer
Hüppi Astrid	Musikschullehrerin
Illi Yves	Leiter Musikschule
Jacomella Paolo	Musikschullehrer
Jakobi-Murer Stephanie	Musikschullehrerin
Kehyayan Francoise	Musikschullehrerin
Kessler Dominik	Musikschullehrer
Kessler Markus	Musikschullehrer
Kleeb Dahinden Hildegard	Musikschullehrerin
Kühne Bernhard	Musikschullehrer
Leupi Pia	Musikschullehrerin
Leutenegger Brigitte	Musikschullehrerin
Lichtsteiner Hansjörg	Musikschullehrer
Mair Claudio	Musikschullehrer
Meister Johannes	Musikschullehrer
Nanz Angela	Musikschullehrerin
Podstransky Marianne	Musikschullehrerin
Rosenberg Monika	Musikschullehrerin
Rosenfeld Albor	Musikschullehrer
Röthenmund Willi	Musikschullehrer
Rüttimann Beat	stv. Leiter Musikschule
Saito Takashi	Musikschullehrer
Seidl Steinhauser Ina	Musikschullehrerin
Sibler-Bertschy Anne-Marie	Musikschullehrerin
Simbirev Sergej (ab 18.10.2004)	Musikschullehrer
Solèr Anne	Sachbearbeiterin Musikschule
Solèr Corina	Musikschullehrerin
Stäb Cornelia	Musikschullehrerin
Stadelmann Andrea	Musikschullehrerin
Steffen Verena	Musikschullehrerin
Steinemann Helen	Musikschullehrerin
Strahm Christine (ab 01.08.2004)	Musikschullehrerin
Studer Hans-Jürgen	Musikschullehrer
Tavano Thomas	Musikschullehrer
Twerenbold Rene	Musikschullehrer
Unternährer Nelly	Sachbearbeiterin Musikschule

Musikschullehrer
Musikschullehrer
Musikschullehrerin
Musikschullehrerin
Musikschullehrer
Musikschullehrer
Musikschullehrer
Musikschullehrer
Musikschullehrerin

[illegible]

Schulhauswart
Schulhauswartin
Schulhauswart
Schulhauswartin
Bademeister/Turnhallenwart
Schulhauswartin
Schulhauswart
Bademeister/Turnhallenwart
Schulhauswartin
Schulhauswartin
Schulhauswart
Bademeister/Turnhallenwart
Bademeister/Turnhallenwart
Schulhauswartin
Schulhauswartin
Bademeister/Turnhallenwart
Schulhauswart
Schulhauswartin
Schulhauswartin
Schulhauswart
Schulhauswart
Schulhauswartin
Schulhauswartin
Schulhauswartin
Schulhauswart
Schulhauswartin
Schulhauswart

[illegible]

Frommenwiler Remy	Stadtplanung
Fürer Brigitte	Stadtplanung
Klein Harald	Stadtplanung
Vanoni Mario	Stadtplanung
Balzarini Carlo	Städtebau inkl.Hochbau
Beerle Marcel	Städtebau inkl.Hochbau
Boermann Daniel	Städtebau inkl.Hochbau
Degen Gerhard	Städtebau inkl.Hochbau
Kaiser Regula	Städtebau inkl.Hochbau
Zanoni Tomaso	Städtebau inkl.Hochbau
Beeler Joachim	Baubewilligungen
Bissig Robert	Baubewilligungen
Huser Marietta	Baubewilligungen
Läubli Yvonne	Baubewilligungen
Lehner Toni	Baubewilligungen
Schorro Hanspeter	Baubewilligungen
Durisin Peter	Tiefbau
Berlinger Ivo	Tiefbau, Verkehrsplanung, Strassen
Speck Karl	Tiefbau, Verkehrsplanung, Strassen
Berchtold Claudius	Tiefbau, Anlage, Plätze, Gewässer
Huber Bernhard (ab 01.01.2005)	Tiefbau, Stadtentwässerung
Keller Thomas (bis 28.02.2005)	Tiefbau, Stadtentwässerung
Lötscher Stephan	Tiefbau, Stadtentwässerung
Balmer Franz	Werkhof
Bartelt Erwin	Werkhof
Bernhardsgrütter Peter	Werkhof
Betschart Werner	Werkhof
Bütler Hans	Werkhof
Bütler Markus	Werkhof
Caccese Ernesto	Werkhof
Caccese Giuseppe	Werkhof
Carrano Paolo	Werkhof
Christen Andreas	Werkhof
Dacic Osman	Werkhof
Dedaj Engjull	Werkhof
Ehrler Alois	Werkhof
Elsener Patrick	Werkhof
Etter Erich	Werkhof
Fässler Edgar	Werkhof
Forster Kurt	Werkhof
Gisler Kurt	Werkhof
Gwerder Beda	Werkhof
Häcki Heinz	Werkhof
Iljazi Fatmir	Werkhof
Infanger Peter	Werkhof
Iten Christian	Werkhof
Kälin Josef	Werkhof
Kaufmann Josef	Werkhof
Keiser Karl	Werkhof
Keller Othmar	Werkhof
Krebs Fredy	Werkhof
Kuster Wolfgang	Werkhof
Lang Paul	Werkhof
Marian Benedict	Werkhof
Matalone Mario	Werkhof
Meier Alois	Werkhof
Michel Ernst	Werkhof
Mösch Heinz	Werkhof
Müller Paul	Werkhof
Odermatt Walter	Werkhof
Oueriemmi Lotfi	Werkhof
Rebsamen Anton	Werkhof
Rickenbacher Martin	Werkhof
Rindlisbacher Urs	Werkhof
Rogenmoser Richard	Werkhof
Roos Peter	Werkhof
Rottensteiner Urs	Werkhof
Scherrer Erwin	Werkhof
Schicker Hermann	Werkhof
Schlegel Hans	Werkhof
Schuler Isidor	Werkhof
Senn Walter	Werkhof
Staub Anton	Werkhof
Staub-Michel Alois	Werkhof
Steiner Roland	Werkhof

Steiner Rudolf
 Stöckli Josef
 Strickler Josef
 Traxel Anton
 Villiger Franz
 Wey Anton
 Wey Otto
 Wismer Werner
 Wyss Bruno
 Zimmermann Benno

Werkhof
 Werkhof
 Werkhof
 Werkhof
 Werkhof
 Werkhof
 Werkhof
 Werkhof
 Werkhof

Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit

Rütimann Helena
 Staub Lina-Maria
 Ugolini Pietro
 Aeberhard Zraggen Maria
 Aschwanden Helena
 Born Rolf
 Bütler Widmer Christine
 Elsener Irene
 Felder Yvonne
 Jans Markus
 Sienemus Andrea
 Triner Michaela
 Weber Hubert
 Windlin Patricia
 Akermann-Baumli Isabella
 Bolliger Andres
 Bünter Hedy
 Halter Jörg
 Scherer Sabina
 Oehrli Ruth
 Stöckly Erna
 Villiger Beat
 Arnet Markus
 Trüssel Bruno
 Brun Roger
 Magne Daniel
 Stadelmann Paul
 Kaiser Christine
 Casotti Pietro
 Kottmann Gabriela
 Zumstein Hermann
 Iten Rudolf
 Juch Stefan
 Rosenberg Paul
 Wehrli Renato
 Barth Andreas
 Blum Edgar
 Iten Urs
 Rüttimann Daniel
 Scheibmayr Heidi
 Stadlin Daniel
 Villiger Hermann
 Weber Herbert
 Hegglin Keller Margrit
 Beer Walter
 Elsener Josef
 Stiebellehner Harald

Departementssekretariat
 Departementssekretariat
 Departementssekretariat
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Sozialamt
 Vormundschaftsamt
 Vormundschaftsamt
 Vormundschaftsamt
 Vormundschaftsamt
 Vormundschaftsamt
 Fachstelle Alter
 Fachstelle Alter
 Fachstelle Alter
 Umwelt und Energie
 Umwelt und Energie
 Polizeiamt
 Polizeiamt
 Polizeiamt
 Badmeisterin
 Parkraumbewirtschaftung
 Parkraumbewirtschaftung
 Parkraumbewirtschaftung
 Verkehr
 Verkehr
 Verkehr
 Verkehr
 Feuerwehr
 Feuerwehr
 Feuerwehr
 Feuerwehr
 Feuerwehr
 Feuerwehr
 Feuerwehr
 Feuerungskontrolle
 Feuerschau
 Feuerschau
 Feuerschau

Verwaltungsrechnung 2004

Bericht und Antrag des Stadtrates

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

1. Ergebnis der Verwaltungsrechnung

Die Verwaltungsrechnung für das Jahr 2004 schliesst wie folgt ab:

Laufende Rechnung	CHF 10'394'035.09	Ertragsüberschuss
Investitionsrechnung	CHF 13'676'270.38	Mehrausgaben

Das Budget rechnete - unter Berücksichtigung der durch den Grossen Gemeinderat bewilligten Nachtragskredite - bei der Laufenden Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 4'013'650.--. Bei der Investitionsrechnung wurden Mehrausgaben von CHF 37'328'000 budgetiert.

2. Laufende Rechnung

Der **Aufwand** liegt um CHF 1'237'884 unter dem Budget. Die wesentlichen Abweichungen lassen sich wie folgt begründen:

- Beim **Personalaufwand** (- CHF 2'792'151) wurden 4 Prozent weniger ausgegeben als budgetiert. Der im Budget vorgesehene Teuerungsausgleich wurde nicht gewährt. Der Aufwand für Stufen- und Klassenbeförderungen lag ebenfalls unter dem Budget. Die Budgetunterschreitung bei der Besoldung des Lehrpersonals (- CHF 1'492'407) und beim Verwaltungspersonal (- CHF 639'931) begründet sich durch kostengünstigere Neuanstellungen von Junglehrern bei der Primarschule und durch Verzögerungen bei Neuanstellungen.
- Beim **Sachaufwand** (- CHF 1'913'778) wurden für Büro- und Schulmaterial (- CHF 175'761), für Mobilien/Maschinen (- CHF 120'413), für den baulichen Unterhalt (- CHF 694'499), für den übrigen Unterhalt (- CHF 177'678), für Dienstleistungen und Honorare (- CHF 278'663) sowie für Übriges (- CHF 425'867) weniger aus-

gegeben. Die 2003 begonnenen Sparanstrengungen wurden im Jahr 2004 fortgesetzt.

- Die **Passivzinsen** (+ CHF 93'702) liegen zufolge Verzögerungen bei den Investitionen um CHF 241'460 unter dem Vorjahr. Während die kurzfristigen Schulden reduziert werden können, bleiben die mittel- bis langfristigen Schulden bei CHF 95 Millionen. Darlehen von CHF 20 Millionen wurden zurückbezahlt und mit tieferen Zinssätzen wiederaufgenommen.
- Bei den **Abschreibungen** (+ CHF 3'235'870) sind die gesetzlichen Abschreibungen CHF 498'489 höher als budgetiert. Die Abschreibungen durch Entnahme aus Rückstellungen betragen CHF 3,15 Millionen und betreffen die Übernahme der Kunsteisenbahn.
- Der Beitrag an den **Finanzausgleich** (CHF 20'789'633) konnte genau budgetiert werden, da die Berechnung auf den Steuererträgen des Jahres 2002 basiert. Gegenüber dem Vorjahr ist der Beitrag um CHF 305'371 zurückgegangen.
- Bei den **Beiträgen** (- CHF 100'720) sind die Defizitbeiträge an Pflegeheime um CHF 584'081 unter dem Budget, während die Beiträge an die Pflege in Altersheimen um CHF 283'430 über dem Budget lagen. Die Beiträge im Sozialbereich sind CHF 816'943 über den budgetierten Beträgen.

Der **Ertrag** liegt um CHF 13'169'801 über den im Budget eingesetzten Beträgen und lässt sich im Detail wie folgt begründen:

- Der **Steuerertrag** liegt um CHF 13'128'197 über dem Budget und gar um CHF 16'559'032 über der Rechnung 2003. Der Steuerertrag der natürlichen Personen liegt um CHF 9'054'498, derjenige der juristischen Personen jedoch lediglich um CHF 169'670 über den budgetierten Erträgen. Auffallend ist beim Steuerertrag der natürlichen Personen der Steuereingang aus Vorjahren. Er beträgt CHF 16'563'908 und liegt damit um CHF 10'513'908 über dem Budget. Der Wechsel zur jährlichen Einschätzung hat bei der kantonalen Steuerverwaltung zu einem Rückstand der definitiven Veranlagungen geführt, der eine realistische Budgetierung der Steuereinnahmen erschwert - auch in Zukunft. Ein normaler Einschätzungsstand hätte im Jahre 2003 kaum zu einem so hohen
- Defizit geführt. Bei den übrigen Steuern ergibt sich gegenüber dem Budget ein Mehrertrag von CHF 3'904'029 der auf höhere Grundstückgewinnsteuern aber auch auf höhere Erbschaft- und Schenkungssteuern zurückzuführen ist.

Übersicht Steuerertrag

	Rechnung 2004 CHF	Budget 2004 CHF	Rechnung 2003 CHF
Natürliche Personen	81'529'497	72'475'000	71'312'017
Juristische Personen	53'769'670	53'600'000	46'281'978

Grundstückgewinnsteuer	4'689'414	3'000'000	6'851'421
Übrige Sondersteuern	3'354'616	1'140'000	2'338'749
TOTAL	143'343'197	130'215'000	126'784'165

- Der höhere **Vermögensertrag** (+ CHF 840'385) ist auf Buchgewinne bei Liegenschaftsverkäufen und höhere Verzugszinsen zurückzuführen.
- Der Ertrag aus **Entgelten** ist um CHF 2'207'410 höher ausgefallen. Die ausserordentlich vielen Handänderungen führten zu einem Mehrertrag von CHF 930'114. Weiter liegen die Rückerstattungen (Personalversicherungen) um CHF 634'905 über dem Budget.

3. Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von CHF 21'039'428 und Einnahmen von CHF 7'363'158 Mehrausgaben von CHF 13'676'270 aus. Budgetiert waren Nettoinvestitionen von CHF 37'328'000. Begründet wird die massive Unterschreitung des Budgets vor allem mit Verzögerungen. Bei den Verwaltungsbauten verzögerte sich der Umbau der St. Oswaldsgasse 20, bei den Schulbauten die 2. Etappe Maria Opferung sowie die Musikschule und bei den übrigen Bauten der Bau der Abdankungshalle. Ins Gewicht fällt die Budgetunterschreitung bei den Tiefbauten (Strassen und Plätze sowie Kanalisationen). Diese wurden zum Teil nicht bewilligt, zum Teil verzögert und zum Teil noch nicht in Rechnung gestellt. Die tiefere Beitragstranche an das Seniorenzentrum Mülimatt der Bürgergemeinde ist ebenfalls auf eine Verzögerung zurückzuführen. Verkauft wurde im Berichtsjahr die Liegenschaft GS 978 in der Gemeinde Steinhausen.

Der Überschuss der Laufenden Rechnung und die tiefen Nettoinvestitionen ergeben eine hohe Eigenfinanzierung.

4. Bilanz

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2004 hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 14'933'897.21 auf CHF 300'843'636.47 abgenommen.

Das **Finanzvermögen** weist eine Abnahme von CHF 1'791'090 und einen Jahresendbestand von CHF 90'511'168 auf. Die Abnahme ist auf einen Liegenschaftsverkauf zurückzuführen. Die Verschuldung pro Einwohner reduziert sich dank dem guten Rechnungsabschluss von CHF 2'345 im Vorjahr auf CHF 1'681.

Die Steuerausstände steigen um CHF 2'913'116 auf CHF 15'452'840.

Das **Verwaltungsvermögen** nimmt bedingt durch die tiefen Investitionsausgaben um CHF 4'315'880 ab und beträgt Ende Jahr CHF 210'332'468.

Das **Fremdkapital** reduziert sich um CHF 16'726'248 auf CHF 130'272'047. Die Abnahme des Fremdkapitals ist auf den Rückgang der kurzfristigen Kreditaufnahmen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen zurückzuführen.

Das **Eigenkapital** steigt um CHF 1'567'108 auf einen Jahresendstand von CHF 162'122'814.

Als Anhang zur Bilanz wird aufgezeigt, wie sich der städtische Wohnungsbau auf die Bilanz auswirkt.

5. Antrag des Stadtrates

Der Stadtrat beantragt Ihnen,

- die Rechnung für das Jahr 2004 im Sinne von Paragraph 25 Ziffer 4 der Gemeindeordnung sowie
- die Abrechnungen der in der Jahresrechnung 2004, Seiten 58 und Seite 59 aufgeführten 29 Verpflichtungskredite mit einem Gesamtkredit von CHF 42'641'156.60 und Bruttoaufwendungen von CHF 39'637'190.88 zu genehmigen.

Zug, 12. April 2005

Christoph Luchsinger, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilagen

- Beschlussesentwurf
- Verwaltungsbericht 2004

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bericht und Antrag des Stadtrates	2
Grafik Rechnung	7
Hauptzahlen	8
Institutionelle Gliederung (Laufende Rechnung/Investitionsrechnung)	9
Bilanz	10
Sachartenrechnung (Laufende Rechnung)	12
 Übersicht Departemente	
<i>Präsidial- / Finanzdepartement</i>	14
<i>Bildungs- / Baudepartement</i>	15
<i>Sicherheits- / SGU-Departement</i>	16
 Laufende Rechnung (Detailkonti)	17
 Investitionsrechnung (Detailkonti)	52
 Übersicht abgerechnete Kredite	58
 Anhang zur Jahresrechnung	60

Verwaltungsrechnung

Übersicht

Investitions- rechnung

Netto- investitionen 13.6 Mio.
Finanzierungs- überschuss 15.4 Mio.

Finanzierung

Selbstfinan- zierung 29.0 Mio.
--

Laufende Rechnung

Aufwand 173.3 Mio.	Ertrag 202.3 Mio.
Abschreibungen 18.6 Mio.	
Ertragsüberschuss 10.4 Mio.	

Hauptzahlen

	Rechnung 2004	Budget 2004	Rechnung 2003
1. Laufende Rechnung			
Ertrag	202'323'200.92	189'153'400	198'979'406.44
Aufwand	191'929'165.83	193'167'050	207'806'333.08
Rechnungsergebnis	10'394'035.09	-4'013'650	-8'826'926.64
2. Investitionsrechnung			
Ausgaben	21'039'428.78	39'928'000	43'341'547.00
Einnahmen	7'363'158.40	2'600'000	12'059'750.30
Nettoinvestitionen	13'676'270.38	37'328'000	31'281'796.70
Sanierung Pensionskasse			53'950'000.00
Nettoinvestitionen inkl. PK			85'231'796.70
3. Bilanz			
AKTIVEN	300'843'636.47		315'777'533.68
Finanzvermögen	90'511'168.24		92'302'258.84
Verwaltungsvermögen	210'332'468.23		214'648'348.20
Bilanzfehlbetrag			8'826'926.64
PASSIVEN	300'843'636.47		315'777'533.68
Fremdkapital	130'272'046.79		146'998'294.60
Spezialfinanzierungen	8'448'775.39		8'223'533.24
Eigenkapital	162'122'814.29		160'555'705.84
4. Steuererträge			
Steuern natürliche Personen	81'529'497.51	72'475'000	71'312'016.74
Steuern juristische Personen	53'769'669.65	53'600'000	46'281'977.95
Zwischentotal	135'299'167.16	126'075'000	117'593'994.69
Sondersteuern	8'044'029.95	4'140'000	9'190'170.21
Total Steuern	143'343'197.11	130'215'000	126'784'164.90
Beitrag an kantonalen Finanzausgleich	20'789'633.00	20'800'000	21'095'004.00
5. Anzahl Personaleinheiten			
Verwaltungspersonal	237.76	236.92	243.36
Lehrpersonen	238.83	239.74	228.66
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	476.59	476.66	472.02
6. Kennziffern			
Steuerfuss % ¹⁾	70 ./. 2	70 ./. 2	70 ./. 5
Steuerertrag pro Einwohner CHF ²⁾	5'721	5'434	5'042
Selbstfinanzierungskraft % ³⁾	15.1	5.0	6.1
Selbstfinanzierungsgrad % ⁴⁾	212.2	24.0	33.0
Investitionsquote % ⁵⁾	11.7	19.5	21.4
Verschuldung pro Einwohner CHF ⁶⁾	-1'681	-1'200	-2'345

¹⁾ Rabatt vom kantonalen Einheitssatz

²⁾ ohne Sondersteuern

³⁾ Selbstfinanzierung (Abschreibungen + Ertragsüberschuss ./. Aufwandüberschuss) in Prozenten des Ertrages der Laufenden Rechnung

⁴⁾ Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen

⁵⁾ Bruttoinvestitionen in Prozenten der Gesamtausgaben (ohne Abschreibungen und interne Verrechnungen)

⁶⁾ Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital dividiert durch Einwohnerzahlen

Institutionelle Gliederung

Laufende Rechnung

	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Präsidialdepartement	11'313'966	2'980'574	12'099'950	2'057'000	11'755'366	2'093'323
2 Finanzdepartement	82'554'572	160'617'945	80'367'350	148'703'400	99'387'751	158'858'127
3 Bildungsdepartement	48'759'629	20'226'187	50'710'900	20'807'000	47'749'907	19'591'873
4 Baudepartement	24'183'062	9'795'123	24'321'500	9'293'800	23'891'412	9'643'588
5 Sicherheitsdepartement	13'652'785	6'496'373	14'428'750	6'186'700	14'483'065	7'179'609
6 Departement SGU	11'465'152	2'206'999	11'238'600	2'105'500	10'538'832	1'612'886
Total	191'929'166	202'323'201	193'167'050	189'153'400	207'806'333	198'979'406
Rechnungsergebnis	10'394'035			4'013'650		8'826'927

Investitionsrechnung

	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1 Präsidialdepartement			150'000		3'218	
2 Finanzdepartement	3'375'997	4'816'110	7'070'000		80'038'942	12'043'296
3 Bildungsdepartement	8'206'290	1'358'786	12'550'000	2'150'000	5'106'288	
4 Baudepartement	5'602'907	390'913	13'608'000		7'963'711	
5 Sicherheitsdepartement	3'590'078	797'349	5'550'000	450'000	4'084'827	16'454
6 Departement SGU	264'156		1'000'000		94'561	
Total	21'039'428	7'363'158	39'928'000	2'600'000	97'291'547	12'059'750
Nettoinvestitionen		13'676'270		37'328'000		85'231'797

Bilanz

Konto	Bezeichnung	31. Dezember 2004	1. Januar 2004
1	Aktiven	300'843'636.47	315'777'533.68
10	Finanzvermögen	90'511'168.24	92'302'258.84
100	Flüssige Mittel	2'551'544.23	1'382'370.51
1000	Kasse	5'654.20	3'873.40
1001	Postcheck	379'814.25	452'642.09
1002	Banken	2'166'075.78	925'855.02
101	Guthaben	19'112'620.45	15'317'901.34
1010	Vorschüsse	9'770.00	9'770.00
1011	Kontokorrente	501'165.90	489'707.29
1012	Steuerguthaben	15'452'839.70	12'539'723.20
1015	Uebrigendebitoren	3'148'844.85	2'278'700.85
102	Anlagen	57'059'836.50	64'088'357.85
1021	Aktien und Anteilscheine	7'910'010.30	8'715'010.30
1022	Darlehen	944'500.00	3'702'500.00
1023	Liegenschaften	48'114'847.20	51'632'305.55
1025	Vorräte	90'479.00	38'542.00
103	Transitorische Aktiven	11'787'167.06	11'513'629.14
1039	Uebrigendebitoren	11'787'167.06	11'513'629.14
11	Verwaltungsvermögen	210'332'468.23	214'648'348.20
114	Sachgüter	194'445'032.78	199'031'165.15
1140	Grundstücke	14'840'894.95	16'489'883.25
1141	Tiefbauten	40'705'805.75	40'733'189.10
1143	Hochbauten	87'723'647.45	91'047'399.80
1144	Pflichtwohnungen	47'955'561.80	48'589'260.20
1145	Waldungen	1.00	1.00
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	3'219'121.83	2'171'431.80
115	Darlehen und Beteiligungen	387'795.90	387'795.90
1154	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	27'599.00	27'599.00
1155	Private Institutionen	360'196.90	360'196.90
116	Investitionsbeiträge	15'499'639.55	15'229'387.15
1160	Bund	8'959'842.40	9'950'380.50
1161	Kanton	3'262.10	3'624.60
1164	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	5'810'583.10	4'493'768.80
1165	Private Institutionen	660'341.95	708'713.25
1167	Ausland	65'610.00	72'900.00
13	Bilanzfehlbetrag		8'826'926.64
1390	Defizit laufendes Jahr		8'826'926.64

Konto	Bezeichnung	31. Dezember 2004	1. Januar 2004
2	Passiven	300'843'636.47	315'777'533.68
20	Fremdkapital	130'272'046.79	146'998'294.60
200	Laufende Verpflichtungen	18'239'561.39	17'216'629.80
2000	Kreditoren	11'375'884.79	11'073'490.05
2001	Depotgelder	5'023'215.00	4'341'300.00
2006	Kontokorrente	1'840'461.60	1'801'839.75
201	Kurzfristige Schulden	10'000'000.00	25'000'000.00
2014	Darlehen	10'000'000.00	25'000'000.00
2019	Uebrige		
202	Mittel- und Langfristige Schulden	95'004'000.00	95'004'000.00
2020	Hypotheken	4'000.00	4'000.00
2021	Schuldscheine/Darlehen	95'000'000.00	95'000'000.00
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	722'617.60	727'205.00
2034	Eigenversicherungen für Sachschäden	722'617.60	727'205.00
204	Rückstellungen	4'195'168.35	7'515'162.45
2040	Rückstellungen Laufende Rechnung	3'295'180.55	2'820'080.55
2041	Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen	899'987.80	4'695'081.90
205	Transitorische Passiven	2'110'699.45	1'535'297.35
2059	Uebrige	2'110'699.45	1'535'297.35
22	Spezialfinanzierungen	8'448'775.39	8'223'533.24
2280	Verpflichtungen Spezialfinanzierungen	8'448'775.39	8'223'533.24
23	Eigenkapital	162'122'814.29	160'555'705.84
239	Eigenkapital	162'122'814.29	160'555'705.84
2390	Freies Eigenkapital	132'292'553.70	141'119'480.34
2391	Gebundenes Eigenkapital	19'436'225.50	19'436'225.50
2392	Rechnungsüberschuss laufendes Jahr	10'394'035.09	

Finanzdepartement der Stadt Zug

Der Finanzchef:
Hans Christen

Der Finanzsekretär:
Josef Pfulg

Zug, 1. März 2005

Laufende Rechnung nach Sacharten

	Rechnung 2004	Budget 2004	Rechnung 2003
3 Aufwand	191'929'166	193'167'050	207'806'333
30 Personalaufwand	67'318'599	70'110'750	66'692'570
300 Behörden und Kommissionen	1'224'328	1'195'150	1'368'131
301 Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	26'282'569	26'922'500	25'900'279
302 Löhne Lehrkräfte	26'391'893	27'884'300	25'627'513
303 Sozialversicherungsbeiträge	3'996'869	4'233'000	4'082'418
304 Personalversicherungsbeiträge	5'819'874	6'170'600	6'239'302
305 Unfall- und Krankenversicherung	905'444	871'600	876'948
306 Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungspauschalen	135'763	131'500	134'734
307 Rentenleistungen	1'474'577	1'443'300	1'389'237
309 Uebriges	1'087'282	1'258'800	1'074'007
31 Sachaufwand	26'923'772	28'837'550	28'965'088
310 Büro- und Schulmaterialien	1'989'139	2'164'900	2'045'738
311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'756'237	2'876'650	2'729'617
312 Wasser, Energie und Heizmaterial	2'108'780	2'152'000	1'939'341
313 Verbrauchsmaterialien	786'434	796'900	741'519
314 Dienstleistungen Dritter, baulicher Unterhalt	9'391'301	10'085'800	10'547'965
315 Dienstleistungen Dritter, übriger Unterhalt	1'522'022	1'699'700	1'500'741
316 Mieten, Pachten und Benützungskosten	1'452'175	1'461'700	1'549'437
317 Spesenentschädigungen	1'379'814	1'357'500	1'330'946
318 Dienstleistungen und Honorare	5'285'237	5'563'900	5'689'741
319 Uebriges	252'633	678'500	890'043
32 Passivzinsen	3'431'002	3'337'300	3'672'462
320 Laufende Verpflichtungen	9'138	30'000	8'434
322 Mittel- und langfristige Schulden	2'107'154	2'407'300	2'517'855
329 Uebrige	1'314'710	900'000	1'146'173
33 Abschreibungen	22'069'870	18'834'000	38'128'686
330 Finanzvermögen	287'381	270'000	464'674
331 Verwaltungsvermögen, gesetzlich	18'632'489	18'134'000	19'164'012
333 Abschreibung durch Entnahme aus Rückstellungen	3'150'000	430'000	18'500'000
34 Anteile/Beiträge ohne Zweckbestimmung	21'039'125	20'968'000	21'393'824
340 Grundstückgewinnsteueranteil	249'492	168'000	298'820
341 Beiträge an Finanzausgleich	20'789'633	20'800'000	21'095'004
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	396'525	390'000	394'128
36 Eigene Beiträge	39'697'430	39'798'150	37'318'373
360 Bund	6'393'380	6'519'800	6'212'826
361 Kanton	1'377'686	1'248'000	1'469'816
362 Gemeinden	83'635	72'000	60'555
364 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	19'150'284	19'485'000	18'339'029
365 Private Institutionen	8'272'953	8'677'750	7'896'661
366 Private Haushalte	4'345'492	3'720'600	3'265'286
367 Ausland	74'000	75'000	74'200
38 Einlage in Spezialfinanzierungen	391'986	385'000	431'485
39 Interne Verrechnungen	10'660'857	10'506'300	10'809'717

	Rechnung 2004	Budget 2004	Rechnung 2003
4 Ertrag	202'323'201	189'153'400	198'979'406
40 Steuern	143'343'197	130'215'000	126'784'165
400 Einkommens- und Vermögenssteuern	82'142'682	72'575'000	71'470'525
401 Ertrags- und Kapitalsteuern	53'769'670	53'600'000	46'281'978
403 Vermögensgewinnsteuer	4'689'414	3'000'000	6'851'421
405 Erbschafts- und Schenkungssteuern	2'705'990	1'000'000	2'144'867
406 Besitz- und Aufwandsteuern	35'441	40'000	35'374
41 Konzessionen	23'222	32'000	42'560
42 Vermögenserträge	10'815'885	9'975'500	10'234'395
420 Banken	5'820	30'100	14'497
421 Guthaben	1'277'878	845'000	745'348
422 Anlagen des Finanzvermögens	739'221	750'000	681'251
423 Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens	1'150'057	1'159'100	1'206'426
424 Buchgewinne Anlagen Finanzvermögen	412'880		288'296
425 Darlehen des Verwaltungsvermögens	1'772	2'500	1'977
427 Liegenschaftsertrag Verwaltungsvermögen	7'228'257	7'188'800	7'296'600
43 Entgelte	13'130'410	10'923'000	11'616'079
430 Ersatzabgaben	734'800	720'000	726'768
431 Gebühren für Amtshandlungen	4'625'961	3'448'500	3'519'052
433 Schulgelder	1'316'703	1'195'000	1'280'116
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen	4'329'378	4'080'200	4'107'049
435 Verkäufe	75'539	69'300	71'810
436 Rückerstattungen	1'844'905	1'210'000	1'749'813
437 Bussen	203'124	200'000	161'471
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	31'321	10'000	21'251
46 Beiträge für eigene Rechnung	20'351'884	21'211'600	19'117'511
460 Bund	1'819'851	1'905'900	1'768'997
461 Kanton	17'445'576	18'288'600	16'451'510
462 Gemeinden	932'513	923'100	747'535
469 Uebrige	153'944	94'000	149'469
48 Entnahme Spezialfinanzierungen	3'966'425	6'280'000	20'353'728
49 Interne Verrechnungen	10'660'857	10'506'300	10'809'717

Präsidial- und Finanzdepartement

Übersicht

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Präsidialdepartement						
106 Grosser Gemeinderat	363'613		384'350		424'368	
107 Stadtrat	1'200'431	34'139	1'202'500	27'000	1'389'755	87'189
109 Repräsentation, Kommunikation	562'945	1'560	637'000	2'500	550'559	1'600
110 Stadtkanzlei, Archiv	1'222'923	2'431'771	1'167'100	1'501'000	844'497	1'421'883
111 Allgemeiner Sachaufwand	1'184'414	83'225	1'276'500	45'000	1'264'043	74'933
112 Stabstellen	1'432'013	4'686	1'364'900	1'000	1'650'594	9'829
113 Personalstelle	2'123'534	312'177	2'798'300	300'500	2'490'830	323'142
115 Kultur	3'224'093	113'016	3'269'300	180'000	3'140'719	174'746
Total	11'313'966	2'980'574	12'099'950	2'057'000	11'755'365	2'093'322
Netto		8'333'392		10'042'950		9'662'043

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2 Finanzdepartement						
210 Sekretariat	425'700	249	428'400	500	432'249	
220 Finanzamt	486'133	21'518	475'300	5'000	474'100	4'814
250 Sachversicherungen	267'620	69'447	257'000	30'000	215'363	24'156
260 Finanzausgaben und - Ertrag	2'140'249	4'306'139	2'454'300	3'954'900	2'635'301	4'175'091
261 Abschreibungen	21'782'489	4'050'598	18'564'000	1'330'900	37'842'314	19'441'299
262 Steuern	22'936'315	144'442'577	22'933'000	136'015'000	23'774'748	127'499'669
269 Liegenschaftenamt	1'314'202	501'847	1'296'000	532'000	1'287'398	513'659
270 Liegenschaften Finanzvermögen	1'422'937	1'422'937	1'159'100	1'159'100	1'494'722	1'494'722
271 Verwaltungsgebäude	2'303'121	616'427	2'849'000	613'800	2'833'785	806'532
272 Abträgliche Liegenschaften Verwaltungsvermögen	808'021	1'464'423	807'100	1'323'100	622'100	1'288'399
273 Pflichtwohnungen	3'184'901	3'184'901	3'184'300	3'184'300	3'189'074	3'189'074
280 Beiträge soziale Institutionen	6'393'380		6'519'800		6'212'826	
282 Beiträge öffentlicher Verkehr	5'119'172		5'038'500		4'876'875	
283 Beiträge Gesundheitswesen	4'635'605		5'376'000		4'844'905	
284 Diverse gebundene Beiträge	764'415		750'000		757'699	
290 Beiträge soziale Institutionen	6'854'475		6'682'650		6'293'280	
292 Beiträge Sportorganisationen	706'423	85'912	490'000	100'000	408'165	5'000
293 Diverse Beiträge	563'157	4'713	652'900	4'800	647'125	5'710
294 Hilfeleistungen	446'257	446'257	450'000	450'000	545'722	410'000
Total	82'554'572	160'617'945	80'367'350	148'703'400	99'387'751	158'858'125
Netto	78'063'373		68'336'050		59'470'374	

Bildungs- und Baudepartement

Übersicht

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3 Bildungsdepartement						
310 Sekretariat	1'418'881	49'917	1'348'000	48'000	1'257'607	46'114
315 Verschiedene Aufgaben	1'756'709	1'393'323	1'846'100	1'324'000	1'950'836	1'379'791
316 Betreuungsangebote	673'243	98'055	928'400	75'500	582'321	94'780
317 Lager, Exkursionen, Transporte	529'098	38'281	522'000	42'000	545'923	39'006
320 Kindergarten	2'495'175	1'071'506	2'686'900	1'150'000	2'397'908	993'173
325 Primarschule	10'555'410	4'352'037	11'784'000	5'063'000	10'425'240	4'477'707
331 Kooperative Oberstufe	6'800'847	2'895'312	7'114'000	3'059'000	6'751'885	2'736'131
336 Integrationskurs	1'461'734	1'370'655	1'425'400	1'261'000	1'447'883	1'326'201
340 Textiles Werken/Hauswirtschaft	1'646'987	617'130	1'631'100	653'000	1'659'672	626'800
350 Logopädischer Dienst	616'544	314'628	626'200	312'500	604'279	271'905
351 Psychomotorische Therapie- stelle	360'447	205'413	350'200	206'500	296'900	159'191
352 Schularzt/Schulzahnarzt	267'521	98'300	259'100	100'000	447'488	216'231
365 Musikschule	5'364'216	2'758'693	5'601'600	2'732'000	5'303'238	2'712'261
370 Tagesschule	1'392'195	517'769	1'350'300	466'000	1'260'602	469'017
375 Heilpädagogische Schule	3'265'635	2'669'932	2'912'200	2'529'000	2'721'881	2'292'338
380 Stadt- und Kantonsbibliothek	2'785'117	986'884	2'843'500	1'051'000	2'856'016	990'516
390 Liegenschaftenunterhalt	5'391'996	360'225	5'315'000	269'000	5'263'999	341'655
391 Ferienheim Gottschalkenberg	141'031	132'392	146'800	145'000	133'942	117'198
395 Sportverwaltung	1'836'843	295'735	2'020'000	320'500	1'842'288	301'858
Total	48'759'629	20'226'187	50'710'800	20'807'000	47'749'908	19'591'873
Netto		28'533'442		29'903'800		28'158'035

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4 Baudepartement						
410 Sekretariat	828'031	1'510	857'500	4'800	779'737	13'328
411 Stadtplanung	928'385	342	874'900	500	1'146'005	1'192
420 Tiefbau	905'932	626	901'500	2'000	886'863	4'018
421 Strassen	5'388'398	63'740	5'250'000	64'000	5'868'224	272'543
422 Anlagen	1'633'189	19'318	1'946'700		1'800'672	2'968
424 Kanalisation	2'987'907	598'813	3'026'100	400'500	2'747'621	444'778
425 Uferschutz, Landungsstege	577'986		550'000		590'221	
430 Werkhof	6'677'966	6'332'021	6'642'500	6'322'800	6'790'329	6'258'735
431 Garage / Werkstätte	1'261'403	1'191'762	1'347'300	1'178'200	1'101'737	1'249'456
434 Fernheizung	1'084'808	1'084'808	867'000	867'000	829'554	829'554
440 Baubewilligungen	890'966	501'618	1'051'300	452'000	817'801	567'017
441 Städtebau	1'018'091	565	1'006'700	2'000	532'648	
Total	24'183'062	9'795'123	24'321'500	9'293'800	23'891'412	9'643'589
Netto		14'387'939		15'027'700		14'247'823

Sicherheits- und SGU-Departement

Übersicht

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5 Sicherheitsdepartement						
510 Sekretariat	684'460	56'425	664'300	66'000	603'822	77'198
515 Polizeiamt	1'164'087	375'747	1'170'700	362'500	1'165'098	329'241
517 Mobilitätsmanagement	980'465	1'897	1'623'700	500	1'781'839	499'744
525 Parkplatzbewirtschaftung	2'079'763	3'220'968	2'158'200	3'318'500	1'929'649	3'675'792
530 Zivilstandskreis Zug	449'518	221'364	446'200	200'500	352'643	71'075
540 Einwohnerkontrolle	863'179	450'782	721'400	301'000	838'360	429'801
550 Friedhof	615'716	108'942	695'800	121'000	628'226	87'490
552 Badanstalten	484'686	38'187	543'600	14'500	526'865	13'000
560 Feuerwehr-, Militär- u.ZS-Amt	507'006	100'012	507'600	13'000	535'199	73'405
570 Feuerwehr	2'402'212	992'416	2'310'100	906'000	2'429'668	982'301
575 Feuerschau	358'780	184'731	345'700	171'200	344'328	184'761
585 Schiessanlagen	123'602	26'114	172'050	48'500	193'211	101'524
594 Informatik	2'035'067	2'144	2'127'300	2'000	2'370'764	2'615
597 Betreibungsamt	904'244	716'644	942'100	661'500	783'393	651'662
Total	13'652'785	6'496'373	14'428'750	6'186'700	14'483'065	7'179'609
Netto		7'156'412		8'242'050		7'303'456

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
6 Departement SGU						
610 Sekretariat	674'163	383	686'300	1'000	837'295	66'142
620 Sozialamt	4'960'441	1'378'900	4'369'400	1'321'000	4'041'927	904'112
627 Beschäftigungsprojekte	803'803	250'823	860'000	250'000	543'591	158'101
628 Bevorschussung Alimente	1'250'464	491'626	1'114'000	450'000	1'090'914	406'129
640 Vormundschaftsamt	423'266	26'953	392'600	20'500	443'873	30'120
650 Alters- und Gesundheitsfragen	350'030	139	338'500	500	327'135	
660 Umwelt- und Sanitätsamt	406'720	27'171	434'800	22'500	476'616	18'282
665 Entsorgung	2'596'265	31'004	3'043'000	40'000	2'777'481	30'000
Total	11'465'152	2'206'999	11'238'600	2'105'500	10'538'832	1'612'886
Netto		9'258'153		9'133'100		8'925'946

Laufende Rechnung nach institutioneller Gliederung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
1	Präsidialdepartement	11'313'966.44	2'980'574.25	12'099'950	2'057'000	11'755'365.90	2'093'323.10	
106	Grosser Gemeinderat							
30001	Besoldung Behördenmitglieder	113'595.05		110'600		123'063.05		
30010	Kommissionen	9'261.95		10'000		11'120.35		
30011	Geschäftsprüfungskommission	22'673.60		18'150		30'301.50		
30012	Rechnungsprüfungskommission	23'883.00		25'800		23'718.75		
30013	Bau- und Planungskommission	24'659.55		22'250		26'619.30		
30014	Informatiktechnologiekommission	5'177.45		3'050		5'397.65		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	9'650.85		11'500		11'797.35		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	28'517.55		35'000		34'046.35		
31700	Fraktionsentschädigungen	35'000.00		35'000		42'200.00		
31701	Spesen	20'458.40		20'000		26'604.65		
31898	Dienstleistungen Dritter	70'735.95		93'000		89'499.00		Weniger GGR- und Kommissionssitzungen
106	Total Grosser Gemeinderat	363'613.35		384'350		424'367.95		
107	Stadtrat							
30001	Besoldung Behördenmitglieder	773'884.70		774'100		914'008.60		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	56'741.45		57'600		67'761.25		
30400	Personalversicherungsbeiträge	281'899.20		282'000		318'281.50		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	9'920.65		9'500		10'271.25		
31701	Spesen	44'858.70		44'300		45'127.30		
31807	Beratungen und Expertisen	29'163.90		30'000		30'090.20		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	3'962.20		5'000		4'214.70		
43600	Leistungen Personalversicherung				1'000		61'925.20	
43601	Rückerstattungen		34'138.65		26'000		25'264.15	
107	Total Stadtrat	1'200'430.80	34'138.65	1'202'500	27'000	1'389'754.80	87'189.35	
109	Repräsentation, Kommunikation							
31000	Publikationen	20'932.30		49'000		25'964.30		Aufwand nach Bedarf
31001	Drucksachen, Fachliteratur	121'490.65		180'000		101'568.50		Sparmassnahmen
31710	Freier Kredit Stadtrat	122'384.72		95'000		94'943.70		Frau Landammann-Feier
31815	Jungbürgeraufnahme	17'548.85		19'000		19'939.95		
31816	Altersehrungen	38'514.25		32'000		39'004.40		Erfahrungszahl
31817	Freier Kulturkredit	10'955.40		10'000		16'295.00		
31818	Wirtschaftspflege	45'022.55		30'000		30'273.65		Stadt Zug Ehrengemeinde an der Zuger Messe
31819	Kommunikation	83'277.40		115'000		128'237.35		Sparmassnahmen
31890	Internet / Intranet	102'818.65		107'000		94'332.71		
43502	Abonnemente GGR		1'560.00		2'500		1'600.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
109	Total Repräsentation, Kommunikation	562'944.77	1'560.00	637'000	2'500	550'559.56	1'600.00	
110	Stadtkanzlei, Archiv							
30020	Abstimmungen / Wahlen	55'047.15		65'000		64'232.45		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	887'623.05		882'800		623'288.25		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	19'273.20		19'400		20'656.95		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	65'761.60		68'100		48'106.50		
30400	Personalversicherungsbeiträge	95'470.80		98'500		63'189.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	14'815.15		12'300		9'287.80		
30901	Fachausbildung	1'610.00		2'500		925.48		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	3'614.49		3'500		2'747.85		
31701	Spesen	2'091.30		5'000		1'230.30		
31870	Mehrwertsteuer	70'000.00						Erträge aus Handänderungen neu MWST-pflichtig
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	7'616.20		10'000		10'832.40		
43100	Handänderungsgebühren		2'370'113.90		1'440'000		1'364'217.80	Überdurchschnittlich viele Handänderungen
43100	Beglaubigungen/Beurkundungen		60'678.00		60'000		56'842.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		978.95		1'000		822.75	
110	Total Stadtkanzlei, Archiv	1'222'922.94	2'431'770.85	1'167'100	1'501'000	844'497.58	1'421'882.55	
111	Allgemeiner Sachaufwand							
31001	Drucksachen, Fachliteratur	44'730.65		60'000		64'321.50		Sparmassnahmen
31003	Büromaterial	59'831.30		75'000		69'818.10		Sparmassnahmen
31004	Vervielfältigungen	167'981.45		140'000		165'833.85		Kosten für Projekt Multifunktionsgeräte
31101	Geräte und Maschinen	10'502.10		22'000		15'122.90		Sparmassnahmen
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	2'576.10		3'000		6'338.20		
31505	Unterhalt Fahrzeuge	516.50		5'000				
31803	Frankaturen, Frachten	358'855.44		455'000		394'772.25		Tendenziell weniger Postaufgaben; ca. 10% weniger Taxaufwand gegenüber Rechnung 2003
31804	Telekommunikation	472'340.35		440'000		467'427.00		
31820	Verwaltungsorganisation	66'206.70		75'000		79'888.95		
31900	Verschiedenes	873.35		1'500		520.55		
43601	Rückerstattungen		83'224.80		45'000		74'933.50	Ausserordentliche Erträge; Erfahrungszahl
111	Total Allgemeiner Sachaufwand	1'184'413.94	83'224.80	1'276'500	45'000	1'264'043.30	74'933.50	
112	Stabstellen							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'086'640.45		1'038'900		1'331'737.60		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	88'574.00		81'500		10'009.25		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	86'889.10		83'300		103'156.35		
30400	Personalversicherungsbeiträge	136'123.90		128'300		161'132.30		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	15'412.75		12'900		19'554.35		
30901	Fachausbildung	3'744.85		4'000		7'161.40		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	10'222.25		12'000		10'773.95		
31701	Spesen	4'406.15		4'000		7'069.00		
43600	Leistungen Personalversicherung		4'686.30		1'000		9'829.20	
112	Total Stabstellen	1'432'013.45	4'686.30	1364900	1000	1'650'594.20	9'829.20	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
113	Personalstelle							
30100	Realloohnerhöhung Verwaltung			290'000				Pauschale Budgetierung für alle Kostenstellen dito.
30200	Realloohnerhöhung Lehrkräfte			140'000				
30401	Aufwendungen Pensionskasse			200'000		477'855.00		Keine Anwendungsfälle eingetreten
30700	Ruhegehälter, Zusatzbeiträge auf Renten	1'474'576.90		1'443'300		1'389'237.25		
30903	Personalbeschaffung, Inserate	152'411.20		190'000		160'115.45		Aufwand nach Bedarf
30904	Reka-Beiträge	112'880.00		110'000		107'860.00		
30905	Personalbetreuung	230'273.15		255'700		181'735.55		
30906	Weiterbildung	148'595.40		140'000		85'279.60		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	4'719.40		4'000		6'516.75		
31701	Spesen	78.00		300				
31806	Projekte			25'000		40'969.40		Projektbeendigung ohne Folgekosten im 2004
31807	Beratungen und Expertisen					6'203.15		
36498	Beiträge an Gemischtwirt.Unternehmen					35'057.40		
43603	Nichtberufsunfall Arbeitnehmer		312'177.20		300'500		323'142.50	
113	Total Personalstelle	2'123'534.05	312'177.20	2'798'300	300'500	2'490'829.55	323'142.50	
115	Kultur							
30010	Kommissionen	6'952.90		7'000		7'122.50		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	110'919.20		107'500		106'928.15		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	19'998.25		20'000		770.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	10'213.90		9'900		8'840.75		
30400	Personalversicherungsbeiträge	12'330.75		10'300		10'201.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	1'893.50		1'600		1'571.30		
30901	Fachausbildung			1'500		380.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	588.75		3'000		3'059.10		
31701	Spesen	1'517.10		2'000		2'210.90		
31806	Projekte	6'107.10		10'000		4'120.75		
36202	Beitrag an Bürgergemeinde	50'600.00		52'000		50'400.00		
36410	Stiftung Theater Casino	822'636.00		830'000		822'636.00		
36410	Stiftung Museum in der Burg	184'680.40		175'000		174'217.85		
36410	Kellertheater Burghach	82'650.00		82'500		82'650.00		
36410	Freizeitanlagen	265'000.00		265'000		265'000.00		
36510	Geschichtsforschung	63'950.00		64'000		63'950.00		
36510	Theater- und Musikgesellschaft	312'690.00		313'000		312'690.00		
36510	Gesangs- und Musikvereine	171'100.00		165'000		159'400.00		
36510	Zuger Kunstgesellschaft	264'445.00		255'000		252'445.00		
36510	Kinder- und Jugendtheaterverein	30'000.00		30'000		25'000.00		
36510	Dialog-Werkstatt Zug	15'000.00		15'000		15'000.00		
36510	bsz Ballettschule Zug	10'000.00		10'000		10'000.00		
36510	TMGZ Jugendveranstaltungen	75'000.00		75'000		75'000.00		
36510	Zuger Neujahrsblatt	10'000.00		10'000		10'000.00		
36510	IG Kultur	30'000.00		30'000		30'000.00		
36510	Stiftung Sammlung Kamm	98'695.00		100'000		98'695.00		
36510	Spinni-Halle	80'000.00		80'000		80'000.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
36510	Kulturzentrum Galvanik	191'128.00		190'000		121'128.00		
36595	Beiträge aus Rückstellungen	112'925.00		180'000		174'746.00		
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	14'547.84		15'000		14'988.31		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	117'482.00		110'000		119'025.00		
36599	Interne Verrechnungen	51'042.45		50'000		38'543.15		
43600	Leistungen Personalversicherung		91.45					
48000	Entnahme aus Rückstellungen		112'925.00		180'000		174'746.00	
115	Total Kultur	3'224'093.14	113'016.45	3'269'300	180'000	3'140'718.96	174'746.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
2	Finanzdepartement	82'554'571.74	160'617'945.24	80'367'350	148'703'400	102'861'245.94	162'331'621.09	
210	Sekretariat							
30010	Kommissionen	17'785.65		12'000		16'884.85		Mehr Geschäfte Grundstücksgewinnsteuerkommission
30101	Löhne hauptamtliches Personal	295'118.50		295'100		294'528.95		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	22'758.05		22'000		23'582.70		
30400	Personalversicherungsbeiträge	40'360.80		40'400		40'305.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'045.00		3'900		4'031.35		
30901	Fachausbildung	60.00		4'000		161.40		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	6'602.65		5'000		4'571.25		
31701	Spesen	1'860.70		2'000		1'498.30		
31808	Revisionskosten	28'999.30		35'000		39'800.80		Keine Zusatzaufträge
31900	Verschiedenes	8'109.20		8'000		6'811.35		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen			1'000		72.70		
43600	Leistungen Personalversicherung		248.90		500			
210	Total Sekretariat	425'699.85	248.90	428'400	500	432'249.25		
220	Finanzamt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	366'570.90		361'100		357'234.70		Mehraufwand Steuererklärungen
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	29'311.55		25'000		30'667.35		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	29'852.00		29'500		30'295.20		
30400	Personalversicherungsbeiträge	39'729.00		39'600		39'426.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	5'673.95		5'100		5'548.95		
31807	Beratungen und Expertisen	14'995.10		15'000		10'928.30		
43103	Sonstige Gebühren		3'464.96		3'500		4'814.30	
43600	Leistungen Personalversicherung		318.05		1'500			
46200	Beiträge anderer Gemeinden		17'735.00					Beitrag Gemeinde Steinhausen für die Bearbeitung der Grundstücksgewinnsteuern
220	Total Finanzamt	486'132.50	21'518.01	475'300	5'000	474'100.50	4'814.30	
250	Sachversicherungen							
31801	Sachversicherungen	223'032.80		207'000		172'695.20		Höhere Prämie Haftpflichtversicherung
31901	Schadenersatzleistungen	24'587.40		30'000		22'667.80		
38001	Einlage in Reserve für Schaden	20'000.00		20'000		20'000.00		
43601	Rückerstattungen		44'859.80				1'488.00	Einmalige Rückvergütung aus Motorfahrzeugversicherung
48003	Entnahme aus Reserve für Schadenfälle		24'587.40		30'000		22'667.80	
250	Total Sachversicherungen	267'620.20	69'447.20	257'000	30'000	215'363.00	24'155.80	
260	Finanzausgaben und -Ertrag							
31830	Bank- und Postcheckspesen	23'957.30		17'000		109'011.14		Erhöhung Depotgebühren

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
32000	Kontokorrent-Zinse	9'137.50		30'000		8'434.05		Mehr Festkredite
32202	Darlehenszinse	2'107'023.95		2'200'000		2'325'697.90		Wenig Investitionen
32203	Hypothekarzinse	130.00		300		137.50		
32204	Verzinsung Spezialfinanzierung			207'000		192'020.00		Mit neuem Strassenreglement wurde Verzinsung aufgehoben
42000	Bank- und Postcheckzinse	5'341.20		30'000		13'875.45		Knappe Liquidität
42100	Verzugszinse	178'497.45		45'000		29'844.05		Abschluss alter Grundstückgewinnsteuerfälle
42200	Zinse Finanzvermögen	739'221.65		750'000		681'250.95		
42500	Zinse Verwaltungsvermögen	1'771.75		2'500		1'977.20		
49002	Interne Verzinsung	3'381'306.22		3'127'400		3'448'143.74		Überschuss Kostenstellen 270 und 273
260	Total Finanzausgaben und -Ertrag	2'140'248.75	4'306'138.27	2'454'300	3'954'900	2'635'300.59	4'175'091.39	
261	Abschreibungen							
33000	Abschreibung Finanzvermögen					178'302.30		
33100	Abschreibung Verwaltungsvermögen	17'998'790.30		17'500'000		18'530'313.55		
33101	Abschreibung Pflichtwohnungen	633'698.40		634'000		633'698.40		
33300	Abschreibung durch Entnahme	3'150'000.00		430'000		18'500'000.00		Entnahme für Kunsteisbahn, GGR Beschluss Nr. 1368
48002	Rückstellung							
48002	Entnahme aus gebundenem Eigenkapital	3'150'000.00		430'000		18'500'000.00		dito.
49003	Interne Verrechnung Abschreibungen	900'598.40		900'900		941'299.40		
261	Total Abschreibungen	21'782'488.70	4'050'598.40	18'564'000	1'330'900	37'842'314.25	19'441'299.40	
262	Steuern							
31898	Dienstleistungen Dritter	321'986.65		315'000		309'804.50		
31905	Rückvergütungen			500'000		639'484.75		Praxisänderung, wird neu als Minusertrag bei den Steuereinnahmen verbucht (analog Kanton)
32900	Steuerskonti, Vergütungszinse	1'314'710.45		900'000		1'146'172.40		Zins auf Steuerrückerstattungen
33001	Erlas und Abschreibung Steuer Guthaben	260'492.70		250'000		285'462.30		
34000	Grundstückgewinnsteueranteil	249'492.40		168'000		298'820.45		Siehe Konto 262.403.03
34100	Beitrag an Finanzausgleich	20'789'633.00		20'800'000		21'095'004.00		
40001	Vermögenssteuern NP	16'964'356.10		13'350'000		12'148'740.05		Massiver zusätzlicher Steuerertrag aus Vorjahren
40002	Einkommenssteuern NP	64'565'141.41		59'125'000		59'163'276.69		dito.
40003	Personalsteuern	-146.70				153.50		
40006	Nach- und Strafsteuern	613'330.70		100'000		158'354.81		Schwer budgetierbar
40102	Kapitalsteuern JP	8'132'813.90		7'850'000		7'306'569.05		
40103	Ertragssteuern JP	45'636'855.75		45'750'000		38'975'408.90		
40300	Grundstückgewinnsteuern	4'689'413.85		3'000'000		6'851'421.00		Mehr Geschäfte als erwartet
40500	Erbschafts-/Schenkungssteuern	2'705'990.35		1'000'000		2'144'866.60		Schwer budgetierbar
40601	Hundesteuern	35'441.75		40'000		35'374.30		
42100	Verzugszinse	1'099'380.10		800'000		715'504.30		Steuerzahlungen frühere Jahre
48002	Entnahme aus gebundenem Eigenkapital			5'000'000				Entnahme nicht nötig
262	Total Steuern	22'936'315.20	144'442'577.21	22'933'000	136'015'000	23'774'748.40	127'499'669.20	
269	Immobilien							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	821'129.25		782'800		769'299.20		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	34'555.15		30'000		56'398.15		Erfassung Stammdaten

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30300	Sozialversicherungsbeiträge	62'180.60		61'900		63'983.55		
30400	Personalversicherungsbeiträge	104'050.20		99'700		101'077.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	11'571.95		10'600		11'927.55		
30901	Fachausbildung	3'890.00		5'000		550.15		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	5'353.60		8'000		4'419.45		
31301	Reinigungsmaterial	255'740.80		270'000		259'871.46		Sparsamer Einsatz der Ressourcen
31701	Spesen	8'828.95		8'000		8'709.90		
31807	Beratungen und Expertisen	6'901.60		20'000		11'161.30		Weniger Schätzungsaufträge
43400	Dienstleistungen für Dritte		41'378.25		68'000		47'577.85	
43600	Leistungen Personalversicherung		3'947.85		2'000		4'719.55	
49103	Verrechnung Reinigungsmaterial		255'740.80		270'000		259'871.46	Sparsamer Einsatz der Ressourcen
49104	Verrechnung Verwaltungskosten		200'780.00		192'000		201'490.00	
269	Total Immobilien	1'314'202.10	501'846.90	1'296'000	532'000	1'287'397.91	513'658.86	
270	Liegenschaften Finanzvermögen							
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	8'126.60		8'000		12'306.90		
30300	Sozialversicherungsbeiträge			700				
31200	Energie	14'715.30		16'000		13'685.85		
31401	Unterhalt Hochbauten	136'501.80		142'400		140'275.16		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen			10'000				2004 im Konto Unterhalt 31401 enthalten
31600	Miet- und Pachtzins	120.00						
31800	Verwaltungskosten	26'636.40		26'000		25'951.45		
31801	Sachversicherungen	14'901.80		15'000		14'393.15		
33002	Debitorenverluste	26'888.20		10'000		249.05		Konkurs Balou-Bar
39002	Interne Verzinsung	1'169'339.02		907'000		1'266'416.44		Höherer Ertragsüberschuss Kostenstelle
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	7'231.28		10'000		4'095.65		
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	440.00		500		222.70		
39104	Verrechnung Verwaltungskosten	12'270.00		13'500		14'305.00		
39200	Verrechnung Fernwärme	5'766.70				2'820.80		neu: Kirchenstrasse 7
42300	Miet- und Pachtzins ertrag		1'110'164.30		1'081'600		1'153'668.50	
42301	Baurechtszins ertrag		39'892.80		77'500		52'757.35	
42400	Buchgewinne		272'880.00				288'296.30	Verkauf Liegenschaft Sumpf in Steinhausen
270	Total Liegenschaften Finanzvermögen	1'422'937.10	1'422'937.10	1'159'100	1'159'100	1'494'722.15	1'494'722.15	
271	Verwaltungsgebäude							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	302'742.80		301'300		254'560.10		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	44'441.90		57'000		76'892.45		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	25'986.25		27'700		25'568.70		
30400	Personalversicherungsbeiträge	37'479.00		36'200		31'549.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'772.80		4'400		4'411.05		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	109'329.75		193'000		297'864.45		Weniger Aufwand nach Reorganisation
31101	Geräte und Maschinen	11'945.85		20'000		15'000.00		dito.
31200	Energie	119'212.05		130'000		108'259.95		Energiesparmassnahmen
31401	Unterhalt Hochbauten	1'259'143.00		1'650'000		1'189'703.40		Zurückstellungen Bürokommunikation Verkabelung und Büroraumplanung Mieterausbauten CHF 260'000.--
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	3'744.50		8'500		10'000.00		Weniger Aufwand nach Reorganisation

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	2'818.45		4'000		3'749.90		
31600	Miet- und Pachtzins	88'466.00		86'900		490'707.60		
31801	Sachversicherungen	46'252.75		47'000		38'704.05		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	99'548.08		150'000		146'496.75		Weniger Umzüge betreffend Reorganisation
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	23'347.25		25'000		24'425.81		
39104	Verrechnung Verwaltungskosten	18'720.00		18'000		16'955.00		
39200	Verrechnung Fernwärme	105'170.30		90'000		98'935.40		Mehrverbrauch Casino und Zeughausgasse 9
42700	Miet- und Pachtzinsertrag		616'147.50		612'800		806'531.80	
43600	Leistungen Personalversicherung		280.05		1'000			Zu tief budgetiert
271	Total Verwaltungsgebäude	2'303'120.73	616'427.55	2'849'000	613'800	2'833'784.41	806'531.80	
272	Abträgliche Liegenschaften							
	Verwaltungsvermögen							
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	9'060.05		14'000		11'378.55		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	223.60		1'200		279.50		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	21.85				26.65		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	23'996.40		28'000		7'000.00		Sparsamer Einsatz der Ressourcen
31101	Geräte und Maschinen	3'700.25		4'000		1'482.75		
31200	Energie	82'259.55		78'000		55'621.35		Strombezug Seeuferanlagen
31401	Unterhalt Hochbauten	377'001.70		380'000		251'506.71		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	14'648.90		15'000		1'941.10		
31600	Miet- und Pachtzins	4'880.00				4'880.00		Irrtümlich nicht budgetiert
31800	Verwaltungskosten	20'167.05		17'000		18'170.05		
31801	Sachversicherungen	26'217.05		39'000		27'748.60		Zu hoch budgetiert
31823	Konzessionsgebühren	58'981.00		58'100		58'645.00		
31870	Mehrwertsteuer	8'398.40		12'300		12'911.85		
33002	Debitorenverluste			5'000		660.15		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	32'454.48		37'000		24'883.80		
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	12'905.90		13'000		12'014.40		
39104	Verrechnung Verwaltungskosten	129'790.00		102'500		130'230.00		Erhöhter Anteil Anlagewart Seeufer
39200	Verrechnung Fernwärme	3'314.30		3'000		2'719.20		
42400	Buchgewinne		140'000.00					Verkauf Kreuz Oberwil
42700	Miet- und Pachtzinsertrag		937'480.95		947'600		892'634.20	Div. Mietzinsausfälle
42704	Benützung öffentlicher Grund		134'779.20		138'000		147'460.10	
42705	Mietzinse Bootsplätze		200'451.75		237'500		248'304.95	Miete Yachtclub unter 42700, Rückzahlung für 2003 an Bootshafen genossenschaft
43601	Rückerstattungen		51'710.65					Einnahmen Heizkosten und Strombezug Seeufer
272	Total Abträgliche Liegenschaften	808'020.48	1'464'422.55	807'100	1'323'100	622'099.66	1'288'399.25	
	Verwaltungsvermögen							
273	Pflichtwohnungen							
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	6'544.20		13'000		8'182.10		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	246.05		1'100		660.05		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	39.65				66.70		
31101	Geräte und Maschinen			3'000				
31200	Energie	615.20		1'000		713.50		
31401	Unterhalt Hochbauten	218'107.00		200'000		271'170.70		
31600	Miet- und Pachtzins	5'292.00		5'300		5'292.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31602	Baurechtszins	34'000.00		34'000		34'000.00		
31800	Verwaltungskosten	123'970.10		121'100		122'556.55		
31801	Sachversicherungen	37'988.70		35'100		34'314.65		
31830	Bank- und Postcheckspesen	3'732.30		2'600		3'534.40		
33002	Debitorenverluste			5'000				
39002	Interne Verzinsung	2'110'667.20		2'119'100		2'064'885.30		
39003	Interne Abschreibungen	633'698.40		634'000		633'698.40		
39104	Verrechnung Verwaltungskosten	10'000.00		10'000		10'000.00		
42000	Bank- und Postcheckzinsen		478.40		100		621.20	
42700	Miet- und Pachtzinsertrag		2'915'258.15		2'838'900		2'842'954.15	
46000	Bundesbeiträge		258'298.25		328'200		327'586.00	
46210	Mietzinszuschüsse Stadt		10'866.00		17'100		17'913.00	
273	Total Pflichtwohnungen	3'184'900.80	3'184'900.80	3'184'300	3'184'300	3'189'074.35	3'189'074.35	
279	Verwendung des Ertragsüberschusses Vorjahr							
38500	Einlage in Rückstellungen					3'000'000.00		
38501	Einlage in freies Eigenkapital					473'494.44		
48500	Entnahme aus Ertragsüberschuss						3'473'494.44	
279	Total Verwendung des Ertragsüberschusses Vorjahr					3'473'494.44	3'473'494.44	
280	Beiträge an soziale Institutionen (gebunden)							
36001	Ergänzungsleistungen AHV/IV	3'565'825.00		3'680'000		3'426'176.00		
36002	Familienzulagen landwirtschaftliche Arbeitnehmer	39'776.65		41'700		42'478.15		
36003	Gesetzlicher Gemeindebeitrag AHV	1'269'629.90		1'250'700		1'258'027.65		
36004	Gesetzlicher Gemeindebeitrag IV	1'417'156.85		1'465'600		1'397'596.65		
36005	Verwaltungskosten der Krankenversicherung	100'991.70		81'800		88'547.50		Budgetangaben durch Kanton
280	Total Beiträge an soziale Institutionen (gebunden)	6'393'380.10		6'519'800		6'212'825.95		
282	Beiträge an öffentlicher Verkehr (gebunden)							
36425	Betriebsdefizit ZBB	567'687.25		530'000		536'428.25		
36425	Betriebsbeitrag an Regionalbusse	1'376'347.00		1'384'000		1'259'311.00		
36425	Schiffahrtsgesellschaft Zugersee	36'408.00		17'000		42'500.00		Budgetangaben durch Kanton
36425	Beitrag Tarifverbund ZBB	87'921.00		90'000		93'964.00		
36425	Leistungsauftrag Ortsbusse	2'940'000.00		2'950'000		2'603'414.00		
36425	Beitrag Flexibus Arbach	34'300.00		35'000		309'825.00		
36425	Aktionen	76'508.50		32'500		31'433.05		Eröffnungsfest Stadtbahn (SRB v. 19.10.04)
282	Total Beiträge an öffentlicher Verkehr (gebunden)	5'119'171.75		5'038'500		4'876'875.30		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
283	Beiträge Gesundheitswesen (gebunden)							
36105	Gemeindeanteil: Sekundärprävention Drogenabhängige	34'048.45		46'000		41'547.60		Nicht vorhersehbar
36426	Beiträge an Pflegewohnungen	585'638.00		730'000		569'130.00		Zu hoch budgetiert
36426	Pflegeheime. Defizitanteil	4'015'919.00		4'600'000		4'234'227.00		Tiefere Gemeindeanteile
283	Total Beiträge Gesundheitswesen (gebunden)	4'635'605.45		5'376'000		4'844'904.60		
284	Diverse gebundene Beiträge							
36524	Renovation denkmalgeschützer Bauten	277'062.00		350'000		231'641.20		Verzögerung bei grösserem Projekt
36624	Förderung erneuerbare Energie	382'252.30		400'000		486'444.20		
39300	Defizitbeitrag Fernheizung	105'101.08				39'613.70		Defizit siehe Kostenstelle Fernheizung
284	Total Diverse gebundene Beiträge	764'415.38		750'000		757'699.10		
290	Beiträge an soziale Institutionen (frei)							
36420	Beitrag Pflege Altersheime	2'683'430.50		2'400'000		2'264'383.95		Nochmalige Zunahme Pflegeleistungen
36520	Fachstelle Migration	105'000.00		107'500		105'000.00		
36520	Mütterberatungsstelle	52'481.25		53'000		52'164.00		
36520	Pro Senectute	4'000.00		4'000		4'000.00		
36520	Tagesheime	1'348'200.00		1'450'000		1'114'190.00		
36520	Drogenkonferenz	199'633.30		185'000		137'688.70		
36520	Verein Zuger Jugendtreffpunkte	560'000.00		560'000		555'000.00		
36520	Spielgruppen	14'060.00		16'000		17'100.00		
36520	Verein Aids-Hilfe Zug	13'000.00		13'000		13'000.00		
36520	Pro Infirmis	8'000.00		8'000		8'000.00		
36520	ZALT Zuger Arbeitslosentreff	23'500.00		29'900		27'400.00		
36520	Jugendarbeit	47'036.00		30'000		59'747.00		a.o. viele Gesuche für Lagerbeiträge
36520	Tagesfamilien	93'755.35		115'000		111'196.25		
36520	Jugendbeiz	100'000.00		100'000		100'000.00		
36520	Beitrag Spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege	1'522'199.35		1'500'000		1'598'628.65		
36520	Soziale Integration	29'283.00		50'000		69'948.50		
36597	Wiederkehrende Beiträge an Vereine und Institutionen	24'620.00		25'150		24'370.00		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	15'410.00		19'000		13'550.00		
36620	Wohnbauförderung	10'866.00		17'100		17'913.00		
290	Total Beiträge an soziale Institutionen (frei)	6'854'474.75		6'682'650		6'293'280.05		
292	Beiträge an Sportorganisationen (frei)							

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
36422	Defizitanteil Kunsteisbahn AG	406'667.00		170'000		170'000.00		Defizitabrechnung von 2 Betriebsjahren und akonto neuer Beiträq nach Uebernahme KEB (UA 8.2.04)
36522	Beitrag sportliche Bestrebungen	71'539.90		90'000		80'505.00		
36522	Sportvereine	142'304.50		130'000		152'660.25		
36595	Beiträge aus Rückstellungen	85'912.00		100'000		5'000.00		
48000	Entnahme aus Rückstellungen		85'912.00		100'000		5'000.00	
292	Total Beiträge an Sportorganisationen (frei)	706'423.40	85'912.00	490'000	100'000	408'165.25	5'000.00	
293	Diverse Beiträge							
36523	Zug Tourismus	89'000.00		65'000		65'000.00		Zusatzbeitrag für Stadtmarketing; Aktivitäten und Betreuung Stadtcorner im Reisezentrum Bahnhof
36523	Verkehrsverein und Verbände	11'900.00		17'900		16'899.00		
36523	Ornithologischer Verein	120'000.00		120'000		120'000.00		
36523	Spielplätze	29'000.00		37'000		37'000.00		
36523	Seefest	50'000.00		50'000		50'000.00		
36523	Bundesfeier	15'000.00		15'000		15'000.00		Weniger Gesuche dito.
36523	Beiträge an Tagungen	18'290.90		30'000		18'200.00		
36523	Gemeinnützige Institutionen	28'648.00		44'000		80'908.00		Durch viele Sponsorenbeiträge konnte der Nettoaufwand reduziert werden
36523	Märlisunntig	44'401.50		45'000		30'000.00		
36523	Veloverleih Zug	15'415.70		65'000		49'600.48		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	31'113.00		27'000		31'604.00		Gesetzesänderung, Beiträge werden direkt vom Kanton ausbezahlt
36599	Interne Verrechnungen	106'128.30		120'000		115'421.20		
36623	Beiträge an Naturschutzprojekte	4'260.00		17'000		17'492.00		
46000	Bundesbeiträge		3'646.00		3'700		4'044.75	
46100	Kantonsbeitrag		1'067.25		1'100		1'665.40	
293	Total Diverse Beiträge	563'157.40	4'713.25	652'900	4'800	647'124.68	5'710.15	
294	Hilfeleistungen							
36590	Hilfsaktionen Inland	72'257.10		75'000		61'522.10		410'000.00
36595	Beiträge aus Rückstellungen	300'000.00		300'000		410'000.00		
36790	Hilfsaktionen Ausland	74'000.00		75'000		74'200.00		
48000	Entnahme aus Rückstellungen		446'257.10		450'000		410'000.00	
294	Total Hilfeleistungen	446'257.10	446'257.10	450'000	450'000	545'722.10	410'000.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3	Bildungsdepartement	48'759'628.64	20'226'186.67	50'710'900	20'807'000	47'749'907.50	19'591'872.77	
	310 Sekretariat							
30010	Kommissionen	74'472.50		54'000		64'998.95		mehr Kommissions- und Arbeitsgruppensitzungen zufolge Zunahme Traktanden
30101	Löhne hauptamtliches Personal	906'463.70		855'000		807'980.15		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	79'943.45		94'000		48'481.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	75'545.45		72'300		68'935.95		
30400	Personalversicherungsbeiträge	92'140.65		87'400		83'667.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	13'604.25		11'800		11'930.50		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	68'050.18		60'000		77'675.06		vermehrte Elterninformationen (z. B. Mittagstischangebote, Korrektur Elternsubvention (Buspassl))
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen			200				
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	688.40		300				
31701	Spesen	14'210.60		15'000		13'281.80		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	21'693.05		23'000		19'173.80		
31807	Beratungen und Expertisen	61'715.45		65'000		53'461.00		
31900	Verschiedenes	10'353.05		10'000		8'022.60		
43600	Leistungen Personalversicherung		2'247.70		2'000		1'785.85	
43601	Rückerstattungen		7'668.90		6'000		4'327.95	
49001	Administration		40'000.00		40'000		40'000.00	
310	Total Sekretariat	1'418'880.73	49'916.60	1'348'000	48'000	1'257'607.81	46'113.80	
	315 Verschiedene Aufgaben							
30203	Sonderentschädigungen	162'212.70		155'000		133'737.10		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	539.85		12'800		504.75		Versicherungsbeiträge wurden direkt auf Stammkostenstellen gebucht
30901	Fachausbildung	113'150.90		197'000		161'330.05		Minderaufwand div. Teams, Instrumentalunterricht, Freiwillige Kurse, Englischausbildung Primarschule neuer Rahmenvertrag, a.o. Installationskosten
31004	Vervielfältigungen	100'600.18		90'000		86'015.30		Nachtrag: Ersteinrichtung Mediothek Riedmatt (SRB vom 09/03)
31005	Mediothek	59'697.57		42'000		42'197.25		a.o. Entsorgungsaktion
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	24'791.97		19'500		80'683.02		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	18'757.70		20'000				
31520	Unterhalt Informatikmittel	33'441.75		35'500				
	Schulbetrieb							
31895	EDV-Dienstleistungen	143'514.69		150'000		202'017.80		
36430	Beitrag an auswärtige Sonderschulen	1'074'617.17		1'100'000		1'189'293.18		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	8'079.00		9'300		9'861.50		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	17'305.50		15'000		45'196.05		
43601	Rückerstattungen		6'988.10		7'500		3'682.30	
46100	Kantonsbeitrag		13'216.75		41'500		25'913.95	rückläufige Kursbesuche, siehe auch Kto. 315/30901
46102	Kantonsbeitrag an Prämien Lehrer-PK		1'373'118.10		1'275'000		1'350'194.55	
315	Total Verschiedene Aufgaben	1'756'708.98	1'393'322.95	1'846'100	1'324'000	1'950'836.00	1'379'790.80	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
316	Betreuungsangebote							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	167'050.65		167'500		143'280.80		Praktikumsstelle erst ab August besetzt spätere Eröffnung MT Zentrum; Mittagsangebot Oberstufe sistiert fehlende Erfahrungswerte
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	20'203.00		35'000		22'157.25		
30105	Mittagstisch	144'397.85		249'000		115'913.00		
30106	Hausaufgabenhilfe	27'537.00		65'000		41'384.15		Begründung siehe Konti 30102 und 30105
30107	Schulsport, Schultheater	62'115.70		70'000		71'409.80		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	28'825.55		46'700		25'907.40		
30400	Personalversicherungsbeiträge	15'528.15		14'700		13'353.30		Begründung siehe Konto 30105
30500	Unfall- und Krankenversicherung	5'551.85		2'500		4'584.05		
31006	Betreuungsmaterialien	31'967.71		56'000				
31703	Freizeitlager	106'741.09		90'000		87'240.19		Begründung siehe Konto 30105 Nachtrag: Herbstlager Sekundarstufe Begründung siehe Konto 30105
31824	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	63'324.65		132'000		57'091.15		
43301	Elternbeitrag Mittagstisch		46'221.05		46'000		44'367.05	
43302	Elternbeitrag Hausaufgabenhilfe		10'450.00		8'000		14'850.00	neu: kantonaler Subventionsbeitrag (voraussichtl. bis 2006)
43600	Leistungen Personalversicherung				500		321.00	
43602	Elternbeitrag Lager		7'850.00		8'000		5'892.00	
46100	Kantonsbeitrag		33'534.00		13'000		29'350.00	
316	Total Betreuungsangebote	673'243.20	98'055.05	928'400	75'500	582'321.09	94'780.05	
317	Lager, Exkursionen, Transporte							
31704	Schulbus	77'254.75		75'000		86'992.45		38'164.00
31705	Schullager	206'493.81		200'000		184'349.21		
31706	Beiträge an Klassenfahrten	178'383.50		185'000		200'844.20		
31707	Exkursionen und Lager	66'966.10		62'000		73'737.70		842.00
43602	Elternbeitrag Lager		38'281.00		41'000		38'164.00	
46100	Kantonsbeitrag				1'000		842.00	
317	Total Lager, Exkursionen, Transporte	529'098.16	38'281.00	522'000	42'000	545'923.56	39'006.00	
320	Kindergarten							
30201	Löhne hauptamtliches Personal	1'983'709.40		2'151'900		1'908'661.35		2 unbezahlte Urlaube; div. Ausbildungen (Medienpädagogik, Schulische Heilpädagogik, PHZ-Praxiscoach)
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen	64'312.65		52'000		48'880.45		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	156'533.25		167'000		154'157.65		
30400	Personalversicherungsbeiträge	201'838.25		224'300		202'319.60		285.00
30500	Unfall- und Krankenversicherung	31'473.50		32'200		30'107.85		
31002	Schulmaterialien	38'316.82		42'000		46'122.20		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	9'865.95		10'000		7'659.30		976'887.60
31101	Geräte und Maschinen	3'077.70		1'000				
31120	Informatikmittel Schulbetrieb	6'047.10		6'500				
43600	Leistungen Personalversicherung		1'545.70		5000		285.00	16'000.00
46101	Kantonsbeitrag an Besoldung		1'063'418.85		1'140'000		976'887.60	
46200	Beiträge anderer Gemeinden		3'600.00		5'000		16'000.00	
46900	Beiträge Dritter		2'942.00					Stellvertretungskosten PHZ-Praxiscoach
320	Total Kindergarten	2'495'174.62	1'071'506.55	2'686'900	1'150'000	2'397'908.40	993'172.60	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
325 Primarschule								
30201	Löhne hauptamtliches Personal	8'219'948.75		9'265'400		8'072'683.30		1 statt 6 geplante Abt.-eröffnungen; spätere Umsetzung Klassenlehrerst. (LBG); weniger Assistenzen div. unbezahlte Urlaube; Mutterschaft; zwei Intensiv-WB, div. Englisch-Ausb., PHZ-Praxiscoaches
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen	268'020.70		240'000		289'752.95		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	647'060.95		728'200		658'815.45		
30400	Personalversicherungsbeiträge	879'322.70		972'100		873'112.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	124'407.15		132'300		121'713.20		
31002	Schulmaterialien	200'795.92		214'000		224'844.22		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	65'477.55		68'500		129'175.60		
31101	Geräte und Maschinen	25'369.00		30'000				
31120	Informatikmittel Schulbetrieb	61'962.60		61'500				
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	56'844.60		67'000		51'542.85		
36200	Beiträge an andere Gemeinden	6'200.00		5'000		3'600.00		
43600	Leistungen Personalversicherung		19'232.25		5'000		146'789.85	Abrechnung versch. krankheits-/unfallbedingter Ausfälle; vermehrte Militärdienstleistungen Folge der tieferen Lohnsumme PHZ-Praxiscoaches, Geschäftsleitung FZA Oberwil
46101	Kantonsbeitrag an Besoldung		4'307'847.40		5'058'000		4'312'164.85	
46900	Beiträge Dritter		24'957.70				18'752.25	
325 Total Primarschule		10'555'409.92	4'352'037.35	11'784'000	5'063'000	10'425'240.17	4'477'706.95	
331 Kooperative Oberstufe								
30201	Löhne hauptamtliches Personal	5'414'754.90		5'663'700		5'299'316.85		Schulgeldbeitrag Walchwil Abrechnung verschiedener krankheits-/unfallbedingter Ausfälle; vermehrte Militärdienstleistungen
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen	84'600.85		93'000		119'557.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	408'424.55		434'200		428'733.00		
30400	Personalversicherungsbeiträge	625'607.05		648'300		613'982.25		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	76'806.80		77'300		76'299.60		
31002	Schulmaterialien	88'980.40		97'000		107'277.85		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	18'975.99		22'500		97'148.05		
31101	Geräte und Maschinen	8'569.25		12'000				
31120	Informatikmittel Schulbetrieb	53'053.40		52'500				
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	11'774.05		13'500		9'570.05		
36200	Beiträge an andere Gemeinden	9'300.00						nachträgl. Übernahme Schulgeld durch Gemeinde ab 2. Semester Begründung siehe Konto 46200
43600	Leistungen Personalversicherung		100'660.90		60'000		71'499.15	
46101	Kantonsbeitrag an Besoldung		2'786'351.40		2'990'000		2'650'531.95	
46200	Beiträge anderer Gemeinden		7'750.00				6'100.00	
46900	Beiträge Dritter		550.00		9'000		8'000.00	
331 Total Kooperative Oberstufe		6'800'847.24	2'895'312.30	7'114'000	3'059'000	6'751'884.65	2'736'131.10	
336 Integrationskurs								
30201	Löhne hauptamtliches Personal	1'010'707.75		985'300		948'485.75		
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen	18'590.20		18'000		36'630.10		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	76'611.35		79'400		78'364.55		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30400	Personalversicherungsbeiträge	109'881.75		109'400		109'742.40		fehlende Erfahrungswerte seitens der Mieterschaft (Kanton)
30500	Unfall- und Krankenversicherung	14'714.00		14'600		14'526.90		
31002	Schulmaterialien	27'213.93		25'000		29'343.90		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	38'758.35		41'700		50'504.65		
31101	Geräte und Maschinen	1'462.00		2'000				
31120	Informationsmittel Schulbetrieb	13'155.00		12'300				
31600	Miet- und Pachtzins	74'196.05		54'000		78'797.30		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	455.80		2'700		2'115.15		
31895	EDV-Dienstleistungen	35'987.65		41'000		59'372.35		
39001	Administration	40'000.00		40'000		40'000.00		
43600	Leistungen Personalversicherung		32'031.25		1'000		922.00	längere Rekonvaleszenz einer Lehrperson
46100	Kantonsbeitrag		1'106'919.25		950'000		1'087'962.25	Zunahme und längere Präsenz Anteil B-Schüler
46101	Kantonsbeitrag an Besoldung		51'508.10		90'000		61'574.10	Begründung siehe Konto 46100
46200	Beiträge anderer Gemeinden		180'195.84		220'000		175'743.17	Zunahme Schüleranteil aus der Stadt Zug
336	Total Integrationskurs	1'461'733.83	1'370'654.44	1'425'400	1'261'000	1'447'883.05	1'326'201.52	
340	Textiles Werken / Hauswirtschaft							
30201	Löhne hauptamtliches Personal	1'208'527.50		1'220'300		1'214'837.55		2 unbezahlte Urlaube
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen	39'944.80		16'000		28'099.95		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	96'223.50		95'200		99'559.20		
30400	Personalversicherungsbeiträge	129'645.95		128'700		127'246.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	18'783.50		18'100		18'845.05		
31002	Schulmaterialien	85'974.90		85'000		91'658.90		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	3'565.15				16'324.20		
31101	Geräte und Maschinen	7'232.25		10'800				
31300	Verbrauchsmaterial	57'089.55		57'000		63'100.35		
43600	Leistungen Personalversicherung		1'701.80		2'000			
46101	Kantonsbeitrag an Besoldung		615'428.30		651'000		626'799.00	
340	Total Textiles Werken / Hauswirtschaft	1'646'987.10	617'130.10	1'631'100	653'000	1'659'671.60	626'799.00	
350	Logopädischer Dienst							
30201	Löhne hauptamtliches Personal	511'289.80		517'100		499'634.00		
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen			2'000				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	38'914.20		40'000		39'759.60		
30400	Personalversicherungsbeiträge	53'683.85		54'000		50'995.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	7'591.80		7'400		7'563.95		
31002	Schulmaterialien	4'043.50		4'500		4'828.20		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	682.70		1'200		1'498.00		
31101	Geräte und Maschinen	337.85						
43600	Leistungen Personalversicherung		6'319.60		500			
46000	Bundesbeiträge		59'118.10		53'000		31'898.40	
46101	Kantonsbeitrag an Besoldung		249'190.40		259'000		240'006.50	
350	Total Logopädischer Dienst	616'543.70	314'628.10	626'200	312'500	604'278.75	271'904.90	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
351	Psychomotorische Therapiestelle							
30201	Löhne hauptamtliches Personal	239'421.20		237'300		182'694.30		
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen			2'000				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	18'387.20		18'500		14'640.75		
30400	Personalversicherungsbeiträge	26'700.60		26'200		20'094.70		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	3'563.80		3'500		2'786.90		
31002	Schulmaterialien	2'557.88		1'800		10'351.04		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	1'800.00		1'800		36'032.21		
31600	Miet- und Pachtzins	56'758.45		56'600		28'300.00		
31898	Dienstleistungen Dritter	2'592.20		2'500				
39000	Interne Verrechnungen	8'665.55				2'000.00		Anteil Hauswartung/Reinigung
43600	Leistungen Personalversicherung		192.60		500			
46000	Bundesbeiträge		11'348.70		21'000		9'342.30	div. pendente subventionsberechtigte Fälle
46101	Kantonsbeitrag an Besoldung		123'089.45		125'000		92'683.40	
46200	Beiträge anderer Gemeinden		70'782.52		60'000		57'164.90	
351	Total Psychomotorische Therapiestelle	360'446.88	205'413.27	350'200	206'500	296'899.90	159'190.60	
352	Schularzt/Schulzahnarzt							
30300	Sozialversicherungsbeiträge	4'779.70		6'100		14'514.15		
31300	Verbrauchsmaterial	4'743.70		3'000		4'278.10		
31825	Schularztdienst	15'842.85		20'000		18'000.70		
31826	Schulzahndienst	127'104.35		155'000		383'591.75		
31827	Schülerunfallversicherung	27'103.10		25'000		27'103.10		
36698	Beiträge an Private	87'947.60		50'000				Systemumstellung (fehlende Erfahrungswerte); insgesamt Kosteneinsparung
43400	Dienstleistungen für Dritte						117'381.49	
46100	Kantonsbeitrag		98'300.00		100'000		98'850.00	
352	Total Schularzt/Schulzahnarzt	267'521.30	98'300.00	259'100	100'000	447'487.80	216'231.49	
365	Musikschule							
30201	Löhne hauptamtliches Personal	4'109'087.65		4'242'200		4'038'048.15		
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen	26'623.60		49'000		10'676.00		weniger Stellvertretungen, weniger Krankheitsfälle
30203	Sonderentschädigungen	73'652.45		110'000		82'197.35		weniger Stellvertretungen, weniger Korrepetitionen
30300	Sozialversicherungsbeiträge	320'588.80		339'600		325'015.30		
30400	Personalversicherungsbeiträge	470'651.25		477'700		470'386.65		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	62'422.65		62'100		61'124.75		
30901	Fachausbildung	8'283.75		8'000		6'969.70		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	28'476.85		25'000		29'299.49		
31002	Schulmaterialien	24'946.50		25'000		22'804.79		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	2'731.35		2'000				
31198	Uebrigere Anschaffungen	72'911.80		73'000		77'118.47		
31598	Uebrigere Unterhalt	49'812.20		49'000		45'258.80		
31701	Spesen	51'096.30		61'000		61'495.30		weniger Spesen, neu 2. Klasstarif anstatt 1. Klasse
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	55'133.20		62'000		63'349.60		kürzere Kadettenreise als ursprünglich geplant (4 anstatt 7 Tage Strassbourg)
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	7'798.00		16'000		9'493.15		rückläufige Werkhofdienstleistungen
43300	Elternbeiträge		551'501.95		560'000		541'598.25	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43305	Schulgeld Erwachsene		419'633.40		320'000		422'509.50	fehlende Erfahrungswerte seit letzter Preisanpassung
43403	Benützungsgebühren		32'869.00		30'000		32'515.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		11'290.20		5'000		17'913.40	
46100	Kantonsbeitrag		7'768.75		7'000		6'552.95	
46101	Kantonsbeitrag an Besoldung		1'735'629.25		1'810'000		1'691'172.30	
365	Total Musikschule	5'364'216.35	2'758'692.55	5'601'600	2'732'000	5'303'237.50	2'712'261.40	
370	Tagesschule							
30201	Löhne hauptamtliches Personal	850'351.90		827'000		814'589.90		2 Englischausbildungen; je 1 unbezahlter Urlaub/Dienstjubiläum
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen	46'109.55		26'000		24'693.15		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	68'404.00		65'500		65'664.55		
30400	Personalversicherungsbeiträge	87'270.05		83'400		83'432.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	13'772.25		12'400		12'836.40		
31002	Schulmaterialien	13'960.55		13'800		13'896.50		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	71'139.50		72'500		14'413.55		
31101	Geräte und Maschinen	899.70		1'000				
31120	Informatikmittel Schulbetrieb	1'607.00		1'500				
31602	Baurechtszins	126'626.00		126'700		126'626.00		
31702	Veranstaltungen/Exkursionen	3'229.67		2'700		2'639.95		
31824	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	105'078.00		112'000		97'841.85		
31870	Mehrwertsteuer	3'746.94		5'800		3'967.40		
43304	Elternbeitrag Tagesschule		248'659.15		225'000		219'422.10	
43600	Leistungen Personalversicherung		1'552.35		1'000		5'203.00	
46101	Kantonsbeitrag an Besoldung		267'557.10		240'000		244'391.85	
370	Total Tagesschule	1'392'195.11	517'768.60	1'350'300	466'000	1'260'601.65	469'016.95	
375	Heilpädagogische Schule							
30201	Löhne hauptamtliches Personal	1'919'916.40		1'791'100		1'771'863.30		Erhöhung Stellenplan zufolge Schülerzuwachs erhöhter Betreuungsbedarf zufolge Schülerzuwachs Folge höherer Personalkosten
30202	Löhne Nebenämter / Aushilfen	140'109.85		80'000		102'474.45		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	157'955.60		144'000		147'589.00		
30400	Personalversicherungsbeiträge	208'950.25		199'700		191'902.90		nachträgl. Neupriorisierung Anschaffungskonti im Hinblick auf 2. Ausbaustappe, div. Geräteersatz
30500	Unfall- und Krankenversicherung	30'060.65		26'200		27'531.25		
31002	Schulmaterialien	26'539.57		23'400		27'798.80		
31005	Mediothek	2'283.48		2'700		1'835.65		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	63'674.61		66'000		24'764.75		
31101	Geräte und Maschinen	7'442.45		10'000				
31120	Informatikmittel Schulbetrieb	29'008.61		15'000				
31520	Unterhalt Informatikmittel Schulbetrieb	720.00						
31600	Miet- und Pachtzins	382'668.20		381'600		190'800.00		
31707	Exkursionen und Lager	26'364.65		30'000		34'375.40		
31708	Transportkosten	103'689.80		70'000		81'522.90		Schülerzuwachs
31824	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	70'912.80		55'000		64'582.60		Schülerzuwachs, mehr Betreuungspersonal
31898	Dienstleistungen Dritter	17'347.80		17'500				
39000	Interne Verrechnungen	77'989.94				54'839.90		Anteil Hauswartung/Reinigung
43300	Elternbeiträge		40'237.95		36'000		37'369.55	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43600	Leistungen Personalversicherung		1'585.80		3'000		49.85	Folge höherer Betriebskosten
46000	Bundesbeiträge		1'477'939.55		1'500'000		1'396'125.30	
46100	Kantonsbeitrag		719'074.00		600'000		549'602.00	
46200	Beiträge anderer Gemeinden		431'095.00		390'000		309'191.15	
375	Total Heilpädagogische Schule	3'265'634.66	2'669'932.30	2'912'200	2'529'000	2'721'880.90	2'292'337.85	
380	Stadt- und Kantonsbibliothek							
30010	Kommissionen	1'428.35		2'000		1'558.20		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'654'800.00		1'656'600		1'630'150.55		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	74'214.35		80'000		122'626.20		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	130'425.40		132'800		136'662.40		
30400	Personalversicherungsbeiträge	192'188.10		193'100		188'832.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	25'115.35		24'000		25'287.55		
30901	Fachausbildung	4'820.00		8'000		4'190.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	44'223.77		50'000		50'672.04		
31007	Medien Anschaffungen	399'056.77		400'000		417'035.39		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	28'829.60		30'000		71'884.00		
31101	Geräte und Maschinen	870.25		3'000				
31110	Bildung: Anschaffung Informatikmittel	23'893.90		28'000				
31200	Energie	41'157.55		44'000		40'206.90		
31300	Verbrauchsmaterial	26'888.80		30'000		26'492.00		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	8'441.00		15'000		71'948.71		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	6'390.40		15'000				
31510	Bildung: Service Informatik	31'656.51		38'000				
31701	Spesen	1'871.00		4'000		4'871.00		
31801	Sachversicherungen	14'801.00		15'000		14'167.50		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	55'000.00		55'000		30'000.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	2'067.00		3'000		1'960.95		
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	5'950.00		6'000		5'945.30		
39200	Verrechnung Fernwärme	11'027.70		11'000		11'525.25		
43103	Sonstige Gebühren		77'023.75		100'000		45'280.00	Rückgang der Mahnfälle um 41% als Folge der Gebühr ab 1.2.04
43600	Leistungen Personalversicherung		3'066.65		5'000		8'824.55	Beträgt gemäss Bibliotheksvertrag 1/3 des Gesamtaufwands
46100	Kantonsbeitrag		906'793.27		946'000		936'411.56	
380	Total Stadt- und Kantonsbibliothek	2'785'116.80	986'883.67	2'843'500	1'051'000	2'856'016.14	990'516.11	
390	Liegenschaftenunterhalt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	1'610'766.00		1'613'900		1'575'099.95		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	308'928.65		323'000		296'924.70		
30103	Sonderentschädigungen	17'519.80		22'000		46'257.65		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	147'535.30		149'300		143'272.40		
30400	Personalversicherungsbeiträge	176'852.15		179'800		172'375.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	27'863.00		24'200		26'198.10		
30600	Dienstkleider und Arbeitsschutz	1'500.00		1'500		1'500.00		
30901	Fachausbildung	13'749.45		18'000		16'083.35		
31101	Geräte und Maschinen	51'736.85		51'000		34'988.25		
31200	Energie	650'292.30		650'000		599'019.80		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31401	Unterhalt Hochbauten	1'565'232.99		1'497'900		1'568'547.66		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	7'095.35		6'500		6'535.55		
31600	Miet- und Pachtzins	132'866.00		135'000		152'000.60		
31801	Sachversicherungen	104'796.60		103'000		95'790.20		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	426'534.28		391'000		381'259.50		
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	138'469.95		140'000		138'815.70		
39200	Verrechnung Fernwärme	10'257.45		9'000		9'330.75		
42700	Miet- und Pachtzinsertrag		225'536.15		231'000		233'535.00	
43403	Benützungsgebühren		27'072.50		32'000		27'007.20	
43600	Leistungen Personalversicherung		20'961.20		6'000		39'316.20	eine längere Rekonvaleszenz
49000	Interne Verrechnungen		86'655.49				41'796.90	Gegenkonto zu Kostenstellen 351 und 375 (Hauswartung/Reinigung)
390	Total Liegenschaftenunterhalt	5'391'996.12	360'225.34	5'315'100	269'000	5'263'999.36	341'655.30	
391	Pachtbetrieb Gottschalkenberg							
31100	Mobiliar und Einrichtungen	3'000.00						
31101	Geräte und Maschinen	10'355.50		13'800		24'643.65		
31401	Unterhalt Hochbauten	84'573.75		94'000		77'736.80		a.o. Ertrag "Holzschlag"
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen					5'180.75		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	5'057.22		5'000				
31801	Sachversicherungen	6'200.00		5'000		4'061.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	31'844.80		29'000		22'319.25		
42700	Miet- und Pachtzinsertrag		132'392.00		145'000		117'198.00	
391	Total Pachtbetrieb Gottschalkenberg	141'031.27	132'392.00	146'800	145'000	133'941.45	117'198.00	
395	Sportamt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	461'028.40		551'100		517'708.50		Vertragsänderung Eismeister (neu KEB)
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	58'976.75		40'000		47'601.10		Zunahme Wochenendveranstaltungen (siehe auch Kto. 42700)
30103	Sonderentschädigungen	36'525.00		40'000				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	38'700.70		48'200		43'307.65		
30400	Personalversicherungsbeiträge	58'282.55		68'300		63'907.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	7'228.90		7'900		7'918.80		
30901	Fachausbildung	2'075.60		2'000		6'730.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	1'843.77		3'000		1'595.82		
31003	Büromaterial	1'157.95		3'000		458.30		
31101	Geräte und Maschinen	58'422.25		75'000		65'677.65		Rückstand: Ersatz Spielerkabinen
31200	Energie	136'263.90		135'000		128'322.20		
31301	Reinigungsmaterial	810.00		10'000		5'887.05		Fakturarückstand Entsorgungsgebühren
31401	Unterhalt Hochbauten	301'468.35		270'000		220'646.35		ab Juni 2004: zusätzl. KEB-Betriebskosten
31402	Unterhalt Tiefbauten	66'686.75		175'000		74'097.80		Sanierung Fussballplatz und Bau Skateanlage sistiert
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	15'547.10		30'000		20'821.85		unterdurchschnittl. Unterhaltsaufwand
31600	Miet- und Pachtzins	80'497.80		80'000		83'273.90		
31801	Sachversicherungen	27'645.90		16'500		15'029.50		ab Juni 2004: zusätzl. KEB
31898	Dienstleistungen Dritter	188'512.50		170'000		185'949.15		Zunahme Wochenendbetrieb
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	267'087.60		265'000		324'115.05		
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	28'080.90		30'000		29'239.85		
42700	Miet- und Pachtzinsertrag		119'786.55		100'000		123'861.35	höhere Auslastung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43600	Leistungen Personalversicherung		399.10		500			
46100	Kantonsbeitrag		175'548.85		220'000		177'997.00	
395	Total Sportamt	1'836'842.67	295'734.50	2'020'000	320'500	1'842'287.72	301'858.35	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4	Baudepartement	24'183'061.95	9'795'123.10	24'321'500	9'293'800	23'891'411.45	9'643'588.77	
410	Sekretariat							
30010	Kommissionen	433.35		1'200		61'505.10		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	538'948.05		549'800		505'492.75		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	41'515.80		60'000		11'453.50		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	48'333.65		46'500		43'720.50		
30400	Personalversicherungsbeiträge	68'181.00		68'800		59'842.25		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	12'261.80		11'200		10'967.85		
30901	Fachausbildung	35'895.75		28'000		17'460.85		Die Möglichkeit für Fachausbildung wurde von allen Abteilungen vermehrt genutzt
31001	Drucksachen, Fachliteratur	22'349.42		17'000		23'040.26		interne Verrechnung von Farbkopien (vor allem für GGR-Vorlagen) war nicht budgetiert
31003	Büromaterial	9'620.45		9'000		8'825.50		
31701	Spesen	47'778.15		65'000		36'174.35		zurückhaltende Praxis
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	2'714.00		1'000		1'254.45		
43500	Verkauf von Materialien		1'043.00		800		774.70	
43600	Leistungen Personalversicherung		466.85		1'000			
46100	Kantonsbeitrag				3'000		12'552.80	
410	Total Sekretariat	828'031.42	1'509.85	857'500	4'800	779'737.36	13'327.50	
411	Stadtplanung							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	412'845.70		439'300		509'103.25		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen					1'768.20		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	31'291.95		36'000		39'858.55		
30400	Personalversicherungsbeiträge	41'727.15		45'900		50'635.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	9'695.40		15'200		11'451.10		
31807	Beratungen und Expertisen					160'104.75		
31809	Verfahrenskosten	106'676.85						Ortsplanungsrevision 1995, Enteignungsverfahren Bröchl
31843	Vermessung und Planungsgrundlagen	99'676.40		120'000		121'438.65		Projekt Baulinien- und Bebauungspläne auf Internet/Intranet war günstiger als geplant
31844	Erschliessung	68'637.20		80'000		90'999.75		keine Abklärungsaufträge aus der Arbeitsgruppe Koordination Stadtverkehr
31845	Stadtmodell	15'469.50		15'000		8'000.00		
31846	Siedlung und Landschaft	140'779.50		120'000		149'765.75		Vorfinanzierung Gefahrenhinweiskarten, welche durch Zuger Gemeinden mit 20% mitfinanziert werden
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'585.00		3'500		2'878.95		
43600	Leistungen Personalversicherung		342.25		500		1'192.25	
411	Total Stadtplanung	928'384.65	342.25	874'900	500	1'146'004.75	1'192.25	
420	Tiefbau							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	746'756.95		743'400		729'577.05		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30300	Sozialversicherungsbeiträge	55'593.75		55'600		56'692.65		
30400	Personalversicherungsbeiträge	87'406.20		87'100		85'469.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	16'174.80		15'400		15'123.45		
43600	Leistungen Personalversicherung		626.10		2'000		4'018.15	
420	Total Tiefbau	905'931.70	626.10	901'500	2'000	886'862.55	4'018.15	
421	Strassen							
31200	Energie	336'264.75		360'000		341'189.80		
31402	Unterhalt Tiefbauten	2'540'253.85		2'555'000		2'946'108.90		
31403	Unterhalt öffentliche Beleuchtung	17'999.85		25'000		30'945.35		weniger Vandalenakte
31404	Winterdienst	77'677.05		30'000		87'491.85		arbeitsintensive Schneeräumung
31405	Unterhalt Weihnachtsbeleuchtung	221'622.20		220'000		236'793.40		
31898	Dienstleistungen Dritter	67'917.35		80'000				zu hoch budgetiert
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine					60'764.45		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	2'126'663.44		1'980'000		2'164'930.25		viele öffentliche Anlässe, grösserer Reinigungsaufwand
43400	Dienstleistungen für Dritte		5'920.00		6'000		5'920.00	
46100	Kantonsbeitrag		57'820.00		58'000		60'134.00	
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung						206'488.75	
421	Total Strassen	5'388'398.49	63'740.00	5'250'000	64'000	5'868'224.00	272'542.75	
422	Anlagen, Plätze							
31200	Energie	44'775.85		50'000		43'723.60		
31401	Unterhalt Hochbauten	136'606.00		160'000		139'174.40		weniger Beschädigungen/Vandalenakte
31402	Unterhalt Tiefbauten	386'089.90		360'000		499'061.60		Notschnitte an Bäumen Rössliwiese, Springbrunnen Vorstadt, Vandalismus Papierkörbe, Spielgeräte, etc
31600	Miet- und Pachtzins	1'404.00		1'400		1'404.00		
31801	Sachversicherungen	6'359.00		6'300		5'812.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'006'898.88		1'300'000		1'061'620.95		Reinigungen zum Teil auf Kostenstelle Strassenunterhalt verrechnet
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	17'624.05		18'000		16'830.50		
39105	Verrechnung Leistungen Hauswartung	30'000.00		48'000		30'000.00		
39200	Verrechnung Fernwärme	3'431.35		3'000		3'045.30		
43400	Dienstleistungen für Dritte		19'318.00				2'968.65	
422	Total Anlagen, Plätze	1'633'189.03	19'318.00	1'946'700		1'800'672.35	2'968.65	
424	Kanalisationen							
31200	Energie	9'140.08		10'000		7'211.58		
31300	Verbrauchsmaterial	2'089.81		6'000		1'266.12		
31402	Unterhalt Tiefbauten	833'073.60		900'000		906'119.70		keine ausserordentlichen Schadenfälle
31801	Sachversicherungen	100.00		100		92.00		
36440	Betriebskosten Friesencham	1'977'201.80		1'950'000		1'672'656.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	166'301.64		160'000		160'275.25		
43400	Dienstleistungen für Dritte		650.51		500		700.00	
43410	Dolensanschlussgebühren		598'162.72		400'000		444'078.42	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
424	Total Kanalisationen	2'987'906.93	598'813.23	3'026'100	400'500	2'747'620.65	444'778.42	
425	Uferschutz, Landungsstege, Bäche							
31402	Unterhalt Tiefbauten	427'702.40		390'000		412'921.35		vorsorgliche Massnahmen gegen Hochwasser Oberwil, Anbindestelle Seereinigungsboot
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	150'283.40		160'000		177'299.20		
425	Total Uferschutz, Landungsstege, Bäche	577'985.80		550'000		590'220.55		
430	Werkhof							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	4'774'863.20		4'774'300		4'887'569.25		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	256'145.75		245'000		235'562.20		
30103	Sonderentschädigungen	138'554.30		110'000		137'727.10		Winterdiensteinsätze, viele Festanlässe und hoher Reinigungsaufwand an Wochenenden im Sommer
30300	Sozialversicherungsbeiträge	379'245.40		391'700		398'546.80		
30400	Personalversicherungsbeiträge	538'616.10		546'000		549'980.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	182'942.50		168'400		175'214.35		
30600	Dienstkleider und Arbeitsschutz	32'079.50		30'000		27'757.65		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	22'359.75		20'000				
31198	Uebrigte Anschaffungen	72'386.22		70'000		63'946.45		
31200	Energie	63'761.10		65'000		63'763.90		
31401	Unterhalt Hochbauten	119'876.40		122'000		142'892.95		
31500	Unterhalt Möbiliar und Einrichtungen	11'355.25		10'000				
31598	Uebrigter Unterhalt	19'243.90		20'000		37'922.42		
31801	Sachversicherungen	13'947.75		13'000		12'810.00		
31870	Mehrwertsteuer	44'986.25		49'100		49'333.75		
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	7'602.15		8'000		7'302.05		
43400	Dienstleistungen für Dritte		239'249.35		200'000		236'536.50	viele Festanlässe/Veranstaltungen im Sommer, mehr Personal- und Fahrzeugeinsatz
43403	Benützungsgebühren		153'781.30		105'000		146'936.65	viele Festanlässe/Veranstaltungen im Sommer, mehr Vermietungen
43406	Verrechnungen an ZEBA		813'123.60		880'000		768'811.75	kleinerer Aufwand Entsorgung, straffere Tourenführung, siehe auch Konto SGU "Rechnungen ZEBA"
43500	Verkauf von Materialien		29'907.45		15'000		27'082.45	viele Festanlässe/Veranstaltungen im Sommer, mehr Verkäufe
43600	Leistungen Personalversicherung		240'111.45		30'000		155'050.05	Zahlungen IV und SUVA
46201	ZEBA: Rückvergütung für GISA		61'200.00		60'000		59'880.00	
49100	Verrechnete Leistungen		4'794'648.05		5'032'800		4'864'437.60	zu verrechnender Stundenansatz mit CHF 58.-/h budgetiert, effektiv verrechnet CHF 56.-/h
430	Total Werkhof	6'677'965.52	6'332'021.20	6'642'500	6'322'800	6'790'329.07	6'258'735.00	
431	Garage / Werkstätte							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	239'690.50		255'200		239'346.50		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	16'015.70		19'600		18'846.25		
30400	Personalversicherungsbeiträge	30'189.00		31'600		30'156.60		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30500	Unfall- und Krankenversicherung	8'062.30		9'100		8'595.45		Anschaffungen aufgrund neuer Ausrichtung und Überprüfung der Aufgaben zurückgestellt dito. Verschiebung von Ersatz Werkstattbus
30600	Dienstkleider und Arbeitsschutz	658.45		1'500		476.15		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	5'369.25		10'000				
31101	Geräte und Maschinen	264'527.55		284'000		250'931.80		Unterhalt aufs Notwendigste beschränkt Schadenfälle Saugaggregat und Aufbau der Kehrsaugmaschine Motorenschaden LADOG (15'000)
31105	Fahrzeuge	27'438.00		47'000				
31198	Uebrigte Anschaffungen	39'644.56		40'000				
31300	Verbrauchsmaterial	146'645.70		160'000		164'784.15		wenig Schadenfälle
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	11'536.35		20'000				
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	46'510.60		40'000		30'273.45		
31505	Unterhalt Fahrzeuge	169'380.45		155'000		128'221.92		viele Festanlässe/Veranstaltungen im Sommer, mehr Personal- und Fahrzeugaufwand
31598	Uebrigter Unterhalt	17'373.35		20'000				
31801	Sachversicherungen	36'580.70		50'000		36'373.20		
31869	Verkehrsabgaben	57'478.95		63'000		58'127.60		6 Wochen Tankrevision, Bezüge der FFZ bei ZVB
31870	Mehrwertsteuer	18'863.87		11'300		13'449.50		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	125'437.28		130'000		122'154.70		
43400	Dienstleistungen für Dritte		93'625.60		50'000		69'659.60	zu verrechnender Stundenansatz mit CHF 58.-/h budgetiert, effektiv verrechnet CHF 56.-/h
43406	Verrechnungen an ZEBA		269'141.15		250'000		282'674.10	
43501	Treibstoffverkäufe		42'333.70		50'000		42'353.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		29'602.20		1'000		10'081.20	Mehr Hausanschlüsse erstellt
43601	Rückerstattungen							
49100	Verrechnete Leistungen		757'058.70		827'200		844'687.50	
431	Total Garage / Werkstätte	1'261'402.56	1'191'761.35	1'347'300	1'178'200	1'101'737.27	1'249'455.40	
434	Fernheizung							
31198	Uebrigte Anschaffungen	183'312.10		142'000		99'318.20		Mobile Notheizzentrale Kein Oel verbraucht, Reserve warmer Sommer Preiserhöhung analog Oelpreis/längere Kälteperioden
31201	Oel			4'000				
31202	Strom	19'314.77		25'000		25'129.70		
31203	Gas	492'106.41		420'000		400'850.60		Mehr Hausanschlüsse ->(46901), Budget 2004 reduziert
31402	Unterhalt Tiefbauten	144'370.23		35'000		72'293.25		
31800	Verwaltungskosten	61'206.41		56'000		47'611.90		
31801	Sachversicherungen	4'498.35		5'000		4'350.15		Vermietung mobile Heizzentrale (Probelauf)
38000	Einlage in Spezialfinanzierungen	180'000.00		180'000		180'000.00		
43400	Dienstleistungen für Dritte		20'900.00					
43404	Wärmeabgabe an Dritte		689'135.39		646'000		649'450.20	höhere Gas-/Strompreise
43601	Rückerstattungen						4'462.20	
46901	Anschlussbeiträge		40'704.00		15'000		7'651.00	
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung		90'000.00		90'000			Ausgleich Kostenstelle
49200	Wärmeabgabe an städtische Liegenschaften		138'967.80		116'000		128'376.70	
49300	Defizitbeitrag Stadt		105'101.08				39'613.70	
434	Total Fernheizung	1'084'808.27	1'084'808.27	867'000	867'000	829'553.80	829'553.80	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
440	Baubewilligungen							
30010	Kommissionen	75'130.00		70'000				
30101	Löhne hauptamtliches Personal	600'608.45		699'000		641'193.35		Pensionierung und Neueinstellung mit reduziertem Lohnansatz, optimierte Uebergangsregelung
30300	Sozialversicherungsbeiträge	45'414.25		57'800		50'373.60		
30400	Personalversicherungsbeiträge	68'506.35		86'600		75'644.80		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	13'593.25		15'400		14'056.05		
31807	Beratungen und Expertisen	85'731.65		120'000		35'700.50		weniger architektonische Beratungen als budgetiert
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'982.40		2'500		833.15		
43101	Bewilligungen		501'116.80		450'000		567'016.85	
43600	Leistungen Personalversicherung		501.45		2'000			
440	Total Baubewilligungen	890'966.35	501'618.25	1'051'300	452'000	817'801.45	567'016.85	
441	Städtebau							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	666'778.75		705'300		428'731.95		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	22'027.55		38'000				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	50'560.80		55'500		32'878.90		
30400	Personalversicherungsbeiträge	89'172.95		93'000		61'398.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	16'077.95		14'900		9'638.80		
31807	Beratungen und Expertisen	173'473.23		100'000				Kostenbeteiligung an städtebaulichen Studien gem. Paragraph 3 Abs.3, Altstadtreglement
43600	Leistungen Personalversicherung		564.60		2'000			
441	Total Städtebau	1'018'091.23	564.60	1'006'700	2'000	532'647.65		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
5	Sicherheitsdepartement	13'652'785.14	6'496'372.36	14'428'750	6'186'700	14'483'064.53	7'179'609.05	
510	Sekretariat							
30010	Kommissionen	4'414.90		4'000		5'483.25		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	455'449.25		448'500		447'061.90		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	14'346.50		15'000		16'404.80		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	34'557.55		35'300		35'397.90		
30400	Personalversicherungsbeiträge	60'421.20		60'200		56'421.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	6'489.25		6'300		6'395.55		
30901	Fachausbildung	10'324.00		9'500		8'946.40		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	1'587.10		3'000		5'453.60		
31100	Möbiliar und Einrichtungen					1'208.00		
31101	Geräte und Maschinen	7'234.05		7'000				
31300	Verbrauchsmaterial	2'810.15		3'000		5'893.90		
31500	Unterhalt Möbiliar und Einrichtungen			500				
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	218.45						
31701	Spesen	9'866.60		7'000		6'426.10		
31807	Beratungen und Expertisen	53'799.95		50'000				
31898	Dienstleistungen Dritter	22'941.15		15'000		8'729.00		
43103	Sonstige Gebühren		56'069.35		65'000		77'197.85	ausserordentliche, aufwändige Erbschaftsverwaltung
43600	Leistungen Personalversicherung		355.10		1'000			Einige grössere Erbfälle werden erst 2005
510	Total Sekretariat	684'460.10	56'424.45	664'300	66'000	603'822.00	77'197.85	abgerechnet.
515	Polizeiamt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	384'816.75		376'800		393'077.75		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	126'974.50		133'000		127'776.50		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	37'427.45		39'200		39'052.30		
30400	Personalversicherungsbeiträge	48'918.05		46'100		42'661.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	6'526.20		5'100		6'230.70		
30901	Fachausbildung	2'710.10		5'000		2'753.80		
31000	Publikationen	9'658.75		11'000		7'703.85		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	3'937.05		4'000		4'764.40		
31101	Geräte und Maschinen	12'284.25		10'000		7'535.15		
31300	Verbrauchsmaterial	4'983.05		4'000		1'387.50		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	1'995.85		4'000		4'000.00		
31505	Unterhalt Fahrzeuge	13'020.60		13'500		9'224.75		
31600	Miet- und Pachtzins	47'724.00		52'000		47'844.00		
31701	Spesen	6'464.15		4'000		2'993.45		
31898	Dienstleistungen Dritter	43'082.60		51'000		48'951.50		
35100	Beitrag an Zuger Polizei	396'525.00		390'000		394'128.00		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	5'000.00		5'000		5'000.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	12'038.40		17'000		20'012.20		
43103	Sonstige Gebühren		171'832.30		160'000		167'769.60	
43600	Leistungen Personalversicherung		421.75					
43601	Rückerstattungen		368.80		2'500			

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
43700	Bussen und Strafbefehle		203'124.40		200'000		161'471.11	
515	Total Polizeiamt	1'164'086.75	375'747.25	1'170'700	362'500	1'165'097.05	329'240.71	
517	Mobilitätsmanagement							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	485'564.20		557'500		561'486.95		Austritte nicht ersetzt
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	105'552.10		190'000		139'817.25		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	44'385.80		57'700		54'490.10		
30400	Personalversicherungsbeiträge	56'550.55		63'700		71'657.25		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	8'260.85		7'800		9'927.45		
30901	Fachausbildung	1'058.00		4'000		1'448.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	2'138.84		8'000		7'957.07		
31300	Verbrauchsmaterial	5'564.65		5'000		3'145.95		
31302	Signalisation	196'235.55		165'000		132'173.75		Signalisationsraum Stadtbahnhaltestelle Schutzengel
31401	Unterhalt Hochbauten	-181'181.20		200'000		499'000.25		Kreditübertrag nicht ausgeschöpft - Buswarteunterstände wegen Einsparungen nicht realisiert / virtuelle Busspur über Investitionsrechnung
31701	Spesen	871.80		5'000		1'425.30		
31810	Studien und Planungen	85'585.40		190'000		151'688.05		planerische Hauptaufgaben infolge Reorganisation neu dem Baudepartement zugewiesen
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	169'877.92		170'000		147'621.15		
43600	Leistungen Personalversicherung		1'896.90		500		744.10	
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung						499'000.25	
517	Total Mobilitätsmanagement	980'464.46	1'896.90	1'623'700	500	1'781'838.52	499'744.35	
525	Parkplatzbewirtschaftung							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	360'692.50		361'800		365'392.50		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	27'108.35		27'400		28'454.85		
30400	Personalversicherungsbeiträge	47'631.00		47'800		47'631.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	5'023.45		4'900		5'051.10		
30901	Fachausbildung			2'000				
31001	Drucksachen, Fachliteratur	34'305.55		74'000		15'924.20		weniger Parkhaus- und Parkuhrentickets wegen Reduzierung der Lagerbestände
31100	Möbiliar und Einrichtungen	3'709.80		5'000		2'000.00		
31101	Geräte und Maschinen	213'172.65		220'500		14'809.20		
31200	Energie	54'602.45		90'000		58'252.40		Tarifreduktionen / zu hoch budgetiert
31401	Unterhalt Hochbauten	63'552.75		70'500		57'851.20		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	109'048.80		120'000		115'625.45		
31600	Miet- und Pachtzins	115'077.10		142'000		95'130.55		
31701	Spesen	418.20		5'000				
31801	Sachversicherungen	18'046.20		14'000		13'953.90		
31870	Mehrwertsteuer	54'387.11		68'600		68'999.90		weniger Ertrag aus den beiden Parkhäusern / zu hoch budgetiert
31898	Dienstleistungen Dritter	298'525.45		333'000		315'738.55		
31900	Verschiedenes	164.80		3'000		207.80		
31903	Rückerstattung Parkplatzabgeltungen	104'000.00		5'000		116'000.00		nicht voraussehbar
38000	Einlage in Spezialfinanzierungen	191'986.20		185'000		194'048.00		
39002	Interne Verzinsung	101'300.00		101'300		112'700.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
39003	Interne Abschreibungen	266'900.00		266'900		296'700.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	5'370.00		5'000		763.85		
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	4'740.80		5'500		4'414.45		
41000	Werbung		23'221.70		32'000		42'560.15	schlechtere Auslastung der Werbeflächen
42701	Parkingmeter		1'591'618.45		1'600'000		1'550'934.25	
42702	Nachtparkgebühren		171'986.20		175'000		185'595.00	
42703	Anwohnerparkierungsgebühr		114'690.00		110'000		104'590.95	
43001	Abgeltung Parkplätze		20'000.00		10'000		8'453.00	nicht voraussehbar
43400	Dienstleistungen für Dritte				1'000		75.00	
43401	Parkgebühren Parkhaus		1'238'208.96		1'320'000		1'211'660.75	weniger Kurzparkierer
43407	Sonderbewilligungen		60'950.00		70'000		44'540.00	Ertrag höher als Vorjahr, infolge Gebührenaufschlag geringere Nachfrage
43600	Leistungen Personalversicherung		292.60		500			
43601	Rückerstattungen						1'983.20	
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung						525'400.00	
525	Total Parkplatzbewirtschaftung	2'079'763.16	3'220'967.91	2'158'200	3'318'500	1'929'648.90	3'675'792.30	
530	Zivilstandskreis Zug							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	340'566.70		334'800		285'362.95		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	29'031.20		30'000				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	26'221.85		27'400		21'934.30		
30400	Personalversicherungsbeiträge	39'146.55		39'100		35'784.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'918.85		4'400		3'888.50		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	4'777.78		5'000		2'074.92		
31598	Uebriger Unterhalt			500				
31900	Verschiedenes	4'855.40		5'000		3'598.20		
43103	Sonstige Gebühren		101'567.20		80'000		71'074.50	mehr Trauungen; Ausstellen von Heimatscheinen neu von Bürgergemeinden übernommen
43600	Leistungen Personalversicherung		297.35		500			
46200	Beiträge anderer Gemeinden		119'500.00		120'000			
530	Total Zivilstandskreis Zug	449'518.33	221'364.55	446'200	200'500	352'643.07	71'074.50	
540	Einwohnerkontrolle							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	472'893.30		459'400		443'276.30		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	39'292.90		40'000		52'522.10		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	39'158.15		39'400		39'258.05		
30400	Personalversicherungsbeiträge	45'132.15		42'800		39'186.35		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	7'485.40		6'800		7'328.60		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	10'636.55		8'000		10'861.60		
31898	Dienstleistungen Dritter	7'525.85		12'000		10'157.10		
31900	Verschiedenes	551.00		3'000				
36100	Entschädigung Ausweisschriften	240'504.00		110'000		235'770.00		mehr Bestellungen von Pässen und Identitätskarten
43102	Ausweisschriften		375'353.00		220'000		349'129.60	dito.
43103	Sonstige Gebühren		72'243.65		80'000		80'118.40	
43600	Leistungen Personalversicherung		3'184.95		1'000		553.00	
540	Total Einwohnerkontrolle	863'179.30	450'781.60	721'400	301'000	838'360.10	429'801.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
550	Friedhof							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	216'753.30		216'700		216'289.30		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen			6'000		3'857.00		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	16'409.85		17'000		17'218.40		
30400	Personalversicherungsbeiträge	27'811.20		27'000		25'933.20		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	8'239.75		7'700		7'859.75		
31101	Geräte und Maschinen	13'178.85		31'000		17'616.00		Verzögerung Neubau Betriebsgebäude Friedhof;
31200	Energie	6'211.25		25'000		10'445.50		Gerätebeschaffung erst im Folgejahr möglich
31401	Unterhalt Hochbauten	33'206.10		36'000		20'995.20		dito.
31402	Unterhalt Tiefbauten	140'951.60		145'000		155'646.10		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	6'588.85		10'000		13'123.60		
31801	Sachversicherungen	379.00		3'000		349.00		
31898	Dienstleistungen Dritter	51'045.40		60'000		49'559.15		
31902	Kostenbeiträge Bestattungen	91'264.45		100'000		81'228.20		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	588.00		7'400		5'525.80		
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	3'088.45		4'000		2'580.05		
43103	Sonstige Gebühren		108'760.00		120'000		87'490.30	
43600	Leistungen Personalversicherung		182.10		1'000			
550	Total Friedhof	615'716.05	108'942.10	695'800	121'000	628'226.25	87'490.30	
552	Badanstalten							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	66'568.95		66'600		71'743.95		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	44'084.30		37'000		33'150.00		Aufwand zur Betreuung Seebad Trubikon nicht
30300	Sozialversicherungsbeiträge	8'573.10		8'200		8'190.45		budgetiert
30400	Personalversicherungsbeiträge	7'738.50		7'800		7'738.50		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	1'407.85		1'000		1'327.10		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	31'944.30		37'000		26'000.00		
31101	Geräte und Maschinen	27'056.20		29'000		22'867.55		
31200	Energie	11'592.10		15'000		14'940.60		
31401	Unterhalt Hochbauten	201'764.85		240'000		221'572.67		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	2'161.50		4'000		2'000.00		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	5'881.90		6'000		3'461.65		
31801	Sachversicherungen	1'551.00		2'000		1'426.00		
31898	Dienstleistungen Dritter	23'859.95		45'000		57'462.15		Weniger Einsätze externer Badeaufsicht (Securitas)
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	40'981.00		35'000		42'577.25		wetterbedingt
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	9'520.15		10'000		12'407.40		
42700	Miet- und Pachtzinsertrag		38'130.00		13'000		13'000.00	Erhöhung Pachtzins Kiosk Strandbad Chamer-
43403	Benützungsgebühren				1'000			Fussweg
43600	Leistungen Personalversicherung		57.10		500			
552	Total Badanstalten	484'685.65	38'187.10	543'600	14'500	526'865.27	13'000.00	
560	Feuerwehr-, Militär- und ZS-Amt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	272'364.70		272'200		290'846.35		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	19'660.95		27'000		20'014.75		Wassertanksanierung in 2 ZS-Anlagen, SR-Beschluss vom 23.9.2003
30300	Sozialversicherungsbeiträge	20'203.70		22'500		22'700.50		
30400	Personalversicherungsbeiträge	33'259.25		33'400		36'254.75		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	3'728.00		3'800		4'034.85		
30901	Fachausbildung	2'640.70		10'000		10'986.20		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	866.84		3'000		1'697.52		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	848.90		9'000		12'802.75		
31101	Geräte und Maschinen	13'132.45		17'300		11'747.15		
31200	Energie	14'217.95		19'000		13'638.85		
31300	Verbrauchsmaterial	3'600.10		3'900		2'268.60		
31401	Unterhalt Hochbauten	88'744.05		32'000		38'959.70		
31500	Unterhalt Möbiliar und Einrichtungen	3'696.40		5'000		4'318.90		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	1'824.55		6'000		397.00		
31505	Unterhalt Fahrzeuge	8'012.25		6'000		4'587.05		
31600	Miet- und Pachtzins			5'000				
31701	Spesen	11'785.50		17'500		12'438.50		Einquartierung von Personen mit NEE, Mieter: kant. Sozialamt
31801	Sachversicherungen	6'207.00		6'000		6'888.60		
38000	Einlage in Spezialfinanzierungen					37'437.05		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	130.00		5'000		905.85		
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	2'082.65		4'000		2'274.20		
43400	Dienstleistungen für Dritte				1'000		4'292.10	
43500	Verkauf von Materialien		695.00		1'000			
43600	Leistungen Personalversicherung		252.05		1'000			
45000	Entschädigungen		31'321.20		10'000		21'250.95	
46000	Bundesbeiträge		9'500.00					
46100	Kantonsbeitrag		1'500.00					
46900	Beiträge Dritter						37'437.05	Mehraufwand für Ausbildung und Führerprüfungen LKW und Boot (neue gesetzliche Auflagen für LKW-Ausbildung)
48001	Entnahme aus Spezialfinanzierung		56'744.05				10'425.20	
560	Total Feuerwehr-, Militär- und ZS-Amt	507'005.94	100'012.30	507'600	13'000	535'199.12	73'405.30	
570	Feuerwehr							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	652'070.00		647'300		641'431.90		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	90'075.05		90'000		79'699.75		
30103	Sonderentschädigungen	169'543.40		167'000		167'790.40		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	57'855.65		63'800		62'267.30		
30400	Personalversicherungsbeiträge	70'873.15		67'500		68'448.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	11'460.15		9'300		11'837.10		
30600	Dienstkleider und Arbeitsschutz	101'525.20		98'500		105'000.00		Mehraufwand für Erstellung zusätzlicher neuer Hydranten bei verschiedenen Überbauungen
30901	Fachausbildung	134'773.35		120'000		142'265.66		
30902	Ärztliche Untersuchungen	5'770.00		8'000		8'468.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	74'084.75		77'000		66'862.87		
31100	Möbiliar und Einrichtungen	13'872.50		9'000		10'000.00		
31101	Geräte und Maschinen	128'281.44		139'500		119'116.00		
31198	Uebrigere Anschaffungen	149'002.75		123'500		120'869.20		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31200	Energie	2'205.90		5'000		4'979.35		Mehraufwand für Ölwehr-Verbrauchsmaterial (einsatzabhängig) / siehe auch Kto. 436 06
31300	Verbrauchsmaterial	44'058.35		40'000		33'318.95		
31303	Oelwehreinsatz	26'471.30		20'000		30'067.40		
31401	Unterhalt Hochbauten	113'957.30		114'000		235'755.05		Reparaturen und Rostschäden an verschiedenen Fahrzeugen (MFK - Prüfungen)
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	8'342.75		10'000		14'000.00		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen	51'350.10		57'800		60'000.00		
31505	Unterhalt Fahrzeuge	176'595.49		152'100		165'000.00		
31598	Uebriger Unterhalt	63'499.80		68'800		69'000.00		
31701	Spesen	39'320.15		35'000		31'311.10		Beitrag CHF 40'000.-- an Jubiläum 125 Jahre FFZ (SRB vom 17.02.2004)
31801	Sachversicherungen	28'673.70		26'000		28'435.75		
31807	Beratungen und Expertisen	9'533.40		10'000		4'852.75		
31901	Schadenersatzleistungen	751.10		5'000		4'567.80		
31909	Jugendfeuerwehr	4'000.00		4'000		4'000.00		
36450	Beitrag an Verein Freiwillige Feuerwehr	170'000.00		130'000		130'000.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	3'500.00		8'000		7'970.95		
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	764.95		4'000		2'352.30		
43000	Feuerwehrpflichtersatz		714'800.00		710'000		718'314.75	
43600	Leistungen Personalversicherung		6'019.45		1'000		7'401.30	
43605	Rückerstattungen		169'749.90		135'000		163'637.70	Mehrertrag durch Verrechnungen BMA-Fehlalarmen und Beitrag ZUPO an Rettungsboot und Infrastruktur Vergütungen für Ölwehr-Verbrauchsmaterial (einsatz- und lagerabhängig) / siehe auch Kto. 313 03
	Feuerwehrleistungen							
43606	Rückerstattungen Oelwehreinsätze		40'572.25		20'000		40'476.60	
46100	Kantonsbeitrag		61'274.00		40'000		52'471.00	mehr beitragsberechtigte Beschaffungen (Anteil GVZG jeweils 20 %)
570	Total Feuerwehr	2'402'211.68	992'415.60	2'310'100	906'000	2'429'668.18	982'301.35	
575	Feuerschau							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	298'094.50		285'700		285'226.50		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen			200				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	23'165.85		22'100		23'006.35		
30400	Personalversicherungsbeiträge	32'834.40		31'500		31'463.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	4'431.95		4'200		4'224.05		
31101	Geräte und Maschinen	253.65		1'500		357.90		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen			500		50.05		
43400	Dienstleistungen für Dritte				200			
43600	Leistungen Personalversicherung		242.75		1'000		3'878.40	
46100	Kantonsbeitrag		184'488.00		170'000		180'882.50	
575	Total Feuerschau	358'780.35	184'730.75	345'700	171'200	344'328.25	184'760.90	
585	Schiessanlagen							
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	21'072.95		27'000		21'650.25		
30300	Sozialversicherungsbeiträge			2'200		119.10		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	157.15		100		160.95		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	48.00		500		224.00		
31100	Mobiliar und Einrichtungen	22'275.55		24'750		49'385.15		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
31200	Energie	10'071.20		10'000		9'385.10		Geplanter Büroumbau in der 300m-Schiessanlage nicht auszuführen
31401	Unterhalt Hochbauten	16'319.15		42'000		50'697.30		
31500	Unterhalt Mobiliar und Einrichtungen	15'212.80		18'000		15'000.05		
31600	Miet- und Pachtzins	26'071.40		25'000		24'778.90		
31701	Spesen	45.00		1'500				
31801	Sachversicherungen	2'147.00		2'000		1'973.00		Weniger Aufwand für Schiessanlagen, dadurch weniger Entschädigung von Anschlussgemeinden
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	9'058.00		17'000		18'790.90		
39103	Verrechnung Reinigungsmaterial	1'123.60		2'000		1'046.75		
43403	Benützungsgebühren		4'217.75		4'500		3'013.60	
46200	Beiträge anderer Gemeinden		21'896.00		44'000		98'510.40	
585	Total Schiessanlagen	123'601.80	26'113.75	172'050	48'500	193'211.45	101'524.00	
594	Informatik							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	636'022.40		641'500		627'991.80		Weiterbeschäftigung eines Lehrlings nach Lehrabschluss
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	46'796.85		35'000		28'119.15		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	48'724.30		51'600		48'531.15		
30400	Personalversicherungsbeiträge	68'969.20		68'500		67'791.00		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	8'992.45		8'500		8'556.60		
30910	Informatik Fachausbildung	24'237.85		35'000		32'918.60		Einsparungen durch Vertragserneuerungen Kt/GIS/Netzleitungen + div. kleine Positionen
30920	Informatik Anwenderausbildung	56'673.70		52'600		56'156.75		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	2'893.70		3'000		3'808.20		
31110	Informatikmittel Verwaltung	575'403.40		538'500		888'503.92		
31510	Unterhalt Informatikmittel Verwaltung	552'461.12		670'000		571'993.25		
31701	Spesen	6'431.20		10'000		4'397.50		
31801	Sachversicherungen	2'355.90		2'500		2'462.30		
31807	Beratungen und Expertisen	3'981.20		10'000		28'681.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	1'124.00		600		852.45		
43400	Dienstleistungen für Dritte		1'600.00					
43600	Leistungen Personalversicherung		543.80		2'000		2'615.00	
594	Total Informatik	2'035'067.27	2'143.80	2'127'300	2'000	2'370'763.67	2'615.00	
597	Betreibungsamt							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	668'164.55		693'100		632'801.30		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	688.00		600		357.50		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	50'469.35		52'600		48'481.95		
30400	Personalversicherungsbeiträge	72'813.70		75'800		70'215.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	9'811.10		9'800		9'217.30		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	4'072.30		10'000		9'946.80		
31600	Miet- und Pachtzins	91'200.00		91'200				
31701	Spesen	5'176.30		5'000		4'563.40		
31900	Verschiedenes	1'635.00		2'000		1'968.55		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	214.00		2'000		5'840.30		
43103	Sonstige Gebühren		716'103.00		660'000		634'980.49	erhebliche Zunahme der Geschäftsfälle
43600	Leistungen Personalversicherung		541.30		1'500		16'681.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
597	Total Betreibungsamt	904'244.30	716'644.30	942'100	661'500	783'392.70	651'661.49	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
6	SGU-Department	11'465'151.92	2'206'999.30	11'238'600	2'105'500	10'538'832.20	1'612'886.10	
610	Sekretariat							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	416'454.50		425'600		490'188.15		Vom GGR bewilligte Aushilfe Sekretariat Stadtökologie
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	72'789.30		60'000		49'124.55		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	37'113.20		40'600		39'672.85		
30400	Personalversicherungsbeiträge	51'726.20		47'700		58'857.65		Weniger Ausbildungen
30500	Unfall- und Krankenversicherung	7'171.00		5'400		7'258.60		
30901	Fachausbildung	17'654.50		39'000		53'131.38		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	2'018.55		2'000		2'722.35		Vermehrter Einsatz des Mobility SGU und Verwaltung
31701	Spesen	27'971.45		24'000		24'520.25		
31806	Projekte	39'776.20		40'000		110'852.70		
31900	Verschiedenes	1'488.10		2'000		965.90		
43600	Leistungen Personalversicherung		383.20		1'000		66'142.15	
610	Total Sekretariat	674'163.00	383.20	686'300	1'000	837'294.38	66'142.15	
620	Sozialamt							
30010	Kommissionen	9'868.40		10'600		4'609.60		Aushilfsanstellungen wegen langandauernder Krankheit und Stellvertretung Mutterschaft
30101	Löhne hauptamtliches Personal	676'838.05		714'900		736'326.30		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	130'009.80		30'000		107'782.15		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	58'793.05		57'400		66'691.30		Weniger externe Beratungen nötig
30400	Personalversicherungsbeiträge	79'410.85		73'300		80'360.40		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	11'353.55		10'500		12'513.00		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	4'103.05		3'700		2'265.45		Zur Zeit befinden sich keine Klienten im Massnahmevollzug Weniger Klienten in Therapieaufenthalt Starke Zunahme infolge schlechter Wirtschaftslage und Neuregelung Arbeitslosentagsgelder Bei Budgetierung noch nicht bekannt, dass Arbeitsamt dem RAV übertragen wird Keine Personen in VAM-Projekten Fallzunahme und weniger Rückerstattungen von subsidiären Leistungen (IV, EL, ALV.) als im Vorjahr
31300	Verbrauchsmaterial	8'702.59		20'000		7'584.20		
31807	Beratungen und Expertisen	1'143.25		8'000		2'743.80		
36101	Gemeindeanteil: Heimkosten	435'560.71		450'000		678'082.15		Weniger einmalige Überbrückungshilfen notwendig
36102	Gemeindeanteil: Massnahmevollzugskosten			150'000				
36103	Gemeindeanteil: Therapiekosten	30'793.85		150'000		53'951.90		
36104	Gemeindeanteil: Arbeitslosenhilfe	636'779.60		342'000		460'465.00		Verschiedene Wohnungsräumungen und Umzüge durch den Werkhof Langandauernde Krankheit einer Mitarbeiterin
36462	Beitrag Arbeitsamt	53'920.00						
36561	Beitrag VAM Projekte			20'000		3'200.00		
36660	Gesetzliche Sozialhilfe	2'648'545.32		2'100'000		1'679'531.77		
36662	Notzimmer / Notwohnungen	102'237.95		107'000		86'253.35		
36698	Beiträge an Private	63'632.75		118'000		55'708.00		
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	8'748.00		4'000		3'858.70		
43600	Leistungen Personalversicherung		39'798.70		1'000		667.05	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
46100	Kantonsbeitrag		1'094'618.45		925'000		691'161.70	Mehraufwand bei Konto 36660 führt zu höherer Rückerstattung
46103	Anteil Heimatkantone		144'992.75		250'000		111'403.80	Weniger Sozialhilfedossiers mit Heimatkantonbeteiligung
46104	Kantonsbeitrag Therapiekosten		14'700.00		75'000		23'250.00	Weniger Aufwand bei Konto 36103 führt zu weniger Rückerstattung durch den Kanton
46902	Notzimmer / Notwohnung		84'790.10		70'000		77'629.10	Starke Auslastung der Notwohnungen und Notzimmer
620	Total Sozialamt	4'960'440.77	1'378'900.00	4'369'400	1'321'000	4'041'927.07	904'111.65	
627	Beschäftigungsprojekte							
36560	GGZ-Teilnahmekosten	200'000.00		300'000		151'777.25		Total 15 Plätze: 10 Plätze fest, 5 Plätze variabel, Rechnungsstellung der variablen Plätze 2005
36560	GGZ-Anstellungs- und Lohnadministration			10'000				Keine Klienten im Einzelstellennetz beschäftigt, daher keine Kosten
36560	Soziallöhne	514'840.35		500'000		346'675.55		
36560	Bauteilladen: Betriebs- und Investitionskosten	88'962.15		50'000		45'138.50		Durch den Umzug des Bauteilladens 2003 wurde weniger Umsatz und Gewinn erzielt
46100	Kantonsbeitrag		250'822.75		250'000		158'101.30	
627	Total Beschäftigungsprojekte	803'802.50	250'822.75	860'000	250'000	543'591.30	158'101.30	
628	Bevorschussung von Alimenten							
36461	Alimenteninkassostelle	213'449.00		197'000		176'093.50		Konto 36498 ist in diesem Konto integriert
36498	Beiträge an Gemischtwirtschaftliche Unternehmen			17'000				Enthalten in Konto 36461
36670	Bevorschussungszahlungen Alimente	1'037'015.35		900'000		914'820.50		Höhere Fallzahlen verursachen höhere Kosten
43601	Rückerstattungen		491'626.10		450'000		406'129.10	Rückerstattungen sind schwer zu budgetieren
628	Total Bevorschussung von Alimenten	1'250'464.35	491'626.10	1'114'000	450'000	1'090'914.00	406'129.10	
640	Vormundschaftamt							
30010	Kommissionen	1'763.70		1'200		1'357.95		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	268'123.45		262'300		260'564.05		
30103	Sonderentschädigungen	83'090.35		50'000		104'334.70		Zum Teil hohe bevorschusste Mandatskosten
30300	Sozialversicherungsbeiträge	20'805.45		20'300		20'899.70		
30400	Personalversicherungsbeiträge	32'968.20		32'400		32'046.60		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	3'973.60		3'900		3'878.55		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	2'047.00		5'000		3'647.45		Weniger Fachliteratur
31807	Beratungen und Expertisen	1'759.60		6'000		10'020.65		Weniger Gutachten
36698	Beiträge an Private	8'734.75		11'500		7'122.95		
43103	Sonstige Gebühren		11'635.00		10'000		13'120.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		218.00		500			
43601	Rückerstattungen		15'100.00		10'000		17'000.00	
640	Total Vormundschaftamt	423'266.10	26'953.00	392'600	20'500	443'872.60	30'120.00	
650	Amt für Alters- und Gesundheitsfragen							
30101	Löhne hauptamtliches Personal	168'416.80		169'100		168'225.25		
30300	Sozialversicherungsbeiträge	13'280.90		12'900		13'195.70		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2004		Budget 2004		Rechnung 2003		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
30400	Personalversicherungsbeiträge	18'598.55		21'600		21'475.80		Tieferes Beraterhonorar Vorzeitige Auflösung eines befristeten Anstellungsverhältnisses Beitrag an Koordinationsstelle Altersheime CHF 30'000.-- gem. SR-Beschluss vom 10.08.2004
30500	Unfall- und Krankenversicherung	2'582.95		2'400		2'391.50		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	68'479.00		75'000		81'901.45		
31807	Beratungen und Expertisen	2'223.00		5'000		2'949.60		
31898	Dienstleistungen Dritter	20'949.00		32'500		29'215.00		
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	55'500.00		20'000		7'781.00		
43600	Leistungen Personalversicherung		139.10		500			
650	Total Amt für Alters- und Gesundheitsfragen	350'030.20	139.10	338'500	500	327'135.30		
660	Umwelt- und Sanitätsamt							
30010	Kommissionen	3'895.50		4'200		6'149.30		
30101	Löhne hauptamtliches Personal	245'977.15		236'100		251'246.65		
30102	Löhne Nebenämter / Aushilfen	3'895.20		6'000				
30300	Sozialversicherungsbeiträge	20'201.40		18'400		22'502.75		
30400	Personalversicherungsbeiträge	25'285.75		23'300		23'879.75		
30500	Unfall- und Krankenversicherung	3'496.10		3'300		3'867.75		
31001	Drucksachen, Fachliteratur	5'703.63		6'000		6'022.18		
31501	Unterhalt Geräte und Maschinen			2'500		83.00		
31806	Projekte	23'512.80		40'000		59'484.00		Sparsamer Umgang mit Ressourcen
31807	Beratungen und Expertisen	4'800.00		10'000		9'470.70		Weniger Beratungen
31811	Energieberatung	34'951.50		25'000		43'946.35		Einarbeitung eines neuen Energieberaters
31860	Feuerungskontrolle	3'190.55		15'000		6'525.25		Weniger Aufträge für Kontrollmessungen erteilt
31898	Dienstleistungen Dritter	14'275.10		30'000		36'883.40		Weniger Dienstleistungen beansprucht
36201	Beitrag an Zweckverband	17'535.00		15'000		6'555.00		Mehr Notschlachtungen
43405	Feuerungskontrolle		19'069.55		15'000		11'250.00	
43600	Leistungen Personalversicherung		209.20		500			
46200	Beiträge anderer Gemeinden		7'892.40		7'000		7'031.90	
660	Total Umwelt- und Sanitätsamt	406'719.68	27'171.15	434'800	22'500	476'616.08	18'281.90	
665	Entsorgung							
31001	Drucksachen, Fachliteratur	537.20		3'000		682.50		Weniger Fachliteratur
31100	Möbiliar und Einrichtungen	16'717.10		15'000		22'300.20		
31101	Geräte und Maschinen	7'442.60						Einrichtung Ökibus
31598	Uebriger Unterhalt	6.50						
31600	Miet- und Pachtzins	184'327.60		185'000		185'602.60		
31898	Dienstleistungen Dritter	47'754.20		50'000		49'960.65		
36460	ZEBA	1'495'303.10		1'800'000		1'676'808.62		neue Berechnungsgrundlage für Betrieb Ökihof
36598	Beiträge an Institutionen und Vereine	29'415.05		70'000		53'908.05		Vergleich nicht möglich, da neue Kontierung
39100	Werkhof: Verrechnete Leistungen	814'761.97		920'000		788'218.85		
42700	Miet- und Pachtzinsertrag		30'000.00		40'000		30'000.00	
43400	Dienstleistungen für Dritte		1'004.00					
665	Total Entsorgung	2'596'265.32	31'004.00	3'043'000	40'000	2'777'481.47	30'000.00	

Investitionsrechnung

Konto Bezeichnung		Rechnung 2004		Budget 2004		Kredit		Brutto	Total bis
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Beschluss		Kredit	31.12.2004
1	PRÄSIDIALDEPARTEMENT			150'000				380'000.00	77'768.40
100	PRÄSIDIALABTEILUNG			150'000				380'000.00	77'768.40
506.10	ARCHIV EINWOHNERKONTROLLE	578		100'000		SRB	29.02.2000	200'000.00	77'768.40
509.01	"ZUKUNFT ZUG"	580		50'000		GGR	15.12.1998	180'000.00	
2	FINANZDEPARTEMENT	3'375'997.75	4'816'110.00	7'070'000.00				99'096'590.00	84'191'709.90
200	PFLICHTWOHNUNGEN	597'339.15		400'000				3'095'000.00	2'260'028.40
503.05	ALTERS- UND FAMILIENWOHNUNGEN	352				GGR	23.01.1990	1'500'000.00	1'520'518.30
	WALDHEIMSTRASSE								
503.15	NEUBEGINN WOHNUEBERBAUUNG WALDHEIMSTRASSE	475*				SRB	05.07.1995	50'000.00	35'781.25
503.17	ROOST WOHNÜBERBAUUNG: NEU	666	847'339.15	400'000		GGR	25.11.2003	1'545'000.00	953'728.85
503.17	ROOST WOHNÜBERBAUUNG: ANTEIL	666.1	-250'000.00						-250'000.00
	WOHNBAUGENOSSENSCHAFTEN								
201	LIEGENSCHAFTEN DES FINANZVERMÖGENS	362'025.70	4'816'110.00	320'000				-12'066'110.00	-12'130'832.65
503.09	ZUGERBERGSTRASSE 10	120*				GGR	08.09.1981	100'000.00	91'124.35
503.10	DAMMSTRASSE 10	625.3*		320'000		GGR	24.06.2003	1'200'000.00	1'137'219.30
600.02	SUMPF STEINHAUSEN: VERKAUF (GS 978)	685*	230.00			GGR	30.03.2004	-4'816'110.00	-4'815'880.00
603.01	METALLSTRASSE/BAARERSTRASSE: VERKAUF	645			4'816'110.00	UA	09.02.2003	-7'500'000.00	-7'500'000.00
603.02	AEGERISTRASSE 11: VERKAUF (GS 1039)	662*				GGR	11.03.2003	-1'050'000.00	-1'043'296.30
202	VERWALTUNGSBAUTEN	274'198.20		2'200'000				15'490'000.00	13'234'648.35
503.02	JUGENDBEIZ CHAOTIKUM	591*	11'333.80			GGR	27.06.2000	1'500'000.00	1'521'951.75
503.03	CASINO FOYER / GASTROBEREICH: PROJEKT	586*	7'385.95			GGR	27.11.2001	280'000.00	251'197.55
503.04	THEATER CASINO: 3. PHASE	605*	35'574.70			SRB	15.01.2002	500'000.00	501'022.40
503.05	KOLINPLATZ/KIRCHENSTRASSE: WETTBEWERB	574	66'406.80	200'000		GGR	26.06.2001	350'000.00	293'275.15
503.06	THEATER CASINO: 2. PHASE	577*				SRB	07.03.2000	500'000.00	490'233.30
503.07	ST. OSWALDSGASSE 20: UMBAU	648	90'591.80	1'500'000		GGR	30.11.2004	2'070'000.00	90'591.80
503.09	ZEUGHAUSGASSE 9 UND 11: KAUF	650				UA	09.02.2003	10'000'000.00	10'000'000.00
503.10	THEATER CASINO: SANIERUNG UND ERWEITERUNG	668	62'905.15	500'000		GGR	30.03.2004	290'000.00	86'376.40
203	VERSCHIEDENE HOCHBAUTEN							50'000.00	26'338.75
503.16	FISCHEREIMUSEUM	564				SRB	08.06.1999	50'000.00	26'338.75

Konto Bezeichnung			Rechnung 2004		Budget 2004		Kredit		Brutto	Total bis
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Beschluss		Kredit	31.12.2004
205	BEITRAEGE		2'142'434.70		4'150'000				88'527'700.00	80'801'527.05
560.06	SBB-UNTERFÜHRUNG FRIDBACH, BEITRAG	556					GGR	11.05.1999	900'000.00	631'101.15
560.07	BAHNHOF: SOFORTMASSNAHMEN	513					GGR	11.11.1997	761'500.00	559'592.50
560.09	BAHNHOF: BEITRAG SBB	571	5'000.00				UA	28.11.1999	12'500'000.00	11'905'000.00
561.03	DORFBACH STEINHAUSEN-ZUGERSEE	272*					KRB	31.10.1985	250'000.00	207'235.60
561.07	TELEFONVERMITTLUNGSANLAGE KANTON	651			300'000					
562.23	HILFELEISTUNGEN AUS UEBERSCHUSS 1999	593	150'000.00				GGR	02.05.2000	500'000.00	500'000.00
563.01	PENSIONSASSE STADT ZUG	549					GGR	12.11.2002	53'950'000.00	53'950'000.00
564.19	BETAGTENZENTRUM NEUSTADT	531					UA	23.11.1997	7'090'000.00	6'928'032.05
564.26	ALTERSHEIM WALDHEIM, DARLEHEN	607*					GGR	10.04.2001	120'000.00	120'000.00
564.27	ALTERSHEIM WALDHEIM, SANIERUNG	606*					GGR	10.04.2001	543'000.00	542'813.20
564.29	ALTERSHEIM MÜLIMATT: SANIERUNG	673	1'807'000.00		3'500'000		UA	18.05.2003	7'500'000.00	2'307'000.00
564.30	ALTERSHEIM HERTI, INVESTITIONSBEITRAG	674*					GGR	11.11.2003	435'000.00	435'000.00
565.02	KUNSTEISBAHN ZUG AG	616	155'434.70		350'000		GGR	13.11.2001	2'000'000.00	1'077'260.45
565.13	KULTUR UND SPORT:A.O.BEITRAEGE	506*	25'000.00				GGR	10.06.1997	1'000'000.00	998'672.10
565.21	NEUER YACHTHAFFEN	599					GGR	03.10.2000	978'200.00	970'220.00
645.00	BOOTSHAFENG. RÜCKZLG. DARLEHEN	599.1								-330'400.00
207	DARLEHEN AN SOZ.WOHNUNGSBAU								4'000'000.00	
565.00	DARLEHEN AN SOZIALEN WOHNUNGSBAU	424					UA	27.09.1992	4'000'000.00	
3	BILDUNGSDEPARTEMENT		8'206'289.98	1'358'786.40	12'550'000	2'150'000			80'220'000.00	43'015'264.53
301	SCHULBAUTEN		4'235'360.08	1'358'786.40	8'850'000	2'150'000			72'130'000.00	37'514'511.18
503.32	SCHULHAUS RIEDMATT	454*					UA	12.03.2000	12'300'000.00	12'760'688.50
503.33	GESAMTSANIERUNG SCHULANLAGE LORETO	444					UA	10.03.1996	26'620'000.00	26'803'280.10
503.47	NEUSTADT 1: MUSIKSCHULE	590	3'374'145.40		5'000'000		UA	09.02.2003	10'070'000.00	4'698'393.65
503.50	HERTI OBERSTUFENSCHULSHAUS: WETTBEWERB	588	128.20		1'000'000		GGR	02.11.1999	420'000.00	406'673.45
503.51	GUTHIRT PRIMARSCHULHAUS	589	532'265.85		800'000		UA	28.11.2004	15'400'000.00	843'317.15
503.52	HEILPÄDAGOGISCHE SONDERSCHE	631	12'234.60				GGR	25.03.2003	1'260'000.00	1'204'272.75
503.55	MITTAGSTISCH SCHULE OBERWIL	622					GGR	25.06.2002	110'000.00	104'693.70
503.56	MARIA OPFERUNG: 2. ETAPPE	667	254'602.70		2'000'000		UA	28.11.2004	4'750'000.00	279'286.60
506.01	INFORMATIK PRIMARSCHULE	582*	61'983.33		50'000		GGR	14.03.2000	1'200'000.00	1'142'449.63
661.05	SCHULHAUS OBERWIL: ERWEITERUNG	463.1**		422'129.45			UA	90.06.1996		-1'398'852.45
661.12	LORETO: KANTONSBEITRAG	444.1				730'000	UA	10.03.1996		-2'268'000.00
661.13	OBERWIL: TURNHALLE UND KINDERGARTEN	497.1**		65'180.35		420'000	UA	28.09.1997		-1'655'910.35
661.14	SCHULHAUS RIEDMATT: KANTONSBEITRAG	454.1*		871'476.60			UA	12.03.2000		-5'405'781.55
661.15	NEUSTADT 1, MUSIKSCHULE: KANTONSBEITRAG	590.5				400'000				
661.16	HEILPÄDAGOGISCHE SONDERSCHE: KANTONSBEITRAG	631.5				600'000				
302	SPORTANLAGEN		3'970'929.90		3'700'000				8'090'000.00	5'500'753.35
501.03	LEICHTATHLETIKANLAGE HERTI: SANIERUNG	629*	191'156.90				GGR	06.05.2003	1'830'000.00	1'720'980.35
503.05	KUNSTEISBAHN: UEBERNAHME	680*	3'650'000.00		3'600'000		UA	08.02.2004	5'830'000.00	3'650'000.00

Konto Bezeichnung			Rechnung 2004		Budget 2004		Kredit		Brutto Kredit	Total bis 31.12.2004
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Beschluss			
565.01	EISSPORTANLAGE: PROJEKTIERUNGSVORBEREITUNG	672	129'773.00		100'000		GGR	30.11.2004	430'000.00	129'773.00
4	BAUDEPARTEMENT		5'602'906.90	390'913.00	13'608'000				40'400'400.00	25'642'115.95
401	STRASSEN UND PLAETZE		1'800'388.65		8'018'000				17'288'400.00	9'429'965.45
501.00	GENERAL-GUISAN-STRASSE: KREISEL, BUSSPUR	696	56'127.75				GGR	28.09.2004	810'000.00	56'127.75
501.14	ERSCHLIESSUNG LUESSIRAIN	266					GGR	21.10.1986	2'082'000.00	2'138'763.05
501.15	VERLAENGERUNG WEIDSTRASSE	280					GGR	21.10.1986	768'000.00	728'481.00
501.47	GRAFENAUSTRASSE	458	9'558.00				SRB	16.08.1994	50'000.00	49'550.15
501.52	CHOLLERSTRASSE: 2. ETAPPE	502					GGR	04.03.1997	330'000.00	-27'870.70
501.57	PLANUNGSSTUDIE STADTVERKEHR	512					GGR	30.09.1997	625'000.00	582'203.40
501.59	SBB UNTERFÜHRUNG FRIDBACHWEG	527*					GGR	11.05.1999	735'000.00	743'981.70
501.61	RANKSTRASSE:VERLAENGERUNG	542	28'394.20				GGR	03.11.1998	980'000.00	885'735.10
501.67	GUBELSTRASSE / DAMMSTRASSE: KREISEL	608	76'813.30		1'150'000		GGR	16.11.2004	1'590'000.00	101'376.45
501.69	BAHNHOFRÄNDER OST: SANIERUNG	617	49'531.95		1'375'000		GGR	27.11.2001	226'000.00	159'946.00
501.70	FELDSTRASSE: VERLÄNGERUNG	626			280'000		GGR	17.09.2002	630'000.00	217'440.00
501.72	BRÜCKE WALDHEIMSTRASSE	623	2'755.65				GGR	28.01.2003	735'000.00	688'500.65
501.73	STADTBAHNHALTESTELLEN: ERSCHLIESSUNG	627			1'390'000		GGR	25.06.2002	1'510'000.00	
501.74	GRAFENAUSTRASSE	654			360'000					
501.75	STADTKERNDURCHFABRT, SANIERUNG	655	585'787.30		1'250'000		GGR	28.01.2003	1'985'000.00	1'664'604.70
	BAHNHOFSTRASSE									
501.76	ALLMENDSTRASSE: VERLÄNGERUNG	656			80'000		GGR	20.05.2003	180'000.00	28'282.00
501.77	MEISENBERGSTRASSE, SANIERUNG/AUSBAU	633	116'270.80		400'000		GGR	20.05.2003	400'000.00	252'056.05
501.78	VERKEHRSREGIME INNENSTADT: POSTPLATZ	671	79'149.70		300'000		GGR	27.01.2004	125'000.00	79'149.70
501.80	BLASENBERGSTRASSE	682			270'000		GGR	24.06.2003	270'000.00	
501.81	DAMMSTRASSE: UEBERNAHME	676	790'000.00		913'000		GGR	11.09.2001	913'000.00	790'000.00
501.82	GRABENSTRASSE: PROJEKT	694					GGR	27.01.2004	165'000.00	
501.83	NEUGASSE: SANIERUNG	704					GGR	27.01.2004	560'000.00	
501.84	MINITUNNEL: PROJEKT	703					GGR	18.05.2004	250'000.00	
503.01	WEIHNACHTSBELEUCHTUNG	546	6'000.00		250'000		GGR	26.06.2001	1'580'000.00	1'351'515.85
503.02	LÄRMSCHUTZMASSNAHMEN AMMANSMATT	643					GGR	25.03.2003	376'000.00	376'000.00
610.01	ERSCHLIESSUNG LUESSIRAIN: PERIMETERBEITRÄGE	266.1					GGR	21.10.1986		-902'106.90
610.02	RANKSTRASSE:VERLAENGERUNG BEITRÄGE	542.1					GGR	03.11.1998	-586'600.00	-533'770.50
402	ANLAGEN		57'096.70	238'200.00	270'000				4'088'000.00	2'861'085.30
501.19	SEEUFERGESTALTUNG: SEEUFERWEG OESCHWIESE	478.5			80'000		UA	15.03.1998	534'000.00	22'894.85
501.23	UFERMAUER HECHT - KATASTROPHENBUCHT	600*	57'096.70		90'000		GGR	27.11.2001	2'890'000.00	2'710'071.60
501.24	SCHIFFSANLEGESTELLE "POCHÉ"	602					SRB	20.02.2001	50'000.00	48'549.15
501.25	DAHEIMPARK	614*					SRB	10.04.2001	44'000.00	45'437.55
501.26	UFERMAUER HECHT: APHALTPLATZ RÖSSLIWIESE	640*					GGR	17.12.2002	320'000.00	172'609.60
501.27	BUNDESPLATZ: NEUGESTALTUNG	681			50'000					
503.07	STADTMAUER + TÜRME	394			50'000		GGR	12.03.1991	250'000.00	99'722.55
661.01	UFERMAUER HECHT - KATASTROPHENBUCHT: DENKMALPFLEGEBEITRAG	600.1*		238'200.00			GGR	27.11.2001		-238'200.00

Konto Bezeichnung		Rechnung 2004		Budget 2004		Kredit		Brutto	Total bis
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Beschluss		Kredit	31.12.2004
404	KANALISATION	2'624'614.30		3'920'000				17'260'000.00	11'801'155.45
501.13	GENERELLER ENTWÄSSERUNGSPLAN	472 12'074.05		150'000		GGR	04.07.1995	1'300'000.00	839'416.80
501.14	ERSTELLUNG EDV-LEITUNGSKATASTER	473 147'935.25		150'000		GGR	04.07.1995	850'000.00	810'284.65
501.35	GÖBLI/GUTHIRT/FLORA-ACKERSTRASSE	565 130'257.30				GGR	25.08.1999	1'300'000.00	1'209'449.55
501.41	FADENSTRASSE 2. ETAPPE, ABWASSERSANIERUNG	598*				GGR	30.01.2001	850'000.00	827'865.50
501.42	RÖTEL / WEIDSTRASSE, ABWASSERSANIERUNG	594* 25'825.25				GGR	12.12.2000	960'000.00	1'026'826.65
501.43	ZUGERBERGSTRASSE, ABWASSERSANIERUNG	595* 54'610.25				GGR	30.01.2001	590'000.00	579'178.20
501.44	PARKHAUS CASINO, FREMDWASSERSANIERUNG	596 8'553.05				GGR	16.01.2001	580'000.00	14'937.20
501.45	SCHÖNBÜEL UND BOHLSTRASSE	610* 64'691.45				GGR	13.11.2001	1'310'000.00	825'514.20
501.46	ROSENBERGSTRASSE	611* 135'434.50		80'000		GGR	13.11.2001	1'130'000.00	935'783.55
501.47	SCHWERTSTRASSE	612 109'351.90		40'000		GGR	13.11.2001	760'000.00	639'023.65
501.48	OBMOOS UND RINGSTRASSE	613 1'936.05		200'000		GGR	13.11.2001	750'000.00	413'037.15
501.50	LÖBERNSTRASSE, LORETO	639 695'443.90		800'000		GGR	28.01.2003	1'360'000.00	698'938.10
501.51	AEGERISTRASSE	630 381'186.55		300'000		GGR	28.01.2003	1'300'000.00	783'532.50
501.53	FELDSTRASSE 1. TEIL	658 587'244.00		400'000		GGR	24.06.2003	2'100'000.00	1'989'846.95
501.55	HOCHWASSERSCHUTZ OBERWIL	670 215'407.80		1'100'000		GGR	30.11.2004	1'250'000.00	215'407.80
501.56	FELDHOF / GARTENSTADT: HERTISTRASSE	675 54'663.00		700'000		GGR	24.06.2003	870'000.00	54'663.00
660.09	SUBVENTION GENERELLER ENWÄSSERUNGSPLAN	472.1				GGR	04.07.1995		-62'550.00
406	WERKHOF	1'120'807.25	152'713.00	1'200'000				1'764'000.00	1'549'909.75
506.04	ERSATZ KEHRICHTFAHRZEUG	618				GGR	27.11.2001	590'000.00	599'041.50
506.05	ANSCHAFFUNG: 2 NEUE KEHRRICHTFAHRZEUGE	660 1'120'807.25		1'200'000		GGR	30.09.2003	1'174'000.00	1'120'807.25
661.01	SANIERUNG WERKHOF / AUFSTOCKUNG	335.1**	152'713.00						-169'939.00
409	DIVERSE TIEFBAUTEN			200'000					
501.01	FERNHEIZUNG. NOTEINSPEISUNGEN VERBINDUNG KANTONSSPITAL	683		200'000					
5	SICHERHEITSDEPARTEMENT	3'590'077.90	797'349.00	5'550'000	450'000			11'621'400.00	8'539'989.90
501	POLIZEI	180'121.00		850'000				1'675'000.00	1'017'360.35
501.03	PARKHAUS BUNDESPLATZ	511*				GGR	24.06.1997	420'000.00	463'553.05
501.05	INFRASTRUKTUR OEFFENTLICHER UND NICHT MOTORISIERTER VERKEHR	583 44'014.15		200'000		GGR	07.09.1999	500'000.00	180'415.55
501.06	NEUGESTALTUNG POSTPLATZ: MACHBARKEITSSTUDIE	665 131'069.90				GGR	27.01.2004	595'000.00	234'775.45
509.01	ORTSBUSLINIEN / STRASSENBAHN: NEUKONZEPT	661 5'036.95		650'000		GGR	25.03.2003	160'000.00	138'616.30
502	FRIEDHOF	2'390'028.25		4'010'000				8'760'000.00	6'283'183.30
503.03	FRIEDHOFGEBÄUDE MIT ABDANKUNGSHALLE	532 2'318'564.85		3'610'000		UA	23.09.2001	7'570'000.00	6'166'785.50
503.04	FRIEDHOF ST. MICHAEL: URNENWÄNDE	644 71'463.40		400'000		GGR	28.09.2004	790'000.00	116'397.80
503.05	GEMEINSCHAFTSGRAB	698				GGR	28.09.2004	400'000.00	

Konto Bezeichnung		Rechnung 2004		Budget 2004		Kredit		Brutto Kredit	Total bis 31.12.2004
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Beschluss			
503	BADANSTALTEN								
503.03	SEEBAD TRUBIKON: SANIERUNG	641							
505	FEUERWEHR		619'672.65	797'349.00	290'000	150'000		796'400.00	839'190.25
506.07	KOMBINIERTES LÖSCHFAHRZEUG	663	279'974.00				GGR 11.03.2003	963'000.00	975'174.00
506.08	PIONIERFAHRZEUG	664	125'833.45				GGR 11.03.2003	448'000.00	447'500.05
506.09	FEUERWEHR, FAHRZEUGE	679	213'865.20		290'000		SRB 06.04.2004	232'000.00	213'865.20
661.05	FAHRZEUGE: BEITRAG GVZG	663 / 664		797'349.00		150'000		-846'600.00	-797'349.00
506	INFORMATIK		400'256.00		400'000			390'000.00	400'256.00
506.01	SPEICHERKAPAZITÄT: ERNEUERN / ERWEITERN	677	400'256.00		400'000		GGR 30.03.2004	390'000.00	400'256.00
507	ZIVILSCHUTZ					300'000			
660.02	SANITÄTSHILFSTELLE LORETO: BUNDESBEITRAG	466.1				300'000	UA 13.06.1999		
6	DEPARTEMENT FÜR SOZIALES- GESUNDHEIT- UND UMWELT		264'156.25		1'000'000			1'140'000.00	358'717.55
601	FÜRSORGE		264'156.25		1'000'000			1'140'000.00	358'717.55
503.04	FRAUENSTEINMATT: ALTERSHEIM UND WOHNUNGEN	642	89'482.55		500'000		GGR 17.12.2002	520'000.00	184'043.85
503.05	LÜSSIWEG 17: TAGESHEIM	684	174'673.70		500'000		GGR 18.05.2004	620'000.00	174'673.70
	ZUSAMMENSETZUNG DER INVESTITIONSRECHNUNG		21'039'428.78	7'363'158.40	39'928'000	2'600'000		232'858'390.00	161'825'566.23
1	PRÄSIDENTIALDEPARTEMENT				150'000			380'000.00	77'768.40
2	FINANZDEPARTEMENT		3'375'997.75	4'816'110.00	7'070'000			99'096'590.00	84'191'709.90
3	BILDUNGSDEPARTEMENT		8'206'289.98	1'358'786.40	12'550'000	2'150'000		80'220'000.00	43'015'264.53
4	BAUDEPARTEMENT		5'602'906.90	390'913.00	13'608'000			40'400'400.00	25'642'115.95
5	SICHERHEITSDEPARTEMENT		3'590'077.90	797'349.00	5'550'000	450'000		11'621'400.00	8'539'989.90
6	DEPARTEMENT SGU		264'156.25		1'000'000			1'140'000.00	358'717.55
	* IM JAHRE 2004 ABGERECHNETE KREDITE								
	** SUBVENTIONEN VON BEREITS ABGERECHNETEN KREDITEN								

Abgerechnete Verpflichtungskredite

Im Jahre 2004 wurden folgende Kredite abgerechnet:

Nr.	Objekt	Kredit			Brutto- aufwand	Abweichung	Subvention Stand 31.12.04
		Beschluss	vom	Fr.			
120	Zugerbergstrasse 10	08.09.1981	GGR	100'000.00	91'124.35	8'875.65	5'405'781.55
272	Dorfbach Steinhausen-Zugersee	31.10.1985	KR	250'000.00	207'235.60	42'764.40	
454	Schulhaus Riedmatt	12.03.2000	UA	18'000'000.00	18'460'688.50	-460'688.50	
475	Wohnüberbauung Waldheimstrasse	05.07.1995	SRB	50'000.00	35'781.25	14'218.75	
506	Kultur- und Sportbeiträge	10.06.1997	GGR	1'000'000.00	998'672.10	1'327.90	
511	Parkhaus Bundesplatz	24.06.1997	GGR	420'000.00	463'553.05	-4'773.05	
	Teuerung			3'780.00			
	Zusatzkosten Weiterbearbeitung	05.12.2002	SRB	35'000.00			
				458'780.00			
527	SBB-Unterführung Fridbachweg	11.05.1999	GGR	735'000.00	743'981.70	1'318.60	
	Teuerung			10'300.30			
				745'300.30			
577	Theater Casino: Phase 2	07.03.2000	SRB	500'000.00	490'233.30	9'766.70	238'200.00
582	Informatik Primarschule	14.03.2000	GGR	1'200'000.00	1'142'449.63	57'550.37	
586	Casino Zug Lifteinbau / Gastrobereich	07.03.2000	SRB	50'000.00	47'599.05	2'400.95	
586.1	Casino Zug Gastrober./Unterbühne	27.11.2001	GGR	230'000.00	203'598.50	26'401.50	
591	Chaotikum	27.06.2000	GGR	1'500'000.00	1'521'951.75	49'408.85	
	Teuerung			71'360.60			
				1'571'360.60			
594	Rötel / Weidstr. Abwassersanierung	12.12.2000	GGR	960'000.00	1'026'826.65	-21'155.85	
	Teuerung			45'670.80			
				1'005'670.80			
595	Zugerbergstrasse Abwassersanierung	30.01.2001	GGR	590'000.00	579'178.20	10'821.80	
598	Fadenstrasse 2. Etappe	30.01.2001	GGR	850'000.00	827'865.50	22'134.50	
600	Ufermauer Hecht Katastrophenbucht	27.11.2001	GGR	2'890'000.00	2'710'071.60	114'306.25	
	Teuerung			-65'622.15			
				2'824'377.85			
605	Casino Zug Phase 3 Unterhaltskosten	15.05.2002	SRB	500'000.00	501'022.40	-1'022.40	
606	Altersheim Waldheim, Sanierung	10.04.2001	GGR	543'000.00	542'813.20	186.80	
607	Altersheim Waldheim, Darlehen	10.04.2001	GGR	120'000.00	120'000.00	0.00	
610	Schönbüel-Bohlstrasse, Abwassersan.	13.11.2001	GGR	1'310'000.00	825'514.20	484'485.80	
611	Rosenbergstrasse, Abwassersanierung	13.11.2001	GGR	1'130'000.00	935'783.55	193'190.10	
	Teuerung			-1'025.35			
				1'128'973.65			
614	Daheimpark, Projektierungskredit	10.04.2001	SRB	44'000.00	45'437.55	-1'437.55	
625.3	Dammstrasse 10, Sanierung	24.06.2003	GGR	1'200'000.00	1'137'219.30	74'037.75	
	Teuerung			11'257.05			
				1'211'257.05			
	Übertrag			34'282'720.25	33'658'600.93	624'119.32	5'643'981.55

Nr.	Objekt	Kredit		Brutto- aufwand	Abweichung	Subvention Stand 31.12.04
		Beschluss	vom			
	Übertrag			34'282'720.25	33'658'600.93	624'119.32
629	Leichtathletikanlage Herti, Sanierung	06.05.2003	GGR	1'830'000.00		
		Teuerung		56'563.70		
				1'773'436.35	1'720'980.35	52'456.00
640	Ufermauer Hecht Asphaltplatz	17.12.2002	GGR	320'000.00	172'609.60	147'390.40
674	Altersheim Herti, Investitionsbeitrag	11.11.2003	GGR	435'000.00	435'000.00	0.00
680	Kunsteisbahn Zug (KEB)	08.02.2004	UA	5'830'000.00	3'650'000.00	2'180'000.00
				42'641'156.60	39'637'190.88	3'003'965.72
Im Jahre 2004 wurden ebenfalls die Verkäufe von Liegenschaften abgerechnet:						
685	Verkauf Sumpf Steinhausen (GS 978)	30.03.2004	GGR	4'816'110.00	4'815'880.00	230.00
662	Verkauf Ägeristrasse 11 (GS 1039)	11.03.2003	GGR	1'050'000.00	1'043'296.30	6'703.70
				5'866'110.00	5'859'176.30	6'933.70

Anhang zur Jahresrechnung 2004

Bewertungen

Beim Finanzvermögen werden die Wohn- und Geschäftsliegenschaften zum Ertragswert, die Baurechtsgrundstücke zum Basiswert gemäss Vertrag und unüberbauten Grundstücke in der Bauzone zum vorsichtig geschätzten Verkehrswert bilanziert. Aktien und Anteilscheine werden zum Anschaffungswert, jedoch maximal zum Jahresabschlusskurs bewertet. Das Verwaltungsvermögen ist zum Restwert, Anschaffungs- oder Erstellungswert (netto) abzüglich degressive gesetzliche und vom Grossen Gemeinderat beschlossene zusätzliche Abschreibungen, bilanziert. Für die Wohnbauten gemäss Initiative hat der Regierungsrat des Kantons Zug aufgrund einer Beschwerde entschieden, dass diese im Verwaltungsvermögen zu bilanzieren und mit 1 % abzuschreiben sind. Die Beteiligungen sind auf CHF 1.-- abgeschrieben.

Bürgschaften

Am Abschlussstichtag existieren keine Bürgschaftsverpflichtungen.

Eventualverpflichtungen aus Rechtstreitigkeiten

Am Abschlussstichtag sind 12 Rechtsfälle hängig. Daraus sind für die Stadt Zug keine wesentlichen Aufwendungen zu erwarten.

Defizitgarantien

Kunsteisbahn Zug AG: Bis Ende Geschäftsjahr 2003 / 2004 bestand seitens der Stadt eine Defizitgarantie in der Höhe von CHF 170'000.--. Ab Geschäftsjahr 2004 / 2005 wird ein fester Beitrag ausbezahlt.

Leasingverträge

Am Abschlussstichtag bestehen keine Leasingverträge.

Verbindlichkeiten Pensionskasse

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Stadt Zug. Für die Renten von alt Stadträten nach altem Recht besteht für die Stadt die Verpflichtung zur Rentenzahlung nach Verzehr des individuellen Kapitals.

Sonstige Garantien

Am Abschlussstichtag bestehen keine Garantieverpflichtungen.

Beteiligungen

Die Stadt ist bei folgenden Gesellschaften beteiligt:

Finanzvermögen

–	Wasserwerke Zug AG	8'050	Namenaktien	16.10 %
–	Arth-Rigi-Bahn	200	Namenaktien	0.01 %
–	AWZ Allg. Wohnbaugenossenschaft Zug	104	Anteilscheine	

- | | | |
|------------------------------------|---|---------------|
| - GEWOBA | 1 | Anteilschein |
| - Schweizerische Reisekasse (REKA) | 4 | Anteilscheine |
| - WGZ Wohnbaugenossenschaft Zug | 1 | Anteilschein |

Verwaltungsvermögen

- | | | | |
|-------------------------------------|--------|---------------|---------|
| - Zugerland Verkehrsbetriebe | 2'617 | Aktien | 13.60 % |
| - Zugerbergbahn AG | 626 | Aktien | 52.20 % |
| - Schifffahrtsgesellschaft Zugersee | 1'756 | Aktien | 12.10 % |
| - Kunsteisbahn Zug AG | 22'600 | Aktien | 74.10 % |
| - Bootshafengenossenschaft Zug | 96 | Anteilscheine | |

Die Bestände sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Rückstellungen**Rückstellung Laufende Rechnung**

- Von der Rechnung 2004 wurden bei diversen Budgetpositionen Kreditübertragungen von Total CHF 1'090'000.-- auf die Rechnung 2005 vorgenommen. Zusätzlich sind CHF 70'000.-- für evtl. Nachforderungen der Eidg. Steuerverwaltung, betr. Mehrwertsteuer für den Rechtsdienstes zurückgestellt. Die Rückstellungen betragen somit total CHF 1'160'000.--

Wohnungsbau / Landerwerbe: Diese Rückstellung beträgt unverändert CHF 2'135'180.55.

Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen

- *Hilfeleistungen*

- Stand 1.1.2004	CHF	1'111'000.--
- - Entnahme für Hilfeleistungen	CHF	596'257.10
- Stand 31. 12.2004	CHF	514'742.90
- *a.o. Beiträge Sport und Kultur*

- Stand 1.1.2004	CHF	584'081.90
- - Entnahme für Beitragsleistungen	CHF	198'837.--
- Stand 31.12.2004	CHF	385'244.90
- *Sanierung Kunsteisbahn*

- Stand 1.1.2004	CHF	3'000'000.--
- - Entnahme bei Übernahme der Anlage	CHF	3'000'000.--
- Stand 31.12.2004	CHF	0.--

Spezialfinanzierungen**Parkplatzbeschaffung (Konto 2280 01)**

- | | | |
|--------------------------|-----|--------------|
| - Stand 1.1.2004 | CHF | 6'074'279.24 |
| - + Einlagen 2004 | | |
| - Nachtparkiergebühren | CHF | 171'986.20 |
| - Abgeltungen Parkplätze | CHF | 20'000.-- |
| - Stand 31.12.2004 | CHF | 6'266'265.44 |

Ab dem Rechnungsjahr 2004 kann diese Spezialfinanzierung nicht mehr für den öffentlichen Verkehr verwendet werden.

Abgeltung Zivilschutzplätze (Konto 2280 02)

Stand 1.1.2004	CHF	92'205.75
./. Entnahmen für Anlagenunterhalt	CHF	56'744.05
Stand 31.12.2004	CHF	35'461.70

Fernwärmeversorgung (Konto 2280 03)

Stand 1.1. 2004	CHF	2'057'048.25
+ Einlage Rückstellung für Investitionen	CHF	180'000.--
./. Entnahme für grössere Unterhaltsarbeiten	CHF	90'000.--
Stand 31.12.2004	CHF	2'147'048.25

Eigenkapital

Freies Eigenkapital

Stand 1.1.2004	CHF	141'119'480.34
./. Entnahme Defizit aus Rechnung 2003	CHF	8'826'926.64
+ Ueberschuss Rechnung 2004	CHF	<u>10'394'035.09</u>
Stand 31.12.2004	CHF	<u>142'686'588.79</u>

Gebundenes Eigenkapital

Stand 1.1.2004	CHF	<u>19'436'225.50</u>
Seeufergestaltung unverändert	CHF	1'936'225.50
Steuerausgleich unverändert	CHF	<u>17'500'000.--</u>
Stand 31.12.2004	CHF	<u>19'436'225.50</u>

Verpfändete Aktiven

Am Abschlussstichtag bestehen keine verpfändeten Aktiven.

Aktiven mit Eigentumsvorbehalt

Am Abschlussstichtag besitzt die Stadt keine Aktiven mit Eigentumsvorbehalt.

Bilanzbereinigungen

Das Defizit der Laufenden Rechnung 2003 in der Höhe von CHF 8'826'926.64 wurde direkt zu Lasten des Freien Eigenkapital abgeschrieben (GGR - Beschluss).

Status und Abrechnung Verpflichtungskredite

Der Stand der Laufenden und abgerechneten Verpflichtungskredite sind separat ausgewiesen.

Nicht bilanzierbare Forderungen

Mit Ausnahme der Alimentenbevorschussung mit einem Saldo von maximal CHF 4'945'681.10 sind sämtliche Forderungen bilanziert.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen, welche die Jahresrechnung 2004 und das Vermögen per 31. Dezember 2004 massgeblich verändern.

Mittelfluss- und Finanzierungsrechnung per 31. Dezember 2004

1. Kapitalflussrechnung		in CHF 1'000
Überschuss Laufende Rechnung	10'394	
Nicht liquiditätswirksamer Aufwand und Ertrag: zuzüglich Abschreibungen	18'632	
zuzüglich Einlage in Spezialfinanzierungen	392	
abzüglich Entnahme Spezialfinanzierungen	-966	
zuzüglich Reserve - Einlagen	0	
abzüglich Reserve - Entnahmen	-3'000	
Finanzierungsbeitrag		25'452
2. Finanzierungsrechnung		
abzüglich Nettoinvestitionen		-13'676
Finanzierungsüberschuss		11'776
3. Bilanzveränderungen		
plus Abnahme Finanzvermögen	1'791	
plus Abnahme Verwaltungsvermögen	4'316	
minus Abschreibungen	-18'632	
plus Abnahme Fremdkapital	16'726	
Zunahme / - Abnahme Liquidität	4'201	

Wohnliegenschaften

Die folgende Tabelle zeigt den Einfluss des städtischen Wohnungsbau auf die Bilanz der Stadt Zug:

Bilanz per 31. Dezember 2004

inklusive Wohnungsbau

in CHF

Aktiven		300'843'636	Passiven		300'843'636
<i>Finanzvermögen</i>			<i>Fremdkapital</i>		
Flüssige Mittel	2'551'544		Laufende Verpflichtungen	18'239'561	
Guthaben	19'112'620		Kurzfristige Darlehen	10'000'000	
Anlagen	57'059'837		Mittelfristige Darlehen	95'004'000	
Transitorische Aktiven	<u>11'787'167</u>	90'511'168	Sonderrechnungen	722'618	
			Rückstellungen	4'195'168	
<i>Verwaltungsvermögen</i>			Transitorische Passiven	<u>2'110'700</u>	130'272'047
Sachgüter	146'489'471				
Pflichtwohnungen	47'955'562		<i>Spezialfinanzierungen</i>		8'448'775
Darlehen und Beteiligungen	387'796				
Investitionsbeiträge	<u>15'499'639</u>	210'332'468	<i>Eigenkapital</i>		162'122'814

Bilanz per 31. Dezember 2004

ohne Wohnungsbau

Aktiven		242'019'903	Passiven		242'019'903
<i>Finanzvermögen</i>			<i>Fremdkapital</i>		
Flüssige Mittel	2'551'544		Laufende Verpflichtungen	18'239'561	
Guthaben	19'112'620		Kurzfristige Darlehen	10'000'000	
Anlagen	46'191'665		Mittelfristige Darlehen	50'004'000	
Transitorische Aktiven	<u>11'787'167</u>	79'642'996	Sonderrechnungen	722'618	
			Rückstellungen	2'059'988	
<i>Verwaltungsvermögen</i>			Transitorische Passiven	<u>2'110'700</u>	83'136'867
Sachgüter	146'489'471				
Pflichtwohnungen	0		<i>Spezialfinanzierungen</i>		8'448'775
Darlehen und Beteiligungen	387'796				
Investitionsbeiträge	<u>15'499'640</u>	162'376'907	<i>Eigenkapital</i>		150'434'261

Bilanz per 31. Dezember 2004

nur Wohnungsbau

Aktiven		58'823'733	Passiven		58'823'733
<i>Finanzvermögen</i>			<i>Fremdkapital</i>		
Anlagen (Liegenschaften)		10'868'171	Mittelfristige Darlehen	45'000'000	
<i>Verwaltungsvermögen</i>			Rückstellungen	<u>2'135'180</u>	47'135'1800
Pflichtwohnungen		47'955'562	<i>Eigenkapital</i>		11'688'553

B e s c h l u s s des Grossen Gemeinderates von Zug Nr. betreffend Jahresrechnung und Verwaltungsbericht 2004

Der Grosse Gemeinderat von Zug **beschliesst** in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 1835 vom 12. April 2005:

1. Die Jahresrechnung und der Verwaltungsbericht 2004 werden genehmigt.
2. Die Abrechnungen der in der Jahresrechnung auf Seiten 58 und 59 aufgeführten 29 Verpflichtungskredite mit einem Gesamtkredit von CHF 42'641'156.60 und Bruttoaufwendungen von CHF 39'637'190.88 werden genehmigt.
3. Dieser Beschluss tritt sofort in Kraft. Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.
4. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

Ulrich Straub, Präsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber